

Forschungsverbund



Deutsches Jugendinstitut
Technische Universität Dortmund

Träger von Kindertageseinrichtungen im Spiegel der amtlichen Statistik

*Eine Analyse der Strukturen, der Bildungsbeteiligung,
des Personals und von Qualitätskriterien*



Christiane Meiner-Teubner
Katharina Kopp
Matthias Schilling

Gefördert durch:



Comenius-Institut
Evangelische Arbeitsstätte für
Erziehungswissenschaft e.V.

Der Bericht sowie die dazugehörigen Tabellen sind im Web unter folgendem Link zu finden:

<http://www.akjstat.tu-dortmund.de/index.php?id=715>

Forschungsverbund



Deutsches Jugendinstitut
Technische Universität Dortmund

Impressum

Herausgeber

Forschungsverbund DJI/TU Dortmund

Autorenschaft

Christiane Meiner-Teubner, Katharina Kopp, Matthias Schilling

Bild

istock

ISBN

978-3-9816920-6-8

Förderung durch:

Comenius-Institut
Schreiberstr. 12
48149 Münster
www.ci-muenster.de

Verlag

Eigenverlag Forschungsverbund DJI/TU Dortmund an der Fakultät 12 der Technischen Universität Dortmund

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Insbesondere darf kein Teil dieses Werkes ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form (unter Verwendung elektronischer Systeme oder als Ausdruck, Fotokopie oder unter Nutzung eines anderen Vervielfältigungsverfahrens) über den persönlichen Gebrauch hinaus verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Dortmund, Oktober 2016

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis	6
Einleitung	8
Einführende Hinweise	9
1 Strukturen der Einrichtungen und Gruppen	12
1.1 Entwicklung der Angebote	12
1.1.1 Entwicklung der Anzahl der Kindertageseinrichtungen	13
1.1.2 Entwicklung der Anzahl der Plätze	13
1.2 Größe der Einrichtungen	15
1.2.1 Größe der Einrichtung nach Anzahl der betreuten Kinder	16
1.2.2 Größe der Einrichtungen nach Anzahl der Gruppen	19
1.3 Leitung der Einrichtungen	23
1.4 Öffnungszeiten der Einrichtungen	26
1.5 Einrichtungen nach der Art der Betreuung von Kindern mit Behinderung	30
1.6 Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur	35
1.7 Gruppenformen in den Einrichtungen	38
1.8 Gruppengröße	42
1.9 Altersspanne in den Gruppen	48
1.10 Rechtsform der Träger	55
2 Bildungsbeteiligung in Kindertageseinrichtungen	58
2.1 Bildungsbeteiligung nach Alter	58
2.1.1 Bildungsbeteiligung der unter 3-jährigen Kinder und Betreuungswunsch	60
2.1.2 Bildungsbeteiligung der Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt	65
2.1.3 Bildungsbeteiligung der Schulkinder	69
2.2 Bildungsbeteiligung nach Geschlecht	73
2.3 Bildungsbeteiligung von Kindern mit Eingliederungshilfe	75
2.4 Bildungsbeteiligung von Kindern mit Migrationshintergrund	79
2.4.1 Kinder mit mindestens einem Elternteil, der nicht in Deutschland geboren ist	80
2.4.2 Kinder, die zu Hause überwiegend nicht Deutsch sprechen	86
2.5 Betreuungsumfang der Kinder	90
2.5.1 Betreuungsumfang von Kindern unter 3 Jahren und Betreuungswunsch	91
2.5.2 Betreuungsumfang von Kindern zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt	95
2.5.3 Betreuungsumfang von Schulkindern	98
2.6 Aufnahmezeitpunkt	102

3	Personal in Kindertageseinrichtungen.....	106
3.1	Personalentwicklung im Überblick.....	106
3.2	Platz- und Personalbedarf beim weiteren Ausbau	110
3.3	Aufgaben- und Tätigkeitsbereiche des Personals.....	112
3.4	Altersstruktur des Personals.....	113
3.5	Geschlechteranteile des Personals.....	116
3.6	Beschäftigungsbedingungen des Personals	117
3.6.1	Beschäftigungsumfang	117
3.6.2	Befristung.....	121
4	Qualitätsaspekte der Kindertageseinrichtungen	124
4.1	Personaleinsatz in Kindertageseinrichtungen	124
4.2	Qualifikation des Personals in den Kindertageseinrichtungen	126
5	Fazit.....	130
6	Erläuterungen zur verwendeten Datenquelle und den Berechnungen.....	132
6.1	Allgemeine Erläuterungen zur amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik	132
6.2	Datenverfügbarkeit	132
6.3	Erläuterungen zu den Berechnungen.....	132
6.3.1	Trägerzuordnungen	133
6.3.2	Kindertageseinrichtungen nach Art ihrer Leitung (Leitungstypen)	134
6.3.3	Öffnungszeiten.....	135
6.3.4	Gruppenformen.....	135
6.3.5	Altersspanne	136
6.3.6	Quote der Bildungsbeteiligung	137
6.3.7	Betreuungswunsch	137
6.3.8	Kinder mit Eingliederungshilfe/Kinder mit Behinderung	137
6.3.9	Migrationshintergrund.....	138
6.3.10	Betreuungsumfang	139
6.3.11	Aufnahmequote	140
6.3.12	Bestimmung des pädagogischen Personals	141
6.3.13	Personalschlüssel.....	142
6.3.14	Befristung.....	142
6.3.15	Qualifikation des Personals	143
7	Tabellenanhang	145
7.1	Tabellenanhang zum Kap. 1 – Strukturen der Einrichtungen und Gruppen	145
7.2	Tabellenanhang zum Kap. 2 – Bildungsbeteiligung in Kindertageseinrichtungen	158
7.3	Tabellenanhang zum Kap. 3 – Personal in Kindertageseinrichtungen	167
7.4	Tabellenanhang zum Kap. 4 – Qualitätsaspekte der Kindertageseinrichtungen	175
	Literatur	179

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Größe der Kindertageseinrichtungen 2015 nach Anzahl der betreuten Kinder und Trägern ..	17
Abb. 2:	Größe der Kindertageseinrichtungen 2015 nach Ländern.....	18
Abb. 3:	Größe der Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Ländern	19
Abb. 4:	Größe der Kindertageseinrichtungen 2015 nach Anzahl der Gruppen und Trägern.....	20
Abb. 5:	Größe der Kindertageseinrichtungen 2015 nach Anzahl der Gruppen und Ländern	21
Abb. 6:	Größe der Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Anzahl der Gruppen und Ländern.....	22
Abb. 7:	Kindertageseinrichtungen 2015 nach Art der Einrichtungsleitung und Trägern	23
Abb. 8:	Kindertageseinrichtungen 2011 und 2015 nach Art der Einrichtungsleitung.....	25
Abb. 9:	Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 und 2015 nach Art der Einrichtungsleitung.....	26
Abb. 10:	Kindertageseinrichtungen 2015 nach Öffnungszeiten und Trägern	28
Abb. 11:	Kindertageseinrichtungen 2015 nach Öffnungszeiten und Ländergruppen	29
Abb. 12:	Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Öffnungszeiten und Ländergruppen.....	30
Abb. 13:	Kindertageseinrichtungen 2011 und 2015 nach der Art der Betreuung von Kindern mit Behinderung und Trägern	31
Abb. 14:	Kindertageseinrichtungen 2015 nach der Art der Betreuung von Kindern mit Behinderung und Ländern	33
Abb. 15:	Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach der Art der Betreuung von Kindern mit Behinderung und Ländern.....	34
Abb. 16:	Kindertageseinrichtungen 2015 nach Art der Gruppenstruktur und Trägern.....	35
Abb. 17:	Kindertageseinrichtungen 2015 nach Art der Gruppenstruktur und Ländern	36
Abb. 18:	Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Art der Gruppenstruktur und Ländern.....	37
Abb. 19:	Gruppen in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Gruppenform	39
Abb. 20:	Gruppen in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Gruppenform und Trägern	40
Abb. 21:	Gruppen in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Gruppenform und Ländergruppen	41
Abb. 22:	Gruppen in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Gruppenform und Ländergruppen	42
Abb. 23:	Gruppen in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Anzahl der Kinder pro Gruppe und Trägern.....	43
Abb. 24:	Gruppen in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Anzahl der Kinder pro Gruppe und Ländergruppen.....	44
Abb. 25:	Gruppen in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Anzahl der Kinder pro Gruppe und Ländergruppen.....	45
Abb. 26:	Gruppen in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Anzahl der Kinder pro Gruppe und Gruppenform	46
Abb. 27:	Gruppen in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Anzahl der Kinder pro Gruppe und Gruppenform	47
Abb. 28:	Gruppen in Kindertageseinrichtungen 2015 nach der Altersspanne in der Gruppe	49
Abb. 29:	Gruppen in Kindertageseinrichtungen 2015 nach der Altersspanne in der Gruppe, Trägern und Ländergruppen.....	50
Abb. 30:	Gruppen mit mindestens einem unter 3-Jährigen in Kindertageseinrichtungen 2015 nach der Altersspanne in der Gruppe, Trägern und Ländergruppen	51
Abb. 31:	Gruppen in Kindertageseinrichtungen 2015 nach der Altersspanne in der Gruppe und Ländern	52
Abb. 32:	Gruppen mit mindestens einem Kind unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen 2015 nach der Altersspanne in der Gruppe und Ländern	53

Abb. 33:	Gruppen in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach der Altersspanne in der Gruppe und Ländern.....	54
Abb. 34:	Gruppen mit mindestens einem Kind unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach der Altersspanne in der Gruppe und Ländern	55
Abb. 35:	Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen 2011 bis 2015 nach Altersjahren.....	60
Abb. 36:	Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 bis 2015 nach Altersjahren	61
Abb. 37:	Anteil der betreuten Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern und Altersjahren	62
Abb. 38:	Quote der Bildungsbeteiligung der Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern und Altersjahren	63
Abb. 39:	Monatsgenaue Bildungsbeteiligungsquote von 1- und 2-jährigen Kindern in Kindertageseinrichtungen April 2014 bis März 2015 nach Trägern.....	65
Abb. 40:	Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt in Kindertageseinrichtungen 2011 bis 2015 nach Altersjahren	66
Abb. 41:	Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 bis 2015 nach Altersjahren	66
Abb. 42:	Anteil der betreuten Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern und Altersjahren	67
Abb. 43:	Quote der Bildungsbeteiligung der Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern und Altersjahren	68
Abb. 44:	Monatsgenaue Bildungsbeteiligungsquote der 3- bis 5-jährigen Kindern in Kindertageseinrichtungen April 2014 bis März 2015 nach Trägern.....	69
Abb. 45:	Schulkinder in Kindertageseinrichtungen 2011 bis 2015 nach Altersjahren.....	70
Abb. 46:	Schulkinder in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 bis 2015 nach Altersjahren	71
Abb. 47:	Anteil der betreuten Schulkinder in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern und Altersjahren	72
Abb. 48:	Quote der Bildungsbeteiligung der Schulkinder in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern und Altersjahren	73
Abb. 49:	Kinder in der Bevölkerung 2014 und Kinder in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Altersjahren und Geschlecht.....	74
Abb. 50:	Kinder in der Bevölkerung 2014 und Kinder in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Altersjahren und Geschlecht	75
Abb. 51:	Kinder mit Eingliederungshilfe in Kindertageseinrichtungen 2011 und 2015 nach Altersjahren	76
Abb. 52:	Kinder mit Eingliederungshilfe in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Altersjahren und Trägern.....	77
Abb. 53:	Anzahl der Kinder mit Eingliederungshilfe in der Gruppe in integrativen Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern.....	79
Abb. 54:	Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern und Altersgruppen.....	81
Abb. 55:	Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund an den betreuten Kindern in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Altersgruppen und Trägern	82
Abb. 56:	Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund an allen betreuten Kindern in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Altersgruppen und Ländergruppen	83
Abb. 57:	Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund an allen betreuten Kindern in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Altersgruppen und Ländergruppen.....	83
Abb. 58:	Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen 2015 nach dem Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Einrichtung und Trägern.....	84
Abb. 59:	Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen 2015 nach dem Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Einrichtung und Ländern	85

Abb. 60:	Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach dem Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Einrichtung und Ländern.....	86
Abb. 61:	Anteil der Kinder, die zu Hause überwiegend nicht Deutsch sprechen, an den betreuten Kindern in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Altersgruppen und Trägern.....	87
Abb. 62:	Anteil der Kinder mit nicht deutscher Familiensprache an allen Kindern mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen 2011 und 2015 nach Trägern.....	88
Abb. 63:	Anteil der Kinder mit nicht deutscher Familiensprache an allen Kindern mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Ländern	89
Abb. 64:	Anteil der Kinder mit nicht deutscher Familiensprache an allen Kindern mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Ländern	90
Abb. 65:	Betreuungsumfang von Kindern unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern.....	92
Abb. 66:	Betreuungsumfang von Kindern unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Ländern	93
Abb. 67:	Betreuungsumfang von Kindern unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Ländern	94
Abb. 68:	Betreuungsumfang von Kindern zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern.....	96
Abb. 69:	Betreuungsumfang von Kindern zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Ländern	97
Abb. 70:	Betreuungsumfang von Kindern zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Ländern	98
Abb. 71:	Betreuungsumfang von Schulkindern in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern	99
Abb. 72:	Betreuungsumfang von Schulkindern in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Ländern..	100
Abb. 73:	Betreuungsumfang von Schulkindern in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Ländern.....	101
Abb. 74:	Aufnahmequote von Kindern in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Altersgruppen	103
Abb. 75:	Tätige Personen in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2006 bis 2015 nach Ländern	109
Abb. 76:	Vergleich der Entwicklung der Vollzeitbeschäftigungsäquivalente und der Anzahl des pädagogisch tätigen Personals in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 bis 2015 nach Ländern	110
Abb. 77:	Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Art der Tätigkeit und Trägern.....	112
Abb. 78:	Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen 2006, 2011 und 2015 nach Altersgruppen.....	114
Abb. 79:	Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2006, 2011 und 2015 nach Altersgruppen	115
Abb. 80:	Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Altersgruppen	116
Abb. 81:	Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Beschäftigungsumfang und Trägern.....	118
Abb. 82:	Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Beschäftigungsumfang und Art der Tätigkeit	119
Abb. 83:	Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 und 2015 nach Beschäftigungsumfang.....	119
Abb. 84:	Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Beschäftigungsumfang und Ländern.....	120
Abb. 85:	Angestellte in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Befristung und Träger.....	121
Abb. 86:	Angestellte in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Befristung und Art der Tätigkeit	122
Abb. 87:	Angestellte in Kindertageseinrichtung in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Befristung, Art der Tätigkeit und Ländergruppen.....	123

Abb. 88:	Personalschlüssel (ohne Leitung) in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2012 und 2015 nach Gruppenformen	125
Abb. 89:	Personalschlüssel (ohne Leitung) in Kindertageseinrichtungen 2012 und 2015 für Gruppen für Kinder unter 3 Jahren nach Ländern	126
Abb. 90:	Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Ausbildungsabschluss und Träger	127
Abb. 91:	Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Ausbildungsabschluss und Ländern	128
Abb. 92:	Ausschnitt aus dem Erhebungsbogen 2013: 'Art des Trägers'	133
Abb. 93:	Ausschnitt aus dem Erhebungsbogen 2013: 'Öffnungs- und Schließzeiten'	135
Abb. 94:	Ausschnitt aus dem Erhebungsbogen 2016: 'Merkmale der Kinder - Eingliederungshilfe'	138
Abb. 95:	Ausschnitt aus dem Erhebungsbogen 2016: 'Merkmale der Kinder - Migrationshintergrund'	139
Abb. 96:	Ausschnitt aus dem Erhebungsbogen 2016: 'Betreuungsumfang'	140
Abb. 97:	Ausschnitt aus dem Erhebungsbogen 2016: 'Aufnahmezeitpunkt'	141
Abb. 98:	Ausschnitt aus dem Erhebungsbogen 2016: 'Stellung im Beruf und Art der Beschäftigung' ..	142
Abb. 99:	Ausschnitt aus dem Erhebungsbogen 2016: 'Höchster Berufsausbildungsabschluss'	143
Abb. 100:	Höchster beruflicher Abschluss seine Zuordnung zum Qualifikationsniveau	144

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Kindertageseinrichtungen 2006 und 2011 bis 2015 nach Trägern	12
Tab. 2:	Kinder in Kindertageseinrichtungen 2006 bis 2015 nach Trägern	59
Tab. 3:	Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen 2006 und 2011 bis 2015 nach Trägern	107
Tab. 4:	Tätige Personen in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2006 und 2011 bis 2015 nach Ländern	108
Tab. 5:	Platz- und Personalbedarf beim weiteren U3-Ausbau unter Beibehaltung der bisherigen Rahmenbedingungen nach Trägern und Ländern	111
Tab. 6:	Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Geschlecht und Trägern	117
Tab. 7:	Trägerzuordnungen in den Standardtabellen des Statistischen Bundesamtes ab 2014 und die im Bericht verwendete Trägerzuordnungen	134

Einleitung

„Bei der Wahl einer passenden Kindertagesstätte ist nicht nur die pädagogische Ausrichtung ein wichtiges Entscheidungskriterium, sondern auch der Träger der Einrichtung. Auch dieser prägt die Einrichtung stark, da die Verantwortlichkeit bezüglich der Finanzen, des Personals, der Räume und der Ausstattung und vieles mehr beim Träger liegen“ (Schliermann o.J.).

Mit diesen Worten beginnt ein Beitrag auf der Internetseite der Zeitschrift ‚Eltern‘, dessen Ziel es ist, Eltern bei der Wahl der passenden Kita für ihr Kind zu unterstützen. Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, dass dem Träger eine hohe Bedeutung hinsichtlich der Bedingungen in den Einrichtungen zukommt. Aber kommt den Trägern tatsächlich eine so hohe Bedeutung zu, wie hier beschrieben, oder sind möglicherweise gesetzliche Rahmenbedingungen auf Bundes- und Landesebene sowie generelle Entwicklungen wie der demografische Wandel viel bedeutsamer für die Bedingungen in den Kitas? Um Antworten auf diese Fragen zu finden und mehr Wissen über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Einrichtungen unterschiedlicher Träger zu sammeln, wurden eine Vielzahl an Auswertungen der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die Kindertageseinrichtungen durchgeführt und jeweils Auswertungen für die sechs größten Träger:

- (1) die öffentlichen Träger,
- (2) EKD/Diakonie
- (3) Katholische Kirche/Caritas
- (4) AWO
- (5) Der Paritätische
- (6) DRK

durchgeführt. Zum Teil sind auch die weiteren Träger und ‚sonstige Träger‘ zusammenfassend dargestellt.


Insgesamt verfolgt der Bericht das Ziel, die Entwicklungen und die aktuelle Situation der Kindertageseinrichtungen zu beschreiben und dabei jeweils auf die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Trägern aufmerksam machen. Damit stellt der Bericht eine Grundlage für weitere Diskussionen – insbesondere bei den Trägern – über ihre eigenen Bedingungen im Vergleich zu anderen Trägern dar. Darüber hinaus werden die Ergebnisse am Beispiel der EKD/Diakonie differenzierter betrachtet, um die Potentiale einer detaillierten Untersuchung aufzuzeigen.

Dementsprechend ist der Bericht vor allem deskriptiv und bietet an verschiedenen Stellen Perspektiven, die miteinander in Beziehung gesetzt werden können, an einzelnen Stellen aber auch erste Erklärungsansätze.

Einführende Hinweise

Der vorliegende Bericht folgt in jedem Abschnitt – solange es die Datenlage zulässt – folgender Struktur: Zu Beginn werden die Bundesergebnisse für alle Einrichtungen vorgestellt. Daran schließt ein Vergleich der sechs größten Träger (öffentliche Träger, EKD/Diakonie, katholische Kirche/Caritas, AWO, Paritätischer und DRK) an. Zudem wird die zeitliche Entwicklung dargestellt. Anschließend werden diese Ergebnisse explizit für die Einrichtungen in Trägerschaft der Diakonie/EKD inklusive deren zeitlicher Entwicklung zusammengefasst. Danach erfolgt ein Wechsel zu allen Einrichtungen für die – soweit möglich – Länderergebnisse präsentiert werden und bei ausgewählten Ergebnissen auch die zeitliche Entwicklung dargestellt wird. Abschließend werden die Länderergebnisse noch einmal ausschließlich für die Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie besprochen.

Um die grafisch aufbereiteten Auswertungen, die alle Einrichtungen einbeziehen, von denen abzugrenzen, die ausschließlich die Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie berücksichtigen, wurden zwei unterschiedliche Farbschemata verwendet. Auswertungen, die sich auf alle Einrichtungen beziehen, sind in Grüntönen dargestellt. Grafiken, die in Grautönen gehalten sind, berücksichtigen ausschließlich die Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie.

Werden zeitliche Entwicklungen beschrieben ist Folgendes zu beachten: Bei zentralen Indikatoren ist die Entwicklung seit 2006 dargestellt. Für alle anderen Indikatoren wird die Entwicklung zwischen 2011 und 2015 präsentiert. Das hat zwei Gründe: Erstens beschreibt der Forschungsbericht von Schilling (2012) die Entwicklung zwischen 2006 und 2010, sodass bei Interesse darauf zurückgegriffen werden kann und längere Entwicklungen beobachtet werden können. Wo es möglich war, wurde darauf geachtet, dass die gleichen Inhalte dargestellt wurden. Zweitens wurden in der amtlichen Statistik insbesondere zwischen den Berichtsjahren 2010 und 2011 mehrere Änderungen vorgenommen, sodass einige Indikatoren nicht mehr in Gänze miteinander vergleichbar sind. Diese und auch weitere Veränderungen in der Statistik sind im Kap. 5 dargestellt. Zudem sind im Text Hinweise auf Veränderungen enthalten, wenn diese für die Einordnung und Interpretation der Ergebnisse relevant sind. Darüber hinaus findet sich im Text folgendes Zeichen: . Es weist darauf hin, dass der vorgenannte Begriff am Ende des Berichts in Kap. 5 erläutert wird.

Für die Zuordnungen der Tabellen und Abbildungen ist folgendes Schema angewendet worden: Abbildungen, die im Text enthalten sind, sind mit der Abkürzung ‚Abb.‘ bezeichnet und anschließend fortlaufend – beginnend mit 1 – nummeriert (z. B.: Abb. 1). Tabellen, die im Text eingefügt sind, sind mit der Abkürzung ‚Tab.‘ bezeichnet und fortlaufend – beginnend mit 1 – nummeriert (z. B. Tab. 1). Darüber hinaus werden eine Vielzahl an Tabellen als Quelle genutzt, die auf der Homepage der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik unter <http://www.akjstat.tu-dortmund.de/index.php?id=715> zur Verfügung stehen. Diese Tabellen sind auch mit der Abkürzung ‚Tab.‘ bezeichnet, sie folgen allerdings einer anderen Nummerierungslogik als die Tabellen, die in den Text eingefügt und zum Teil nur Ausschnitte aus der Originaltabelle aus dem Onlineangebot sind. Diese Tabellen tragen zu Beginn die Nummer des Kapitels. Nach dem darauffolgenden Punkt sind die Tabellen wiederum fortlaufend nummeriert. Am Beispiel erklärt heißt das: Die erste Tabelle, auf die in Kap. 2 zur Bildungsbeteiligung in Kindertageseinrichtungen verwiesen wird, wird bezeichnet als ‚Tab. 2.1‘ – die Ziffer ‚2‘ steht für die Kapitelzuordnung und die Ziffer ‚1‘ für die fortlaufende Nummer der Tabelle im Kapitel. Die Tabellennummerierung nach dem Verweis auf das Kapitel beginnt folglich für jedes Kapitel mit der Ziffer ‚1‘. Für jedes Kapitel wird eine eigene Excelmappe mit den entsprechenden Tabellen zur Verfügung gestellt, in der auf dem ersten Blatt jeweils ein Inhaltsverzeichnis zu finden ist. Schließlich gibt es noch Tabellen, die nach der Kapitelnummer und der fortlaufenden Nummer mit ‚-2‘ versehen sind (z. B. Tab. 1.2-2). Dabei handelt es sich um zusätzliche Auswertungen für die Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie. In der entsprechenden Tabelle, die mit den ersten beiden Ziffern identisch numme-

riert ist, sind die gleichen Werte für alle Einrichtungen ausgewiesen, das heißt, das entsprechende Pendant zu der erwähnten Tabelle ist ‚Tab. 1.2‘). Schließlich gibt es noch Tabellen, die nach der letzten Ziffer ein ‚(A)‘ im Namen enthalten. Diese Tabellen sind zusätzlich am Ende des Berichts im Kap. 7 (TabellenAnhang) eingefügt. Im Onlineangebot sind sie zu finden als Tabelle, die ohne das letzte ‚(A)‘ angegeben sind.

Schließlich ist noch darauf hinzuweisen, dass unter jeder Abbildung und jeder Tabelle im Text im Anschluss an die Quellenangabe ein Hinweis auf die Tabelle, aus der die entsprechenden Werte entnommen sind, vermerkt ist. Dieser ist dadurch gekennzeichnet, dass erst ein ‚→‘ eingefügt ist und anschließend die Bezeichnung der Tabelle angegeben ist. Das ist außerdem in kursiv und der Farbe Grün markiert (z. B.: → *Tab. 1.7*).

1 Strukturen der Einrichtungen und Gruppen

Um allen Familien mit jungen Kindern einen Platz in einem frühkindlichen Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsangebot bereitstellen zu können, das auch spezifischen Qualitätsstandards entspricht, wird eine entsprechende Infrastruktur benötigt. Diese wird sowohl durch öffentliche als auch freie Träger zur Verfügung gestellt. Dabei haben diese die Bestimmungen des SGB VIII umzusetzen, die den Rahmen für die Kindertagesbetreuung bilden. Sie müssen jedoch auch Regelungen der spezifischen Landesgesetze umsetzen, was unter anderem auch dazu führen kann, dass der gleiche Träger teilweise unterschiedliche Strategien in verschiedenen Ländern verfolgen muss.

Um den aktuellen Stand und die Entwicklung der strukturellen Aspekte der Kindertagesbetreuung aus Trägersicht zu analysieren, lassen sich auf der Grundlage der amtlichen Statistik Aussagen zur Anzahl der Einrichtungen und der Plätze treffen. Mit Blick auf die Einrichtungen lassen sich die Größe, die Art der Leitung der Einrichtungen sowie die Öffnungszeiten beobachten. Darüber hinaus ist bekannt, ob und in welcher Form die Einrichtungen Kinder mit Behinderung aufnehmen und ob die Einrichtungen über eine Gruppenstruktur verfügen. Weiterhin können Aussagen über die Gruppenformen, die Gruppengröße sowie die Altersspanne in den Gruppen getroffen werden. Nachfolgend werden diese Indikatoren jeweils im Vergleich der Träger sowie anschließend zusätzlich unter besonderer Berücksichtigung der EKD/Diakonie dargestellt.

1.1 Entwicklung der Angebote

Seit 2006 lässt sich ein kontinuierlicher Anstieg der Anzahl der Kindertageseinrichtungen – insbesondere geprägt durch den Ausbau der Angebote für Kinder unter 3 Jahren – beobachten. Bis zum Inkrafttreten des Rechtsanspruchs auf einen Platz in der Kindertagesbetreuung für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr am 1. August 2013 sollte ein ausreichendes Angebot an Plätzen für alle Familien, die einen solchen Platz wünschen, geschaffen sein.

Tab. 1: Kindertageseinrichtungen 2006 und 2011 bis 2015 nach Trägern

Art des Trägers	2006	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2015 zu 2006
<i>Anzahl der Einrichtungen</i>							
Insgesamt	48.201	51.484	51.944	52.484	53.415	54.536	+6.335
Öffentliche Träger	17.759	17.106	17.210	17.230	17.696	18.034	+275
EKD/Diakonie	8.049	8.495	8.503	8.587	8.606	8.697	+648
Katholische Kirche/Caritas	9.482	9.435	9.352	9.331	9.402	9.370	-112
AWO	2.091	2.237	2.279	2.312	2.331	2.424	+333
Der Paritätische	3.850	4.579	4.637	4.743	4.781	4.918	+1.068
DRK	1.184	1.302	1.342	1.370	1.406	1.446	+262
Sonstige Träger	5.786	8.330	8.621	8.911	9.193	9.647	+3.861
<i>Indexentwicklung 2006 = 100</i>							
Insgesamt	100	107	108	109	111	113	•
Öffentliche Träger	100	96	97	97	100	102	•
EKD/Diakonie	100	106	106	107	107	108	•
Katholische Kirche/Caritas	100	100	99	98	99	99	•
AWO	100	107	109	111	111	116	•
Der Paritätische	100	119	120	123	124	128	•
DRK	100	110	113	116	119	122	•
Sonstige Träger	100	144	149	154	159	167	•

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, eigene Berechnungen → Tab. 1.1A

1.1.1 Entwicklung der Anzahl der Kindertageseinrichtungen

2015 gab es deutschlandweit rund 54.500 Kindertageseinrichtungen (vgl. Tab. 1; Tab. 1.1A). Seit 2006 kamen damit über 6.300 Kindertageseinrichtungen hinzu. Zwischen 2011 und 2015 lag der Anstieg bei über 3.000 Einrichtungen und damit bei rund 6 %. Insbesondere zwischen 2013 und 2015 war der Zuwachs an Einrichtungen am höchsten, was v. a. auf die Einrichtungen in Trägerschaft öffentlicher Träger und der sonstigen freien Träger¹ zurückzuführen ist. Diese hohe Zunahme der Anzahl der Einrichtungen in Trägerschaft öffentlicher Träger zwischen 2013 und 2015 deutet darauf hin, dass sich die öffentlichen Träger zur Erfüllung des Rechtsanspruchs noch einmal stark engagieren mussten, da die vorhandenen Angebote noch nicht ausreichten.

Zum Stichtag 1. März 2015 waren mit fast 8.700 Kindertageseinrichtungen und damit 15,9 % aller Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie (vgl. Tab. 1.1A). Seit 2006 wurden rund 650 Einrichtungen geschaffen. Allerdings wurden zwischen 2006 und 2010 mehr Einrichtungen geschaffen als zwischen 2011 und 2015. In dieser Phase kamen nur noch 200 Kindertageseinrichtungen hinzu. Die quantitative Bedeutung der EKD/Diakonie veränderte sich in den Jahren nicht: Der Anteil ihrer Einrichtungen an allen Kindertageseinrichtungen blieb mit zwischen 16 und 17 % konstant.

Mit Blick auf die Entwicklung der Anzahl der Kindertageseinrichtungen in den Ländern zeigt sich, dass sowohl in den westdeutschen Bundesländern als auch in den ostdeutschen Ländern Einrichtungen geschaffen wurden. In Westdeutschland kamen zwischen 2006 und 2015 über 5.100 Einrichtungen zu den 38.150 Kindertageseinrichtungen (2006) hinzu (vgl. Tab. 1.2). Allein zwischen 2011 und 2015 stieg die Anzahl um über 2.400 Einrichtungen. In Ostdeutschland kamen zu den über 10.000 bereits bestehenden Einrichtungen im Jahr 2006 weitere knapp 1.200 Einrichtungen bis 2015 hinzu. Wobei die Zunahme der Anzahl an Kindertageseinrichtungen in Ostdeutschland vor allem auf Berlin zurückzuführen ist. In Westdeutschland wurden in Bayern und Niedersachsen verhältnismäßig die meisten Einrichtungen geschaffen.

Die größte Anzahl an Einrichtungen unterhält die EKD/Diakonie mit jeweils weit über 1.500 Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen (NRW) und in Baden-Württemberg (vgl. Tab. 1.2-2A). Allerdings wurden in diesen beiden Ländern sowie im Saarland die Anzahl der Einrichtungen seit 2011 reduziert. In den Ländern Schleswig-Holstein, Hamburg, Rheinland-Pfalz und Thüringen blieb die Anzahl der Einrichtungen etwa konstant. In den weiteren Ländern nahm die Anzahl der Kindertageseinrichtungen zum Teil sichtbar zu. So stieg bspw. in Bayern die Anzahl der Kindertageseinrichtungen zwischen 2011 und 2015 um fast 160 an.

1.1.2 Entwicklung der Anzahl der Plätze

Bei der Beobachtung der Anzahl der Angebote sind neben der Anzahl der Einrichtungen die Anzahl der (genehmigten) Plätze bedeutsam, da die Einrichtungen über unterschiedlich viele Plätze verfügen. Dementsprechend können mit der Schaffung einer großen Einrichtung genauso viele Plätze zur Verfügung gestellt werden, wie wenn zwei oder drei kleine Einrichtungen eröffnet werden. Die Anzahl der Plätze entspricht jedoch nicht der Anzahl an Kindern, die eine Kindertageseinrichtung besuchen. Dies hängt bspw. damit zusammen, dass nicht alle Plätze belegt sein müssen und dass Kinder mit besonderen Bedarfen mehrere Plätze belegen können. Der letztgenannte Fall beruht auf einer rein rechnerischen Annahme, z. B. dass Kinder mit erhöhtem Förderbedarf doppelt so viele Ressourcen benötigen, wie Kinder ohne zusätzlichen Förderbedarf und damit 2 Plätze einnehmen. Vergleicht man nun die

¹ Seit 2015 werden in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik auch Kindertageseinrichtungen berücksichtigt, in denen mindestens 5 Kinder mit einer Betreuungszeit von 10 oder mehr Wochenstunden betreut werden. Vorher blieben diese Einrichtungen, selbst wenn sie eine Betriebserlaubnis besaßen, unberücksichtigt. Da zwischen 2013 und 2015 überdurchschnittlich viele kleine Einrichtungen (mit weniger als 25 Kindern) bei den sonstigen freien Trägern hinzugekommen sind (vgl. Tab. 1.8), ist anzunehmen, dass es einen Teil dieser Einrichtungen bereits vor 2015 gab und daher kein so hoher Ausbau stattfand, wie die Daten angeben.

Anzahl der Kinder und die Anzahl der Plätze, könnte man annehmen, dass in dem Beispiel ein Platz nicht belegt wäre, da ein Kind und 2 Plätze vorhanden sind. Insofern ergibt die Subtraktion der Anzahl der Kinder von den genehmigten Plätzen nicht die Anzahl der nicht-belegten Plätze.

2015 wurden von allen Kindertageseinrichtungen knapp 3,7 Mio. genehmigte Plätze gemeldet (vgl. Tab. 1.3). Damit stieg deren Anzahl seit 2006 um rund eine halbe Million. Allein zwischen 2011 und 2015 kamen fast 290.000 genehmigte Plätze hinzu. Dabei stieg die Anzahl der genehmigten Plätze bei den öffentlichen Trägern zwar am stärksten, allerdings ist dies fast ausschließlich auf den starken Ausbau seit 2011 zurückzuführen. Zwischen 2006 und 2009 wurden die genehmigten Plätze in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft öffentlicher Träger sogar deutlich abgebaut. Mit Ausnahme der katholischen Kirche/Caritas wurden die genehmigten Plätze in den Einrichtungen von den weiteren Trägern kontinuierlich ausgebaut.

Die EKD/Diakonie verfügt zum Stichtag 1. März 2015 über fast 568.000 genehmigte Plätze, was einem Anteil von 15,4 % an allen genehmigten Plätzen entspricht. Seit 2006 wurden mehr als 53.000 zusätzliche Plätze genehmigt, davon kamen über 23.000 Plätze zwischen 2011 und 2015 hinzu, sodass sich die EKD/Diakonie auch in den letzten Jahren noch einmal sichtbar am Ausbau beteiligt hat. Ihre Bedeutung ist mit zwischen 15 und 16 % an allen genehmigten Plätzen konstant geblieben.

Mit Blick auf die Länder fällt auf, dass sich die Entwicklung der genehmigten Plätze im Vergleich zwischen Ost- und Westdeutschland nicht wesentlich unterscheidet und dass, obwohl in Ostdeutschland weniger Kinder leben und die Angebote der Kindertagesbetreuung bereits vor 2006 deutlich besser ausgebaut waren als in Westdeutschland. So kam es zwischen 2006 und 2015 zu einem Zuwachs an genehmigten Plätzen von rund 291.000 in Westdeutschland und immerhin 218.000 Plätzen in Ostdeutschland (vgl. Tab. 1.4). Zwischen 2011 und 2015 war die Differenz zwischen West- und Ostdeutschland bei der Zunahme an genehmigten Plätzen etwas größer, was zeigt, dass insbesondere in den letzten Jahren in Westdeutschland stärker ausgebaut wurde. Erstaunlich ist außerdem, dass die Anzahl der genehmigten Plätze in NRW von 2006 bis 2013 kontinuierlich sank und erst in den folgenden zwei Jahren wieder anstieg. Sowohl die öffentlichen Träger, die EKD/Diakonie und die katholische Kirche/Caritas reduzierten hier ihre genehmigten Plätze. Bei den weiteren Trägern stieg die Anzahl der genehmigten Plätze in NRW (vgl. Tab. 1.4-1 bis Tab. 1.4-6).

Die EKD/Diakonie verfügt zum Stichtag 1. März 2015 über mehr als 97.000 genehmigte Plätze in Ostdeutschland und mehr als 470.000 in Westdeutschland (vgl. Tab. 1.4-2). Die größten Zuwächse lassen sich in Bayern und in den ostdeutschen Ländern – mit Ausnahme von Thüringen – beobachten. Damit wird deutlich, dass sich die EKD/Diakonie insbesondere in diesen Ländern stark am Ausbau der Angebote beteiligt hat. Die größte Bedeutung hat die EKD/Diakonie allerdings nicht in diesen Ländern. Vielmehr hat sie dort eine eher nachrangige Bedeutung. So lassen sich die geringsten Anteile an allen genehmigten Plätzen mit jeweils rund 8 % in Brandenburg und Sachsen beobachten (vgl. Tab. 1.5). Hier sind insbesondere die öffentlichen Träger besonders präsent. Die höchste Bedeutung hat die EKD/Diakonie in Schleswig-Holstein, wo jeder dritte genehmigte Platz in ihrer Trägerschaft ist, sowie in Niedersachsen und Bremen, wo fast jeder vierte genehmigte Platz der EKD/Diakonie zuzuordnen ist.

Hinsichtlich des Ausbaus der Angebote stellt sich insbesondere die Frage nach dem Ausbau der Plätze für Kinder unter 3 Jahren, da für diese Altersgruppe zusätzliche Plätze bereitgestellt werden mussten, um den Rechtsanspruch erfüllen zu können. Gleichzeitig ging in den ersten Jahren des Ausbaus die Anzahl der älteren Kinder in der Bevölkerung zurück, sodass für die Gruppe der Kinder ab 3 Jahren und die Schulkinder weniger Plätze benötigt wurden. Dies konnte genutzt werden, indem Plätze für ältere Kinder in Plätze für Kinder unter 3 Jahren umgewandelt wurden. Vor diesem Hintergrund ist die Entwicklung des Platzangebotes nach Altersgruppen interessant. Allerdings werden über die amtliche Statistik keine Informationen erhoben, für welche Altersgruppe die Plätze genehmigt werden,

sodass Informationen zum Ausbau der Plätze für Kinder unter 3 Jahren nur über die Angaben der Kinder, die Plätze nutzen, gegeben werden können. Informationen über nicht genutzte Plätze liegen dementsprechend nicht vor.

2015 wurden fast 594.000 unter 3-Jährige in Kindertageseinrichtungen betreut (vgl. Tab. 1.6A). Seit 2006 hat sich die Anzahl der betreuten Kinder unter 3 Jahren damit weit mehr als verdoppelt. Zwischen 2011 und 2015 ist ihre Anzahl um rund 156.000 Kinder gestiegen. Damit wird deutlich, dass für diese Altersgruppe eine enorme Anzahl zusätzlicher Plätze geschaffen wurde. Bei der Betreuung von Kindern zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt werden 2015 mit etwa 2,28 Mio. Kindern weiterhin weniger Kinder betreut als 2006. Allerdings zeigt die Entwicklung, dass nach dem – demografisch bedingten – Rückgang dieser Altersgruppe, seit 2013 wieder ein Zuwachs an betreuten Kindern zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt stattfindet. Trotz des Ausbaus der offenen Ganztagschulen, werden 2015 über 468.000 Schulkinder in Kindertageseinrichtungen betreut. Ihre Anzahl ist seit 2006 um über 111.000 Kinder gestiegen. Mit diesem kontinuierlichen Anstieg wird deutlich, dass die Kindertagesbetreuung nach wie vor hinsichtlich der Betreuung von Schulkindern nicht an Bedeutung verloren, sondern sogar weiter an Bedeutung gewonnen hat.

Die Träger haben sich bei der Betreuung der Kinder der drei Altersgruppen in unterschiedlicher Weise engagiert. Mit Ausnahme der katholischen Kirche/Caritas haben alle Träger ihre Angebote insgesamt ausgebaut und betreuen 2015 mehr Kinder als 2006. Bei dem Ausbau der Angebote für unter 3-Jährige haben sich die beiden konfessionellen Träger in besonderer Weise engagiert, indem sie die Anzahl der unter 3-Jährigen mindestens verdoppeln konnten. Allerdings wird mit Blick auf die Verteilung der Altersgruppen auf die Träger deutlich, dass die konfessionellen Träger, aber auch die öffentlichen Träger, immer noch verhältnismäßig wenige unter 3-Jährige betreuen. Der Anteil der unter 3-Jährigen an allen betreuten Kinder des Trägers macht bei der katholischen Kirche/Caritas und der EKD/Diakonie nur 12,7 bzw. 17,5 % aus, während der entsprechende Anteil bei der AWO und dem DRK bei rund 24 % und beim Paritätischen bei fast einem Drittel liegt.

Für die EKD/Diakonie ist außerdem hervorzuheben, dass sie sich auch zwischen 2011 und 2015 noch einmal stark für den Ausbau der Angebote für unter 3-Jährige eingesetzt hat. Wurden 2011 noch rund 59.000 unter 3-Jährige betreut, sind es 2015 über 85.000. Und auch hinsichtlich der Betreuung von Schulkindern kam es zu einer Ausweitung der Angebote von fast 38.000 im Jahr 2011 auf über 41.000 in Jahr 2015. Die Anzahl der betreuten Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt sank demgegenüber von fast 414.000 auf knapp 398.000 Kinder.

1.2 Größe der Einrichtungen

Die Größe der Einrichtungen kann sehr unterschiedlich sein. Das kann mit unterschiedlichen Faktoren zusammenhängen, wie der Anzahl an Kindern, die in der Umgebung leben, dem Wunsch der Eltern nach einem Platz in einer Kindertagesbetreuung und welche weiteren Betreuungsangebote im Umkreis bestehen.

Darüber hinaus beeinflusst die Einrichtungsgröße wiederum weitere Faktoren. Je größer die Einrichtungen – im Sinne von je mehr Kinder und je mehr Personal vorhanden ist – umso mehr Raum wird benötigt und umso mehr Aufgaben fallen an, die einer Leitungskraft zugeordnet werden. Gleichzeitig kann es aber auch mehr Familien mit unterschiedlichen Bedarfen geben, die bspw. eine Betreuung zu sog. Randzeiten benötigen. Eine Bereitstellung solcher Angebote für mehrere Kinder ist dann aus ökonomischen Gründen eher realisierbar.

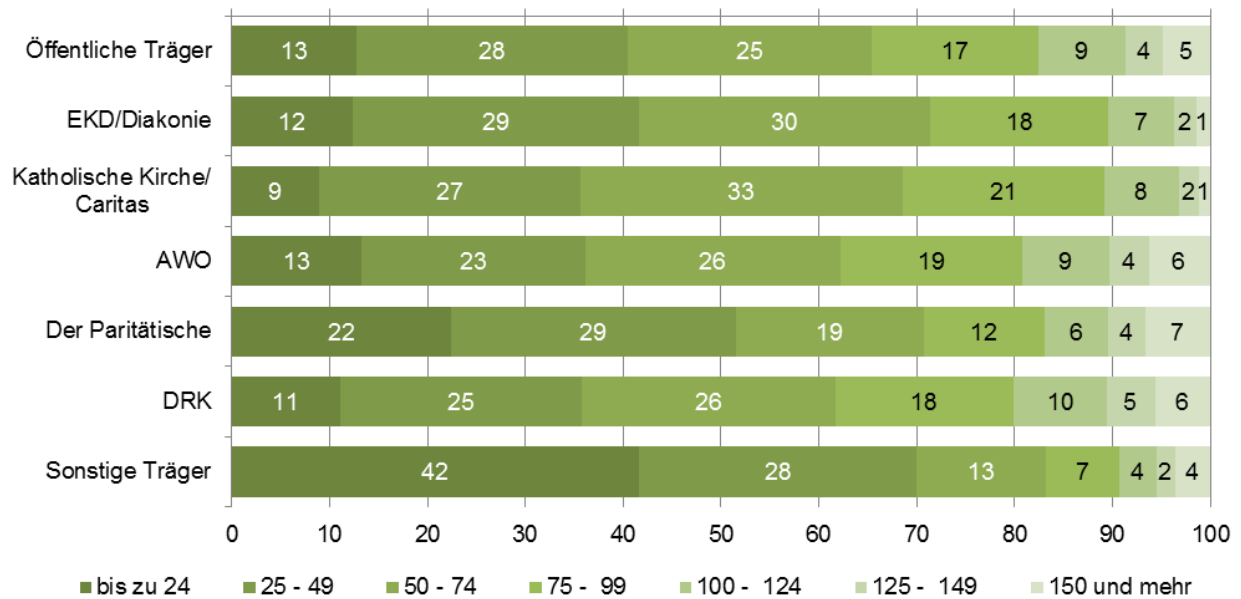
Die Größe von Einrichtungen lässt sich anhand unterschiedlicher Merkmale bestimmen. Im Folgenden werden zuerst die Einrichtungsgrößen nach der Anzahl der betreuten Kinder bestimmt und anschließend nach der Anzahl der Gruppen pro Einrichtung.

1.2.1 Größe der Einrichtung nach Anzahl der betreuten Kinder

Kindertageseinrichtungen sind unterschiedlich groß. Es gibt Einrichtungen in denen weniger als 10 Kinder betreut werden, gleichzeitig gibt es auch Einrichtungen, die von mehreren hundert Kindern besucht werden. In rund 9.800 Kindertageseinrichtungen, was einem Anteil von 18 % an allen Einrichtungen entspricht, sind weniger als 25 Kinder angemeldet (vgl. Tab. 1.7A). Auf der anderen Seite gibt es fast 650 Einrichtungen (1,2 % aller Einrichtungen), die von mindestens 200 Kindern besucht werden. Damit wird aber auch deutlich, dass derart große Einrichtungen eher selten sind. Am häufigsten kommen – mit über der Hälfte der Einrichtungen – solche Einrichtungen vor, die zwischen 25 und 74 Kinder betreuen.

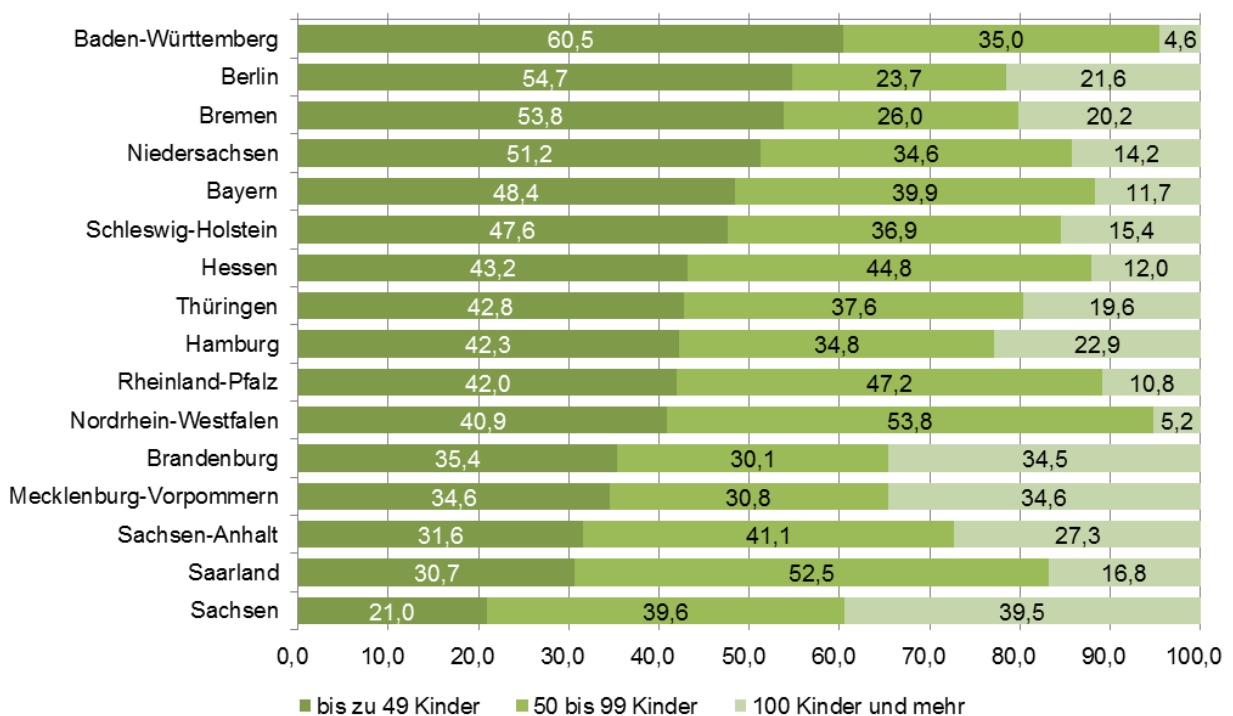
Mit Blick auf die Träger der Kindertageseinrichtungen lassen sich Unterschiede beobachten. Große Einrichtungen mit mindestens 100 Kindern werden seltener von den beiden konfessionellen Trägern, der EKD/Diakonie und katholische Kirche/Caritas, sowie den sonstigen freien Trägern unterhalten (vgl. Abb. 1; Tab. 1.7A). Die höchsten entsprechenden Anteile weisen die DRK und die AWO auf. In etwa jeder 4. Einrichtung dieser Träger werden mindestens 100 Kinder betreut. Demgegenüber unterhalten die sonstigen freien Träger mit 42% ihrer Einrichtungen überdurchschnittlich oft kleine Einrichtungen mit weniger als 25 Kindern. Grundsätzlich zeigt sich jedoch nicht, dass sich die Träger auf spezifische Einrichtungsgrößen fokussieren. Vielmehr sind bei allen Trägern die verschiedenen Einrichtungsgrößen zu finden. Und es lassen sich auch keine Zusammenhänge beobachten im Sinne von, prinzipiell haben Träger die überdurchschnittlich viele große Einrichtungen unterhalten nur wenige kleine Einrichtungen. Das wird beim Paritätischen besonders deutlich, denn dieser Träger hat einerseits überdurchschnittlich viele kleine Einrichtungen und andererseits auch einen verhältnismäßig hohen Anteil an großen Einrichtungen.

Die Entwicklung der Einrichtungsgröße zwischen 2011 und 2015 zeigt, dass mit Ausnahme des DRK ein Trend zu größeren Einrichtungen zu beobachten ist. Die Anteile der kleineren bis mittleren Einrichtungen haben sich bei den Trägern in der Regel verringert während die Anteile der größeren Einrichtungen gestiegen sind (vgl. Tab. 1.8). Diese Entwicklung kann durch zwei verschiedene Strategien erfolgt sein: Die Träger können entweder neue Einrichtungen eröffnet (oder übernommen) haben, die durchschnittlich größer waren als die Einrichtungen, die sie bisher unterhalten haben oder die Träger habe einen Teil ihrer bestehenden Einrichtungen vergrößert.

Abb. 1: Größe der Kindertageseinrichtungen 2015 nach Anzahl der betreuten Kinder und Trägern

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, *Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015*; eigene Berechnungen
→ Tab. 1.7A

Um die Einrichtungsgröße anhand der Anzahl der betreuten Kinder auf Länderebene für die Träger beobachten zu können, kann aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht mehr die eben verwendete Differenziertheit genutzt werden. Es kann aber zwischen Einrichtungen mit weniger als 50 Kindern, 50 bis 99 Kindern und mindestens 100 betreuten Kindern unterschieden werden. Dabei zeigt sich ein heterogenes Bild. So reichen die Anteile kleinerer Einrichtungen bis unter 50 Kindern von 21 % in Sachsen bis 60,5 % in Baden-Württemberg (vgl. Abb. 2; Tab. 1.9). Gleichzeitig sind das auch die beiden Länder mit dem geringsten und dem höchsten Anteil großer Einrichtungen mit mindestens 100 Kindern: In Baden-Württemberg werden in 4,6 % der Einrichtungen entsprechend viele Kinder betreut und in Sachsen in 39,5 % aller Einrichtungen. Die Spanne des Anteils an Einrichtungen mit 50 bis 99 betreuten Kindern reicht von 23,7% in Berlin bis 53,8 % in NRW. Erstaunlich ist, dass die höchsten Anteile großer Einrichtungen gerade nicht in dicht besiedelten Regionen wie NRW oder den Stadtstaaten zu finden sind, sondern in den ostdeutschen Ländern Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg, die eher durch weniger stark besiedelte Regionen und einem geringeren Anteil junger Kinder in der Bevölkerung gekennzeichnet sind. Berlin und Bremen haben hingegen nach Baden-Württemberg die höchsten Anteile an Einrichtungen mit bis zu 49 betreuten Kindern.

Abb. 2: Größe der Kindertageseinrichtungen 2015 nach Ländern

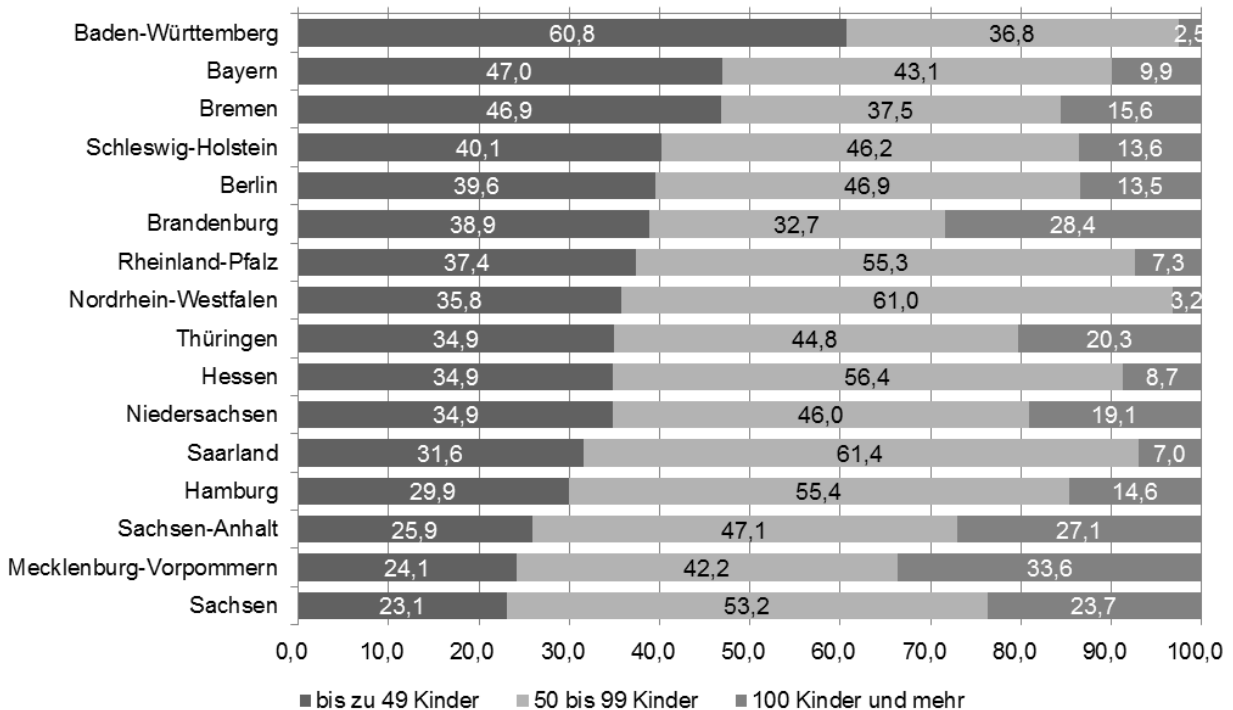
Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 1.9

Mit Blick auf die Einrichtungen der EKD/Diakonie zeigen sich hinsichtlich der Verteilung der Einrichtungen nach ihrer Größe im Ländervergleich zum Teil erhebliche Unterschiede. Zwar sind auch hier Baden-Württemberg und Sachsen die beiden Länder mit dem höchsten und niedrigsten Anteil an kleinen Einrichtungen und auch bei den Einrichtungen der EKD/Diakonie sind die ostdeutschen Länder diejenigen mit den höchsten Anteilen großer Einrichtungen ab 100 Kindern (vgl. Abb. 3; Tab. 1.9; Tab. 1.9-2). Allerdings unterhält die EDK/Diakonie bspw. in Berlin, Hamburg und Niedersachsen einen deutlich geringeren Anteil an Einrichtungen ab 50 Kindern und besitzt dafür im Vergleich zu allen Trägern in den genannten Ländern einen weit höheren Anteil kleiner Einrichtungen mit weniger als 50 betreuten Kindern. Eine sehr ähnliche Verteilung lässt sich nur in Bayern beobachten. Damit deutet sich an, dass die Größe der Einrichtungen nach Anzahl der betreuten Kinder nicht nur auf die landesspezifischen Rahmenbedingungen zurückzuführen ist, sondern dass die Träger die Situation mitbestimmen.

Seit 2011 haben sich die Anteile teilweise um bis zu 9 Prozentpunkte verschoben, sodass bspw. der Anteil der Einrichtungen mit 50 bis 99 Kindern in Hamburg von 46,2 % (2011) auf 55,4 % (2015) gestiegen ist (vgl. Tab. 1.9-2). Dementsprechend sind die Anteile bei den kleineren und den größeren Einrichtungen zurückgegangen. Eine solche Verschiebung der Anteile hat sich auf einem leicht geringeren Niveau auch in Schleswig-Holstein vollzogen. Weitere nennenswerte Verschiebungen (mit über 5 Prozentpunkten) lassen sich für Bremen beobachten. Hier hat eine gegensätzliche Entwicklung stattgefunden, bei der der Anteil der Einrichtungen mit 50 bis 99 Kindern gesunken ist und entsprechend die Anteile der kleineren und größeren Einrichtungen gestiegen sind. Im Saarland ist der Anteil der kleinen Einrichtungen um über 5 Prozentpunkte gestiegen, während sich der Anteil der größeren Einrichtungen entsprechend reduziert hat. In Berlin und Thüringen hat die gegenteilige Entwicklung stattgefunden. Hier sind die Anteile der kleinen Einrichtungen zurückgegangen und die Anteile der größeren Einrichtungen haben sich entsprechend erhöht. Und in den Ländern Brandenburg und

Mecklenburg-Vorpommern sind die Anteile der Einrichtungen mit mindestens 100 betreuten Kindern deutlich gestiegen, während die Anteile der kleineren Einrichtungen entsprechend zurückgegangen sind.

Abb. 3: Größe der Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Ländern



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 1.9-2

1.2.2 Größe der Einrichtungen nach Anzahl der Gruppen

Neben der Anzahl der betreuten Kinder gibt auch das Merkmal ‚Anzahl der Gruppen in der Einrichtung‘ Auskunft über die Größe der Einrichtungen. Allerdings können dabei nur Einrichtungen mit einer festen Gruppenstruktur berücksichtigt werden. Die Anteile der Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur werden jedoch zur besseren Einordnung mit berichtet.

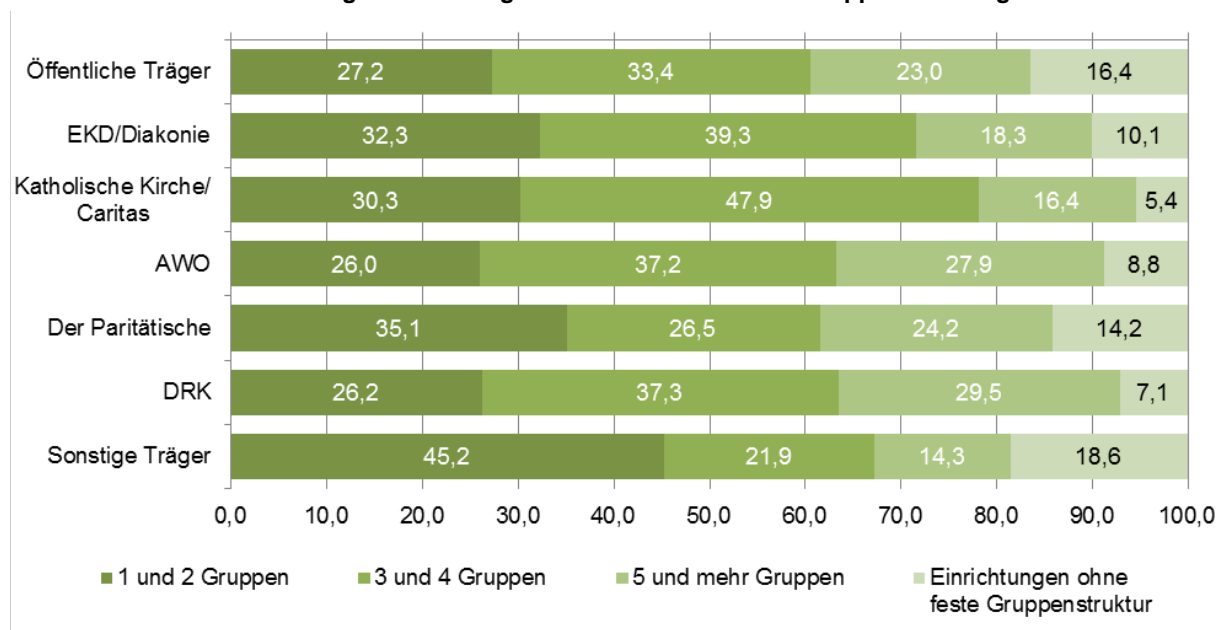
Bundesweit gab es zum Stichtag 1. März 2015 fast 47.400 Einrichtungen mit fester Gruppenstruktur und rund 7.200 Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur (vgl. Tab. 1.10A). Damit können rund 13 % der Einrichtungen nicht mit in die Analyse einbezogen werden. Die Einrichtungen mit Gruppenstruktur verteilen sich verhältnismäßig ähnlich auf die unterschiedlichen Einrichtungsgrößen, wobei erwartungsgemäß die größeren Einrichtungen seltener zu finden sind. So haben 12,5 % der Einrichtungen 1 Gruppe, 19,9 % der Einrichtungen haben 2 Gruppen, 19,2 % haben 3 Gruppen, 15,2 % haben 4 Gruppen, 8,5 % haben 5 Gruppen und 11,6 % haben mehr als 5 Gruppen.

Diese Verteilung spiegelt sich im Vergleich der Träger nicht wider, da erstens die Anteile der Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur sehr unterschiedlich über die Träger verteilt sind. Hier reicht die Spanne von 5,4 % Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur bei der katholischen Kirche/Caritas bis zu 18,6 % Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur bei den sonstigen freien Trägern (vgl. Abb. 4; Tab. 1.10A). Damit können für die Träger für sehr unterschiedliche Anteile an Einrichtungen Aussagen getroffen werden. Während also für fast alle Einrichtungen der katholischen Kirche/Caritas die Größe

über die Anzahl der Gruppen in den Einrichtungen getroffen werden können, ist dies nur für etwa 3 von 4 Einrichtungen bei den sonstigen freien Trägern möglich.

Unabhängig von den Anteilen, über die keine Aussage zur Einrichtungsgröße nach Anzahl der Gruppen getroffen werden können, zeigt sich auch hier, dass die Träger unterschiedlich große Einrichtungen haben und dass gleichzeitig kein Träger auf eine einzige Größe setzt. Ähnlichkeiten zeigen sich bei den öffentlichen Trägern, der AWO und der DRK einerseits und bei der EKD/Diakonie und der katholischen Kirche/Caritas andererseits. Bei den öffentlichen Trägern, der AWO und dem DRK hat etwa jede 4. Einrichtung 1 oder 2 Gruppen, rund ein Drittel der Einrichtungen haben 3 oder 4 Gruppen und wiederum etwa jede 4. Einrichtung hat mindestens 5 Gruppen. Demgegenüber sind die Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie und der katholische Kirche/Caritas verhältnismäßig klein, da hier etwa jede 3. Einrichtung mit 1 oder 2 Gruppen arbeitet, zwischen 40 und 48 % der Einrichtungen 3 oder 4 Gruppen haben und nur 16 bzw. 18 % ihrer Einrichtungen mit mehr als 4 Gruppen arbeiten. Verstärkt auf kleine Einrichtungen setzen die sonstigen freien Träger. Hier haben fast die Hälfte der Einrichtungen maximal 2 Gruppen. Schließlich unterhält der Paritätische mit über 35 % seiner Einrichtungen auch einen überdurchschnittlich hohen Anteil an kleinen Einrichtungen, allerdings hat jeweils ein Viertel seiner Einrichtungen entweder 3 bzw. 4 Gruppen oder mindestens 5 Gruppen.

Abb. 4: Größe der Kindertageseinrichtungen 2015 nach Anzahl der Gruppen und Trägern



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 1.10A

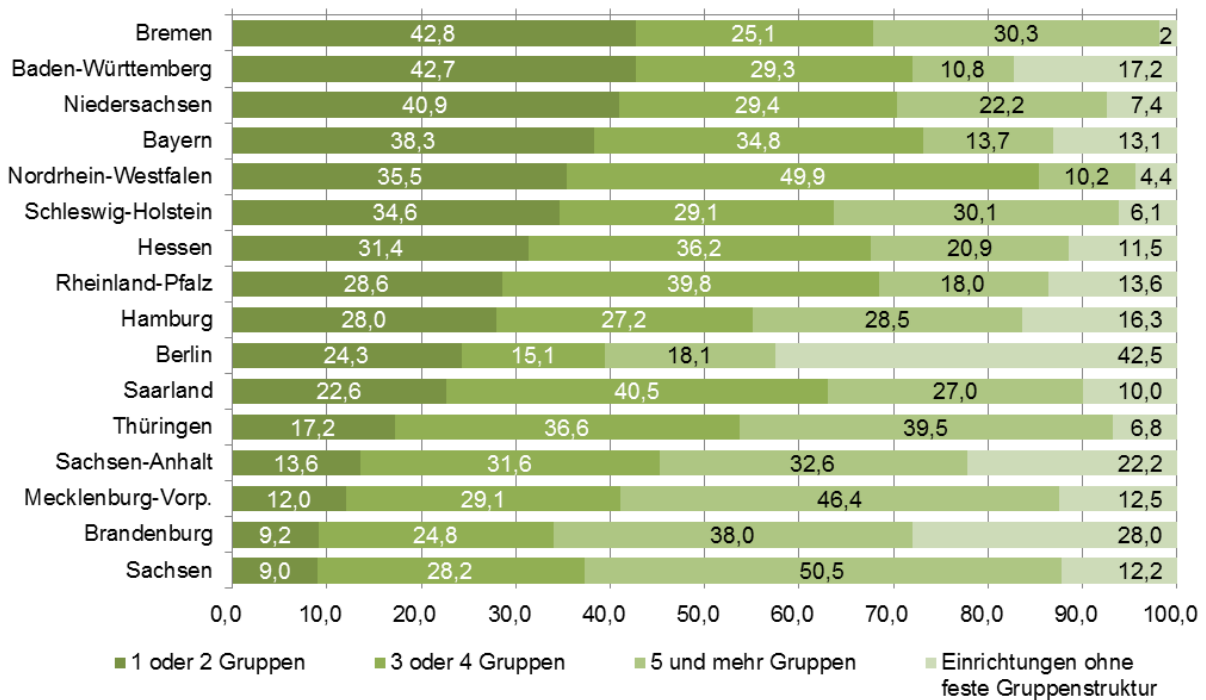
Seit 2011 haben sich hierbei keine nennenswerten Verschiebungen (von mindestens 5 Prozentpunkten) ergeben, sodass die Größe der Einrichtungen nach Anzahl der Gruppen etwa gleich geblieben ist (vgl. Tab. 1.11).

Im Ländervergleich lassen sich wiederum deutliche Unterschiede hinsichtlich der Einrichtungsgröße nach Anzahl der Gruppen beobachten, wie auch hinsichtlich der Anteile an Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur. Die Spanne der Anteile an Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur reicht von 1,8 % in Bremen bis zu 42,5 % in Berlin, was bedeutet, dass in Berlin nur für etwas mehr als die Hälfte der Einrichtungen Aussagen über ihre Größe anhand der Anzahl der Gruppen getroffen werden können (vgl. Abb. 5; Tab. 1.12).

Auch über dieses Merkmal lässt sich der Trend beobachten, dass in den ostdeutschen Ländern verstärkt große Einrichtungen mit mindestens 5 Gruppen zu finden sind und es verhältnismäßig wenig kleine Einrichtungen mit bis zu 2 Gruppen gibt. Das kann neben der größeren Anzahl der betreuten Kinder pro Einrichtung u. a. auch damit zusammenhängen, dass in Ostdeutschland noch verstärkt nach dem sog. Jahrgangsprinzip gearbeitet wird (vgl. dazu ausführlich Kap. 1.9). Das bedeutet, dass die Gruppen altershomogen zusammengesetzt werden, sodass jeweils die Kinder eine Gruppe besuchen, die voraussichtlich auch im gleichen Jahr eingeschult werden. Dementsprechend haben Einrichtungen, die dieses Konzept anwenden, mindestens 5 Gruppen, um die entsprechenden Gruppen bilden zu können.

Weiterhin sind in den dichter besiedelten Ländern wie NRW oder Bremen eher Einrichtungen mit weniger Gruppen zu finden. So arbeitet in NRW etwa jede 2. Einrichtung mit 3 oder 4 Gruppen und weitere 35,5 % mit 1 oder 2 Gruppen. Lediglich jede 10. Einrichtung arbeitet mit 5 oder mehr Gruppen. In Bremen sind vor allem die kleinen Einrichtungen mit rund 43 % stark vertreten. Zudem haben aber auch rund 30 % der Einrichtungen mindestens 5 Gruppen.

Abb. 5: Größe der Kindertageseinrichtungen 2015 nach Anzahl der Gruppen und Ländern



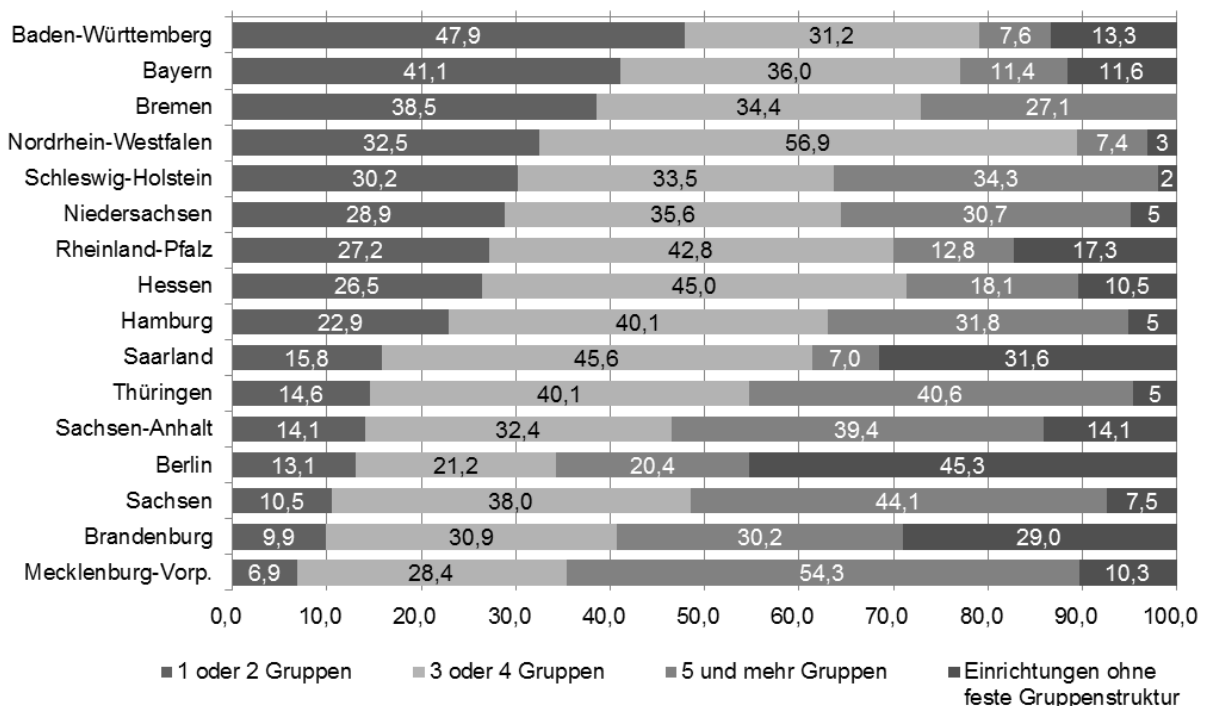
Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 1.12

Seit 2011 lässt sich für alle Länder mit Ausnahme von Berlin und Sachsen-Anhalt beobachten, dass die Anteile der kleinen Einrichtungen mit 1 oder 2 Gruppen – zum Teil aber nur marginal – abnehmen, während die Anteile der großen Einrichtungen mit mindestens 5 Gruppen und die Anteile der Einrichtungen ohne Gruppenstruktur – zum Teil auch nur leicht – steigen (vgl. Tab 1.12).

Auch mit Blick auf die Einrichtungen der EKD/Diakonie lassen sich im Ländervergleich erhebliche Unterschiede feststellen. Dementsprechend reicht die Spanne der kleinen Einrichtungen von 6,9 % aller Einrichtungen der EKD/Diakonie in Mecklenburg-Vorpommern bis zu 47,9 % in Baden-Württemberg. Und die Spanne der großen Einrichtungen reicht von 7 % aller Einrichtungen der EKD/Diakonie im Saarland bis zu 54,3 % in Mecklenburg-Vorpommern. Im Vergleich zur Verteilung der Einrich-

tungsgröße bei allen Trägern zeigen sich zwar einige Unterschiede, allerdings sind diese geringer als bei der Anzahl der betreuten Kinder pro Einrichtung. Die höchsten Unterschiede sind hier im Saarland zu beobachten. Hier liegt bspw. der Anteil großer Einrichtungen mit mindestens 5 Gruppen bei 7 % und damit 20 Prozentpunkte unter dem Wert für alle Einrichtungen. Demgegenüber verfügen in diesem Land rund ein Drittel der Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie über keine feste Gruppenstruktur, während dieser Anteil für alle Träger nur bei 10 % der Einrichtungen liegt. Insgesamt deutet dieser Befund darauf hin, dass die landesspezifischen Rahmenbedingungen die Größe der Einrichtung nach Anzahl der Gruppen stärker beeinflussen als die Träger. Allerdings nutzen die Träger ihre Ausgestaltungsspielraum und setzen damit auch eigene Akzente.

Abb. 6: Größe der Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Anzahl der Gruppen und Ländern



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 1.12-2

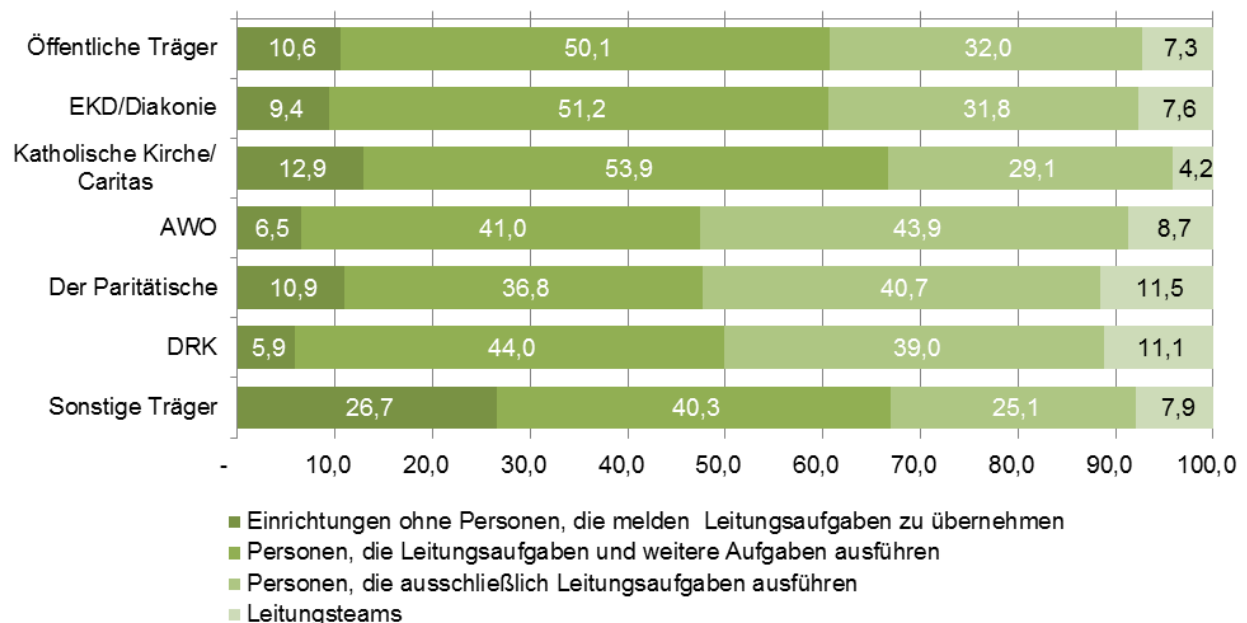
In der Entwicklung seit 2011 lässt sich der gleiche Trend wie bei den Trägern insgesamt beobachten, dass in den meisten Ländern die Anteile der kleinen Einrichtungen abnehmen und entsprechend die Anteile der großen Einrichtungen oder der Einrichtungen ohne Gruppenstruktur zunehmen. Darüber hinaus fallen bei der Betrachtung der Entwicklung der Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie die Länder Berlin und das Saarland auf. Hier lassen sich sehr hohe Veränderungen in den Anteilen mit zum Teil mehr als 20 Prozentpunkten beobachten (vgl. Tab. 1.12-2). In Berlin hat sich der Anteil der Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur um 55 % verringert, dafür sind die Anteile der Einrichtungen mit 3 bzw. 4 Gruppen und die Einrichtungen mit mindestens 5 Gruppen um jeweils rund 20 % gestiegen. 2011 hatten hier noch alle Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie angegeben, keine feste Gruppenstruktur zu haben. Die gegenläufige Entwicklung lässt sich im Saarland beobachten, allerdings auf einem geringeren Niveau. Hier ist der Anteil der Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur um über 23 Prozentpunkte gestiegen, während insbesondere die Anteile der kleinen Einrichtungen mit bis zu 2 Gruppen sinken.

1.3 Leitung der Einrichtungen

In Kindertageseinrichtungen fallen spezifische Aufgaben an, die dem Leitungspersonal zugeschrieben werden. Das können bspw. die Einstellung neuer Mitarbeiter*innen, die Erstellung von Dienstplänen, die Durchführung von Personalgesprächen, die Abrechnung von Verpflegungskosten, die Durchführung von Aufnahmegesprächen sowie pädagogische Aufgaben wie die Durchführung von Teamgesprächen sein. Allerdings gibt es bislang keinerlei Regelungen, welche dieser Aufgaben von den Trägern und welche durch zusätzliche Fachkräfte in Einrichtungen übernommen werden sollen. Das führt dazu, dass in der Regel ein Aushandlungsprozess zwischen dem Träger und den Einrichtungen stattfinden wird, wer diese Aufgaben übernimmt und welche Stellenanteile für Leitungsaufgaben in den Einrichtungen benötigt werden. Übernehmen Träger einen wesentlichen Anteil dieser Aufgaben, sind geringere Stellenanteile notwendig, um die anfallenden Aufgaben zu bewältigen, als in Einrichtungen in denen der Träger die Leitung der Einrichtung zum wesentlichen Anteil in die Hände des Personals in den Einrichtungen gibt. Da jedoch bislang keine empirischen Erkenntnisse über die Übernahme dieser Aufgaben durch die Träger oder die Fachkräfte in den Einrichtungen vorliegen, sind die Ergebnisse zur Art der Leitung der Einrichtungen differenziert zu interpretieren.

Anhand der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik können Kindertageseinrichtungen nach der Art ihrer Leitung^M in vier Gruppen unterteilt werden: Erstens gab es 2015 bundesweit rund 7.300 Einrichtungen, in denen keine Person gemeldet wird, die Leitungsaufgaben übernimmt. Das entspricht einem Anteil von 13,4 % an allen Einrichtungen (vgl. Abb. 7, Tab. 1.13). Zweitens lassen sich Einrichtungen identifizieren, in denen eine Person zusätzlich zu den Leitungsaufgaben weitere Aufgaben ausführt. 2015 waren das fast 25.900 Kitas bzw. 47,4 %. Drittens gibt es Einrichtungen, in denen eine Person ausschließlich Leitungsaufgaben übernimmt. Diese Konstellation ließ sich in 17.300 bzw. in 31,7 % aller Einrichtungen beobachten. Und viertens gibt es Einrichtungen, die durch ein Team geleitet werden, d. h. in diesen Einrichtungen sind mindestens zwei Personen für die Leitung der Einrichtung zuständig. 2015 meldeten knapp 4.100 Kitas bzw. 7,5 % aller Einrichtungen, von einem Leitungsteams geführt zu werden.

Abb. 7: Kindertageseinrichtungen 2015 nach Art der Einrichtungsleitung und Trägern



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen

→ Tab. 1.13A

Mit Blick auf die Träger zeigt sich, dass bei allen Trägern die vier Typen wiederzufinden sind. Darüber hinaus lassen sich leichte Unterschiede beobachten. Sowohl die EKD/Diakonie und die öffentlichen Träger weisen eine sehr ähnliche Verteilung der vier Typen auf als auch die AWO und das DRK. Die weiteren Träger unterscheiden sich sowohl von diesen Trägern als auch untereinander. Besonders auffällig sind die sonstigen Träger, bei denen mehr als jede vierte Einrichtung keine Person meldet, die Leitungsaufgaben übernimmt. Insbesondere der Anteil an Einrichtungen mit einer Person, die ausschließlich Leitungsaufgaben ausführt, ist mit 25 % im Vergleich zu den anderen Trägern deutlich geringer. Die sonstigen Träger unterhalten jedoch auch zu überdurchschnittlich hohen Anteilen kleine Einrichtungen mit 1 oder 2 Gruppen bzw. mit weniger als 25 Kindern.

Demgegenüber weisen die AWO und das DRK mit jeweils rund 6 % die geringsten Anteile an Einrichtungen auf, in denen keine Person gemeldet wird, die Leitungsaufgaben übernimmt sowie mit 9 bzw. 11 % die höchsten Anteile an Einrichtungen mit Leitungsteams und mit 44 bzw. 39 % die höchsten Anteile mit einer Person, die ausschließlich für Leitungsaufgaben angestellt ist. Diese beiden Träger sind gleichzeitig auch diejenigen, mit den höchsten Anteilen an großen Einrichtungen, die überdurchschnittlich viele Kinder betreuen und mit einer überdurchschnittlich großen Anzahl an Gruppen. Demzufolge scheint die Art der Einrichtungsleitung nicht nur mit Aushandlungsprozessen zwischen Trägern und Fachkräften zusammenzuhängen, sondern auch durch die Größe der Einrichtung bedingt sein.

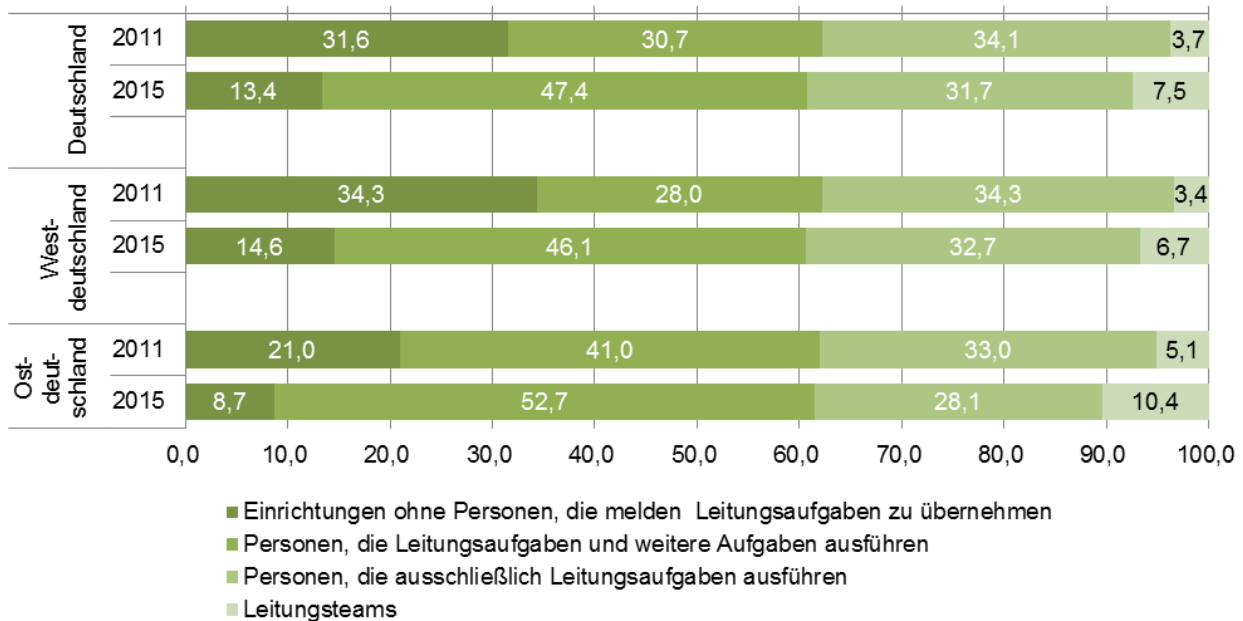
Für die EKD/Diakonie lässt sich beobachten, dass mehr als die Hälfte der Einrichtungen von einer Person geleitet werden, die neben dieser Aufgabe für weitere Aufgaben zuständig ist. Neben der EKD/Diakonie haben ansonsten nur die öffentlichen Träger und die katholischen Kirchen/Caritas so hohe Anteile mit derartigen Leitungsarten. In weiteren rund 32 % ihrer Einrichtungen hat die EKD/Diakonie eine Person angestellt, die ausschließlich für Leitungsaufgaben zuständig ist und in knapp 8 % der Einrichtungen lassen sich Leitungsteams finden. Mit einem Anteil von rund 9 % Einrichtungen, in denen keine Person gemeldet wird, die Leitungsaufgaben übernimmt, hat die EKD/Diakonie damit nach dem DRK und der AWO den niedrigsten Anteil solcher Einrichtungen.

Mit Blick auf die Einrichtungen aller Träger zeigt sich im Ost-West-Vergleich hinsichtlich der Art der Einrichtungsleitung, dass in Ostdeutschland ein geringerer Anteil an Einrichtungen keine Person meldet, die Leitungsaufgaben übernimmt. Hier liegt der Anteil bei 8,7 %, während der entsprechende Anteil in Westdeutschland 14,6 % beträgt (vgl. Abb. 8; Tab. 1.14). Aber auch der Anteil an Einrichtungen mit Leitungsteams ist in Ostdeutschland mit 28,1 % niedriger als in Westdeutschland (32,7 %). Demgegenüber sind in Ostdeutschland häufiger Einrichtungen mit einer Person zu finden, die anteilig oder ausschließlich für Leitungsaufgaben angestellt ist. Da es in Ostdeutschland mehr größere Einrichtungen gibt, ist dieser Befund nicht erstaunlich.

Die verwendete Unterscheidung in die vier Typen kann seit 2011 über die amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik ausgewiesen werden. In diesem Zeitraum, d. h. zwischen 2011 und 2015, scheinen sich die Einrichtungen hinsichtlich der Art der Einrichtungsleitung auf den ersten Blick zum Teil stark verändert zu haben. Meldeten 2011 bspw. fast 31 % der Einrichtungen eine Person, die für Leitungsaufgaben und weitere Aufgaben zuständig ist, lag dieser Anteil vier Jahre später bei über 47 % der Einrichtungen – also fast jeder zweiten Einrichtung (vgl. Abb. 8; Tab. 1.14). Demgegenüber gab 2011 fast jede dritte Einrichtung keine Person an, die für Leitungsaufgaben angestellt war. 2015 meldeten dies nur noch 13,4 %. Bei den beiden weiteren Typen bestehen auch Unterschiede, diese sind allerdings sichtbar geringer. Vermutet wird, dass diese Entwicklung nicht nur durch die in den letzten Jah-

ren aufgekommene Diskussion um die Bedeutung von Leitung für die Qualitätsverbesserung erfolgt ist (vgl. Strehmel 2015), sondern auch erhebungsbedingte Gründe hat².

Abb. 8: Kindertageseinrichtungen 2011 und 2015 nach Art der Einrichtungsleitung



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen
→ Tab. 1.14

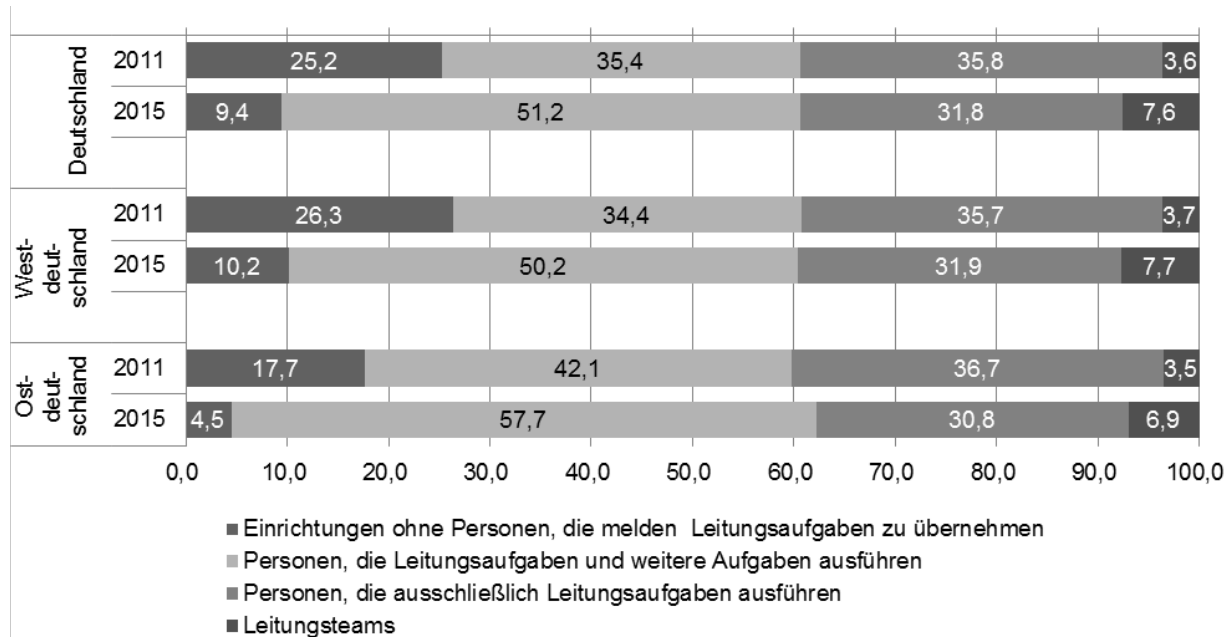
Für die Einrichtungen der EKD/Diakonie lassen sich tendenziell die gleichen Befunde beobachten wie bei den Einrichtungen aller Träger. Das verbreitetste Konzept der EKD/Diakonie ist, Einrichtungen mit einer Person auszustatten, die neben Leitungsaufgaben weitere Aufgaben übernimmt. In Westdeutschland arbeitet jede 2. Kindertageseinrichtung in dieser Form, in Ostdeutschland sind es sogar 57,7 % der Einrichtungen (vgl. Abb. 9; Tab. 1.14-2). Damit ist diese Art der Einrichtungsleitung bei der EKD/Diakonie stärker verbreitet als in den Einrichtungen aller Träger. Demgegenüber ist der Anteil an Einrichtungen, in denen keine Person gemeldet wird, die Leitungsaufgaben übernimmt, in beiden Landesteilen geringer als bei den Einrichtungen aller Träger. In Ostdeutschland liegt deren Anteil bei 4,5 % und ist damit 4,2 Prozentpunkte geringer als in Einrichtungen aller Träger. In Westdeutschland sind die Differenz zwischen den Einrichtungen aller Träger und die Differenz der Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie etwa gleich hoch. Hier wird von etwa jeder 10. Einrichtung der EKD/Diakonie keine Person gemeldet, die für Leitungsaufgaben zuständig ist. Die Anteile der Einrichtungen mit Leitungsteams und mit einer Person, die ausschließlich für Leitungsaufgaben zuständig ist, sind in Ost- und Westdeutschland etwa gleich hoch: Zwischen 7 und 8 % der Einrichtungen arbeiten mit Leitungsteams und 31 bzw. 32 % mit einer Person, die ausschließlich Leitungsaufgaben übernimmt.

In der zeitlichen Entwicklung zwischen 2011 und 2015 lassen sich die Effekte beobachten, die auch bei den Einrichtungen aller Träger beschrieben wurden: Während der Anteil an Einrichtungen,

² Angenommen wird, dass in allen Einrichtungen Leitungsaufgaben von Fachkräften übernommen werden, da diese Aufgaben in allen Einrichtungen anfallen. Allerdings scheinen viele Fachkräfte in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern tätig zu sein und Leitungsaufgaben nur zu einem geringeren Stellenanteil auszuführen. Seit 2011 kann für jede tätige Person in der Einrichtung ein zweiter Arbeitsbereich angegeben werden, mithilfe dessen auch Personen, die mit weniger als 50 % ihrer Stelle Leitungsaufgaben ausführen, in der Statistik gezählt werden sollen. Von den Einrichtungen wurde der 2. Arbeitsbereich jedoch erst im Laufe der Zeit verstärkt gemeldet. Vermutet wird, dass Fachkräfte, die Leitungsaufgaben in einem geringeren Umfang übernehmen, diese nun immer häufiger angeben, da die Bedeutung von Einrichtungsleitung im Qualitätsdiskurs zunehmend gestiegen ist.

die keine Person melden, die für Leitungsaufgaben angestellt ist, von 2011 bis 2015 um rund 16 Prozentpunkte von 25,2 % auf 9,4 % gesunken ist, ist der Anteil an Einrichtungen, die eine Person melden, die neben Leitungsaufgaben weitere Aufgaben ausführt, um den gleichen Anteil gestiegen. Dieser lag 2011 bei 35,4 %, 2015 wurde dieser Typ für über die Hälfte der Einrichtungen gemeldet. Leichte Veränderungen lassen sich auch bei den Anteilen an Einrichtungen beobachten, bei denen eine Person ausschließlich Leitungsaufgaben übernimmt. Dieser Anteil ist von 35,5 % auf 31,8 % gesunken, während der Anteil der Einrichtungen mit Leitungsteams von 3,6 % auf 7,6 % gestiegen ist. Diese zeitlichen Entwicklungen sind auch für Ost- und Westdeutschland zu beobachten.

Abb. 9: Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 und 2015 nach Art der Einrichtungsleitung



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen

→ Tab. 1.14-2

1.4 Öffnungszeiten der Einrichtungen

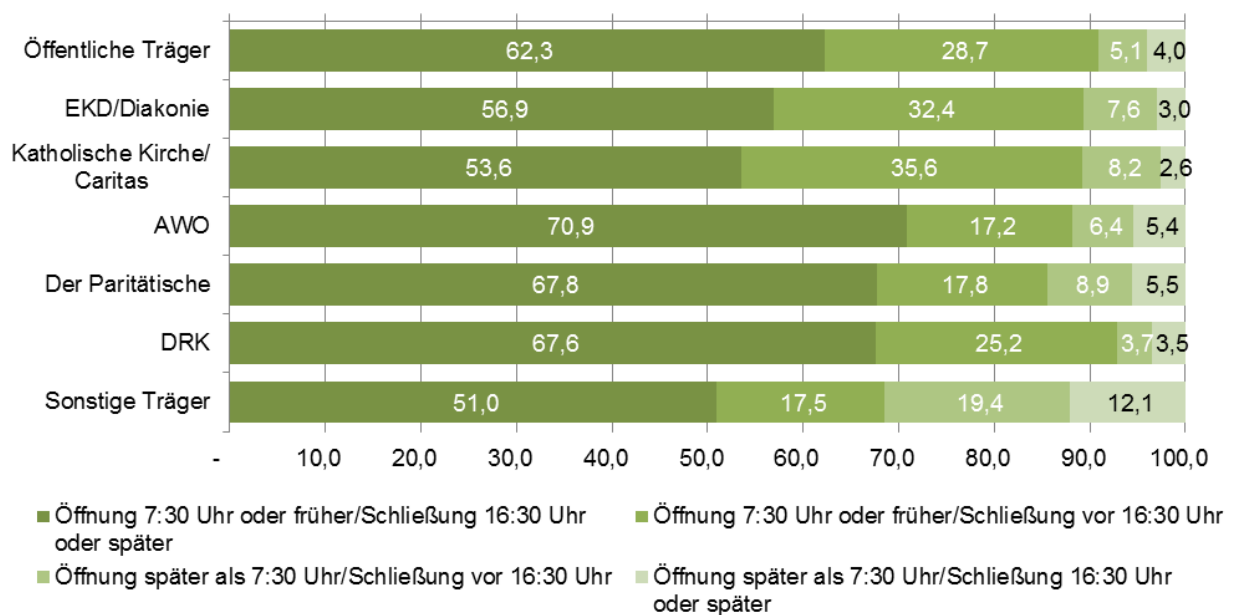
Die Öffnungszeiten^M der Einrichtung sind für Eltern zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf von hoher Bedeutung. Entsprechen die Öffnungszeiten der Kita der Zeiten, die Eltern für ihren Dienstweg und ihrer Beschäftigungszeit brauchen, erfüllen die Einrichtungen diese Aufgabe. Gehen Eltern zu anderen Zeiten ihrer Erwerbstätigkeit nach, können sie die Betreuung ihrer Kinder nicht allein durch die Kita sichern, sondern werden bspw. versuchen eine andere Einrichtung oder zusätzlich eine Kindertagespflege zu finden. Oder sie müssen für die Zeit, in der die Betreuung ihrer Kinder nicht durch die Kita sichergestellt ist, bspw. auf Großeltern, Verwandte oder Freunde zurückgreifen.

Darüber hinaus stehen die Öffnungszeiten von Einrichtungen auch für Flexibilität. Das heißt je länger Einrichtungen geöffnet sind, umso wahrscheinlicher ist es, dass damit die Betreuungsbedarfe der Familien gesichert werden können. Auf der Einrichtungsseite können längere Öffnungszeiten demgegenüber zum erhöhten Verwaltungsaufwand führen. Das ergibt sich z. B. daraus, dass bei einer Öffnungsdauer von mehr als 8 Stunden am Tag auch das in Vollzeit tätige Personal nicht die gesamte Öffnungsdauer abdecken kann, sodass dadurch bspw. vermehrt Übergaben geregelt werden müssen oder regelmäßig Dienstpläne zu schreiben sind. Folglich stehen die Träger und die Einrichtungen in dem Spannungsverhältnis einerseits ein den Bedarfen der Familien entsprechendes Angebot zur Ver-

fügung zu stellen und andererseits auch den erhöhten Aufwand zu erfüllen, der mit einer zunehmenden Flexibilität verbunden ist.

Im Folgenden werden die Kindertageseinrichtungen hinsichtlich ihrer Öffnungszeiten in vier Typen unterschieden: Der erste Typ umfasst alle Einrichtungen, die um 7.30 Uhr oder früher öffnen und um 16.30 Uhr oder später schließen. Hierbei handelt es sich weitestgehend um die Einrichtungen mit den längsten Öffnungszeiten, die in der Regel täglich mindestens 9 Stunden geöffnet haben – häufig aber auch länger. Deutschlandweit lassen sich 32.148 Einrichtungen mit entsprechenden Öffnungszeiten finden, was einem Anteil von 58,9 % aller Einrichtungen entspricht (vgl. Abb. 11; Tab. 1.15). Der zweite Typ enthält alle Einrichtungen, die auch um 7.30 Uhr oder früher öffnen, aber bereits früher, d. h. vor 16.30 Uhr schließen. Zum Stichtag 1. März 2015 traf das auf 14.674 Einrichtungen bzw. 26,9 % aller Einrichtungen zu. Bei dem dritten Typ sind alle Einrichtungen berücksichtigt, die später als 7.30 Uhr öffnen und vor 16.30 Uhr schließen. Das trifft auf 4.875 Einrichtungen bzw. 8,9 % aller Einrichtungen zu. Schließlich sind im vierten Typ alle Einrichtungen enthalten, die später als 7.30 Uhr öffnen und später als 16.30 Uhr schließen. Diese Öffnungszeiten haben 2.839 Einrichtungen bzw. 5,2 % aller Einrichtungen.

Mit Blick auf die Träger lassen sich Unterschiede bei den Öffnungszeiten der Einrichtungen erkennen. Die meisten Einrichtungen mit langen Öffnungszeiten sind bei der AWO, dem Paritätischen und dem DRK zu finden. Hier öffnen mehr als zwei Drittel der Einrichtungen um 7.30 Uhr oder früher und schließen um 16.30 Uhr oder später (vgl. Abb. 10; Tab. 1.15). Mit nur etwa jeder zweiten Kita, die diese langen Öffnungszeiten hat und gleichzeitig dem höchsten Anteil an Einrichtungen, die nach 7.30 Uhr öffnen und vor 16.30 Uhr schließen, haben die sonstigen Träger den höchsten Anteil an Einrichtungen mit kurzen Öffnungszeiten. Aber auch die konfessionellen Träger haben einen verhältnismäßig niedrigen Anteil von Einrichtungen, die um 7.30 Uhr oder früher öffnen und um 16.30 Uhr oder später schließen. Mit rund einem Drittel ihrer Einrichtungen haben die konfessionellen Träger aber den höchsten Anteil an Einrichtungen, die um 7.30 Uhr oder früher öffnen und vor 16.30 Uhr schließen. Damit scheinen insbesondere die nicht-konfessionellen Träger: AWO, der Paritätische und das DRK längere Öffnungszeiten vorzuziehen, während die konfessionellen und vor allem die sonstigen Träger häufig Einrichtungen mit kürzeren Öffnungszeiten unterhalten.

Abb. 10: Kindertageseinrichtungen 2015 nach Öffnungszeiten und Trägern

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 1.15

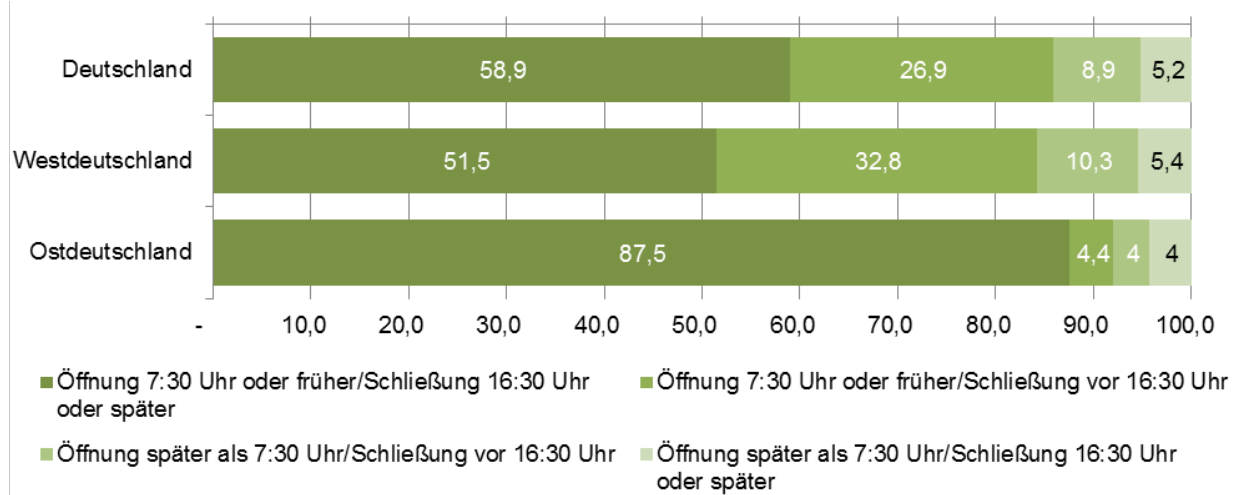
In der Entwicklung der Öffnungszeiten zwischen 2013 und 2015 – vorher wurden die Öffnungszeiten in der amtlichen Statistik nicht erfragt – lässt sich bei allen Trägern ein Anstieg des Anteils an Einrichtungen, die um 7.30 Uhr oder früher öffnen und um 16.30 Uhr oder später schließen, beobachten, während sich gleichzeitig die Anteile von mindestens zwei der drei weiteren Typen von Einrichtungen verringert haben (vgl. Tab. 1.15). Diese Veränderungen in den Anteilen deuten jedoch nicht auf eine massenhafte Veränderung der Öffnungszeiten hin, da sich die Verschiebungen meist auf 1 bis 2 Prozentpunkte beschränken. Eine Ausnahme ist bei der katholischen Kirche/Caritas zu beobachten. Hier hat der Anteil an Einrichtungen, die um 7.30 Uhr oder früher öffnen und vor 16.30 Uhr schließen, innerhalb der 2 Jahre um fast 5 Prozentpunkte abgenommen, gleichzeitig hat sowohl der Anteil an Einrichtungen, die um 7.30 Uhr oder früher öffnen und um 16.30 Uhr oder später schließen, sowie der Anteil an Einrichtungen, die nach 7.30 Uhr öffnen und vor 16.30 Uhr schließen um 2,6 bzw. 2,4 Prozentpunkte zugenommen. Hier kam es folglich zur stärksten Verschiebung in den Anteilen, die nicht nur zugunsten längerer Öffnungszeiten, sondern auch zur Erweiterung der Einrichtungen mit kurzen Öffnungszeiten geführt hat. Inwieweit diese Entwicklungen auf die Veränderungen von Öffnungszeiten und somit einer möglichen Anpassung an die elterlichen Bedarfe zurückzuführen ist, oder ob die Verschiebung allein auf neue Einrichtungen zurückzuführen ist, lässt sich aus der amtlichen Statistik nicht erkennen.

Bei der EKD/Diakonie ist der Anteil der Einrichtungen mit langen Öffnungszeiten (Öffnung: um 7.30 Uhr oder früher und Schließung: um 16.30 Uhr oder später) zwischen 2013 und 2015 um 2,3 Prozentpunkte gestiegen. Mit einer Zunahme von 0,3 Prozentpunkten ist der Anteil an Einrichtungen, die nach 7.30 Uhr öffnen und 16.30 Uhr oder später schließen etwa gleich geblieben. Die beiden weiteren Typen sind in ihren Anteilen leicht zurückgegangen: Einrichtungen, die um 7.30 Uhr oder früher öffnen und vor 16.30 Uhr schließen, um -1,8 Prozentpunkte und Einrichtungen, die nach 7.30 Uhr öffnen und vor 16.30 Uhr schließen, um -0,9 Prozentpunkte.

Aus Datenschutzgründen können keine Ergebnisse zu den Öffnungszeiten der Einrichtungen nach Träger für die einzelnen Länder ausgewiesen werden, allerdings liegen zumindest die Ergebnisse im Ost-West-Vergleich vor. Anhand dessen lassen sich schon deutliche Unterschiede erkennen, die da-

rauf hinweisen, dass die Öffnungszeiten nur zu einem gewissen Anteil von den Trägern abhängen und die Region eine hohe Bedeutung hat. Während in Westdeutschland nur etwa jede zweite Einrichtung um 7.30 Uhr oder früher öffnet und um 16.30 Uhr oder später schließt, liegt dieser Anteil in Ostdeutschland bei 87,5 %, sodass es hier kaum Einrichtungen mit abweichenden Öffnungszeiten gibt (vgl. Abb. 11; Tab. 1.16A). In Westdeutschland öffnen weiterhin ein Drittel der Einrichtungen um 7.30 Uhr oder früher und schließen vor 16.30 Uhr. In Ostdeutschland ist dieser Anteil mit 4 % deutlich geringer. Weiterhin öffnet jede 10. Einrichtung in Westdeutschland nach 7.30 Uhr und schließt vor 16.30 Uhr. In Ostdeutschland ist dieser Anteil nicht einmal halb so hoch. Lediglich die Anteile der Einrichtungen, die später als 7.30 Uhr öffnen und um 16.30 Uhr oder später schließen sind in den beiden Landesteilen etwa gleich gering. Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass Familien in Ostdeutschland verstärkt die Möglichkeit haben, ihre Kinder zu sogenannten Randzeiten betreuen zu lassen.

Abb. 11: Kindertageseinrichtungen 2015 nach Öffnungszeiten und Ländergruppen

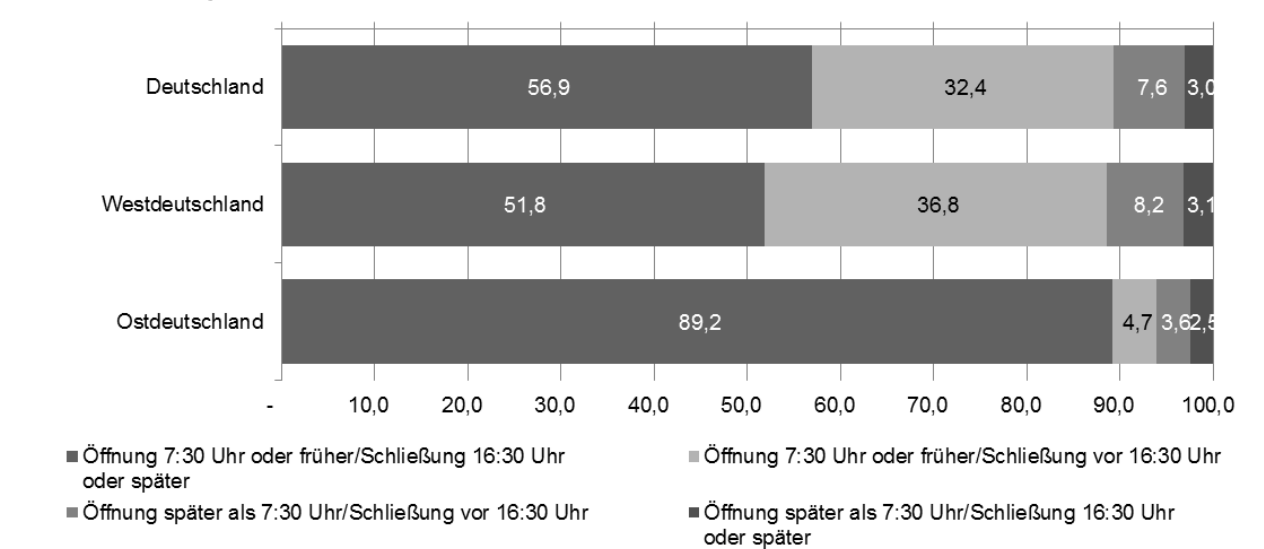


Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 1.15 und Tab. 1.16A

Mit Blick auf die Träger lassen sich für Westdeutschland die gleichen Ergebnisse beobachten wie auf der Bundesebene. Dementsprechend haben die nicht-konfessionellen Träger mit Ausnahme der sonstigen Träger den größten Anteil an Einrichtungen mit langen Öffnungszeiten, d. h. die Einrichtungen öffnen um 7.30 Uhr oder früher und schließen um 16.30 Uhr oder später (vgl. Tab. 1.16A). Bei den sonstigen Trägern und den konfessionellen Trägern ist dieser Einrichtungstyp seltener vertreten. Bei den konfessionellen Trägern trifft das aber trotzdem noch auf mehr als die Hälfte der Einrichtungen zu.

In Ostdeutschland liegen auch geringe Unterschiede zwischen den Trägern vor. Nur die sonstigen Träger unterscheiden sich sichtbar von den anderen Trägern. Hier öffnen nur rund 3 von 4 Einrichtungen um 7.30 Uhr oder früher und schließen um 16.30 Uhr oder später, während bei den anderen Trägern etwa 9 von 10 Einrichtungen derartige Öffnungszeiten haben.

Die EKD/Diakonie hat mit einem Anteil von etwa 52 % ihrer Einrichtungen in Westdeutschland und knapp 90 % der Einrichtungen in Ostdeutschland jeweils den zweitniedrigsten Anteil an Einrichtungen, die 7.30 Uhr oder früher öffnen und 16.30 Uhr oder später schließen (vgl. Abb. 12; Tab. 1.16A). Außerdem öffnen in Westdeutschland mehr als ein Drittel der Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 7.30 Uhr oder früher und schließen vor 16.30 Uhr. Deutlich weniger Bedeutung haben Einrichtungen, die erst nach 7.30 Uhr öffnen.

Abb. 12: Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Öffnungszeiten und Ländergruppen

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 1.15 und Tab. 1.16A

Auffälligkeiten hinsichtlich der zeitlichen Entwicklung der Einrichtungen nach Öffnungszeiten lassen sich für die Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie nicht beobachten. In Westdeutschland ist eine leicht höhere Verschiebung in den Anteilen der vier Typen zwischen 2013 und 2015 zu beobachten als in Ostdeutschland.

1.5 Einrichtungen nach der Art der Betreuung von Kindern mit Behinderung

Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenkonvention (UN BRK) im Jahr 2009 durch die Bundesrepublik Deutschland hat das Thema der Teilhabe von Kindern mit Behinderung in der Gesellschaft erhöhte Aufmerksamkeit erhalten. Für die Kindertagesbetreuung musste das auch Konsequenzen haben, da in der UN BRK auch der Bildung von Kindern mit Behinderung eine hohe Bedeutung zugesprochen wird und in Art. 24 explizit das Recht dieser Kinder auf Teilhabe am Bildungssystem benannt wird. Dieses Recht auf Bildung soll außerdem integriert in die bestehenden Angebote umgesetzt werden. Dies gilt folglich auch für die Kitas.

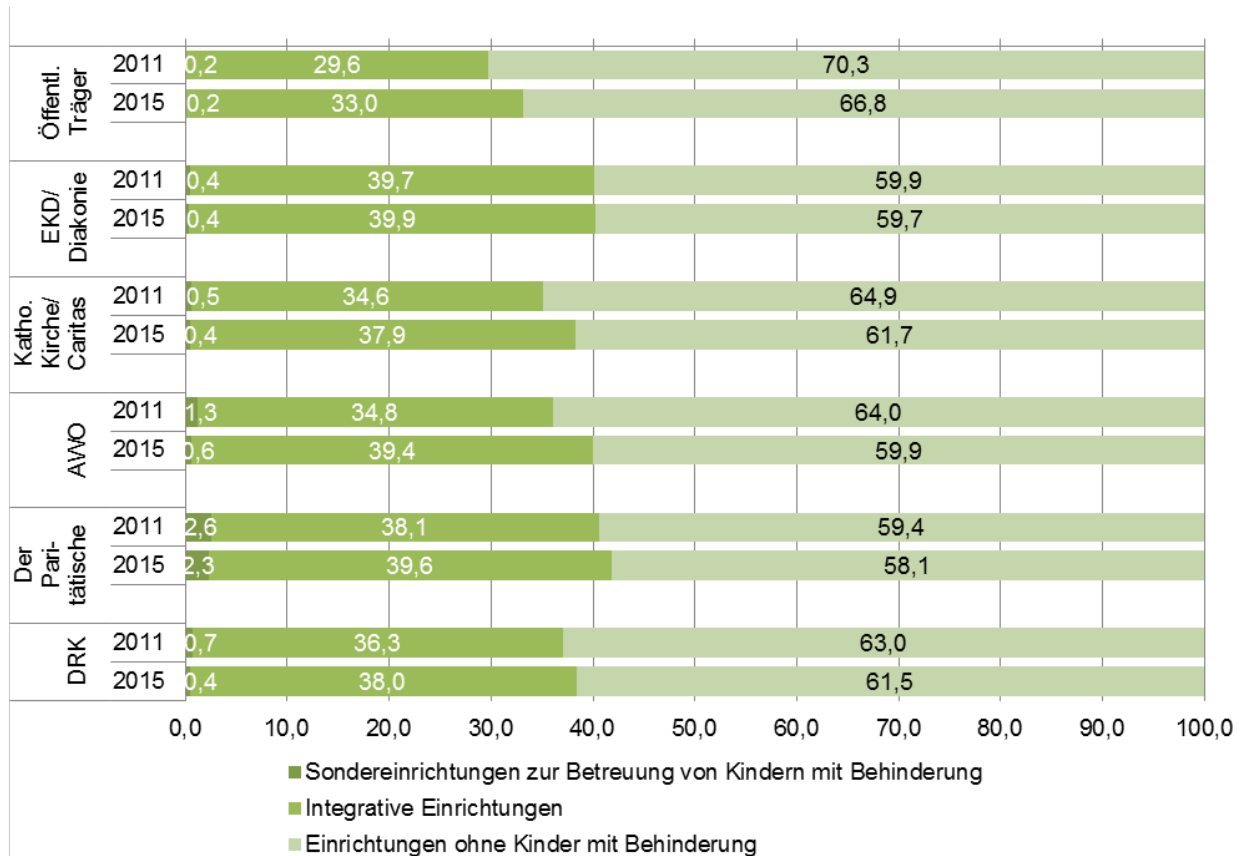
Für Kindertageseinrichtungen heißt das, dass Kinder mit Behinderung in die Regeleinrichtung integriert werden sollen. In der zeitlichen Entwicklung muss die Umsetzung dieses Rechts dazu führen, dass einerseits immer mehr Einrichtungen ohne Kinder mit Behinderung zu integrativen Einrichtungen werden und andererseits die Anzahl der Sondereinrichtungen, die ausschließlich Kinder mit Behinderung betreuen, kontinuierlich sinkt.

Zum Stichtag 1. März 2015 gab es deutschlandweit 260 Sondereinrichtungen für Kinder mit Behinderung, was 0,5 % aller Einrichtungen entspricht, knapp 18.600 integrative Einrichtungen und 35.700 Einrichtungen betreuten keine Kinder mit Behinderung (vgl. Tab. 1.17). Dementsprechend arbeitet jede 3. Einrichtung integrativ und zwei Drittel der Einrichtungen haben keine Kinder mit Behinderung. Seit 2011 ist die Anzahl der Sondereinrichtungen von 299 um 39 Einrichtungen zurückgegangen, während sich die Anzahl der beiden anderen Einrichtungsformen jeweils erhöht hat (vgl. Tab. 1.18). Zu den integrativen Einrichtungen sind 2.175 hinzugekommen und die Einrichtungen ohne Kinder mit Behinderung sind um 916 angestiegen. Dadurch haben sich auch die Anteile der Einrichtungsarten leicht geändert. Der Anteil an integrativen Einrichtungen hat sich um rund 2 Prozentpunkte erhöht. Der Anteil an Einrichtungen ohne Kinder mit Behinderung hat sich etwa zu gleichen Anteilen verringert.

Damit zeigt sich, dass innerhalb dieser vier Jahre bereits eine leichte Entwicklung zu verzeichnen ist, dass Kinder mit Behinderung verstärkt in integrativen Einrichtungen betreut werden.

Unter Berücksichtigung der Träger lässt sich diese Entwicklung auch beobachten, allerdings auf einem unterschiedlichen Niveau und mit einer differentiellen Ausgangssituation. Zwischen den öffentlichen und den freien Trägern lässt sich hinsichtlich des Anteils integrativer Einrichtungen ein sichtbarer Unterschied beobachten. Während 38 bis 40 % der Einrichtungen der EKD/Diakonie, Katholische Kirchen/Caritas, AWO, des Paritätischen und des DRK integrative Einrichtungen sind, wird nur in 33 % der Einrichtungen des öffentlichen Trägers integrativ gearbeitet (vgl. Abb. 13, Tab. 1.18 bis Tab. 1.18-6). Dementsprechend häufig werden in den Einrichtungen in Trägerschaft der öffentlichen Träger keine Kinder mit Behinderung betreut. Eine Besonderheit lässt sich außerdem hinsichtlich der Sondereinrichtungen für Kinder mit Behinderung beobachten. Deren Anteile liegen im Vergleich aller Träger zwischen 0,2 und 0,6 %. Eine Ausnahme bildet nur der Paritätische. Hier liegt der Anteil der Sondereinrichtungen bei 2,3 % an allen seinen Einrichtungen und damit deutlich höher als bei den weiteren Trägern.

Abb. 13: Kindertageseinrichtungen 2011 und 2015 nach der Art der Betreuung von Kindern mit Behinderung und Trägern

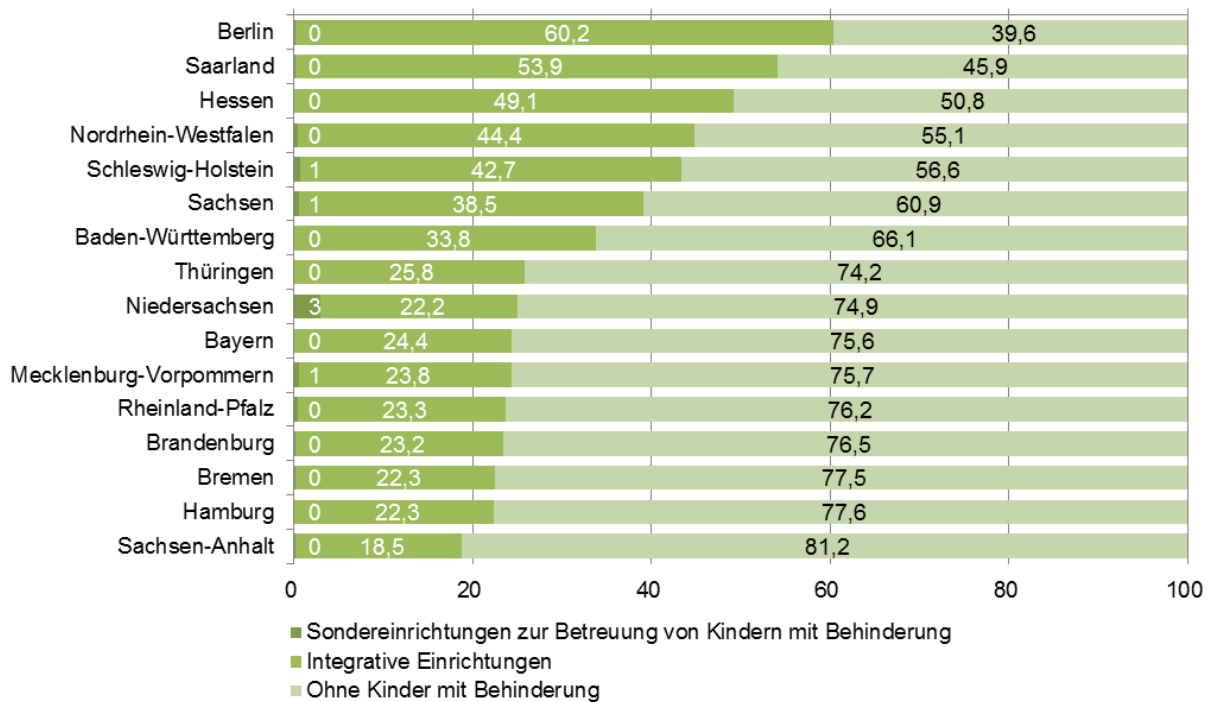


Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, eigene Berechnungen → Tab. 1.18 bis Tab. 1.18-6

In der Entwicklung dieser Einrichtungsarten zwischen 2011 und 2015 können die Träger in zwei Gruppen unterteilt werden: Bei der ersten Gruppe handelt es sich um diejenigen Träger, bei denen sich so minimale Veränderungen (von weniger als 2 Prozentpunkten) beobachten lassen, dass kaum von Verschiebungen gesprochen werden kann. Dabei handelt es sich um die EKD/Diakonie, den Paritätischen und das DRK. Die zweite Gruppe umfasst die Träger, bei denen die Veränderung in den

Anteilen zwischen 3 und 5 Prozentpunkten liegt. Das sind die öffentlichen Träger, die katholische Kirche/Caritas und die AWO.

Mit Blick auf die Länder lassen sich für die Einrichtungen aller Träger zwei Trends beobachten: In einer ersten Gruppe von 8 Ländern verteilen sich die Anteile der integrativen Einrichtungen und die Anteile an Einrichtungen ohne Kinder mit Behinderung sehr ähnlich. Integrative Einrichtungen finden sich dort zu einem Anteil von 22 bis 26 % wieder und der Anteil an Einrichtungen ohne Kinder mit Behinderung liegt in diesen Ländern zwischen 74 und 78 % (vgl. Abb. 14; Tab. 1.19A). Folglich betreuen dort drei von vier Einrichtungen keine Kinder mit Behinderung und jede 4. Einrichtung arbeitet integrativ. Das trifft auf die Länder Thüringen, Niedersachsen, Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Brandenburg, Bremen und Hamburg zu. Die zweite Gruppe sind diejenigen Länder, bei denen der Anteil integrativer Einrichtungen höher ist als bei der ersten Gruppe, allerdings sind die Anteile nicht gleich hoch, sondern liegen zwischen 33,8 % in Baden-Württemberg und 60,2 % in Berlin. Die Anteile der Einrichtungen ohne Kinder mit Behinderung variieren in diesen Ländern entsprechend zwischen 66,1 % in Baden-Württemberg und 39,6 % in Berlin. Dazwischen sind die Länder Sachsen, Schleswig-Holstein, NRW, Hessen und das Saarland zu finden. Sachsen-Anhalt kann keiner Gruppe zugeordnet werden, hier ist der Anteil integrativer Einrichtungen mit 18,5 % noch geringer als bei der ersten Gruppe und der Anteil an Einrichtungen ohne Kinder mit Behinderung mit 81,2 % entsprechend höher. Insgesamt stellt sich mit diesem Ergebnis die Frage, womit diese Länderunterschiede zusammenhängen. Mögliche Erklärungsansätze sind, dass in einigen Ländern häufiger ein Förderbedarf diagnostiziert wird als in anderen und daher die Anteile an Kindern mit Behinderung (stark) variieren. Ein anderer Erklärungsansatz könnte sein, dass in manchen Ländern nur wenige Kinder mit Behinderung in einer Einrichtung sind und sich die Kinder über viele Einrichtungen verteilen, während Kinder mit Behinderung in anderen Ländern häufig die gleiche Einrichtung besuchen und daher der gleiche Anteil an Kindern auf deutlich weniger Länder verteilt ist. Dieser Frage wird im Kap. 2 noch einmal aufzunehmen sein, da sie allein anhand der Angaben zu den Einrichtungen nicht zu beantworten ist.

Abb. 14: Kindertageseinrichtungen 2015 nach der Art der Betreuung von Kindern mit Behinderung und Ländern

Quelle: Statistisches Bundesamt, *Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015*; eigene Berechnungen → **Tab. 1.19A**

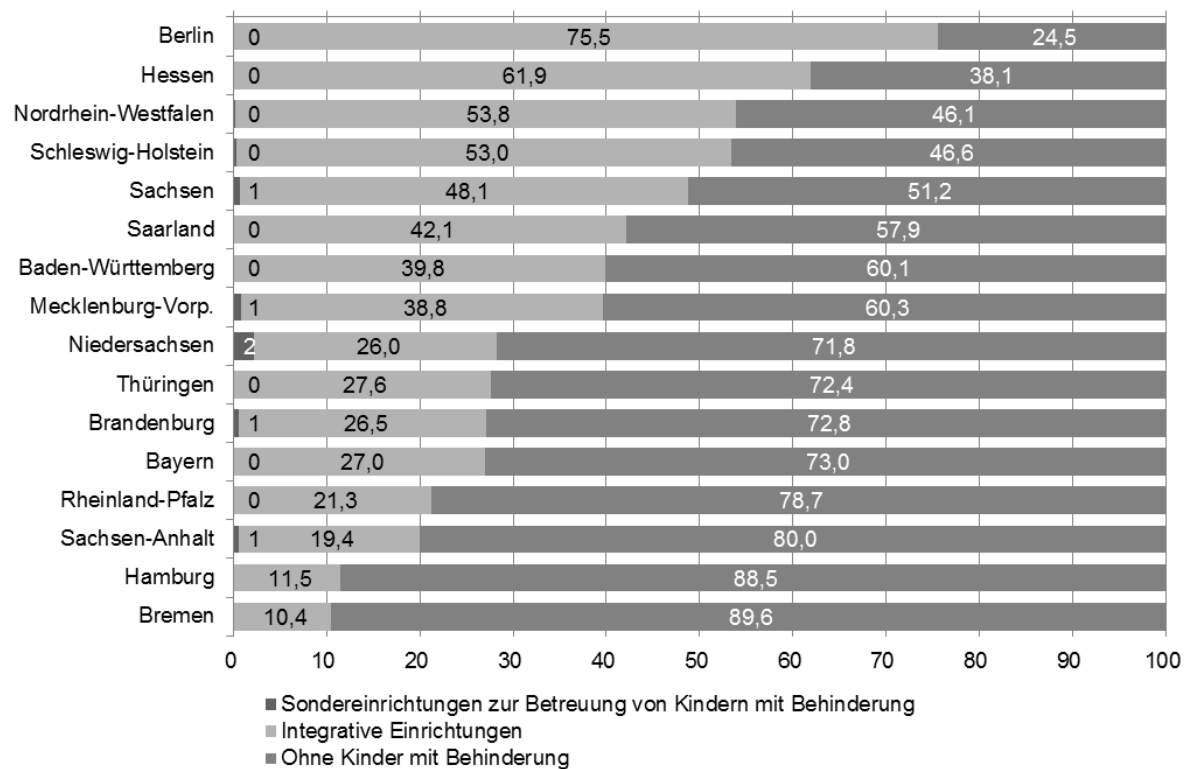
Hinsichtlich der zeitlichen Entwicklung zwischen 2011 und 2015 lassen sich – mit Ausnahme von Bremen und Brandenburg – keine sichtbaren Veränderungen beobachten, sodass die Anteile der Sondereinrichtungen, der integrativen Einrichtungen und der Einrichtungen, die keine Kinder mit Behinderung betreuen, in diesen vier Jahren etwa gleich geblieben sind. Nur in Bremen ist der Anteil der integrativen Einrichtungen um rund 13 Prozentpunkte zurückgegangen (vgl. Tab. 1.19). Demgegenüber ist der Anteil an Einrichtungen ohne Kinder mit Behinderung um den gleichen Anteil gestiegen, sodass hier mittlerweile deutlich weniger Einrichtungen Kinder mit Behinderung betreuen. Eine gegenläufige Entwicklung hat in Brandenburg stattgefunden – aber auf einem geringeren Niveau. Hier ist der Anteil integrativer Einrichtungen zwischen 2011 und 2015 um rund 7 Prozentpunkte gestiegen und der Anteil an Einrichtungen ohne Kinder mit Behinderung ist etwa in gleichem Umfang gesunken.

Mit Blick auf die Länderverteilung der Einrichtungen, die in Trägerschaft der EKD/Diakonie sind, weichen die Befunde von denen für die Einrichtungen aller Träger ab. Hier lassen sich die Länder nicht in zwei Gruppen unterscheiden, sondern die Abb. 15 zeigt vielmehr eine stufige Anordnung der Länder, so dass diese 5 Gruppen zugeordnet werden können, aber 3 Länder auch aus dieser Zuordnung herausfallen. Die erste Gruppe bilden die beiden Stadtstaaten Bremen und Hamburg. Hier sind die niedrigsten Anteile integrativer Einrichtungen an allen Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie zu finden. Nur etwa jede 10. Einrichtung betreut auch Kinder mit Behinderung. Alle weiteren Einrichtungen werden nicht von Kindern mit Behinderung besucht. Die zweite Gruppe bilden die Länder Sachsen-Anhalt und Rheinland-Pfalz. Hier ist der Anteil integrativer Einrichtungen etwa doppelt so hoch wie in der ersten Gruppe, sodass in diesen beiden Ländern jede 5. Einrichtung in Trägerschaft der EKD/Diakonie Kinder mit Behinderung integrativ betreut und in rund 80 % der Einrichtungen keine Kinder mit Behinderung zu finden sind. Die dritte Gruppe umfasst die Länder Bayern, Brandenburg, Thüringen und Niedersachsen. Hier betreuten fast drei Viertel der Einrichtungen keine Kinder mit Behinderung und mehr als jede 4. Einrichtung arbeitet integrativ. Mecklenburg-

Vorpommern, Baden-Württemberg und das Saarland bilden die vierte Gruppe. Hier liegt der Anteil integrativer Einrichtungen bei rund 40 % und etwa 60 % betreuen keine Kinder mit Behinderung. Schließlich umfasst die fünfte Gruppe die Länder Schleswig-Holstein und NRW. Hier arbeiten mehr als die Hälfte der Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie mit Kindern mit Behinderung nach einem integrativen Konzept. Darüber hinaus sind in Hessen und Berlin noch höhere Anteile integrativer Einrichtungen zu beobachten und in Sachsen ist es etwas weniger als die Hälfte der Einrichtungen.

Damit zeigt sich, dass die EKD/Diakonie scheinbar keine bundeseinheitliche Strategie verfolgt, einen hohen Anteil integrativer Einrichtungen vorzuhalten. Gleichzeitig wird im Vergleich zur Verteilung der integrativen Einrichtungen aller Träger deutlich, dass die Länder keinen überdurchschnittlichen hohen Einfluss auf die Verteilung der Einrichtungen nach Art der Betreuung von Kindern mit Behinderung haben. Es lässt sich beobachten, dass in einem Land ein Träger stärker in die integrative Betreuung von Kindern eingebunden ist, während es in einem anderen Land ein anderer Träger ist. Daher scheinen noch weitere Faktoren bedeutsam, die hier nicht geprüft werden können.

Abb. 15: Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach der Art der Betreuung von Kindern mit Behinderung und Ländern



Quelle: Statistisches Bundesamt, *Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015*; eigene Berechnungen → [Tab. 1.19-2A](#)

Hinsichtlich der zeitlichen Entwicklung zwischen 2011 und 2015 sind die Anteile der integrativen Einrichtungen, der Sondereinrichtungen für Kinder mit Behinderung und der Einrichtungen, die keine Kinder mit Behinderung betreuen, auch bei der EKD/Diakonie etwa konstant geblieben. Ausnahmen bilden hier jedoch Bremen, das Saarland und Thüringen. Sowohl in Bremen als auch im Saarland ist der Anteil integrativer Einrichtungen gesunken, in Bremen sogar um fast 45 Prozentpunkte und im Saarland um 12 Prozentpunkte. Die Anteile der Einrichtungen ohne Kinder mit Behinderung sind dabei in gleichem Maße gestiegen. In Thüringen ist der Anteil integrativer Einrichtungen hingegen um 10,5 Prozentpunkte gestiegen, während der Anteil an Einrichtungen ohne Kinder mit Behinderung in gleichem Umfang zurückgegangen ist.

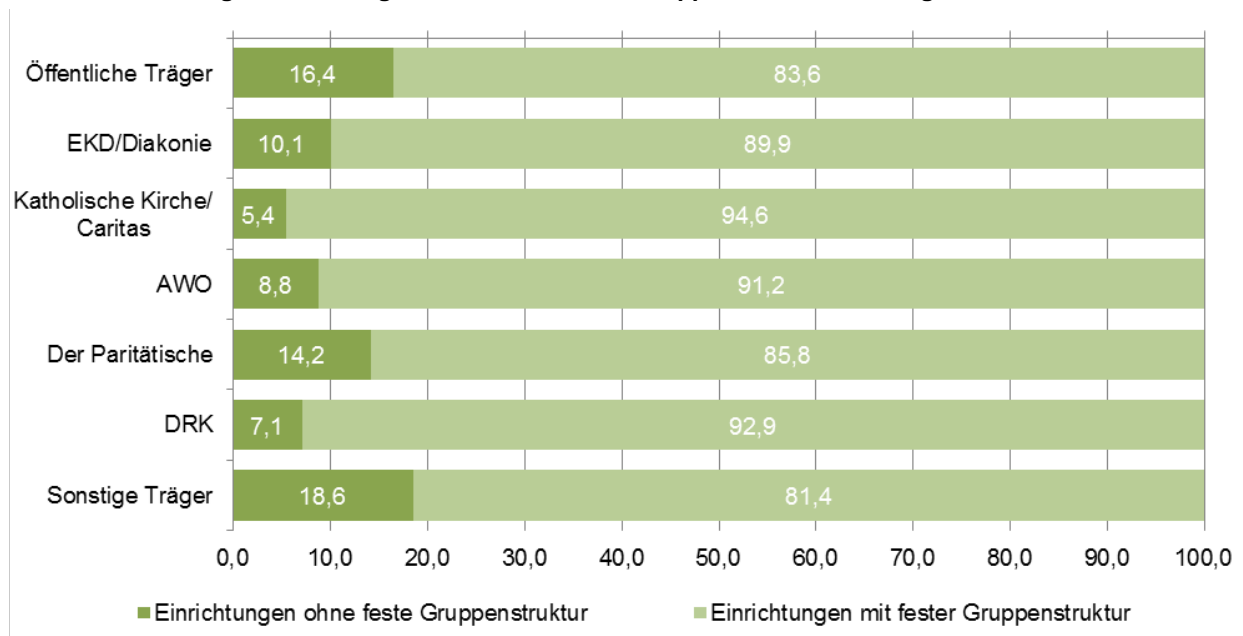
1.6 Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur

Einrichtungen verfolgen ganz unterschiedliche pädagogische Konzepte. Eines davon setzt die Idee um, die traditionellen Gruppenstrukturen und Raumkonzepte in unterschiedlichem Maße aufzulösen. Damit soll die Blickrichtung der Erwachsenen im pädagogischen Umgang mit den Kindern auf mehr Autonomie und Selbstorganisation bei Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen gerichtet werden (vgl. Regel/Ahrens 2016, S. 19). Zudem sollen den Kindern mehr Bewegungs- und Entwicklungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden (vgl. Vorholz 2014, S. 13). Man nennt das offenes Konzept oder – wie es in der Statistik verwendet wird – Einrichtungen ohne Gruppenstruktur. Einrichtungen, die nach diesem Konzept arbeiten, müssen das in der Kinder- und Jugendhilfestatistik angeben. Nach der Verwendung anderer pädagogischer Konzepte wie die Waldorfpädagogik werden die Einrichtungen nicht gefragt.

2015 arbeiteten 7.155 Einrichtungen nach diesem Konzept, was einem Anteil von 13,1 % entspricht (vgl. Tab. 1.20A). Demnach gibt weit mehr als jede 10. Einrichtung an, keine Gruppenstruktur zu haben. In der Entwicklung zeigt sich in den letzten Jahren kein weiterer Bedeutungszugewinn. Seit 2011 ist der Anteil der Einrichtungen ohne Gruppenstruktur mit einem sehr geringen Anstieg um 0,5 Prozentpunkte konstant geblieben. Damit ist der noch bis 2010 zu beobachtende Trend des kontinuierlichen Anstiegs des Anteils dieser Einrichtungen gebrochen.

Mit Blick auf die Träger zeigt sich, dass alle Träger dieses Konzept verwenden, aber zu unterschiedlich großen Anteilen. Die Spanne reicht von 5,4 % in den Einrichtungen in Trägerschaft der katholischen Kirche/Caritas bis zu 18,6 % bei den sonstigen Trägern (vgl. Abb. 16; Tab. 1.20A). Die EKD/Diakonie bewegt sich mit einem Anteil von 10,1 % ihrer Einrichtungen, die keine feste Gruppenstruktur haben, im unteren Mittelfeld. Seit 2011 ist auch hier der Anteil mit einer Zunahme um 0,5 Prozentpunkte etwa gleich geblieben.

Abb. 16: Kindertageseinrichtungen 2015 nach Art der Gruppenstruktur und Trägern



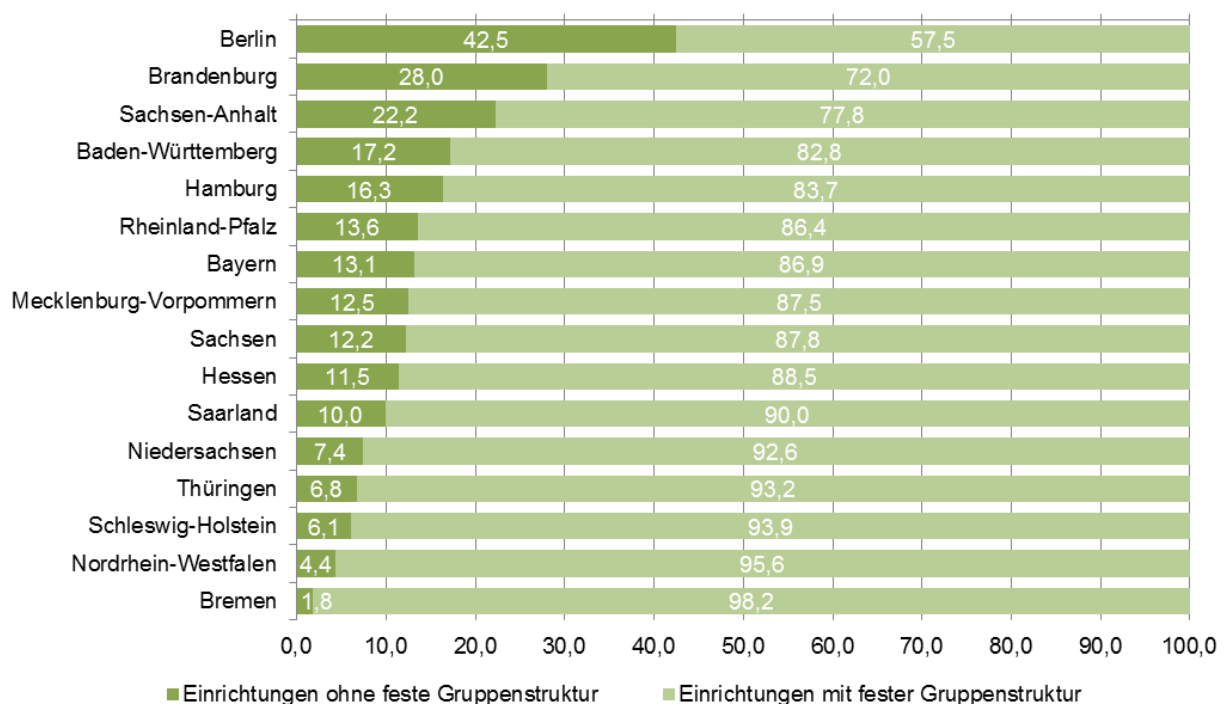
Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 1.20A

Mit Blick auf die Länder lassen sich noch deutlich größere Unterschiede beobachten als unter Berücksichtigung der Träger. Diese Unterschiede hinsichtlich der Verwendung des Konzepts der offenen

Arbeit reichen von knapp 2 % in Bremen bis 42,5 % in Berlin (vgl. Abb. 17; Tab. 1.21). Dementsprechend gibt es in Bremen fast keine Einrichtung, die nach diesem Konzept arbeitet, während in Berlin fast jede 2. Einrichtung meldet, eine Einrichtung ohne feste Gruppenstruktur zu sein. Weiterhin ist dieses Konzept auch in Brandenburg (28 %) und in Sachsen-Anhalt (22,2 %) stark verbreitet, also zwei Ländern mit einer großen geografischen Nähe zu Berlin. Kaum von Bedeutung ist dieses Konzept außer in Bremen auch in den Ländern NRW, Schleswig-Holstein, Thüringen und Niedersachsen, wo jeweils weit weniger als jede 10. Einrichtung nach diesem Konzept arbeitet.

In der zeitlichen Entwicklung ist vor allem Berlin auffällig. Meldete 2011 noch fast jede Einrichtung ohne Gruppenstruktur zu arbeiten, ist dieser Anteil bis 2015 um 57 Prozentpunkte gesunken (vgl. Tab. 1.21). In allen weiteren Ländern lagen die Veränderungen zwischen 2011 und 2015 jeweils bei weniger als 5 Prozentpunkten, sodass keine nennenswerten Entwicklungen stattgefunden haben.

Abb. 17: Kindertageseinrichtungen 2015 nach Art der Gruppenstruktur und Ländern



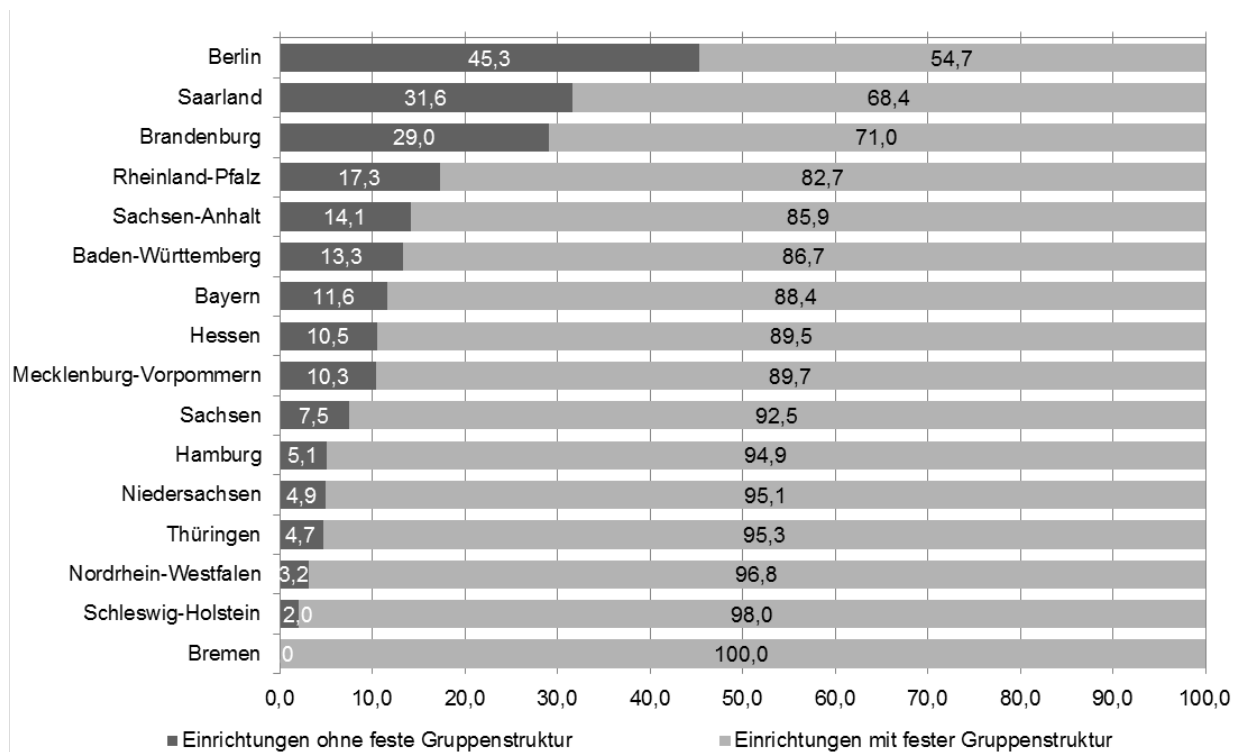
Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 1.21

Bundesweit arbeitet jede 10. Einrichtung in Trägerschaft der EKD/Diakonie ohne feste Gruppenstruktur. Wie auch bei den Einrichtungen aller Träger liegen für die Einrichtungen der EKD/Diakonie hohe Länderunterschiede vor und auch bei der EKD/Diakonie ist Berlin das Land mit dem höchsten Anteil an Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur. Dieser Anteil liegt mit 45,3 % sogar noch um etwa 3 Prozentpunkte höher als bei den Einrichtungen aller Träger. Zudem ist auch bei der EKD/Diakonie Bremen das Land mit dem niedrigsten Anteil an Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur. Hier arbeitet keine Einrichtungen nach diesem Konzept. Während bei den Einrichtungen aller Träger im Ländervergleich eher fließende Übergänge zwischen den Ländern zu beobachten sind, zeigen sich bei der EKD/Diakonie drei Gruppen. In Saarland und Brandenburg arbeiten jeweils rund 30 % der Einrichtungen ohne feste Gruppenstrukturen. Nach Berlin sind das die beiden Länder mit den höchsten Anteilen an Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur. Eine zweite Gruppe von Ländern sind Bremen, Schleswig-Holstein, NRW, Thüringen, Niedersachsen und Hamburg. Hier haben Einrichtungen ohne feste

Gruppenstruktur kaum eine Bedeutung. In diesen Ländern arbeiten maximal rund 5 % der Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie nach diesem Konzept. Dazwischen ist die dritte Gruppe von Ländern einzuordnen, bei der zwischen 10 und 15 % der Einrichtungen keine feste Gruppenstruktur haben. Sachsen (7,5 %) und Rheinland-Pfalz (17,3 %) liegen jeweils zwischen diesen Gruppen.

Damit deutet sich an, dass die Verwendung des Konzepts der offenen Arbeit, zum Teil durch den Träger beeinflusst ist, zu einem höheren Anteil aber scheinbar durch das Land. Für den Großteil der Länder kann dieser Zusammenhang beim Vergleich der Anteile zwischen Einrichtungen aller Träger und den Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie bestätigt werden. So ist die Abweichung des Anteils der Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur bspw. in Niedersachsen mit 2,5 Prozentpunkten etwa so hoch wie im Bundesdurchschnitt, wo die Differenz 3 Prozentpunkte beträgt. Das heißt in Niedersachsen arbeiten 7,4 % der Einrichtungen aller Träger ohne feste Gruppenstruktur. In den Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie liegt der entsprechende Anteil um 2,5 Prozentpunkte niedriger bei 4,9 %. In 13 Länder weichen diese Differenzen nur gering ab, in drei Ländern allerdings deutlich: In Sachsen-Anhalt ist der Anteil an Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur in Trägerschaft der EKD/Diakonie mit 14,1 % um über 8 Prozentpunkte geringer als in den Einrichtungen aller Träger. In Hamburg lässt sich ähnliches beobachten. Hier ist der Anteil an Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur in Trägerschaft der EKD/Diakonie mit 5,1 % um etwa 11 Prozentpunkte geringer als bei den Einrichtungen aller Träger. Schließlich ist im Saarland das Gegenteil zu beobachten. Hier ist der Anteil an Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur in der EKD/Diakonie mit einer Differenz von fast 22 Prozentpunkten deutlich höher als bei den Einrichtungen aller Träger. Im Ergebnis dürfte das bedeuten, dass sowohl die Länder als auch die Träger einen Einfluss darauf haben, welcher Anteil an Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur arbeitet.

Abb. 18: Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Art der Gruppenstruktur und Ländern



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen

→ Tab. 1.21-2

1.7 Gruppenformen in den Einrichtungen

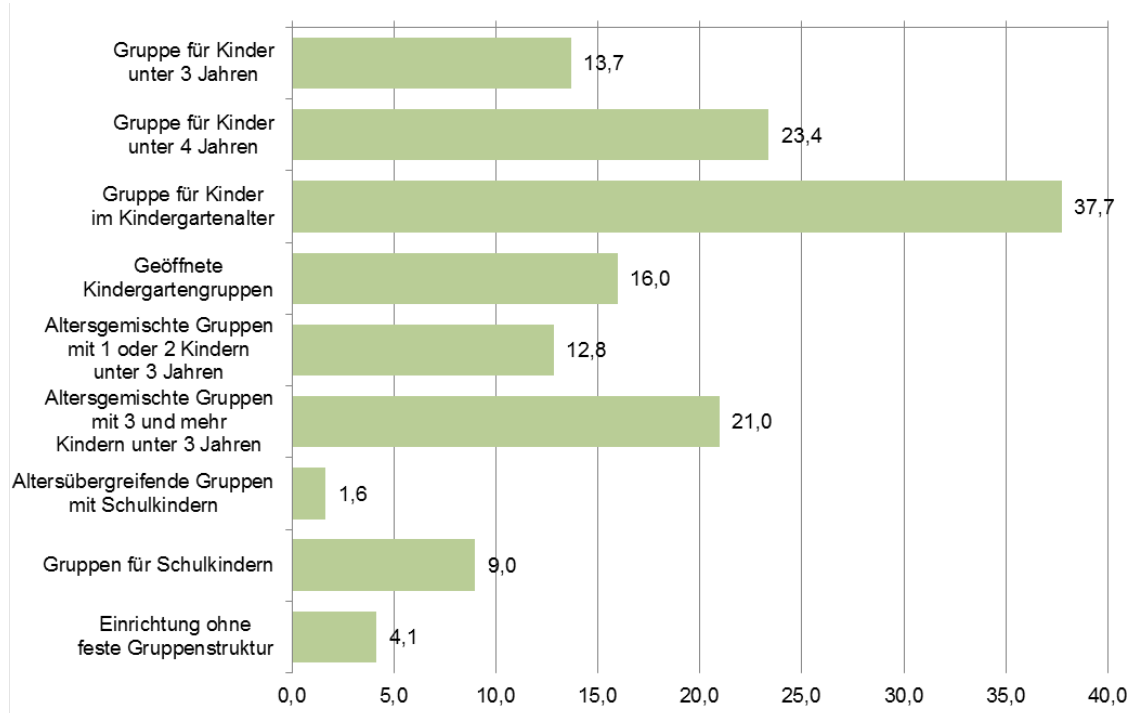
Neben den Einrichtungen ohne Gruppenstruktur arbeiten 86,9 % aller Einrichtungen mit Gruppenstruktur, was bedeutet, dass die Kinder einer sog. Stammgruppe zugeordnet werden, in der sie in der Regel über weite Teile gemeinsam den Tag verbringen. Diese Gruppen können ganz unterschiedlich zusammengesetzt sein. Mittels der amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik wurden bislang die Merkmale Alter und Besuch einer Schule genutzt, um verschiedene Gruppenformen^M zu ermitteln.

Dabei werden folgende Gruppenformen unterschieden:

- Gruppen für Kinder im Alter von unter 3 Jahren
- Gruppen für Kinder im Alter von unter 4 Jahren
- Gruppen für Kinder im Kindergartenalter (3 Jahre bis zum Schuleintritt)
- Geöffnete Kindergartengruppen (2 Jahre bis zum Schuleintritt)
- Altersgemischte Gruppen ohne Schulkinder, wobei hier noch weiter differenziert wird zwischen:
 - Altersgemischten Gruppen mit 1 oder 2 Kindern unter 3 Jahren
 - Altersgemischten Gruppen mit 3 und mehr Kindern unter 3 Jahren sowie
- Altersübergreifende Gruppen mit Schulkindern und
- Gruppen für Schulkinder.

Diese Gruppen überschneiden sich zum Teil. So sind bspw. die Gruppen für Kinder im Alter von unter 3 Jahren eine Teilmenge der Gruppen für Kinder im Alter von unter 4 Jahren. Und die geöffneten Kindergartengruppen gehören auch zu den altersgemischten Gruppen ohne Schulkinder.

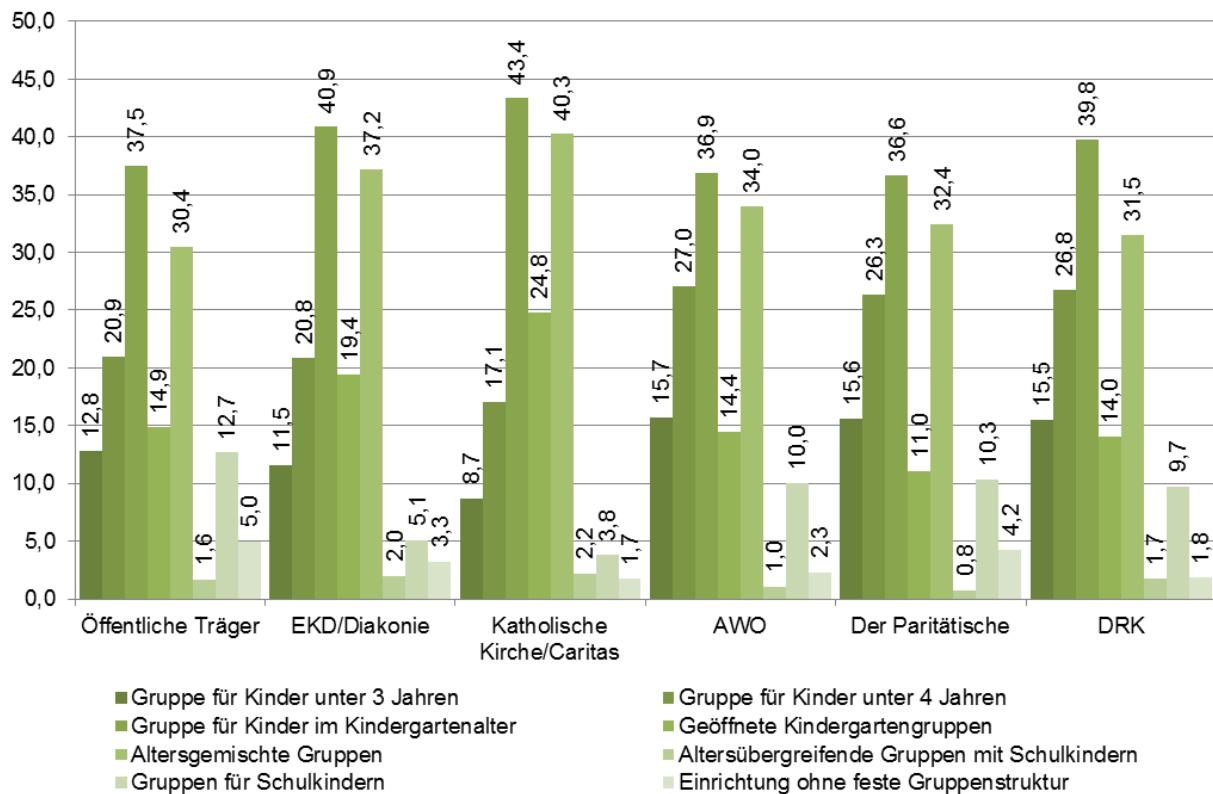
Die verschiedenen Gruppenformen sind in unterschiedlichem Maße von Bedeutung. Die weitaus höchsten Anteile haben die Gruppen für Kinder im Kindergartenalter mit 37,7 % und die altersgemischten Gruppen ohne Schulkinder mit 33,8 %, d. h. Gruppen, in denen Kinder unter 3 Jahren und Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt gemeinsam betreut werden (vgl. Abb. 19; Tab. 1.22). Weiterhin von hoher Bedeutung sind Gruppen, in denen Kinder unter 4 Jahren betreut werden. Fast jede 4. Gruppe kann als eine solche bezeichnet werden. In diesen Gruppen sind vor allem Kinder unter 3 Jahren und Kinder, die im Laufe des Kita-Jahres 3 Jahre alt geworden sind. Mit 1,6 % aller Gruppen zeigt sich, dass altersübergreifende Gruppen, in denen Kinder unter 3 Jahren, Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt und Schulkinder gemeinsam betreut werden, relativ bedeutungslos sind.

Abb. 19: Gruppen in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Gruppenform

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen

→ Tab. 1.22

Mit Blick auf die Träger lässt sich zwar eine ähnliche Tendenz hinsichtlich der Bedeutung der Gruppenformen innerhalb des jeweiligen Trägers beobachten, sodass bspw. bei allen Trägern die Gruppen für Kinder im Kindergartenalter am häufigsten vorkommen, allerdings zeigt der Vergleich der Bedeutung einzelner Gruppenformen zwischen der Trägern deutliche Unterschiede. Dementsprechend kann bspw. bei der katholischen Kirche/Caritas – dem Träger mit dem höchsten Anteil an Gruppen für Kinder im Kindergartenalter – ein Anteil von 43,4 % beobachtet werden, während diese Gruppenform beim Paritätischen – dem Träger mit dem geringsten Anteil dieser Gruppenform – lediglich bei 36,6 % der Gruppen zu finden ist (vgl. Abb. 20; Tab. 1.22). Die höchsten Anteile an Gruppen mit Kindern unter 3 und unter 4 Jahren haben die AWO, der Paritätische und das DRK. Den geringsten Anteil dieser Gruppen hat die katholische Kirche/Caritas. Insgesamt wird bei dem Vergleich der Träger nach den Anteilen ihrer Gruppenformen deutlich, dass vor allem die katholische Kirche/Caritas und etwas geringer auch die EKD/Diakonie verstärkt Gruppen, in denen insbesondere Kindergartenkinder betreut werden, haben. Die weiteren freien Träger haben im Vergleich zu den konfessionellen Trägern einen deutlich höheren Anteil an Gruppen in denen insbesondere Kinder im Krippenalter betreut werden. Darüber hinaus zeigt sich hinsichtlich der Schulkindebetreuung, dass konfessionelle Träger mit einem Anteil von 4 bzw. 5 % an allen ihren Gruppen einen verhältnismäßig geringen Anteil reiner Hortgruppen haben. Sowohl bei den öffentlichen als auch bei den weiteren freien Trägern ist etwa jede 10. Gruppe eine Hortgruppe – bei den öffentlichen Trägern liegt der Anteil bei 12,7 % sogar noch darüber.

Abb. 20: Gruppen in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Gruppenform und Trägern

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen

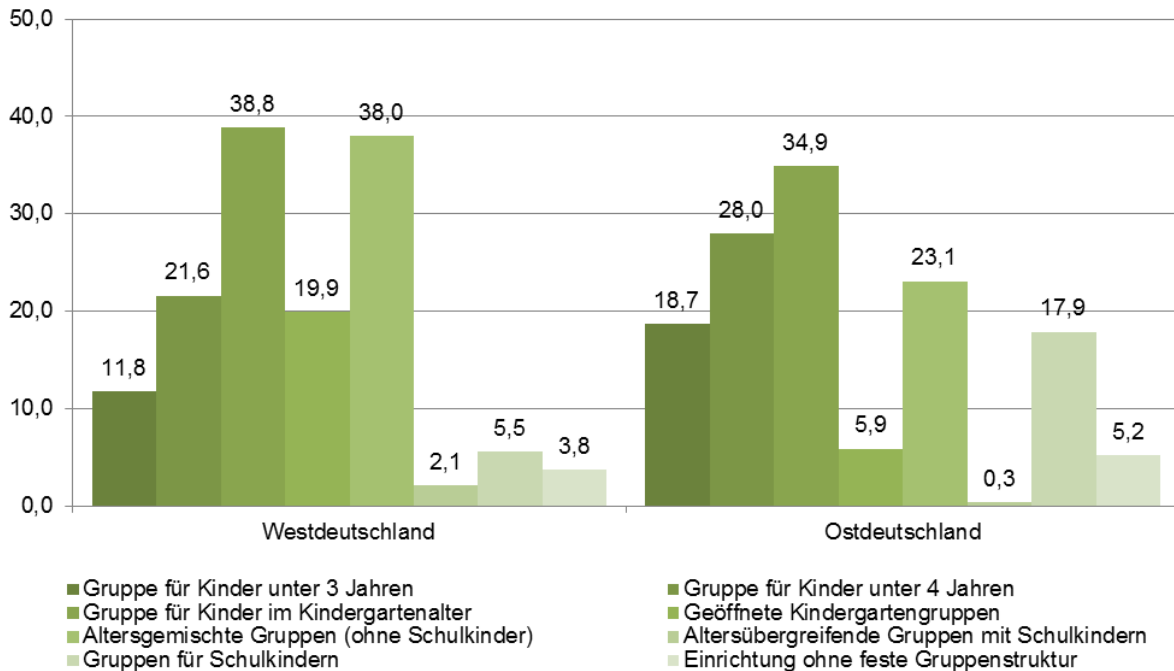
→ Tab. 1.22

Für die EKD/Diakonie lässt sich beobachten, dass sie mit 20,8 % Gruppen für unter 4-Jährige und 19,4 % geöffneter Kindergartengruppen deutlich höhere Anteile an Gruppen für unter 3-Jährige haben als die katholische Kirche/Caritas. Im Vergleich zu den weiteren freien Trägern sind ihre Anteile allerdings deutlich geringer.

In der zeitlichen Entwicklung seit 2011 sind die Anteile der Gruppen, in denen insbesondere Kinder im Kindergartenalter betreut werden, erwartungsgemäß leicht zurückgegangen und die Anteile der Gruppen, in den vor allen Kinder unter 3 Jahren betreut werden, sind zum Teil bis zu fast 7 Prozentpunkten angestiegen (vgl. Tab. 1.23). Diese Entwicklung ist bei allen Trägern zu beobachten, jedoch bei den beiden konfessionellen Trägern noch stärker als bei den weiteren Trägern.

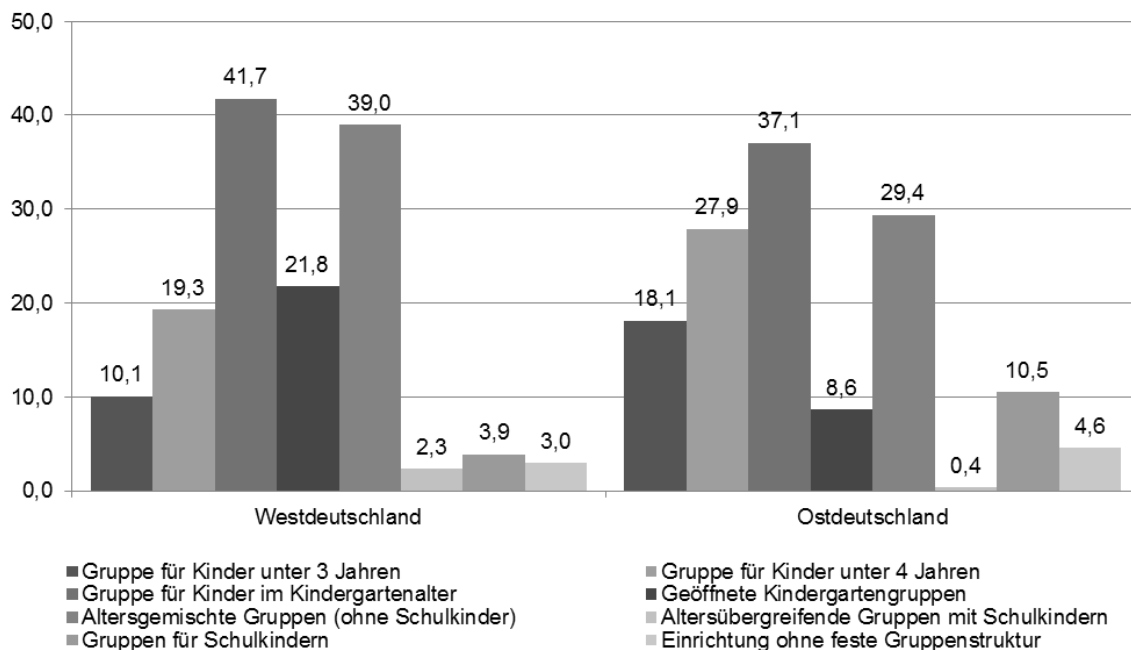
Im Ost-West-Vergleich zeigt sich, dass in beiden Landesteilen die Gruppen für Kinder im Kindergartenalter den höchsten Anteil an allen Gruppen ausmachen. Dieser Anteil liegt in Westdeutschland bei 38,8 % und in Ostdeutschland bei 34,9 %. Weiterhin wird deutlich, dass die altersgruppenübergreifenden Gruppen in beiden Landesteilen nur sehr geringe Anteile einnehmen, wobei sie in Ostdeutschland mit 0,3 % quasi nicht vorkommen (vgl. Abb. 21; Tab. 1.22). Deutliche Unterschiede zeigen sich bei den Gruppen für Kinder unter 3 und unter 4 Jahren. Deren Anteile sind in Westdeutschland deutlich geringer als in Ostdeutschland, allerdings sind in Westdeutschland mit 19,9 % die geöffneten Kindergartengruppen deutlich häufiger zu finden als in Ostdeutschland mit 5,9 % und auch die altersgemischten Gruppen sind in Westdeutschland mit 38 % deutlich häufiger als in Ostdeutschland mit 23,1%. Das macht deutlich, dass Kinder unter 3 Jahren in Westdeutschland häufiger mit älteren Kindern in einer Gruppe sind als in Ostdeutschland, wo diese Altersgruppe häufiger unter sich ist.

Abb. 21: Gruppen in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Gruppenform und Ländergruppen



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 1.22

Dieses Bild lässt sich auch für die EKD/Diakonie beobachten. Für Gruppen in Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie in Westdeutschland zeigen sich lediglich geringe Abweichungen zu den Gruppen aller Einrichtungen. Bei der EKD/Diakonie ist der Anteil der Gruppen, in denen vor allem Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden, leicht höher, während die Anteile der Gruppen, in denen insbesondere unter 3-Jährige betreut werden, etwas niedriger sind. In Ostdeutschland zeigen sich nur für die altersgemischten Gruppen und die Hortgruppen deutliche Unterschiede zwischen Gruppen aller Einrichtungen und Gruppen in Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie. Die EKD/Diakonie hat mit 29,4 % der Gruppen einen deutlich höheren Anteil an altersgemischten Gruppen als alle Einrichtungen (23,1 %). Demgegenüber hat die EKD/Diakonie einen geringeren Anteil Hortgruppen als alle Einrichtungen in Ostdeutschland. Bei der EKD/Diakonie liegt dieser Anteil bei 10,5 % - bei allen Einrichtungen bei 17,9 %.

Abb. 22: Gruppen in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Gruppenform und Ländergruppen

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen

→ Tab. 1.22

1.8 Gruppengröße

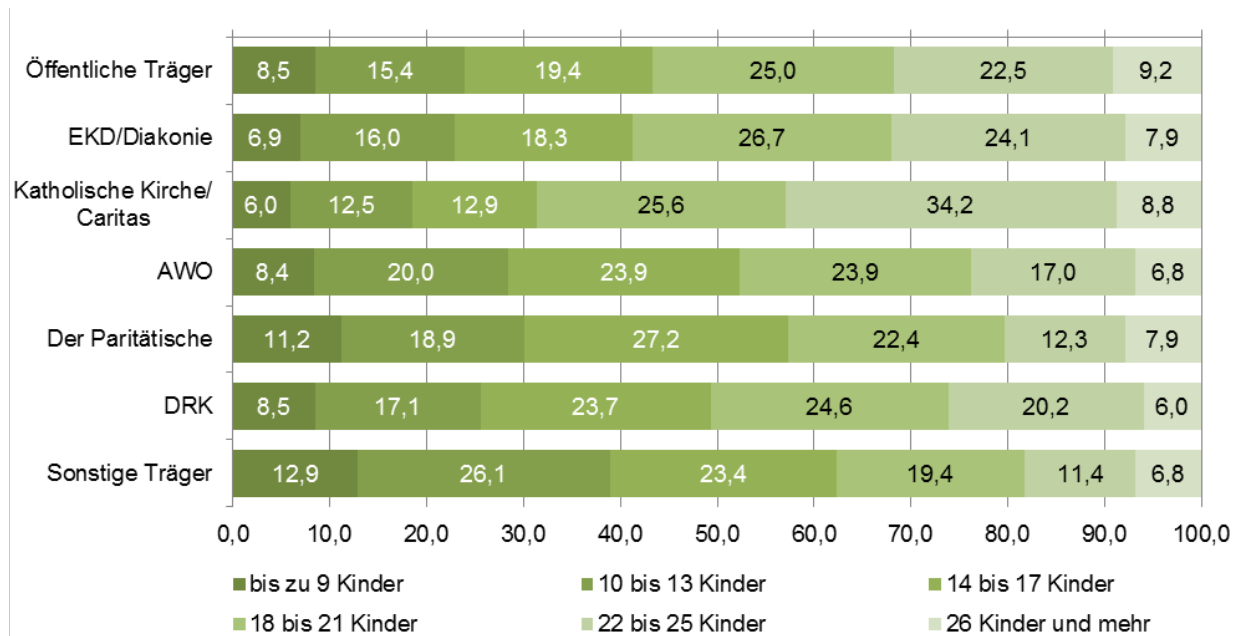
Die Größe von Gruppen in Kindertageseinrichtungen ist sowohl für die Kinder als auch die Fachkräfte bedeutsam und kann sowohl positive als auch negative Effekte mit sich bringen: Auf der einen Seite stehen den Kindern mehr potentielle Partner*innen zum Spielen und zur Beschäftigung zur Verfügung, je größer eine Gruppe ist. Demzufolge kann sich auch die Heterogenität in der Gruppe hinsichtlich bereits vorhandener Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder erhöhen. Durch Beobachtung oder Beschäftigung miteinander, können diese weitergegeben werden. Auf der anderen Seite kann eine Vergrößerung der Gruppe auch zu einem höheren Lärmpegel führen und dazu, dass die pädagogisch Tätigen in der Gruppe für mehr Kinder zuständig sind, sofern der Personalschlüssel nicht mit der Anzahl der Kinder in der Gruppe steigt. In der Praxis lässt sich beobachten, dass Gruppen mit jüngeren Kindern kleiner sind als Gruppen mit älteren Kindern. Einige Länder haben zur maximalen Gruppengröße auch Festlegungen in ihren Landesgesetzen getroffen. Diese enthalten auch das Prinzip, dass jüngere Kinder in kleineren Gruppen betreut werden sollen als ältere Kinder (vgl. MBS o. J.). Aus der empirischen Forschung liegen allerdings keine gesicherten Erkenntnisse über die optimale Gruppengröße vor, sodass unklar bleibt, welche Gruppengröße eine bestmögliche Entwicklung und Förderung der Kinder zulässt. Zudem werden noch weitere Faktoren darauf einen Einfluss haben, wie die Anzahl der pädagogisch Tätigen pro Gruppe, die Größe der Gruppenräume, die Altersspanne zwischen dem jüngsten und dem ältesten Kind in der Gruppe und die Anzahl besonders förderbedürftiger Kinder bspw. aufgrund von Behinderung oder wegen geringer Sprachkompetenzen im Deutschen.

Schaut man sich die Zusammensetzung der Gruppen nach der Anzahl der betreuten Kinder für alle Einrichtungen an, lässt sich feststellen, dass die Anzahl der Kinder pro Gruppe sehr unterschiedlich ist und keine favorisierte Gruppengröße zu finden ist. In 8,7 % der Gruppen werden maximal 9 Kinder betreut, 17,2 % der Gruppen haben 10 bis 13 Kinder, 19,8% der Gruppen haben 14 bis 17 Kinder, 24,2 % betreuen 18 bis 21 Kinder, 21,8 % der Gruppen haben 22 bis 25 Kinder und in 8,2 % der Gruppen sind 26 oder mehr Kinder (vgl. Tab. 1.24). Für die Gruppen mit einer Größe von 20 oder 21

Kindern (14,3 % der Gruppen) sowie 24 oder 25 Kindern (11,5 % der Gruppen) lassen sich etwas erhöhte Werte beobachten, was zeigt, dass die größeren Gruppen etwas häufiger genutzt werden.

Mit Blick auf die Träger lässt sich feststellen, dass bei allen Trägern alle Gruppengrößen vorhanden sind und auch eine verhältnismäßige Gleichverteilung zu beobachten ist. Einrichtungen in Trägerschaft öffentlicher Träger und der EKD/Diakonie sind den berichteten Werten aller Einrichtungen sehr ähnlich. Deutliche Unterschiede lassen sich hingegen für die katholische Kirche sowie den Paritätischen und die sonstigen Träger beobachten. Während die katholische Kirche/Caritas mit 34,2 % über einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Gruppen, in denen 22 bis 25 Kinder betreut werden, verfügt, setzen der Paritätische und die sonstigen Träger verstärkt auf kleinere Gruppen (vgl. Abb. 23; Tab. 1.24).

Abb. 23: Gruppen in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Anzahl der Kinder pro Gruppe und Trägern



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 1.24

Seit 2011 hat sich der Anteil der größeren Gruppen bei allen Trägern verkleinert und der Anteil der kleineren Gruppe hat sich im Gegenzug vergrößert. Das kann damit zusammenhängen, dass durch den Ausbau der Angebote für Kinder unter 3 Jahren vor allem kleinere Gruppen entstanden sind (vgl. dazu auch den Abschnitt zur Gruppengröße nach Gruppenform in diesem Kapitel).

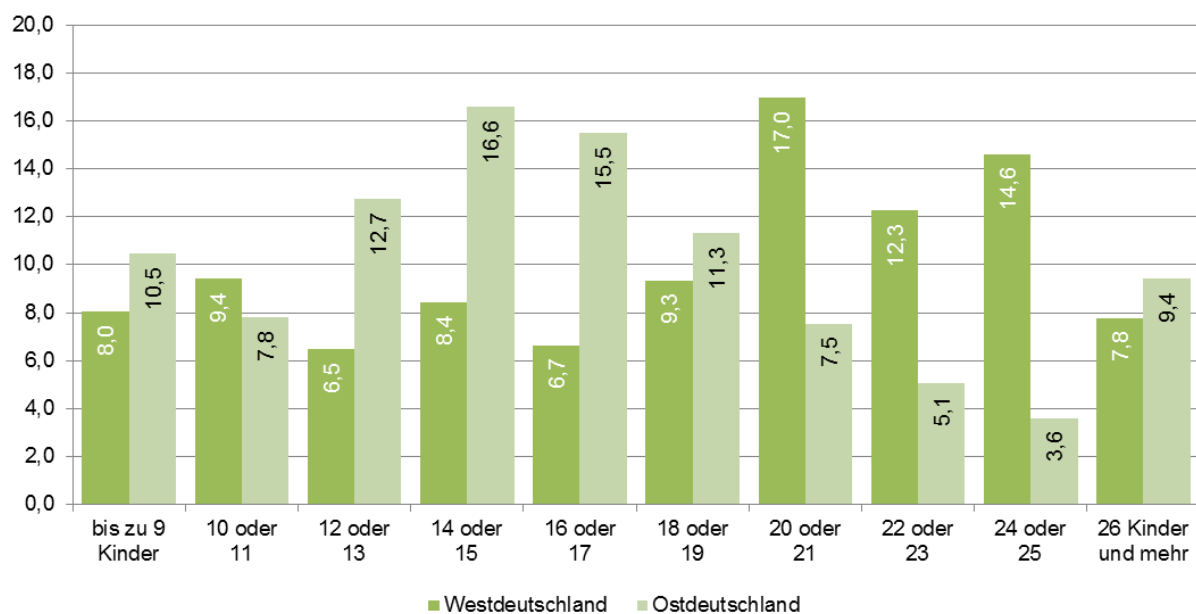
Für die EKD/Diakonie lassen sich keine Besonderheiten beobachten. Hier sind – wie im Vergleich zu allen Einrichtungen – auch alle Gruppengrößen vorhanden und verteilen sich über die unterschiedlichen Gruppengrößen. Den größten Anteil mit 26,7 % bilden die Gruppen, in denen zwischen 18 und 21 Kinder betreut werden (vgl. Abb. 23; Tab. 1.24). Und auch die Gruppen mit 22 bis 25 Kinder sind mit 24,1 % aller Gruppen in Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie überdurchschnittlich oft vertreten. Größere Gruppen kommen deutlich seltener vor, zumal etwa ein Drittel dieser großen Gruppen aus den Einrichtungen ohne Gruppenstruktur besteht, bei denen aufgrund ihrer Konzeption davon auszugehen ist, dass verstärkt mehr als 25 Kinder in der Einrichtung sind.

In der Entwicklung seit 2011 zeigt sich für die EKD/Diakonie, dass sowohl die Anzahl als auch die Anteile größerer Gruppen zurückgegangen sind und die Anzahl sowie die Anteile der kleineren Einrichtungen gestiegen sind (vgl. Tab. 1.25). Dementsprechend hat die EKD/Diakonie die Anzahl der

Gruppen mit mindestens 22 Kindern pro Gruppe von etwa 10.000 Gruppen im Jahr 2011 um fast 1.400 Gruppen bis 2015 reduziert. Der Anteil dieser Gruppen ist in dem entsprechenden Zeitraum um fast 9 Prozentpunkte gesunken. Mittlerweile sind nicht mehr die Gruppen mit 24 oder 25 Kindern, die am häufigsten zu findende Gruppengröße, sondern die Gruppen mit 20 oder 21 Kindern. Der höchste Zuwachs an Gruppen hat allerdings nicht bei dieser Gruppengröße stattgefunden, sondern bei den Gruppen mit 10 oder 11 Kindern, bei denen weit mehr als 1.000 Gruppen zwischen 2011 und 2015 hinzukamen. Aber auch die weiteren kleinen Gruppen haben stark zugenommen, sodass bei allen Gruppen mit einer Gruppengröße von bis zu 15 Kindern etwa 3.100 Gruppen hinzugekommen sind. Das entspricht einem Zuwachs dieser Gruppen um fast 10 Prozentpunkte. Folglich zeigt sich bei der EKD/Diakonie auch eine sichtbare Entwicklung weg von größeren Gruppen und hin zu kleineren Gruppen, was auch mit der verstärkten Aufnahme jüngerer Kinder zusammenhängen wird.

Der West-Ost-Vergleich zur Gruppengröße zeigt, dass wiederum in den beiden Landesteilen alle Gruppengrößen zu finden sind, allerdings liegen große Unterschiede hinsichtlich des Anteils kleinerer und größerer Gruppen vor. In Westdeutschland werden in weniger als der Hälfte der Gruppen zwischen 20 und 25 Kinder betreut (vgl. Abb. 24; Tab. 1.26). In Ostdeutschland werden hingegen in fast der Hälfte der Gruppen zwischen 12 und 17 Kinder betreut. Damit ist auch verbunden, dass in Westdeutschland der Anteil der Gruppen mit 20 bis 25 betreuten Kindern pro Gruppe deutlich höher ist als in Ostdeutschland. In Ostdeutschland ist der Anteil der Gruppen mit 12 bis 17 Kindern pro Gruppen hingegen deutlich höher als in Westdeutschland. Dadurch wird sichtbar, dass in Westdeutschland verstärkt mit größeren Gruppen gearbeitet wird, während in Ostdeutschland häufiger mit kleineren Gruppen gearbeitet wird.

Abb. 24: Gruppen in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Anzahl der Kinder pro Gruppe und Ländergruppen



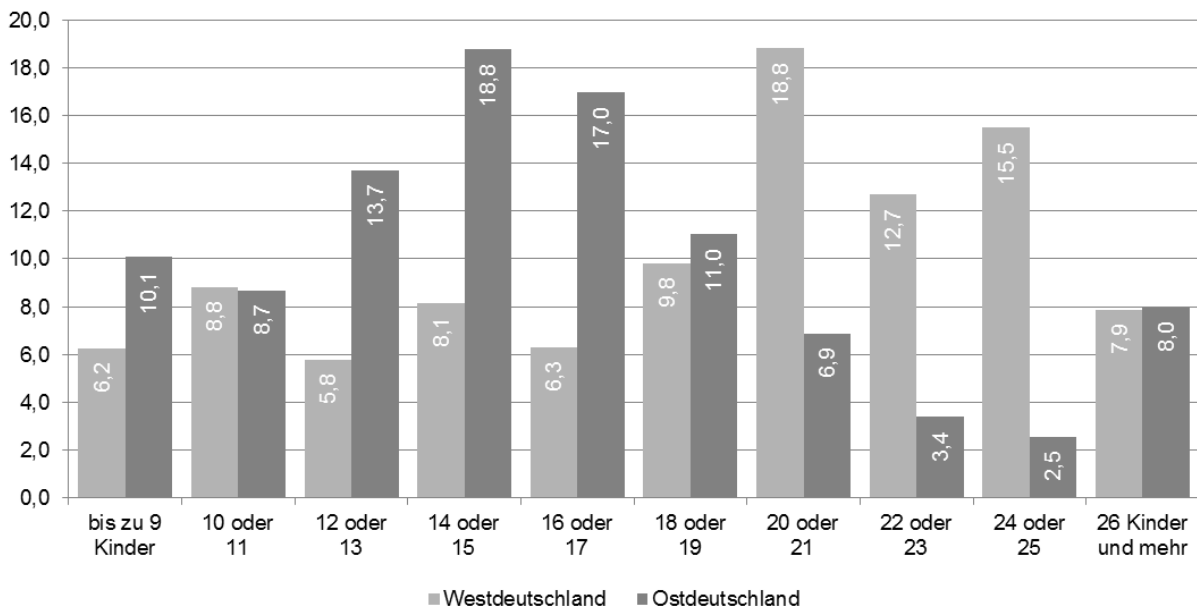
Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 1.26

Vor allem in Westdeutschland kam es seit 2011 zu Veränderungen bei den Gruppengrößen. Insbesondere der Anteil der Gruppen mit 24 oder 25 Kindern pro Gruppe ist gesunken, während vor allem die Anteile der Gruppen mit bis zu 11 Kindern zugenommen haben (vgl. Tab. 1.26). In Ost-

deutschland hat sich die Gruppengröße hingegen nur wenig verändert, wobei auch hier die Anteile der größeren Gruppen leicht rückläufig sind, während die Anteile der kleineren Gruppen leicht steigen.

Mit Blick auf die Gruppen in Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie lassen sich wiederum sowohl in West- als auch in Ostdeutschland alle berücksichtigten Gruppengrößen beobachten und auch der Trend, dass in Westdeutschland verstärkt größere Gruppen und in Ostdeutschland verstärkt kleinere Gruppen vorzufinden sind, zeigt sich für die EKD/Diakonie. Allerdings sind die Ost- West-Unterschiede noch stärker als bei den Gruppen aller Einrichtungen. So liegt bspw. der Anteil der Gruppen mit 22 bis 25 Kindern für die EKD/Diakonie bei lediglich 6 % an allen Gruppen der EKD/Diakonie in Ostdeutschland, sodass Gruppen mit einer solchen Größe kaum von Bedeutung sind (vgl. Abb. 25; Tab. 1.26-2). Am häufigsten lassen sich in Ostdeutschland in den Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie hingegen Gruppen mit 14 bis 17 Kindern beobachten. Diese Gruppen machen einen Anteil von 35,7 % aus. In Westdeutschland sind hingegen die Gruppen mit 20 oder 21 Kindern mit einem Anteil von 18,8 % am häufigsten zu finden. Am zweithäufigsten lassen sich Gruppen mit 24 oder 25 Kindern mit einem Anteil von 15,5 % beobachten.

Abb. 25: Gruppen in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Anzahl der Kinder pro Gruppe und Länder-gruppen



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 1.26-2

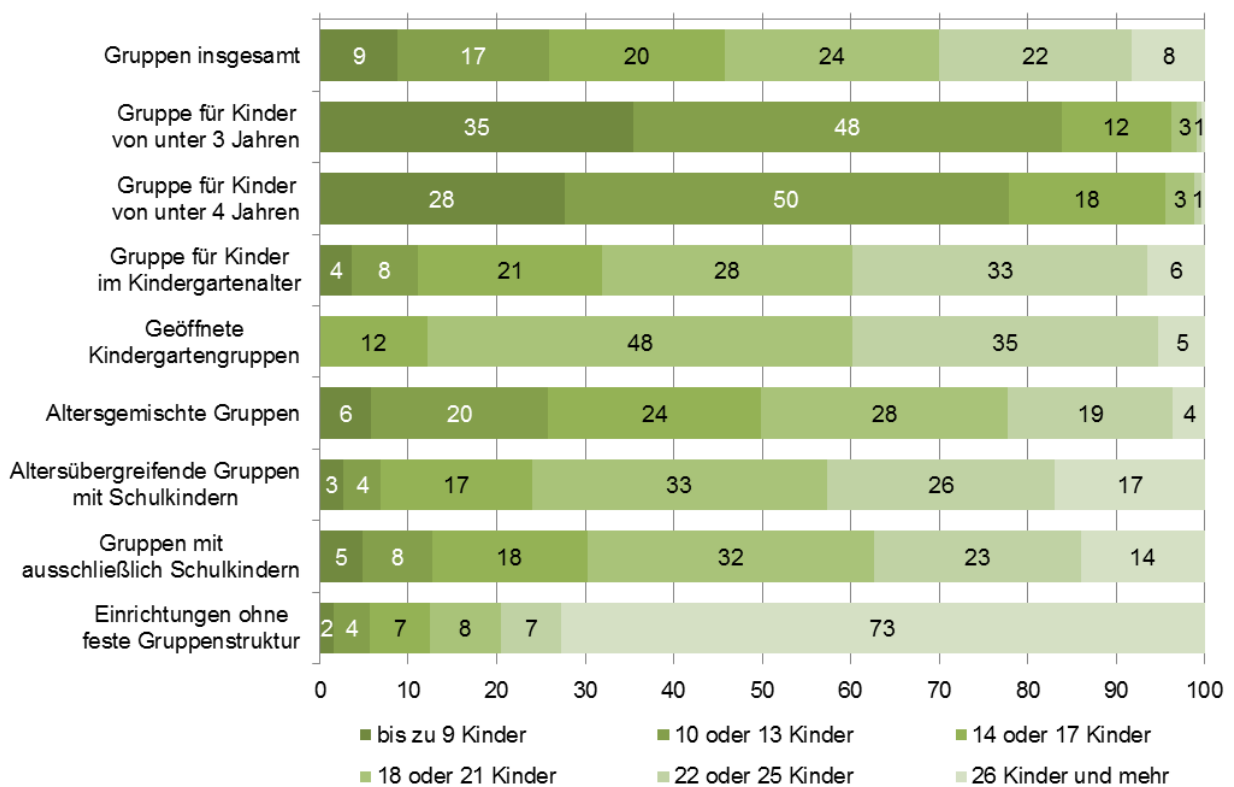
Der hohe Anteil großer Gruppen in Westdeutschland hat sich seit 2011 sichtbar verringert. 2011 war der höchste Anteil mit 21,4 % aller Gruppen in Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie bei den Gruppen mit 24 oder 25 Kindern zu finden und in jeder vierten Gruppe wurden 20 oder 21 Kinder betreut (vgl. Tab. 1.26-2). Demgegenüber waren Gruppen mit bis zu 13 Kindern nur von nachrangiger Bedeutung. Deren Anteile haben bis 2015 am stärksten zugenommen. Damit lässt sich auch für die EKD/Diakonie in Westdeutschland der Trend zu kleineren Gruppen beobachten. In Ostdeutschland lässt sich dieser Trend auch beobachten, allerdings auf einem deutlich geringeren Niveau.

Gruppengröße und Gruppenform

Die Vielfalt der Gruppen nach ihrer Gruppengröße, die sowohl bei allen Einrichtungen zu beobachten ist als auch bei der differenzierteren Betrachtung nach Trägern, scheint nicht nur auf die landesrechtli-

chen Vorgaben zurückzuführen sein. Vielmehr zeigen die Auswertungen der Gruppengröße nach der Gruppenform, dass der Anteil der Gruppen mit maximal 13 Kindern deutlich höher ist, wenn jüngere Kinder in der Gruppe sind. Das weist darauf hin, dass die Gruppen kleiner sind, wenn vor allem jüngere Kinder in der Gruppe sind. In mehr als 4 von 5 Gruppen für Kinder von unter 3 Jahren werden nicht mehr als 13 Kinder betreut und auch in fast 80 % der Gruppen für Kinder von unter 4 Jahren werden maximal 13 Kinder betreut (vgl. Abb. 26; Tab. 1.27). In den Gruppen in denen vor allem Kinder im Alter zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt betreut werden – also Gruppen für Kinder im Kindergartenalter und geöffnete Kindergartengruppen – sind die Gruppen meist deutlich größer. Die Hälfte der Gruppen für Kinder im Kindergartenalter betreuen 20 bis 25 Kinder und bei den geöffneten Kindergartengruppen liegt der Anteil dieser Gruppengröße sogar bei 65,5 %. Bei Gruppen mit Schulkindern sind – mit Ausnahme der Einrichtungen ohne Gruppenstruktur – die höchsten Anteile der Gruppen, die 26 und mehr Kinder betreuen, zu finden. Allerdings ist diese Gruppengröße nicht die überwiegende, sondern auch hier werden in weit mehr als der Hälfte der Gruppen 18 bis 25 Kinder betreut.

Abb. 26: Gruppen in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Anzahl der Kinder pro Gruppe und Gruppenform

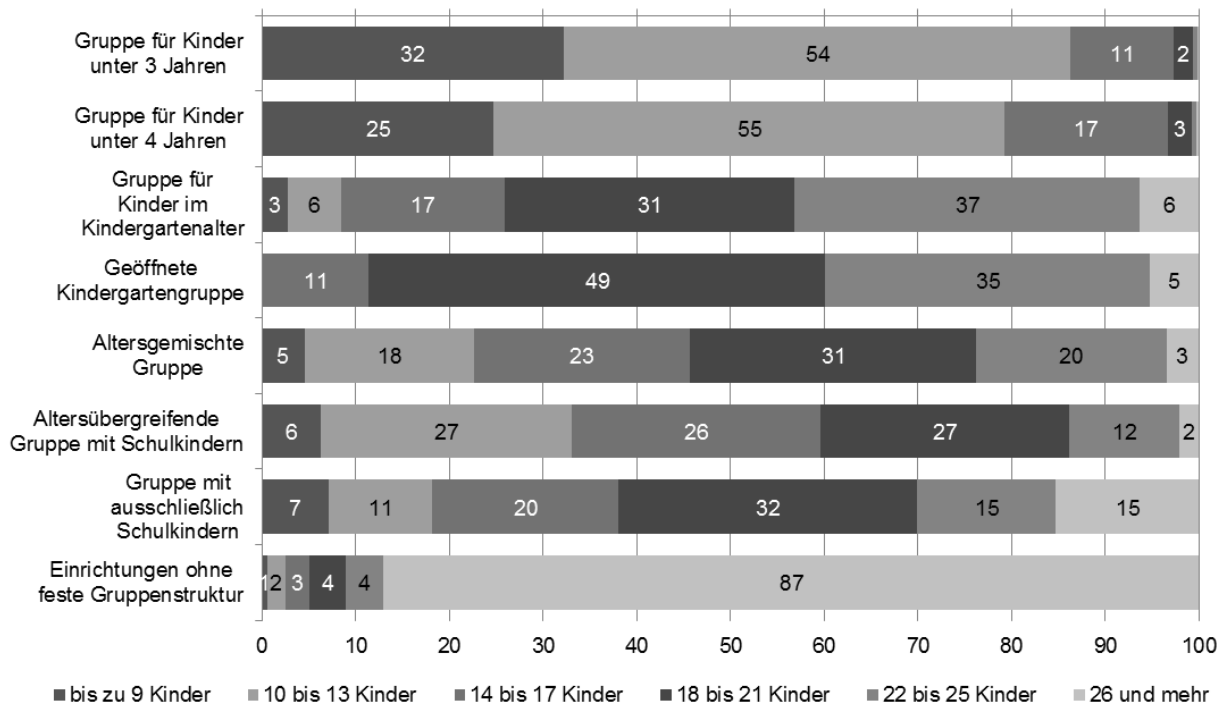


Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 1.27

Mit Blick auf die Träger lassen sich wegen datenschutzrechtlicher Gründe nur Vergleiche zwischen dem öffentlichen Träger, der EKD/Diakonie, der katholischen Kirche/Caritas und dem Paritätischen anstellen. Beim öffentlichen Träger entspricht die Gruppengröße bei allen Gruppenformen denen aller Einrichtungen (vgl. Tab. 1.27; Tab. 1.27-1). Für die drei weiteren Träger lassen sich vor allem für die altersgemischten Gruppen mit 3 und mehr Kindern unter 3 Jahren und für die altersübergreifenden Gruppen mit Schulkindern deutliche Unterschiede im Vergleich dieser Gruppenformen bei allen Trägern beobachten. Sowohl bei der EKD/Diakonie, der katholischen Kirche/Caritas als auch dem Paritätischen sind bei den altersgemischten Gruppen mit 3 und mehr Kindern unter 3 Jahren die Anteile der

kleinen Gruppen deutlich geringer als bei diesen Gruppen in allen Einrichtungen (vgl. Tab. 1.27; Tab. 1.27-2; Tab. 1.27-3; Tab. 1.27-5). Demgegenüber organisieren diese Träger diese Gruppenform verstärkt als große Gruppen, in denen 18 bis 25 Kinder betreut werden. Dabei sind die Anteile der konfessionellen Träger noch höher als die des Paritätischen, der ein Drittel der altersgemischten Gruppen mit 3 und mehr Kindern unter 3 Jahren mit einer Gruppengröße von 14 bis 17 Kindern organisiert. Für die altersübergreifenden Gruppen mit Schulkindern ist der gegenläufige Trend zu beobachten. Hier haben EKD/Diakonie, katholische Kirche/Caritas und der Paritätische höhere Anteile bei den kleinen Gruppen und dafür geringere Anteile bei den größeren Gruppen.

Abb. 27: Gruppen in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Anzahl der Kinder pro Gruppe und Gruppenform



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 1.27-2

In der Entwicklung seit 2011 zeigt sich, dass es vor allem zum Ausbau der Gruppen für jüngere Kinder gekommen ist, in denen bis zu 15 Kindern betreut werden – also Gruppen, in denen Kinder bis unter 4 Jahren betreut werden und altersgemischte Gruppen mit 3 und mehr Kindern unter 3 Jahren. Ihre Anzahl stieg im Berichtszeitraum um weit mehr als 21.000 Gruppen an (vgl. Tab. 1.27). Die Anzahl der großen Gruppen blieb hingegen etwa gleich. Darüber hinaus kam es aber auch zu einem Abbau der Gruppen, in denen 25 oder 26 Kinder betreut werden. Dieser Rückgang fand insbesondere in den Gruppen für Kinder im Kindergartenalter sowie in einem geringeren Umfang auch in den geöffneten Kindergartengruppen und den altersgemischten Gruppen mit 1 oder 2 Kindern unter 3 Jahren statt. Das deutet darauf hin, dass nicht nur eine Vielzahl neuer Gruppen für Kinder unter 3 Jahren geschaffen wurde, sondern dass bei den Gruppen für ältere Kinder teilweise eine Entwicklung zu kleineren Gruppen stattgefunden hat. Diese Entwicklung lässt sich auch für die EKD/Diakonie beobachten, allerdings für die meisten Gruppenformen auf einem geringeren Niveau (vgl. Tab. 1.27-2).

Weiterführend wäre außerdem zu prüfen, welchen Einfluss die Betreuung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf aufgrund von Behinderung auf die Gruppengröße hat, sowie wie die EKD/Diakonie

und die weiteren Träger die integrative Betreuung hinsichtlich der Gruppengröße gestalten, d. h. ob dabei vor allem auf tendenziell kleine oder tendenziell größere Gruppen gesetzt wird.

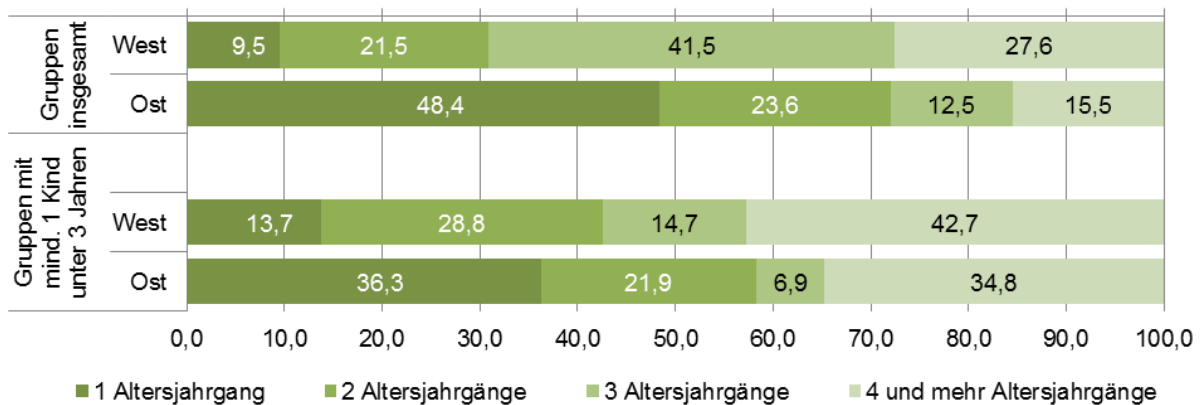
1.9 Altersspanne in den Gruppen

Bislang gibt es keine gesicherten empirischen Erkenntnisse über die Effekte der Alterszusammensetzung auf die Entwicklung von Kindern. Das ist unter anderem ein Grund dafür, dass in der Wissenschaft kontrovers darüber diskutiert wird, ob Gruppen eher altershomogen oder eher altersheterogen zusammengesetzt sein sollten. Die bislang vorliegenden wissenschaftlichen Abhandlungen beziehen sich bisher zumeist auf Einzelfälle bzw. Modellversuche (vgl. u. a. Griebel et al. 2004; KITA Pustekuchen 1993) oder zeigen nur die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Konzepte auf und heben dabei hervor, welche Aspekte bei dem jeweiligen Konzept zu beachten sind (vgl. u. a. Haug-Schnabel/Bensel 2013; Krappmann/Brückner 1995; Textor).

Anhand der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik kann mittlerweile die Altersspanne^M zwischen dem ältesten und dem jüngsten Kind in der Gruppe monatsgenau ausgewiesen werden. Zur Interpretation der Ergebnisse reicht jedoch die Einordnung nach der Differenz in Jahrgängen. Das heißt, jeder einzelnen Gruppe wird zugeordnet, ob die Differenz zwischen dem ältesten und dem jüngsten Kind der Gruppe bis zu einem Altersjahrgang, zwei Altersjahrgänge, drei Altersjahrgänge oder vier und mehr Altersjahrgänge beträgt.

Die Präsentation der Bundesergebnisse liefert keine spannenden Befunde. Das gilt allerdings nicht für den Ost-West-Vergleich, denn dadurch werden unterschiedliche Konzepte sichtbar. Während in Westdeutschland in mehr als 40% der Gruppen eine Altersspanne von drei Jahrgängen zu beobachten ist, beträgt die Altersspanne in Ostdeutschland in fast der Hälfte der Gruppen einen Altersjahrgang (vgl. Abb. 28; Tab. 1.28). Damit wird deutlich, dass die Einrichtungen in Ostdeutschland verstärkt auf das Konzept der Jahrgangsguppen setzen, die bis zur Einschulung in einer Gruppe zusammen sind und darüber hinaus im Anschluss möglicherweise gemeinsam eine Schulklasse besuchen. Demgegenüber ist in Westdeutschland stärker das Konzept verbreitet, dass Kinder in größeren Altersgruppen zusammen sind, was sich insbesondere an den Altersgruppen orientiert, die in den Einrichtungen zu finden sind. Das wird unter Berücksichtigung der Ergebnisse für die Gruppen, in denen mindestens ein Kind unter 3 Jahren betreut wird, noch einmal deutlich. Fast 30 % der Gruppen in Westdeutschland, in denen mindestens ein Kind unter 3 Jahren betreut wird, haben eine Altersspanne von 2 Altersjahrgängen und in etwa 43 % der Gruppen beträgt die Altersspanne 4 oder mehr Altersjahrgänge. Das heißt wenn keine Kinder unter 3 Jahren in den Gruppen sind, umfasst die Altersspanne überdurchschnittlich oft 3 Altersjahrgänge, sodass die Gruppen die gleiche Altersspanne haben wie sog. Kindergärten. Sind Kinder unter 3 Jahren in der Gruppe, lassen sich verstärkt Altersspannen von zwei Altersjahrgängen, die mit einer Krippen vergleichbar sind, beobachten oder vier Altersjahrgängen, die der Alterszusammensetzung von sog. geöffneten Kindergärten zu finden sind.

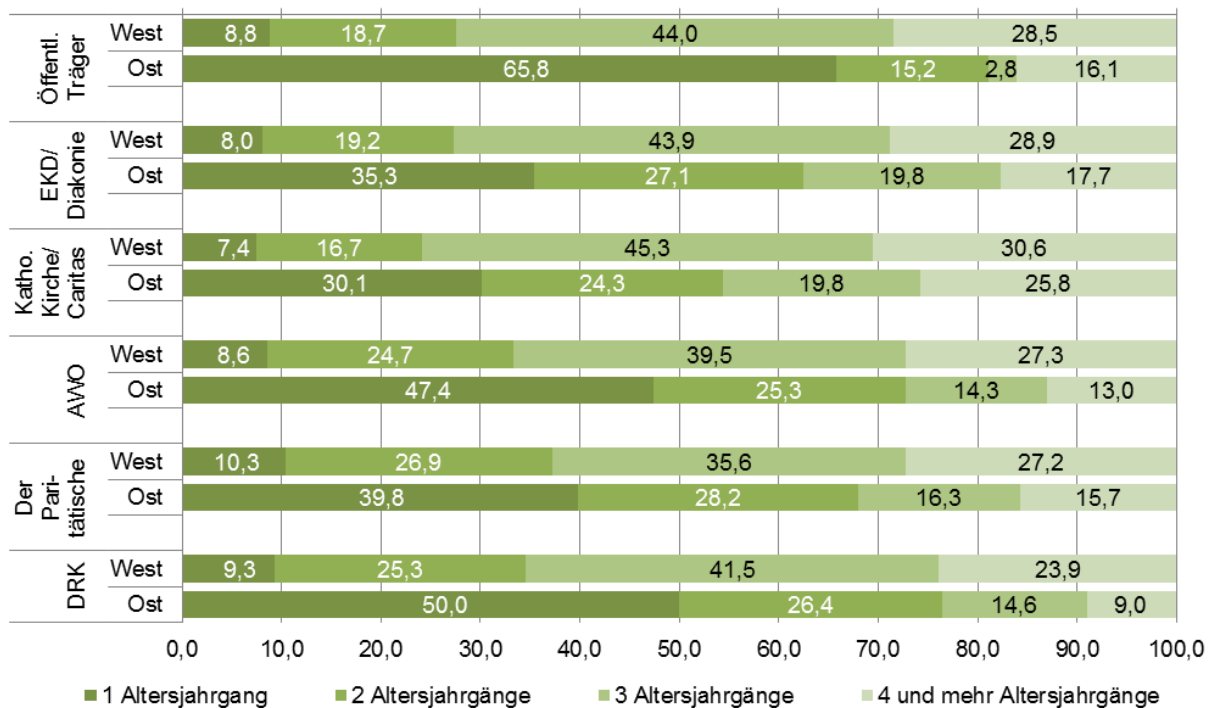
In Ostdeutschland ist bei den Gruppen, in denen mindestens 1 Kind unter 3 Jahren betreut wird, ein geringerer Anteil an Gruppen mit einer Altersspanne von einem Altersjahrgang zu beobachten, demgegenüber aber ein deutlich höherer Anteil an Gruppen mit einer Altersspanne von 4 und mehr Altersjahrgängen. Ob sich hier eine neue Entwicklung abzeichnet oder dieser Befund von anderen Faktoren abhängt, wird zukünftig zu beobachten sein.

Abb. 28: Gruppen in Kindertageseinrichtungen 2015 nach der Altersspanne in der Gruppe

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 1.28

Auch mit Blick auf die Träger lässt sich hinsichtlich der Alterszusammensetzung der Gruppen ein interessantes Ergebnis beobachten. Während die Gruppen in Westdeutschland hinsichtlich ihrer Altersspanne bei den Trägern verhältnismäßig ähnlich zusammengesetzt sind, lassen sich für Ostdeutschland deutliche Unterschiede beobachten. In Westdeutschland liegt der Anteil an Gruppen mit einer Altersspanne von einem Altersjahrgang zwischen 7 % bei der katholischen Kirche/Caritas und 10 % beim Paritätischen (vgl. Abb. 29, Tab. 1.28). Der Anteil an Gruppen mit einer Altersspanne von zwei Altersjahrgängen differiert zwischen 17 % bei der katholischen Kirche/Caritas und 27 % beim Paritätischen. Eine Altersspanne von drei Altersjahrgängen zu einem Anteil von 36 % beim Paritätischen – dem Träger mit dem niedrigsten Anteil - und einem Anteil von 45 % bei der katholischen Kirche/Caritas – dem Träger mit dem höchsten Anteil – zu finden. Und schließlich variieren die Anteile der Gruppen mit einer Altersspanne von 4 und mehr Altersjahrgängen zwischen 24 % bei dem DRK und 31 % bei der katholischen Kirche/Caritas.

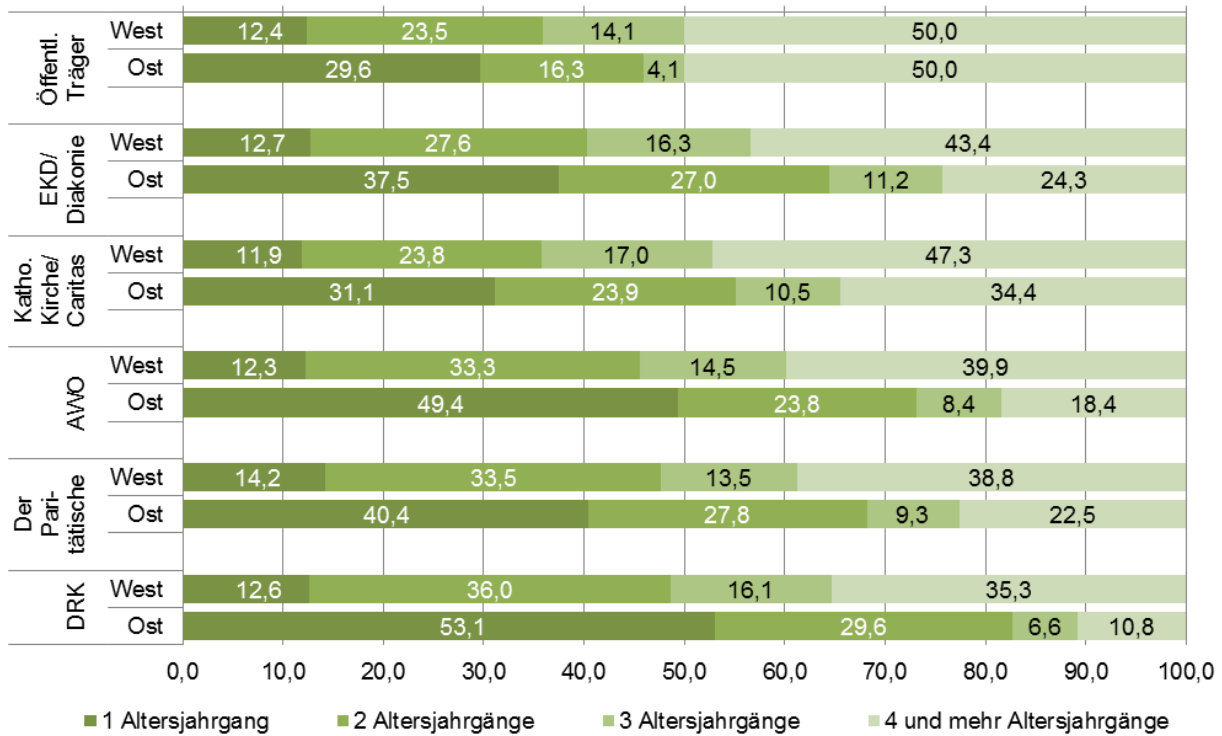
In Ostdeutschland zeigt sich hingegen folgendes, eher uneinheitliches Bild. Die öffentlichen Träger setzen am stärksten auf das Konzept der Jahrganggruppen. Etwa zwei Drittel ihrer Gruppen sind in der Form zusammengesetzt. Gruppen mit einer Altersspanne von drei Altersjahrgängen sind fast nicht zu finden. Gruppen mit einer Altersspanne von zwei oder vier und mehr Altersjahrgängen lassen sich jeweils zu einem Anteil von 15 bzw. 16 % finden. Weiterhin arbeiten auch die Einrichtungen in Trägerschaft der AWO und des DRK zu großen Anteilen nach dem Jahrganggruppen-Konzept. Etwa die Hälfte ihrer Gruppen ist in dieser Form zusammengesetzt. Die geringsten Anteile an Gruppen mit einer Altersspanne von einem Altersjahrgang sind bei den beiden konfessionellen Trägern zu finden. Bei der katholischen Kirche/Caritas sind 30 % der Gruppen als Jahrganggruppen zusammengesetzt, jeweils etwa zu einem Viertel ist die Altersspanne in den Gruppen zwei oder vier und mehr Altersjahrgänge und in jeder 5. Einrichtung beträgt die Altersspanne drei Altersjahrgänge. Bei der EKD/Diakonie nehmen auch die Jahrganggruppen mit rund 35 % den höchsten Anteil ein. Weitere 27 % der Gruppen sind mit einer Altersspanne von zwei Altersjahrgängen zusammengesetzt und jeweils knapp jede 4. Gruppe arbeitet mit einer Altersspanne von drei Altersjahrgängen oder vier und mehr Altersjahrgängen.

Abb. 29: Gruppen in Kindertageseinrichtungen 2015 nach der Altersspanne in der Gruppe, Trägern und Ländergruppen

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 1.28

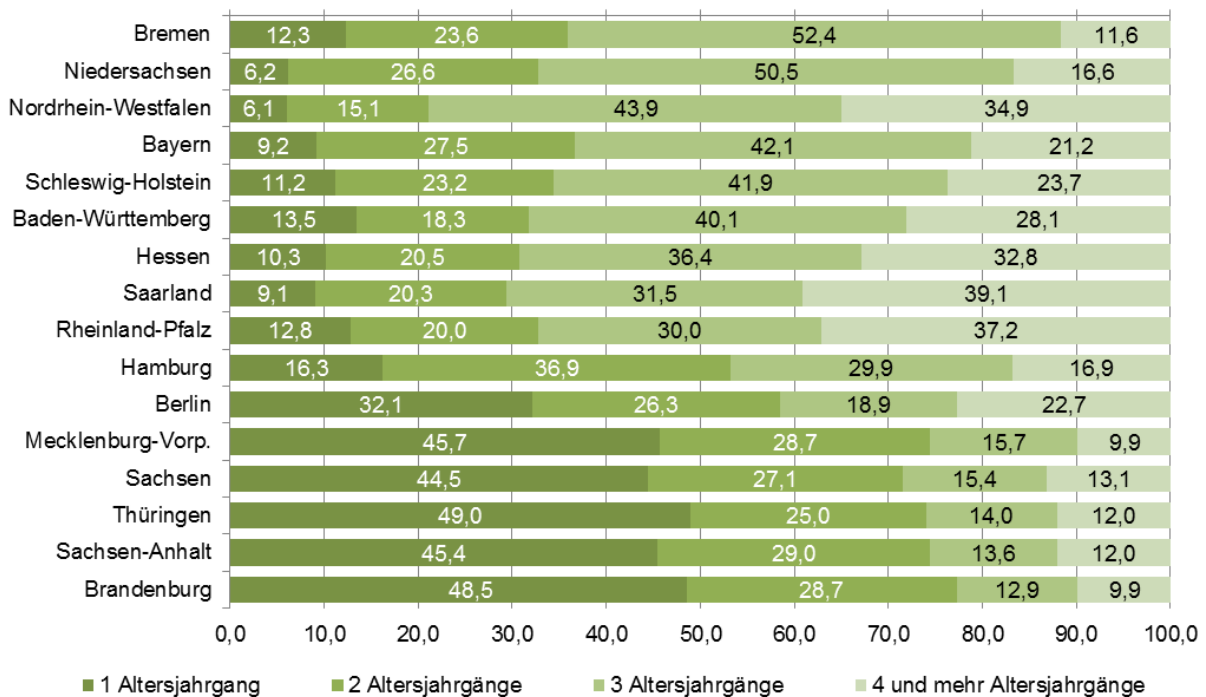
Mit Blick auf die Gruppen, in denen mindestens ein Kind unter 3 Jahren betreut wird, sind diese großen Trägerunterschiede in Ostdeutschland nicht mehr zu beobachten, sodass sich die Konzepte der Alterszusammensetzung bei den jüngeren Kindern bei den Trägern ähneln. Darüber hinaus ist für den öffentlichen Träger ein erstaunliches Ergebnis zu beobachten: Während in Westdeutschland bei diesem Träger die mit Abstand höchsten Anteile an Gruppen mit einer Altersspanne von einem Altersjahrgang zu beobachten ist, beträgt dieser Anteil für die Gruppen in denen mindestens ein Kind unter 3 Jahren betreut wird lediglich 30 % (vgl. Abb. 30; Tab. 1.28). Deutlich verbreiteter ist die Altersspanne von vier und mehr Altersjahrgängen mit einem Anteil von 50 %. Dieser Anteil ist damit beim öffentlichen Träger in Ost- wie in Westdeutschland gleich hoch. Für die EKD/Diakonie lassen sich darüber hinaus keine Besonderheiten beobachten.

Abb. 30: Gruppen mit mindestens einem unter 3-Jährigen in Kindertageseinrichtungen 2015 nach der Altersspanne in der Gruppe, Trägern und Ländergruppen



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 1.28

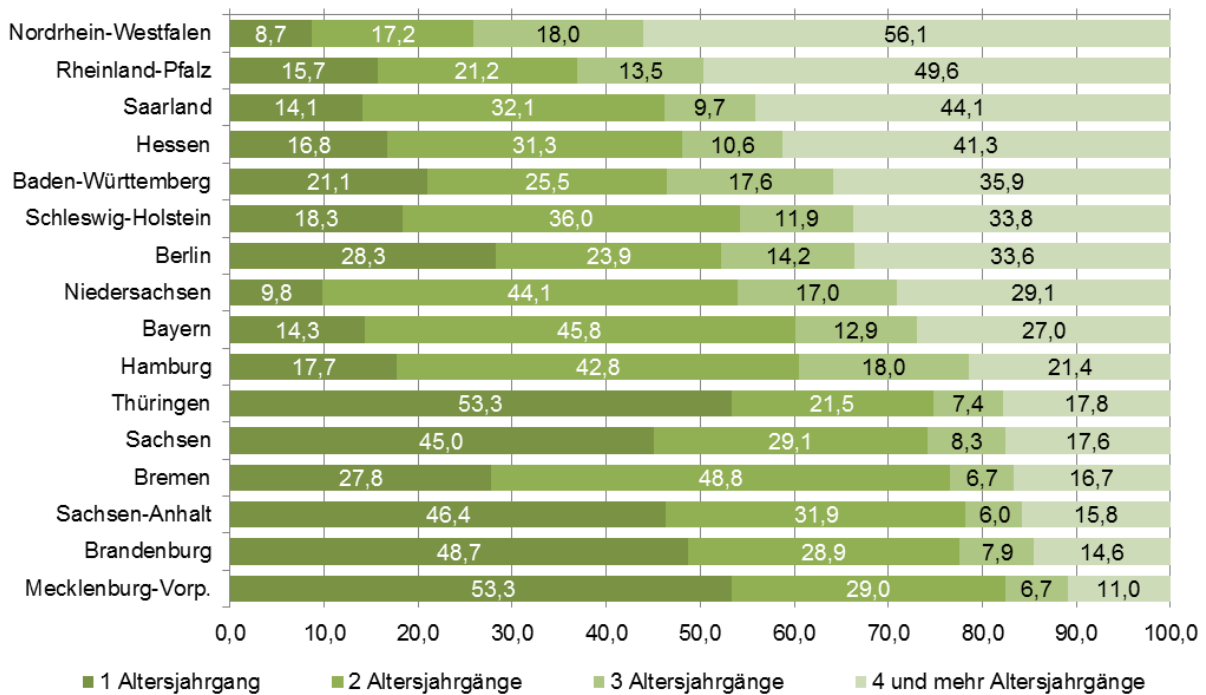
Mit Blick auf die Länder zeigt sich für die Altersverteilung in allen Gruppen, dass die Verteilung der Anteile der Gruppen nach ihrer Altersspanne in Ostdeutschland mit Ausnahme von Berlin sehr ähnlich ist (vgl. Abb. 31; Tab. 1.29). Das deutet darauf hin, dass vielfach DDR-Traditionen weitergeführt werden (vgl. Griebel et al. 2004, S. 19). In Westdeutschland ist ein weitaus heterogeneres Bild zu beobachten, wobei mit Ausnahme von Hamburg zum überwiegenden Anteil mit einer Altersspanne von drei Altersjahrgängen oder mit 4 und mehr Altersjahrgängen in den Gruppen gearbeitet wird. In Hamburg ist hingegen der Anteil an Gruppen mit einer Altersspanne von zwei Altersjahrgängen mit fast 40 % am weitesten verbreitet.

Abb. 31: Gruppen in Kindertageseinrichtungen 2015 nach der Altersspanne in der Gruppe und Ländern

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 1.29

Werden nur die Gruppen berücksichtigt, in denen mindestens ein unter 3-jähriges Kind betreut wird, zeigt sich wiederum für Ostdeutschland das bekannte Bild, dass die Altersspanne in allen Ländern – mit Ausnahmen von Berlin – in etwa der Hälfte der Gruppen einen Altersjahrgang beträgt und jeweils rund 30 % der Gruppen eine Altersspanne von zwei Altersjahrgängen haben (vgl. Abb. 32; Tab. 1.29). Für Westdeutschland lassen sich zwei Gruppen von Ländern beobachten. Bei der ersten Gruppe handelt es sich um die Länder, in denen überdurchschnittlich oft eine Altersspanne von 4 und mehr Altersjahrgängen zu beobachten ist. Das trifft auf NRW, Rheinland-Pfalz, das Saarland, Hessen und Baden-Württemberg zu. Die zweite Gruppe ist dadurch gekennzeichnet, dass der Anteil der Gruppen mit einer Altersspanne von zwei Altersjahrgängen höher ist als der Anteil mit einer Altersspanne von 4 und mehr Altersjahrgängen. Das lässt sich in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Bayern, Hamburg und Bremen beobachten. Damit deutet sich an, dass auch in den westdeutschen Ländern eine Tendenz zu einer Altersgruppenzusammensetzung zu beobachten ist.

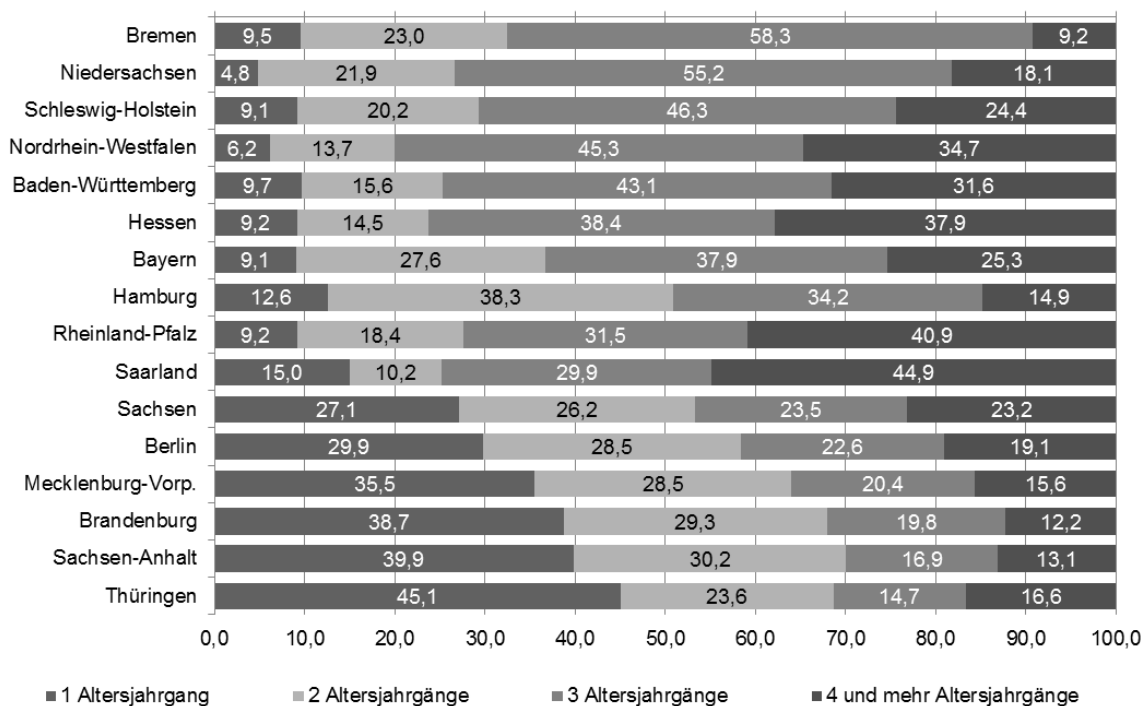
Abb. 32: Gruppen mit mindestens einem Kind unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen 2015 nach der Altersspanne in der Gruppe und Ländern



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 1.29

Mit Blick auf die Einrichtungen der EKD/Diakonie lässt sich auf Landesebene feststellen, dass im Vergleich zu den Gruppen aller Träger bei der EKD/Diakonie in den ostdeutschen Bundesländern Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg die Anteile der Gruppen mit einer Altersspanne von einem Altersjahrgang deutlich geringer sind. Demgegenüber sind bei der EKD/Diakonie die Anteile der Gruppen mit einer Altersspanne von drei Altersjahrgängen oder vier und mehr Altersjahrgängen sichtbar höher (vgl. Abb. 33; Tab. 1.29-2A). Das deutet darauf hin, dass sich die EKD/Diakonie in diesen drei Ländern eher hin zu einer größeren Altersspanne in den Gruppen orientiert. Allerdings ist insgesamt auch bei der EKD/Diakonie der Trend zu beobachten, dass die Gruppen in Ostdeutschland eine kleinere Altersspanne von meist einem oder zwei Altersjahrgängen aufweisen, während in Westdeutschland in den Gruppen verstärkt mit einer größeren Altersspanne von häufig drei oder vier und mehr Altersjahrgängen gearbeitet wird.

Darüber hinaus lässt sich für Westdeutschland beobachten, dass bei der Alterszusammensetzung der Gruppen überdurchschnittlich oft mit einer größeren Altersspanne gearbeitet wird. Hierbei handelt es sich zumeist um eine Altersspanne von drei Altersjahrgängen. Das trifft auf Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, NRW, Baden-Württemberg, Hessen und Bayern zu. Darüber hinaus ist in Rheinland-Pfalz und im Saarland der höchste Anteil an Gruppen mit einer Altersspanne von vier und mehr Altersjahrgängen zu beobachten und in Hamburg beträgt die Altersspanne in fast 40 % der Gruppen zwei Altersjahrgänge.

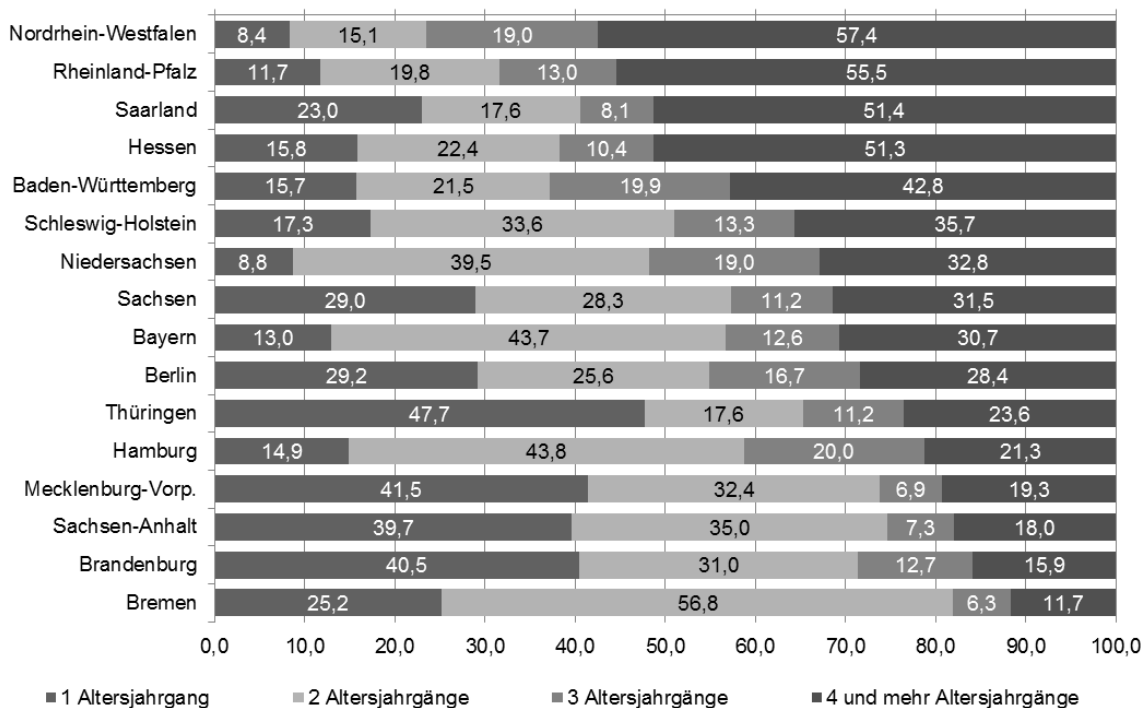
Abb. 33: Gruppen in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach der Altersspanne in der Gruppe und Ländern

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 1.29-2A

Schaut man nur auf die Gruppen, in denen mindestens ein Kind unter 3 Jahren betreut wird, zeigt sich für die EKD/Diakonie wiederum, dass auch hier in den ostdeutschen Ländern die höchsten Anteile mit Gruppen mit einer kleinen Altersspanne von einem Altersjahrgang zu finden sind (vgl. Abb. 34; Tab. 1.29-2A). Allerdings lässt sich auch hier beobachten, dass bei der EKD/Diakonie die Anteile dieser Gruppen geringer sind als bei den Gruppen mit mindestens einem unter 3-Jährigen bei allen Trägern. So ist bspw. der Anteil an Gruppen mit einer Altersspanne von einem Altersjahrgang bei der EKD/Diakonie in Sachsen um 16 Prozentpunkte niedriger als bei den Gruppen aller Träger. Allerdings liegt für Sachsen und Berlin noch die Besonderheit vor, dass bei der EKD/Diakonie alle Altersspannen mit Ausnahme der Altersspanne von drei Altersjahrgängen etwa gleich häufig vorkommen.

Für Westdeutschland zeigt sich auch bei der EKD/Diakonie das Bild, dass in den Ländern entweder hohe Anteile mit Gruppen mit einer Altersspanne von zwei Altersjahrgängen zu beobachten sind oder mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil Gruppen mit einer Altersspanne von vier und mehr Altersjahrgängen. Der ersten Gruppe sind Bremen, Hamburg und Bayern zuzuordnen. Die zweite Gruppe, also die Länder in denen verstärkt Gruppen mit großen Altersspannen vorkommen, umfasst die Länder NRW, Rheinland-Pfalz, das Saarland, Hessen und Baden-Württemberg. Darüber hinaus kommen Gruppen mit einer Altersspanne von zwei oder vier Altersjahrgängen in Schleswig-Holstein etwa zu einem gleichen Umfang vor.

Abb. 34: Gruppen mit mindestens einem Kind unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach der Altersspanne in der Gruppe und Ländern



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 1.29-2A

Zusammenfassend kann damit gezeigt werden, dass die Alterszusammensetzung regional unterschiedlich ist, sodass insbesondere zwischen Ost- und Westdeutschland sichtbare Unterschiede bestehen. Innerhalb Westdeutschlands unterscheiden sich die Länder aber auch noch einmal hinsichtlich der präferierten Form der Alterszusammensetzung. Es liegen zwar auch Trägerunterschiede vor, allerdings deuten die Hinweise eher darauf hin, dass die Alterszusammensetzung verstärkt darauf zurückzuführen ist, in welchem Land(esteil) die Einrichtung zu finden ist.

1.10 Rechtsform der Träger

In der Kinder- und Jugendhilfestatistik werden die Träger aufgefordert auch Angaben zur Rechtsform ihres Trägers zu machen. Die zentralen Rechtsformen sind dabei die Kirchengemeinden als Körperschaften des öffentlichen Rechts und der gemeinnützige Verein. Durch die zunehmende betriebswirtschaftliche Ausrichtung ist zu vermuten, dass die gemeinnützigen Gesellschaften mit beschränkter Haftung (gGmbH) und andere Personengesellschaften an Bedeutung gewinnen.

Für die EKD/Diakonie kann für das Jahr 2015 festgehalten werden, dass die Rechtsform gGmbH weiterhin die Ausnahme darstellt. Von den 8.697 Einrichtungen in Deutschland in Trägerschaft der EKD/Diakonie waren 77,5%, d. h. 6.736 Einrichtungen bei Kirchengemeinden angesiedelt (vgl. Tab 1.30). 13,3% sind als gemeinnützige Vereine organisiert. In der Rechtsform der gGmbH wurden 2015 in Deutschland 502 Einrichtungen betrieben. Dies sind 5,8%. Allerdings ist die Anzahl gegenüber 2010 um 137 Einrichtungen angestiegen. Seinerzeit gab es 365 Einrichtungen in der Trägerschaft einer gGmbH, der Anteil an allen Einrichtungen belief sich auf 4,3%.

Mit Blick auf die Länder zeigt sich doch eine erhebliche Bandbreite (Tab. 1.31-2A). In den westdeutschen Ländern werden die Kindertageseinrichtungen vorrangig von Kirchengemeinden mit einem Anteil von 83% betrieben, im Saarland sind es sogar 98,2% der Einrichtungen. Ausnahme stellt Bay-

ern dar. Dort liegt der Anteil nur bei 66,5%. Dafür ist der Anteil, die als gemeinnütziger Verein organisiert sind mit 26,2% sehr hoch. Der Anteil der Einrichtungen in Trägerschaft einer gGmbH schwankt in Westdeutschland zwischen 0% im Saarland und 12,2% in Schleswig-Holstein.

Ganz anders sieht die Situation in den ostdeutschen Ländern aus. Dort haben die Kirchengemeinden als Träger nur eine untergeordnete Rolle. Ihr Anteil bewegt sich zwischen 17,2% in Mecklenburg-Vorpommern und 35,3% in Sachsen. Ausnahme ist das Land Berlin, dort haben die Kirchengemeinden – wahrscheinlich in der Westtradition von Westberlin – mit 78% den größten Anteil. In den anderen östlichen Ländern haben entweder die gemeinnützigen Vereine oder die gGmbHs als Träger eine größere Bedeutung. In Sachsen und Thüringen sind die gemeinnützigen Vereine mit 53,9% bzw. 42,7% die wichtigste Trägerart, die gGmbHs stellen nur 10,5% bzw. 18,8%. Mecklenburg-Vorpommern setzt offensichtlich stark auf die gGmbHs mit einem Anteil von 44,8%. In Brandenburg halten sich gemeinnützige Vereine und gGmbHs mit jeweils ca. 20% die Waage. Eine Besonderheit gibt es in Sachsen-Anhalt, wo 30,6% der Einrichtungen in Trägerschaft einer Stiftung betrieben werden.

Bei den Kirchengemeinden der Evangelischen Kirche, die Träger von einer oder mehreren Kindertageseinrichtungen sind, ist die Tendenz zu beobachten, dass sich mehrere Kirchengemeinden zu Zweckverbänden zusammenschließen. Träger ist dann zwar nicht mehr die einzelne Kirchengemeinde aber rechtssystematisch handelt es sich bei dem Zusammenschluss in der Regel weiterhin um eine Körperschaft öffentlichen Rechts, die weiterhin bei der Statistik in derselben Kategorie erfasst wird. Die Zusammenschlüsse können somit mit der Statistik (noch) nicht abgebildet werden.

2 Bildungsbeteiligung in Kindertageseinrichtungen

Zentral für Kindertageseinrichtungen und ihre Träger ist die Beteiligung von Kindern in den Bildungseinrichtungen. Dabei ist einerseits die Frage relevant, ob die Kinder überhaupt eine Kindertageseinrichtung besuchen. Das wird anhand der Bildungsbeteiligungsquote gemessen, die an der altersentsprechenden Bevölkerung relativiert wird. Daneben stellt sich aber auch die Frage nach dem zeitlichen Umfang der Teilnahme an den Bildungsangeboten. Das wird am sogenannten ‚Betreuungsumfang‘ gemessen, der sich aus der vertraglich vereinbarten Zeit ergibt, die für die Kinder pro Woche gebucht wurde. Neben der Beteiligung der Kinder an dem Bildungsangebot Kindertageseinrichtung ist außerdem bedeutsam, wie viele Eltern sich einen Platz in der Kindertagesbetreuung mit welchem Stundenumfang wünschen. Der Vergleich zwischen der Bildungsbeteiligungsquote und dem sogenannten ‚Betreuungswunsch‘ zeigt auf, in welchem Maße die Einrichtungen die elterlichen Wünsche erfüllen können. Gleichzeitig ergeben sich Hinweise hinsichtlich der Aspekte, die zu einem Spannungsverhältnis zwischen der Erfüllung der elterlichen Wünsche auf der einen Seite und der Aufgabenerfüllung sowie der Wirtschaftlichkeit der Einrichtungen auf der anderen Seite führen.

Die Bildungsbeteiligung ist hinsichtlich mehrerer Merkmale der Kinder bedeutsam, da damit Ungleichheiten für spezifische Gruppen aufgezeigt werden können. Zudem weist die Auswertung unterschiedlicher Merkmale der Kinder darauf hin, welche Träger sich für die Betreuung welcher Kinder einsetzen. Bei diesen Merkmalen handelt es sich um das Alter der Kinder, ihr Geschlecht, ob sie einen erhöhten Förderbedarf aufgrund einer Behinderung und ob sie einen Migrationshintergrund haben. Neben der Bildungsbeteiligung wird auch der Betreuungsumfang nach Alter dargestellt.

2.1 Bildungsbeteiligung nach Alter

Zum Stichtag 1.3.2015 besuchten 3.341.786 Kinder unter 14 Jahre eine Kindertageseinrichtung (vgl. Tab. 2; Tab. 2.1A). Davon nahmen etwa 1,21 Mio. Kinder eine Einrichtung in Trägerschaft öffentlicher Träger in Anspruch, fast 525.000 nutzten eine Kita in Trägerschaft der EKD/Diakonie, knapp 598.000 unter 14-Jährige besuchten eine Kindertageseinrichtung in Trägerschaft der katholischen Kirche/Caritas. Etwa 170.000 Kinder nahmen eine Einrichtung in Trägerschaft der AWO in Anspruch, weitere rund 308.000 Kinder waren in einer Kita in Trägerschaft des Paritätischen. Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft des DRK besuchten knapp 104.000 Kinder und in Einrichtungen in Trägerschaft sonstiger Träger waren etwa 433.000 Kinder. Damit zeigt sich, dass die Träger in unterschiedlichem Umfang in die Kindertagesbetreuung eingebunden sind. Der öffentliche Träger betreut über ein Drittel aller Kinder, ein weiteres Drittel der Kinder wird von den freien konfessionellen Trägern betreut und ein weiteres Drittel der Kinder wird von allen weiteren Trägern betreut.

Tab. 2: Kinder in Kindertageseinrichtungen 2006 bis 2015 nach Trägern

Art des Trägers	2006	2008	2010	2011	2013	2015	Veränderung 2015 zu 2006	Veränderung 2015 zu 2011
Insgesamt								
<i>Anzahl</i>								
Insgesamt	2.954.928	3.017.896	3.078.901	3.122.700	3.213.165	3.341.786	+386.858	+219.086
Öffentliche Träger	1.142.728	1.118.258	1.119.428	1.122.566	1.148.429	1.210.625	+67.897	+88.059
EKD/Diakonie	488.366	494.992	506.832	510.018	517.539	524.512	+36.146	+14.494
Katholische Kirche/Caritas	629.456	616.159	599.937	598.433	592.294	592.162	-37.294	-6.271
AWO	142.789	148.418	151.018	154.013	161.684	170.127	+27.338	+16.114
Der Paritätische	223.333	252.579	264.270	278.564	294.061	308.033	+84.700	+29.469
DRK	83.980	88.207	91.023	93.458	97.372	103.780	+19.800	+10.322
Sonstige Träger	244.276	299.283	346.393	365.648	401.786	432.547	+188.271	+66.899
<i>Indexentwicklung 2006 = 100</i>								
Insgesamt	100	102	104	106	109	113	•	•
Öffentliche Träger	100	98	98	98	100	106	•	•
EKD/Diakonie	100	101	104	104	106	107	•	•
Katholische Kirche/Caritas	100	98	95	95	94	94	•	•
AWO	100	104	106	108	113	119	•	•
Der Paritätische	100	113	118	125	132	138	•	•
DRK	100	105	108	111	116	124	•	•
Sonstige Träger	100	123	142	150	164	177	•	•

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen

→ Tab. 2.1

Seit 2006 ist die Anzahl um fast 367.000 Kinder in Kindertageseinrichtungen angestiegen, wovon ein großer Teil – nämlich fast 220.000 Kinder – zwischen 2011 und 2015 hinzugekommen sind (vgl. Tab. 2; Tab. 2.1). Bei den Trägern hat sich die Anzahl der Kinder in den Jahren nicht einheitlich entwickelt. Beim Großteil der Träger lässt sich ein kontinuierlicher Anstieg der Anzahl der betreuten Kinder beobachten. Eine gegenläufige Entwicklung fand bei der katholischen Kirche/Caritas statt. Hier sank die Anzahl der betreuten Kinder zwischen 2006 und 2015 kontinuierlich, wobei der stärkste Rückgang zwischen 2006 und 2010 zu beobachten ist. Schließlich zeigt sich beim öffentlichen Träger noch eine dritte Entwicklung: Hier kam es zwischen 2006 und 2010 zu einem kontinuierlichen Rückgang der Anzahl der betreuten Kinder, um in den folgenden Jahren wieder anzusteigen, sodass im Jahr 2015 mehr Kinder betreut wurden als im Jahr 2006.

Mit Blick auf die Entwicklung bei der EKD/Diakonie lässt sich feststellen, dass die Anzahl der betreuten Kinder zwischen 2006 und 2015 um mehr als 36.000 Kinder angestiegen ist. Dabei kam es vor allem in den Jahren zwischen 2012 und 2014 zu hohen Zunahmen von jährlich über 6.000 Kindern.

Die Quote der Bildungsbeteiligung^M aller Kinder unter 14 Jahren in Kindertageseinrichtungen beträgt damit 31,5 % (vgl. Tab. 2.2A). 11,9 % der unter 14-Jährigen besuchen eine Einrichtung in Trägerschaft öffentlicher Träger. Dieser Träger betreut damit – wie zu erwarten – den höchsten Anteil der Kinder im Vergleich zu den weiteren Trägern. Den zweithöchsten Anteil mit 5,6 % aller unter 14-Jährigen werden in Einrichtungen in Trägerschaft der katholischen Kirche/Caritas betreut und am drittstärksten ist die EKD/Diakonie mit 4,9 % in die Betreuung der unter 14-Jährigen involviert.

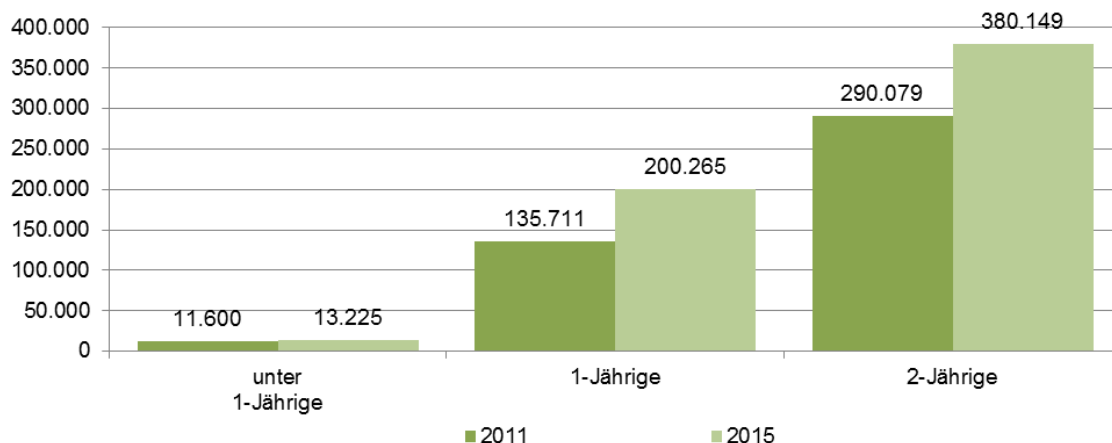
Die Bildungsbeteiligungsquote der unter 14-Jährigen ist zwischen 2011 und 2015 leicht um 0,7 Prozentpunkte angestiegen (Vgl. Tab. 2.2A). Bei den Trägern zeigen sich die größten Veränderungen bei den sonstigen Trägern (+0,5 Prozentpunkte) beim öffentlichen Träger (+0,3 Prozentpunkte) und bei der katholischen Kirche/Caritas (-0,3 Prozentpunkte). Allerdings handelt es sich dabei um keine großen Veränderungen. Bei der EKD/Diakonie lag die Bildungsbeteiligungsquote der unter 14-Jährigen 2011 bei 5,0 %, sodass sie bis 2011 konstant geblieben ist.

2.1.1 Bildungsbeteiligung der unter 3-jährigen Kinder und Betreuungswunsch

Mit dem in Kraft treten des Rechtsanspruchs für Kinder zwischen dem vollendeten ersten und dem vollendeten dritten Lebensjahr musste ein ausreichendes Angebot an Plätzen in der Kindertagesbetreuung geschaffen werden. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, sollten sowohl die Angebote der Kindertageseinrichtungen als auch die der Kindertagespflege ausgebaut werden. Der Anteil der unter 3-Jährigen in Angeboten der Kindertagespflege ist mit 14,4 % aller betreuten Kinder unter 3 Jahren jedoch deutlich geringer als der im KiföG formulierte Anteil von bundesweit 30 % aller neu zu schaffenden Angebote (vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2016, S. 54; Deutscher Bundestag 2008, S. 14), sodass der überwiegende Ausbau der Angebote für unter 3-Jährige in den Kindertageseinrichtungen erfolgte.

Zum Stichtag 1. März 2015 besuchten 593.639 Kinder unter 3 Jahren eine Kindertageseinrichtung (vgl. Tab. 2.1A). Davon waren mehr als 13.000 Kinder unter einem 1 Jahr alt, über 200.000 Kinder hatten das erste Lebensjahr bereits vollendet und mehr als 380.000 Kinder waren 2 Jahre alt (vgl. Abb. 35; Tab. 2.3). Die Anzahl der Kinder aller Altersgruppen ist seit 2011 angestiegen, was zeigt, dass in diesem Zeitraum eine Vielzahl an Plätzen für die unter 3-Jährigen geschaffen wurde.

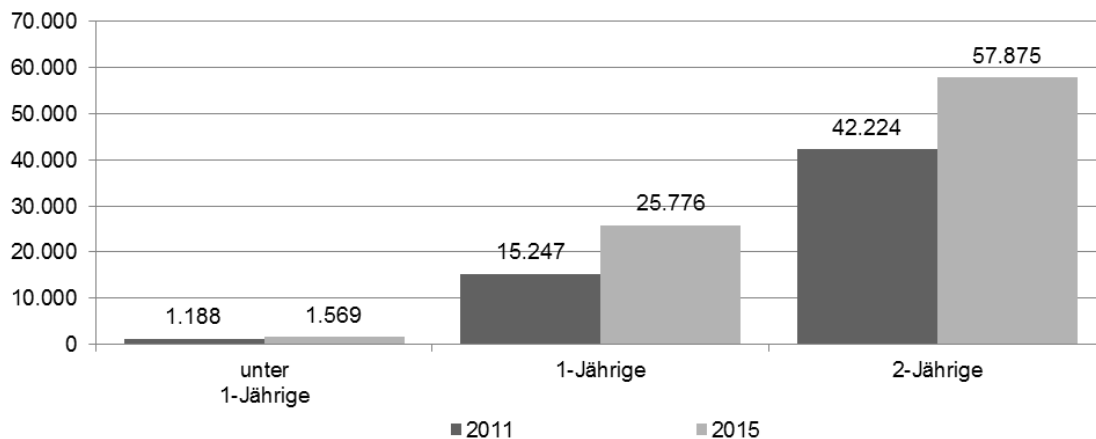
Abb. 35: Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen 2011 bis 2015 nach Altersjahren



Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen → Tab. 2.3

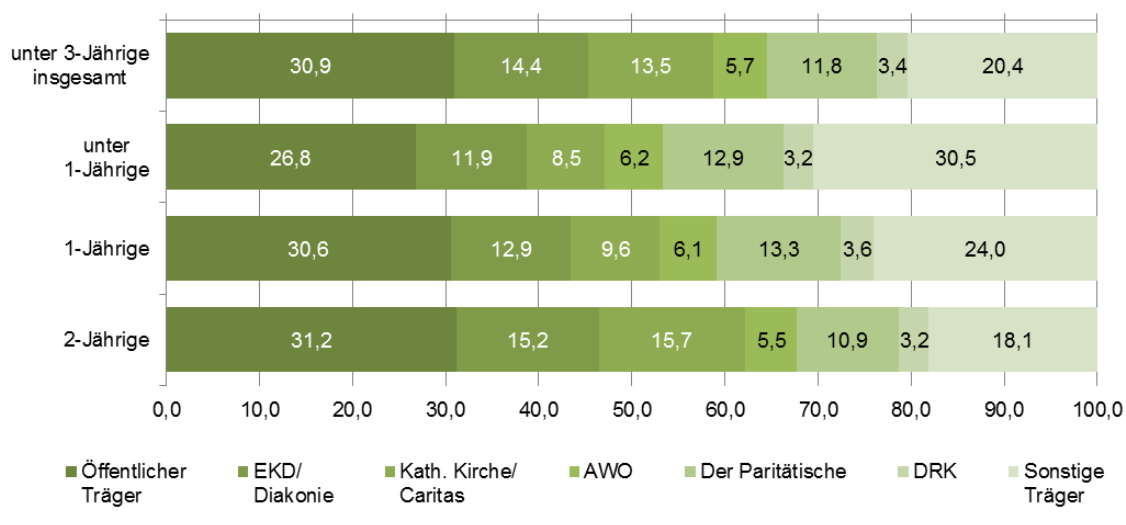
Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie wurden im März 2015 von 85.220 Kindern im Alter von unter 3 Jahren besucht. Davon waren etwa 1.570 Kinder unter 1 Jahr alt, fast 26.000 Kinder hatten das erste Lebensjahr bereits vollendet und rund 58.000 Kinder waren 2 Jahre alt (vgl. Abb. 36; Tab. 2.3). Auch in den Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie zeigt sich, dass mit zunehmendem Alter mehr Kinder eine Kita besuchen. Zudem hat sich die Anzahl der Kinder aller Altersgruppen zwischen 2011 und 2015 erhöht – bei den unter 1-Jährigen war dieser Anstieg relativ gering mit einem Plus von 381 Kindern. In den beiden weiteren Altersjahrgängen war er jedoch erheblich. So kam es zwischen 2011 und 2015 zu einem Anstieg der Kinder im Alter von einem Jahr um 10.529 und bei den 2-Jährigen stieg die Anzahl der betreuten Kinder in Einrichtungen der EKD/Diakonie um 15.651.

Abb. 36: Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 bis 2015 nach Altersjahren



Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen → [Tab. 2.3-2](#)

Von allen Kindern im Alter von unter 3 Jahren wurden 2015 30,9 % in Einrichtungen in Trägerschaft öffentlicher Träger betreut, 27,9 % in Einrichtungen in Trägerschaft der beiden konfessionellen freien Träger EKD/Diakonie und katholische Kirche/Caritas und 41,3 % in Einrichtungen der weiteren Träger (vgl. Abb. 37; Tab. 2.2A). Dementsprechend beteiligen sich die konfessionellen Träger weniger an der Betreuung der unter 3-Jährigen, als sie es bei Kindern zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt tun (vgl. Abb. 42, Tab. 2.2A). Mit Blick auf die Kinder nach einzelnen Altersjahren zeigt sich, dass sich die konfessionellen Träger stärker an der Betreuung älterer Kinder beteiligen als bei der Betreuung der jüngsten Kinder. So werden lediglich 20,3 % der unter 1-Jährigen, die bereits eine Kindertageseinrichtung besuchen, von einem konfessionellen Träger betreut (vgl. Abb. 37; Tab. 2.2A). Bei den 1-Jährigen sind es 22,5 % und bei den 2-Jährigen bereits 30,9 %. Ein ähnliches Bild lässt sich für den öffentlichen Träger – aber mit geringeren Differenzen zwischen den Altersjahren – beobachten. Demgegenüber werden fast ein Drittel der jüngsten Kinder von den sonstigen Trägern betreut, deren Anteil nehmen mit dem Alter der Kinder ab. Aus Sicht der Kinder bedeutet das, dass die Wahrscheinlichkeit, eine Einrichtung in Trägerschaft öffentlicher Träger, der EKD/Diakonie oder der katholischen Kirche/Caritas zu besuchen, steigt, je älter sie bei der Aufnahme in die Kita sind.

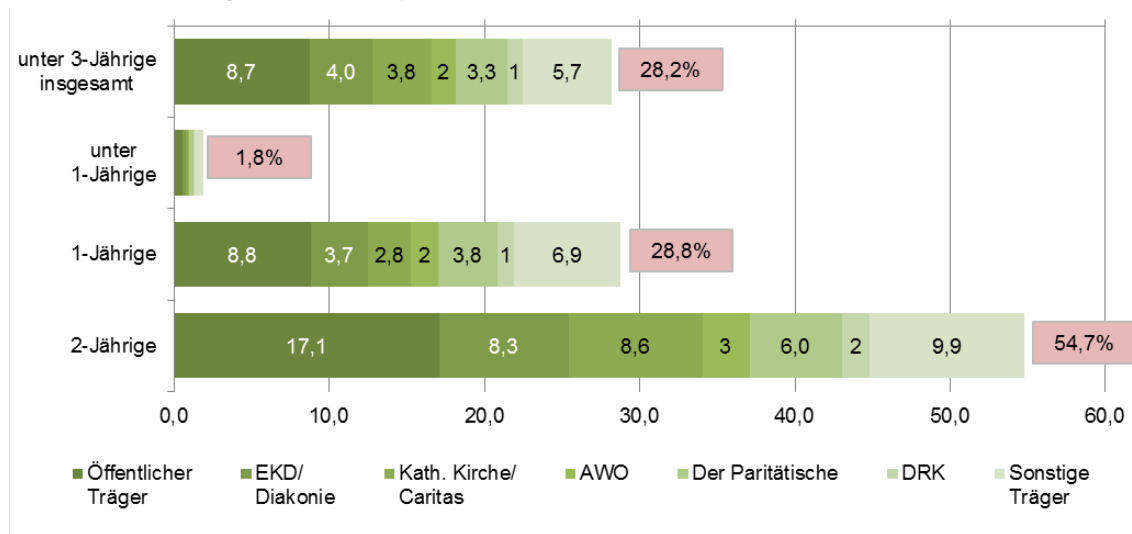
Abb. 37: Anteil der betreuten Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern und Altersjahren

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen → Tab. 2.2A

Seit 2011 haben sich diese Anteile kaum verändert. Die höchsten Veränderungen zeigen sich beim Paritätischen, dessen Anteile bei allen drei Altersjahrgängen zwischen 2,1 und 0,9 Prozentpunkten zurückgegangen sind; sowie bei der katholischen Kirche/Caritas und der EKD/Diakonie, bei denen die Anteile der drei Altersjahre jeweils zwischen 0,7 und 2,0 Prozentpunkten zugenommen haben (vgl. Tab. 2.2; Tab. 2.3 bis Tab. 2.3-6).

Wendet man seinen Blick von den Kindern in Kindertagesbetreuung ab und betrachtet den Anteil der unter 3-Jährigen, die im Verhältnis zur altersentsprechenden Bevölkerung eine Kindertageseinrichtung besuchen, kommt man zu dem Ergebnis, dass im März 2015 28,2 % der unter 3-Jährigen eine Kindertageseinrichtung besuchen (vgl. Abb. 38; Tab. 2.2A). 8,7 % der unter 3-Jährigen nahmen eine Kita in Trägerschaft öffentlicher Träger in Anspruch, 4 % der unter 3-Jährigen besuchten eine Einrichtung in Trägerschaft der EKD/Diakonie, 3,8 % waren in einer Einrichtung in Trägerschaft der katholischen Kirche/Caritas, 1,6 % nutzten eine Kita in Trägerschaft der AWO, 3,3 % waren in einer Einrichtung in Trägerschaft des Paritätischen, 0,9 % besuchten eine Einrichtung in Trägerschaft des DRK und 5,7 % der unter 3-Jährigen nutzen eine Kita in Trägerschaft der sonstigen Träger. Die 71,8 % weiteren unter 3-Jährigen besuchten entweder kein Angebot der Kindertagesbetreuung oder ein Kindertagespflegeangebot. Betrachtet man die einzelnen Altersjahre steigt erwartungsgemäß der Anteil betreuter Kinder an, was wiederum für alle Träger zu beobachten ist. So werden bspw. von der EKD/Diakonie 0,2 % aller unter 1-Jährigen betreut, 3,7 % aller 1-Jährigen und 8,3 % aller 2-Jährigen.

Abb. 38: Quote der Bildungsbeteiligung der Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern und Altersjahren



Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen → Tab. 2.2A

Seit 2011 ist die Quote der Kinder unter 3 Jahren, die eine Kindertageseinrichtung nutzen, um 6,7 Prozentpunkte angestiegen. Wobei der Anteil der unter 1-Jährigen in Kitas etwa konstant geblieben ist. Bei den 1-Jährigen kam es zu einem Anstieg um 8,5 Prozentpunkte und bei den 2-Jährigen nahm die Quote mit 12,7 Prozentpunkten am stärksten zu. Mit Blick auf die Träger zeigt sich, dass die Quote der betreuten Kinder bei allen Trägern bei den 1- und 2-Jährigen gestiegen ist. Bei der EKD/Diakonie kam es zu einem Anstieg von 1,4 Prozentpunkten bei den 1-Jährigen und der Anteil der betreuten 2-Jährigen an der altersentsprechenden Bevölkerung beträgt 2,2 Prozentpunkte.

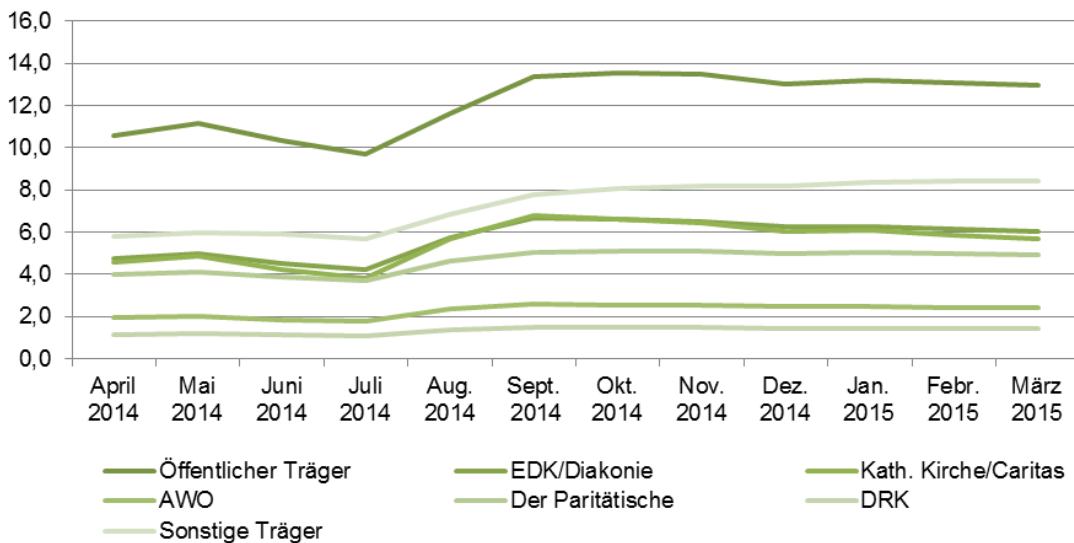
Ein Vergleich zwischen der Bildungsbeteiligungsquote der unter 3-Jährigen in Kindertageseinrichtungen und dem sogenannten Betreuungswunsch^M zeigt, dass noch eine erhebliche Differenz zwischen Bildungsbeteiligung und Betreuungswunsch besteht. 2015 wünschten sich 43,2 % der Eltern von unter 3-jährigen Kindern einen Platz in der Kindertagesbetreuung (vgl. Tab. 2.5). Die Bildungsbeteiligungsquote der unter 3-Jährigen in Kindertageseinrichtungen lag bei 28,2 %. Zudem besuchten weitere 4,7 % dieser Altersgruppe ein Angebot der Kindertagespflege, sodass insgesamt 32,9 % der unter 3-Jährigen zum Stichtag 1. März 2015 ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen. Folglich beträgt die Differenz zwischen Betreuungswunsch und Bildungsbeteiligungsquote 10,3 Prozentpunkte. Für die 1-Jährigen, von denen 35,8 % Kindertagesbetreuungsangebote in Anspruch nahmen, ist die Differenz zwischen Bildungsbeteiligungsquote mit 18,9 Prozentpunkten am höchsten. Für diese Altersgruppe wünschten sich 54,7 % der Eltern einen Platz in der Kindertagesbetreuung. Für die 2-Jährigen beträgt der Betreuungswunsch 73,0 % und die Bildungsbeteiligungsquote in Kita und Kindertagespflege 61,3 %, sodass die Differenz 11,7 Prozentpunkte entspricht. Sowohl die Bildungsbeteiligungsquote als auch der Betreuungswunsch sind mit Blick auf die Länder sehr unterschiedlich. Im Ost-West-Vergleich zeigt sich, dass in Ostdeutschland sowohl die Bildungsbeteiligungsquote als auch der Betreuungswunsch deutlich höher sind als in Westdeutschland. Außerdem ist die Differenz zwischen Betreuungswunsch und Bildungsbeteiligungsquote in Ostdeutschland geringer als in Westdeutschland. Im Ergebnis wird damit deutlich, dass für die Kinder unter 3 Jahren noch nicht ausreichend Plätze zur Verfügung stehen und es einem weiteren Ausbau der Angebote bedarf (vgl. dazu weiterführend Kap. 3.2).

Hinsichtlich der Bildungsbeteiligungsquote bleibt weiterhin zu berücksichtigen, dass sich diese im Laufe eines Kita-Jahres ändert. Zwischen April 2014 und März 2015 unterlag die Bildungsbeteili-

gungsquote der 1- und 2-Jährigen Schwankungen zwischen 30 % im Juli 2014 und 44 % im Oktober 2014 (vgl. Tab. 2.6). Es zeigt sich deutlich, dass die monatsgenaue Bildungsbeteiligungsquote der 1- und 2-Jährigen kurz nach dem Beginn des Kita-Jahres am höchsten ist und in den folgenden Monaten bis Juli kontinuierlich zurückgeht – mit einer Ausnahme: im Mai 2014 kam es noch einmal zu einem leichten Anstieg der Quote. Dieser Befund zeigt, dass Kitas die 1- und 2-Jährigen zumeist in den ersten zwei Monaten eines Kita-Jahres aufnehmen – je nach Bundesland ist das im August und September oder im September und Oktober. In den folgenden Monaten sinkt die Quote, weil ein Teil der Kinder ein Lebensjahr vollendet und gleichzeitig weniger Kinder aufgenommen werden, was häufig damit zusammenhängt, dass keine freien Plätze mehr vorhanden sind (vgl. dazu auch Kap. 2.6). Betrachtet man die Kinder nach einzelnen Altersjahren, zeigt sich, dass dieses Ergebnis vor allem bei den 2-Jährigen und in einem geringeren Maße bei den 1-Jährigen zu beobachten ist (vgl. Tab. 2.7-3; Tab. 2.7-2). Bei den unter 1-Jährigen zeigt sich diese Entwicklung auch, allerdings steigt die Quote zwischen Dezember 2014 und Januar 2015 noch einmal an, sodass es bei dieser Altersgruppe zum Jahreswechsel noch einen weiteren Zeitpunkt gibt, zu dem unter 1-Jährige verstärkt in die Kita aufgenommen werden (vgl. Tab. 2.7-1).

Mit Blick auf die Träger lässt sich die beschriebene Entwicklung der monatsgenauen Bildungsbeteiligungsquote der 1- und 2-Jährigen in gleicher Weise beobachten – mit der Ausnahme, dass bei den sonstigen Trägern die Bildungsbeteiligungsquote über den gesamten Zeitraum gestiegen ist und im Januar, Februar und März die höchste Bildungsbeteiligungsquote zu beobachten ist (vgl. Abb. 39; Tab. 2.6). Das deutet darauf hin, dass diese Träger kontinuierlich Kinder zwischen 1 und 2 Jahren aufgenommen haben. Für die weiteren Träger zeigt sich, dass sie zu Beginn des Kita-Jahres die meisten Kinder der Altersgruppe aufgenommen haben und die Bildungsbeteiligungsquote in den folgenden Monaten sinkt, jedoch fallen die Schwankungen je nach Träger unterschiedlich hoch aus. Die höchsten Unterschiede zwischen der Quote mit der höchsten und der niedrigsten Bildungsbeteiligungsquote sind beim öffentlichen Träger zu beobachten, bei dem die Quote im Oktober und November 2014 bei 13,5 % lag und im Juli des gleichen Jahres bei 9,7 %. Die Differenz liegt bei den weiteren Trägern jeweils unter den 3,8 Prozentpunkten des öffentlichen Trägers. So zeigt sich bspw. bei der katholischen Kirche/Caritas, dem Träger mit der zweithöchsten Differenz, ein Unterschied von 3 Prozentpunkten und bei der EKD/Diakonie, dem Träger mit der drittgrößten Differenz, ein Unterschied von 2,5 Prozentpunkten. Der Umfang dieses Unterschieds hängt stark von der Gesamtzahl der betreuten 1- und 2-Jährigen bei dem Träger zusammen, sodass bei dem Träger, der im Verhältnis die meisten Kinder betreut, auch die höchste Differenz in der Bildungsbeteiligungsquote zu beobachten ist. Das lässt sich tendenziell für alle Träger beobachten, mit der Ausnahme der katholischen Kirche/Caritas und der EKD/Diakonie. Hier zeigt sich, dass die EKD/Diakonie eine etwa gleiche Anzahl an Kindern zu Beginn des Kita-Jahres betreut, deren Anzahl nimmt in den Folgemonaten jedoch nicht so stark ab, wie bei der katholischen Kirche/Caritas (vgl. Tab. 2.6). Das deutet darauf hin, dass die katholische Kirche/Caritas die Kinder häufiger zu Beginn des Kita-Jahres aufnehmen, während die EKD/Diakonie die Kinder flexibler über das Jahr verteilt aufnehmen.

Abb. 39: Monatsgenaue Bildungsbeteiligungsquote von 1- und 2-jährigen Kindern in Kindertageseinrichtungen April 2014 bis März 2015 nach Trägern



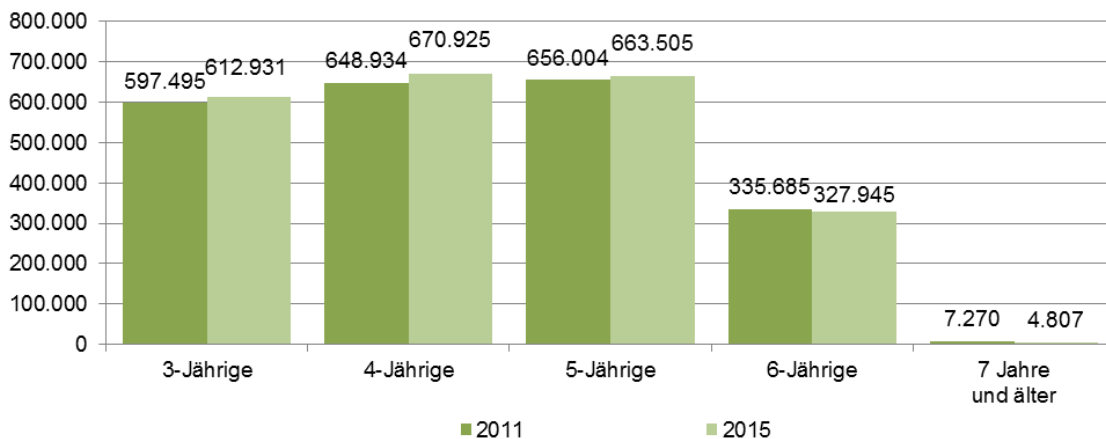
Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 2.6

Der Ost-West-Vergleich zeigt die gleichen Entwicklungen, wie die, die mittels der Deutschlandwerte beobachtet werden konnte. Allerdings sind die Schwankungen im Laufe eines Jahres in Ostdeutschland bei allen Trägern geringer als in Westdeutschland, was zeigt, dass in Kinder in Ostdeutschland flexibler in eine Kita aufgenommen werden als in Westdeutschland (vgl. Tab. 2.6-1; Tab. 2.6-2).

2.1.2 Bildungsbeteiligung der Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt

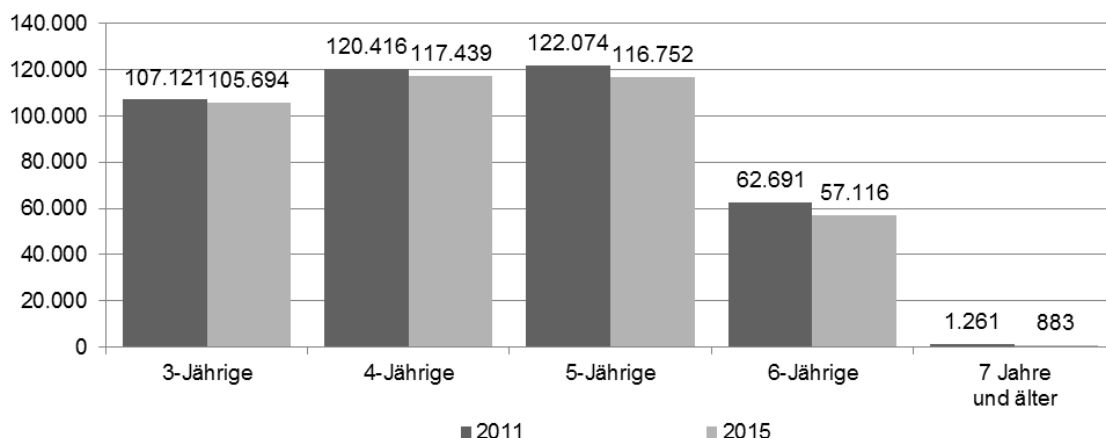
Nicht nur Kinder ab dem vollendeten bis zum vollendeten 3. Lebensjahr haben einen Rechtsanspruch auf Förderung in einem Angebot der Kindertagesbetreuung sondern auch Kinder ab dem 3. Geburtstag. Dieser Rechtsanspruch soll jedoch nicht durch die Angebote der Kitas und der Kindertagespflege erfüllt werden. Vielmehr sollen diese Kinder eine Kita nutzen und nur in Ausnahmefällen ein Angebot der Kindertagespflege besuchen.

Im März 2015 besuchten 2.280.113 Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt eine Kindertageseinrichtung (vgl. Tab. 2.2A; Tab. 2.3; Tab. 2.4). Davon waren knapp 613.000 Kinder 3 Jahre alt, rund 671.000 Kinder waren 4 Jahre alt, 663.500 Kinder waren 5 Jahre alt, knapp 328.000 Kinder waren 6 Jahre alt und 4.800 Kinder waren 7 Jahre oder älter (vgl. Abb. 40; Tab. 2.3). Die Anzahl der Kinder im Alter zwischen 3 und 5 Jahren ist seit 2011 leicht angestiegen, die Anzahl der Kinder im Alter von 6 Jahren oder älter ging hingegen leicht zurück. Hierbei spielen vor allem demografische Faktoren eine Rolle, so steigt die Anzahl der Kinder in der Bevölkerung im Alter zwischen 3 und 5 Jahren seit 2012 langsam wieder an. Dieser leichte Anstieg bedeutet für die Einrichtungen, dass auch für diese Altersgruppe Plätze geschaffen werden mussten und keine frei werdenden Plätze der Kindertagespflege mehr für die Kinder unter 3 Jahren bereitgestellt werden konnten.

Abb. 40: Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt in Kindertageseinrichtungen 2011 bis 2015 nach Altersjahren

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen → [Tab. 2.3](#)

397.884 Kindern im Alter zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt besuchten im März 2015 Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie. Davon waren etwa 106.000 Kinder 3 Jahr alt, rund 117.500 Kinder waren 4 Jahre alt, knapp 117.000 Kinder waren 5 Jahre alt, mehr als 57.000 Kinder waren 6 Jahre alt und knapp 900 Kinder waren 7 Jahre und älter (vgl. Abb. 41; Tab. 2.3). Damit zeigt sich auch für die EKD/Diakonie, dass die Anzahl der 3- und 4-Jährigen mit zunehmendem Alter steigt und die Anzahl der 5-Jährigen etwa so hoch ist wie die der 4-Jährigen. Für alle weiteren Altersjahre sind weniger Kinder in den Einrichtungen zu beobachten. Hinsichtlich der Entwicklung zwischen 2011 und 2015 lässt sich ein anderes Bild als bei allen Einrichtungen beobachten: In den Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie ist die Anzahl der Kinder leicht zurückgegangen, sodass hier möglicherweise frei werdende Plätze für unter 3-Jährige genutzt wurden.

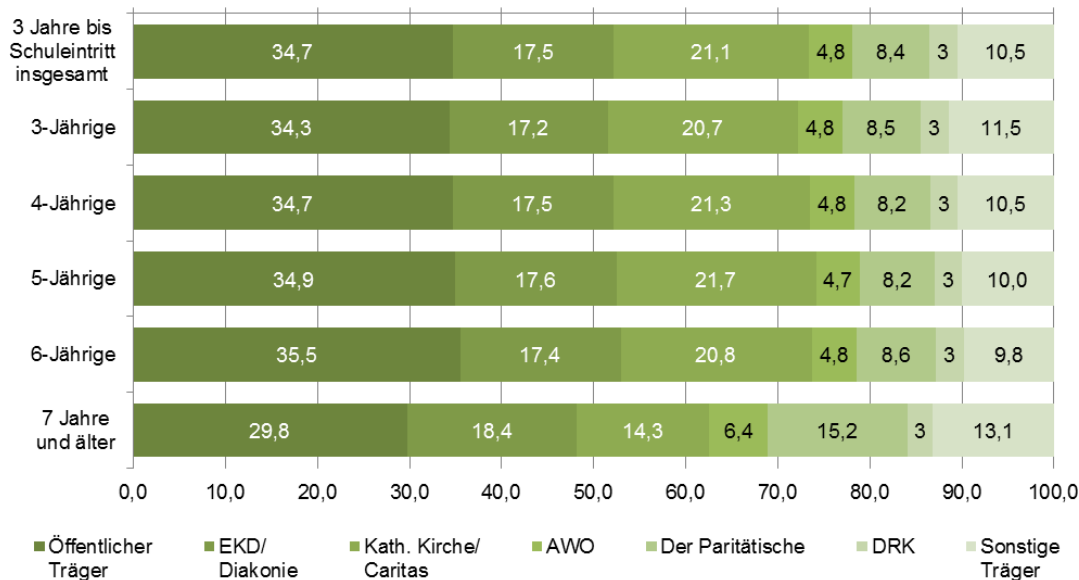
Abb. 41: Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 bis 2015 nach Altersjahren

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen → [Tab. 2.3](#)

Von allen Kindern im Alter zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt wurden 2015 34,7 % in Einrichtungen in Trägerschaft öffentlicher Träger betreut, 38,6 % in Einrichtungen in Trägerschaft der beiden konfessionellen freien Träger EKD/Diakonie und katholische Kirche/Caritas und 26,7 % in Einrichtungen der weiteren Träger (vgl. Abb. 42; Tab. 2.2A). Dementsprechend werden mehr als ein Drit-

tel der Kinder dieser Altersgruppe von konfessionellen Trägern betreut, wobei die katholische Kirche/Caritas mit 21,1% im Vergleich zur EKD/Diakonie mit 17,5 % einen etwas höheren Stellenwert hat.

Abb. 42: Anteil der betreuten Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern und Altersjahren



Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen → Tab. 2.2A

Mit Blick auf die einzelnen Altersjahre zeigen sich nur minimale Verschiebungen bei den Anteilen der Träger, was auch einen Hinweis darauf gibt, dass die Kinder im Alter von 3 Jahren zumeist eine Kindertageseinrichtung besuchen und sie diese in den folgenden Jahren nicht wechseln. Eine Ausnahme zeigt sich nur bei den Kindern im Alter von 7 Jahren und älter. Hier ändern sich die Anteile der Träger, sodass der Anteil der Kinder in Einrichtungen in Trägerschaft öffentlicher Träger und der katholischen Kirche/Caritas zurückgeht, während die Anteile der Kinder in Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie, der AWO, des Paritätischen und der sonstigen Träger steigen. Allerdings handelt es sich bei dieser Altersgruppe nur um eine geringe Anzahl an Kindern, da der Großteil dieser Altersgruppe bereits eine Schule besucht (vgl. Tab. 2.2A).

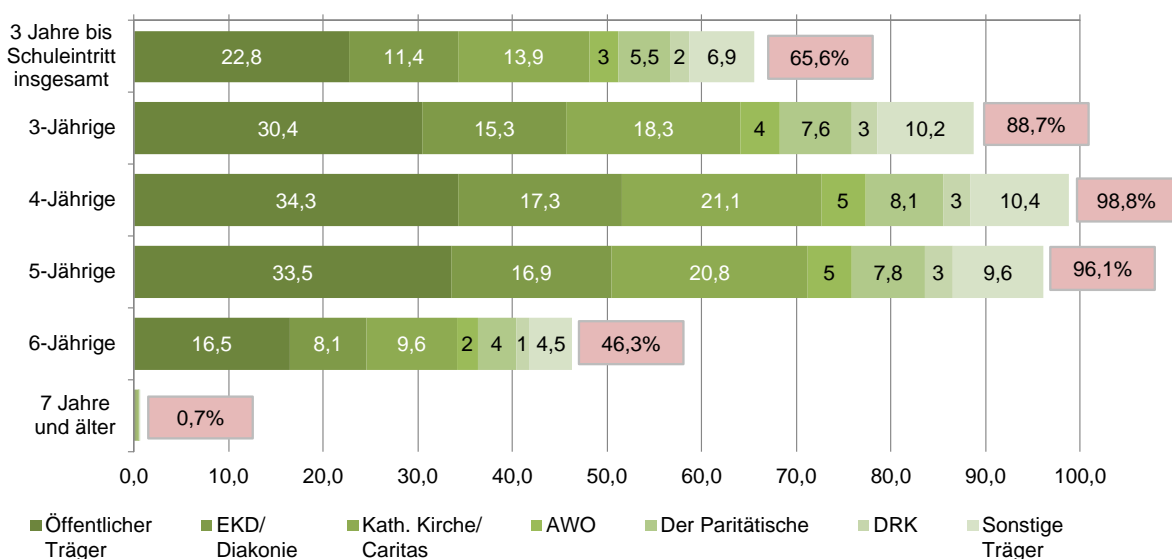
In der Entwicklung seit 2011 zeigen sich nur geringe Verschiebungen bei den Anteilen der Kinder im Alter zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt, bei der Frage, von welchem Träger welche Anteile betreut werden. Die höchsten Veränderungen mit einem Rückgang von 1,6 bis 1,9 Prozentpunkten lassen sich bei der katholischen Kirche/Caritas beobachten sowie bei den sonstigen Trägern mit einer Zunahme von 1,4 bis 1,5 Prozentpunkten. Das zeigt erneut, dass die katholische Kirche/Caritas ihr Engagement bei der Betreuung der Kinder im Kindergartenalter leicht verringert hat, während sich die sonstigen Träger etwas mehr engagieren. Bei der EKD/Diakonie sind die Anteile zwischen 0,7 und 1,3 Prozentpunkten und damit leicht zurückgegangen.

Mit Blick auf die Bildungsbeteiligungsquote der Kinder im Alter zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt ergibt sich eine Quote von 65,6 % (vgl. Abb. 43; Tab. 2.2A). Dabei wurden die Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt an allen Kindern zwischen 3 und 7 Jahren in der Bevölkerung relativiert. Da eine Vielzahl der Kinder ab 6 Jahren bereits eine Schule besucht, scheint die Quote auf den ersten Blick sehr gering. Betrachtet man jedoch die Bildungsbeteiligungsquoten der Kinder nach Altersjahren zeigt sich ein anderes Bild, so besuchen 88,7 % der 3-Jährigen eine Kita, 98,8 % der 4-

Jährigen, 96,1 % der 5-Jährigen, 46,3 % der 6-Jährigen und 0,7 % der 7-Jährigen. Damit wird deutlich, dass von den 4-Jährigen jedes Kind eine Kita besucht. Bei älteren Altersjahren sinkt die Quote, da die Kinder, die keine Kita (oder Kindertagespflege) nutzen, eine Schule besuchen.

Hinsichtlich der Verteilung der Kindern zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt auf die einzelnen Träger lässt sich beobachten, dass 22,8 % der Kinder dieser Altersgruppe eine Kita in Trägerschaft öffentlicher Träger in Anspruch nehmen, 11,4 % der Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt besuchen eine Einrichtung in Trägerschaft der EKD/Diakonie, 13,9 % waren in einer Einrichtung in Trägerschaft der katholischen Kirche/Caritas, 3,1 % nutzen eine Kita in Trägerschaft der AWO, 5,5 % waren in einer Einrichtung in Trägerschaft des Paritätischen, 2,0 % besuchten eine Einrichtung in Trägerschaft des DRK und 6,9 % der Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt nutzen eine Kita eines sonstigen Trägers (vgl. Abb. 43; Tab. 2.2A).

Abb. 43: Quote der Bildungsbeteiligung der Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern und Altersjahren



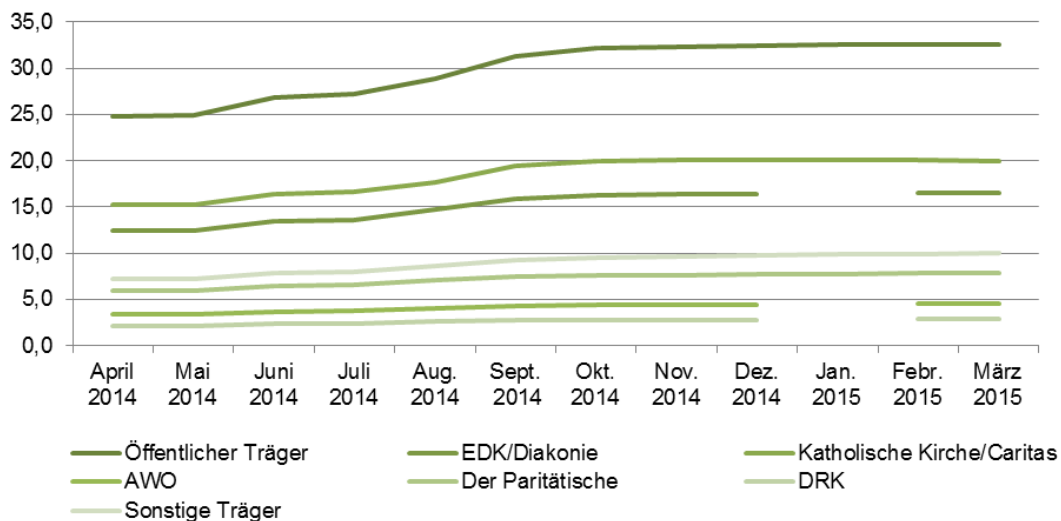
Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen → Tab. 2.2A

In der Entwicklung seit 2011 sind die Bildungsbeteiligungsquoten für die Altersjahre der 3-, 4- und 5-Jährigen bis 2015 leicht um 3,5 Prozentpunkte bei den 3-Jährigen, 0,5 Prozentpunkte bei den 4-Jährigen und 1,5 Prozentpunkte bei den 5-Jährigen gestiegen (vgl. Tab. 2.2A). Die Bildungsbeteiligungsquoten der 6- und 7-Jährigen sind zwischen 2011 und 2015 mit einem minimalen Rückgang etwa konstant geblieben. Mit Blick auf die Träger lässt sich beobachten, dass beim öffentlichen und den sonstigen Träger eine leichte Zunahme bei den Altersjahren zu beobachten ist, die Bildungsbeteiligungsquoten bei der AWO, dem Paritätischen und dem DRK sind tendenziell eher konstant geblieben und bei den beiden konfessionellen Trägern sind sie vor allem bei den 4-, 5- und 6-Jährigen leicht rückläufig. Dementsprechend ist die Bildungsbeteiligungsquote der 4-Jährigen in der EKD/Diakonie zwischen 2011 und 2015 minimal um 0,4 Prozentpunkte und bei den 5- und 6-Jährigen um jeweils 0,8 Prozentpunkte gesunken.

Hinsichtlich der monatsgenauen Bildungsbeteiligungsquote lässt sich für die 3- bis 5-Jährigen, also der Altersgruppe die am stärksten in den Einrichtungen vertreten ist, beobachten, dass diese Quote im Laufe eines Jahres weniger schwankt, als die Bildungsbeteiligungsquote der 1- und 2-Jährigen. Zudem steigt sie über den Beobachtungszeitraum von April 2014 bis März 2015 von 71,1 auf 94,2 % kontinuierlich an, was gleichzeitig heißt, dass sie nicht zu Beginn des Kita-Jahres am höchsten ist.

Allerdings steigen die Bildungsbeteiligungsquoten zwischen Oktober 2014 und März 2015 nur noch sehr wenig an. Die verhältnismäßig geringen Werte zwischen April und August bzw. September sind insbesondere erhebungsmethodisch begründbar, denn über die amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik können nur die Kinder ausgewiesen werden, die zum Stichtag 1. März 2015 in einer Kindertageseinrichtung waren. In Bezug auf die monatsgenaue Inanspruchnahmequote der 3- bis 5-Jährigen heißt das, dass Kinder, die zwischen April und September 2014 5 Jahre alt waren und im gleichen Jahr eingeschult wurden, nicht mehr über die Kinder- und Jugendhilfestatistik erfasst werden können, da sie im März 2015 keine Kindertageseinrichtung mehr besuchten, sondern bereits die Schule. Die leicht ansteigende Bildungsbeteiligungsquote ab Oktober ist damit zu begründen, dass noch 3-jährige Kinder hinzukommen, weil sie entweder neu in eine Kita aufgenommen werden oder weil Kinder, die bereits eine Kita besuchen, das dritte Lebensjahr vollendet haben und damit zur Altersgruppe hinzugerechnet werden. Damit wird deutlich, dass sie die Bildungsbeteiligungsquote der 3- bis 5-Jährigen im Verlaufe des Kita-Jahres kaum verändert. Mit Blick auf die Träger lässt sich das in gleicher Weise beobachten (vgl. Abb. 44; Tab. 2.6).

Abb. 44: Monatsgenaue Bildungsbeteiligungsquote der 3- bis 5-jährigen Kindern in Kindertageseinrichtungen April 2014 bis März 2015 nach Trägern



Hinweis: Für die EKD(Diakonie, die AWO und das DRK wurden aus Datenschutzgründen für Januar 2015 keine Werte ausgewiesen, sodass für diese Träger im genannten Monat in der Abbildung keine Angaben gemacht werden können.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 2.6

Im Vergleich zwischen Ost- und Westdeutschland lässt sich lediglich der Unterschied beobachten, dass die Bildungsbeteiligungsquote in Ostdeutschland geringfügig höher ist als in Westdeutschland und sich eine Differenz bei allen Monaten beobachten lässt, wobei diese nicht immer gleich hoch ist (vgl. Tab. 2.6-1; Tab. 2.6-2). Mit Blick auf die Träger lassen sich keine Besonderheiten erkennen.

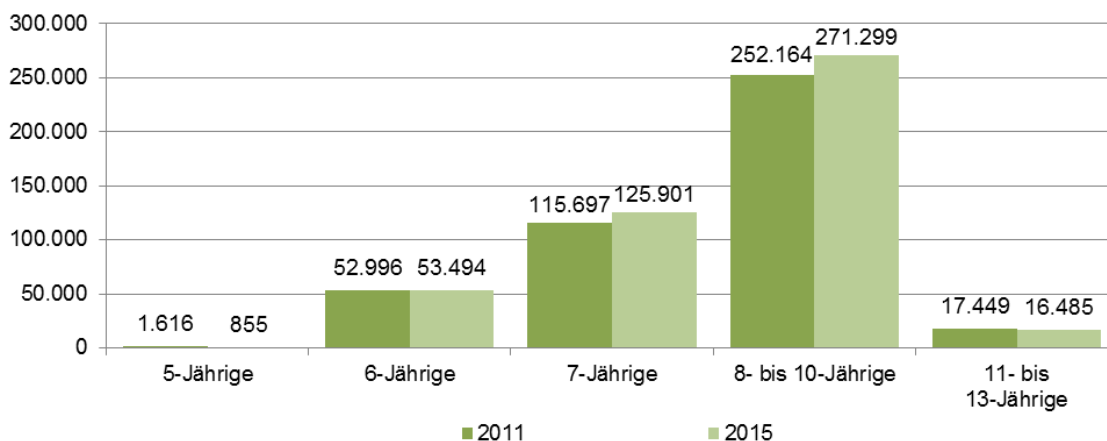
2.1.3 Bildungsbeteiligung der Schulkinder

Kinder, die eine Schule besuchen, können über die Kinder- und Jugendhilfe Betreuungsangebote nutzen. Diese werden als Hortangebote bezeichnet und werden zum Teil in separaten Gruppen allein für Schulkinder angeboten oder die Kinder werden zusammen mit Kindern im Kindergarten oder in geringerem Umfang auch mit Kindern im Krippenalter betreut. Neben dem Hortangebote gibt es in einigen Ländern auch das Angebot der Ganztagschule, das über die Schulen organisiert ist. Kinder, die ein Hortangebot nutzen werden über die amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik erfasst, Kinder,

die Ganztagsschulangebote nutzen nicht. Das führt dazu, dass über die vorliegenden Daten nur die Bildungsbeteiligung der Schulkinder in Hortangeboten dargestellt wird.

Im März 2015 nahmen 468.034 Schulkinder eine Kindertageseinrichtung in Anspruch und besuchten damit ein Hortangebot (vgl. Tab. 2.2A; Tab. 2.3; Tab. 2.4). Davon waren fast 900 Kinder 5 Jahre alt, etwa 53.500 Kinder waren 6 Jahre alt, knapp 126.000 Kinder waren 7 Jahre alt, über 271.000 Kinder waren zwischen 8 und 10 Jahren alt und rund 16.500 Kinder waren zwischen 11 und 13 Jahre alt (vgl. Abb. 45; Tab. 2.3). Auch bei diesen Angeboten zeigt sich mit zunehmendem Alter eine steigende Beteiligung der Kinder an den Angebote, was insbesondere damit zusammenhängt, dass mit zunehmendem Alter mehr Kinder eine Schule besuchen und somit auch Hortangebote nutzen können. Kinder, die die Sekundarstufe I besuchen, nutzen die Angebote deutlich seltener als jüngere Kinder, was mit der zunehmenden Eigenständigkeit der Kinder zusammenhängt, weswegen sie einen geringeren Betreuungsbedarf haben. Seit 2011 ist die Anzahl der 5-Jährigen in den Hortangeboten zurückgegangen, die Anzahl der 6-Jährigen sowie der 11- bis 13-Jährigen ist etwa gleich geblieben und die Anzahl der 7- bis 10-Jährigen hat leicht zugenommen. Das zeigt, dass die Bedeutung der Hortangebote trotz des weiteren Ausbaus der Ganztagsschulangebote nicht an Bedeutung verloren hat.

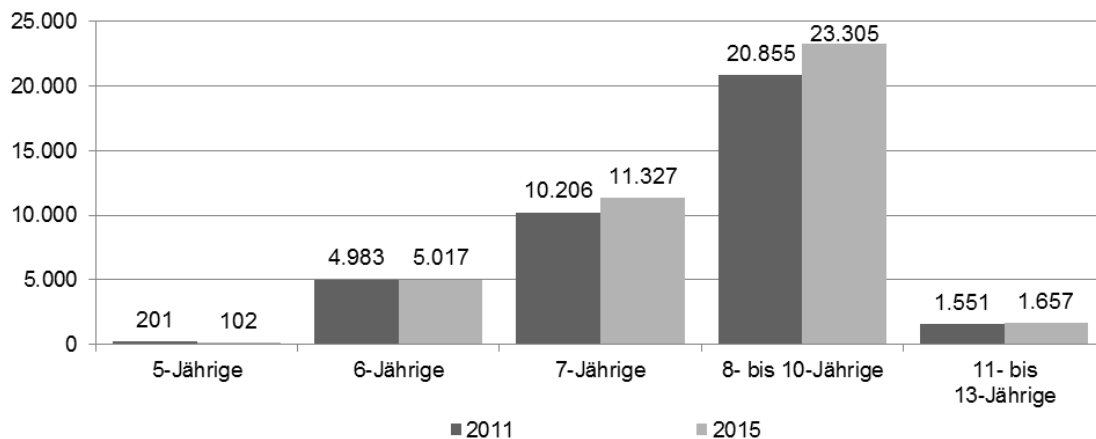
Abb. 45: Schulkinder in Kindertageseinrichtungen 2011 bis 2015 nach Altersjahren



Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen → Tab. 2.3

Im März 2015 nahmen 41.408 Schulkinder die Hortangebote der EKD/Diakonie in Anspruch. Davon waren 100 Kinder 5 Jahre alt, über 5.000 Kinder waren 6 Jahre alt, mehr als 11.000 Kinder waren 7 Jahre alt, etwa 23.300 Kinder zwischen 8 und 10 Jahren alt und fast 1.700 Kinder waren zwischen 11 und 13 Jahren alt (vgl. Abb. 46; Tab. 2.3). Auch für die Hortangebote, die von Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie bereitgestellt werden, lässt sich sowohl der gleiche Trend hinsichtlich der Inanspruchnahme der Angebote nach Alter als auch die gleiche Entwicklung der Beteiligung zwischen 2011 und 2015 beobachten. Dementsprechend wurden bei der EKD/Diakonie in den vergangenen Jahren nicht nur Plätze für Kinder unter 3 Jahren, sondern auch für Schulkinder geschaffen.

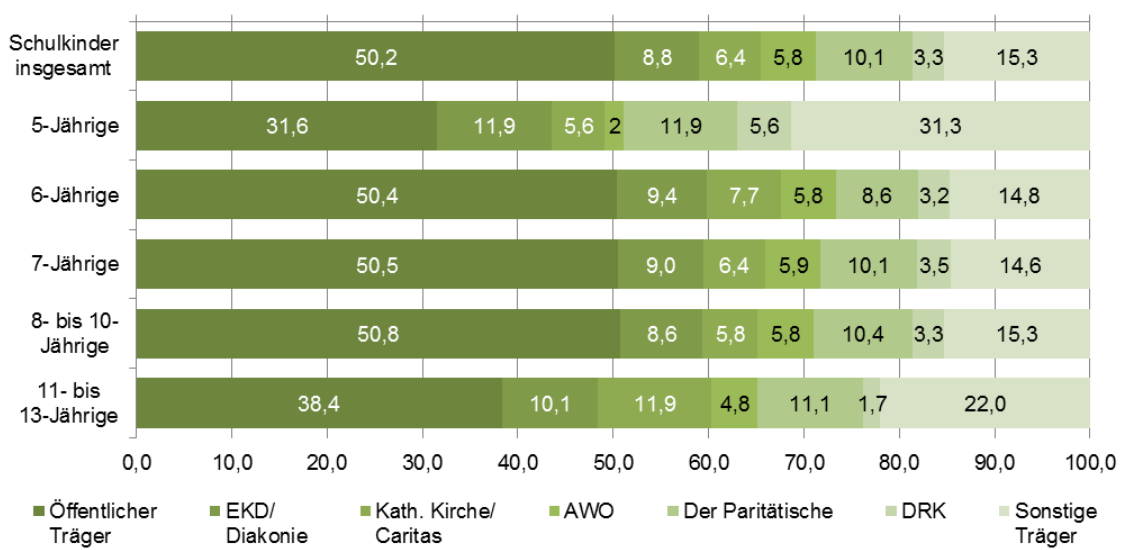
Abb. 46: Schulkinder in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 bis 2015 nach Altersjahren



Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen → [Tab. 2.3](#)

Die Hälfte dieser Kinder nutzt eine Einrichtung in Trägerschaft öffentlicher Träger, 15,2% besuchen eine Einrichtung in Trägerschaft eines konfessionellen Träger und 34,6 % nehmen ein Angebot eines der weiteren Träger in Anspruch (vgl. Abb. 47; Tab. 2.2A). Damit wird deutlich, dass die Hortangebote in großem Umfang vom öffentlichen Träger bereitgestellt werden und die konfessionellen Träger in diesem Bereich nur von geringer Bedeutung sind, wobei die EKD/Diakonie mit 8,8 % stärker an der Betreuung der Schulkinder beteiligt ist als die katholische Kirche/Caritas.

Mit Blick auf die Altersjahre zeigt sich, dass sich die Bedeutung der Träger für zwei Altersgruppen anders darstellt als eben beschrieben. 5-Jährige, die bereits eine Schule besuchen, nutzen mit 31,6 % deutlich seltener Hortangebote, die von öffentlichen Trägern angeboten werden, als die 6- bis 10-Jährigen (vgl. Abb. 47, Tab. 2.2A; Tab. 2.3 bis Tab. 2.3-6). Schulkinder zwischen 11 und 13 Jahren nutzen die Hortangebote der öffentlichen Träger zwar auch deutlich seltener als 6- bis 10-Jährige, aber häufiger als die 5-Jährigen. Demgegenüber haben vor allem die sonstigen Träger für die 5-Jährigen und die 11- bis 13-Jährigen eine höhere Bedeutung. Aber auch die EKD/Diakonie und der Paritätische bringen sich bei der Betreuung dieser Altersgruppen stärker ein.

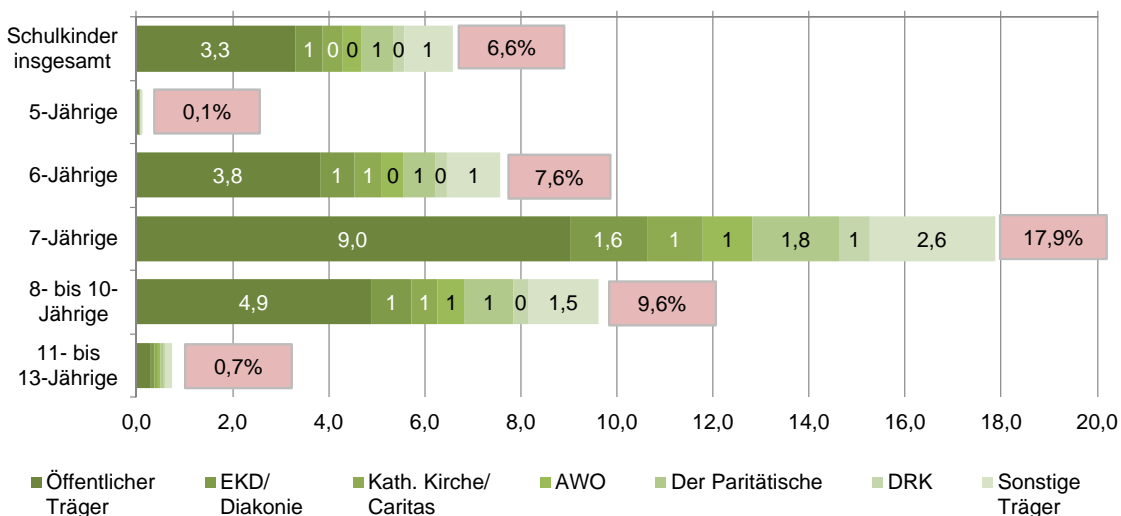
Abb. 47: Anteil der betreuten Schulkinder in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern und Altersjahren

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen → Tab. 2.2A

Seit 2011 hat sich dabei mit einer Ausnahme keine nennenswerte Veränderung ergeben. Bei den 5-Jährigen kam es zu einer sichtbaren Verschiebung zwischen der katholischen Kirche/Caritas und den sonstigen Trägern. Während der Anteil der katholischen Kirche/Caritas um 8,2 Prozentpunkte von 13,9 auf 5,6 % zurückgegangen ist, ist der Anteil bei den sonstigen Trägern um 12,3 Prozentpunkte von 19,0 auf 31,3 % gestiegen (Vgl. Tab. 2.2A).

Die Bildungsbeteiligungsquote der Schulkinder liegt im März 2015 bei 6,6 % (vgl. Abb. 48, Tab. 2.2A). Diese Quote wurde berechnet, indem alle Schulkinder, die ein Hortangebot nutzen, an der Anzahl der Kinder zwischen 5 und 13 Jahren in der Bevölkerung relativiert wurden. Mit dieser Quote wird folglich der Anteil der Kinder ausgewiesen, der im Verhältnis zur altersentsprechenden Bevölkerung ein Hortangebot nutzen. Auch diese Quote scheint auf den ersten Blick sehr gering, was aber auch damit zusammenhängt, dass ein Teil der jüngeren Kinder, insbesondere der 5- und 6-Jährigen noch keine Schule besucht. Bei den älteren Kindern, die bereits die Sekundarstufe I besuchen, wird häufig kein Betreuungsangebot mehr notwendig sein. Insbesondere für die 7-Jährigen, aber auch für die 6- und die 8- bis 11-Jährigen sind die Hortangebote jedoch keinesfalls unbedeutend. Immerhin 7,6 % der 6-Jährigen, 17,9 % der 7-Jährigen und 9,6 % der 8- bis 10-Jährigen nutzen ein Hortangebot.

Hinsichtlich der Verteilung der Schulkinder in Hortangebote auf die einzelnen Träger lässt sich beobachten, dass 3,3 % der Kinder dieser Altersgruppe ein Angebot in Trägerschaft öffentlicher Träger in Anspruch nehmen, 0,6 % der Schulkinder bis 13 Jahren besuchen ein Hortangebot in Trägerschaft der EKD/Diakonie, 0,4 % von ihnen sind in einer Einrichtung in Trägerschaft der katholischen Kirche/Caritas, 0,4 % nutzen ein Hortangebot in Trägerschaft der AWO, 0,7 % sind in einer Einrichtung in Trägerschaft des Paritätischen, 0,2 % besuchen ein Hortangebot in Trägerschaft des DRK und 1,0 % der Schulkinder bis 13 Jahren nutzen ein Angebot in Trägerschaft der sonstigen Träger (vgl. Abb. 48; Tab. 2.2A).

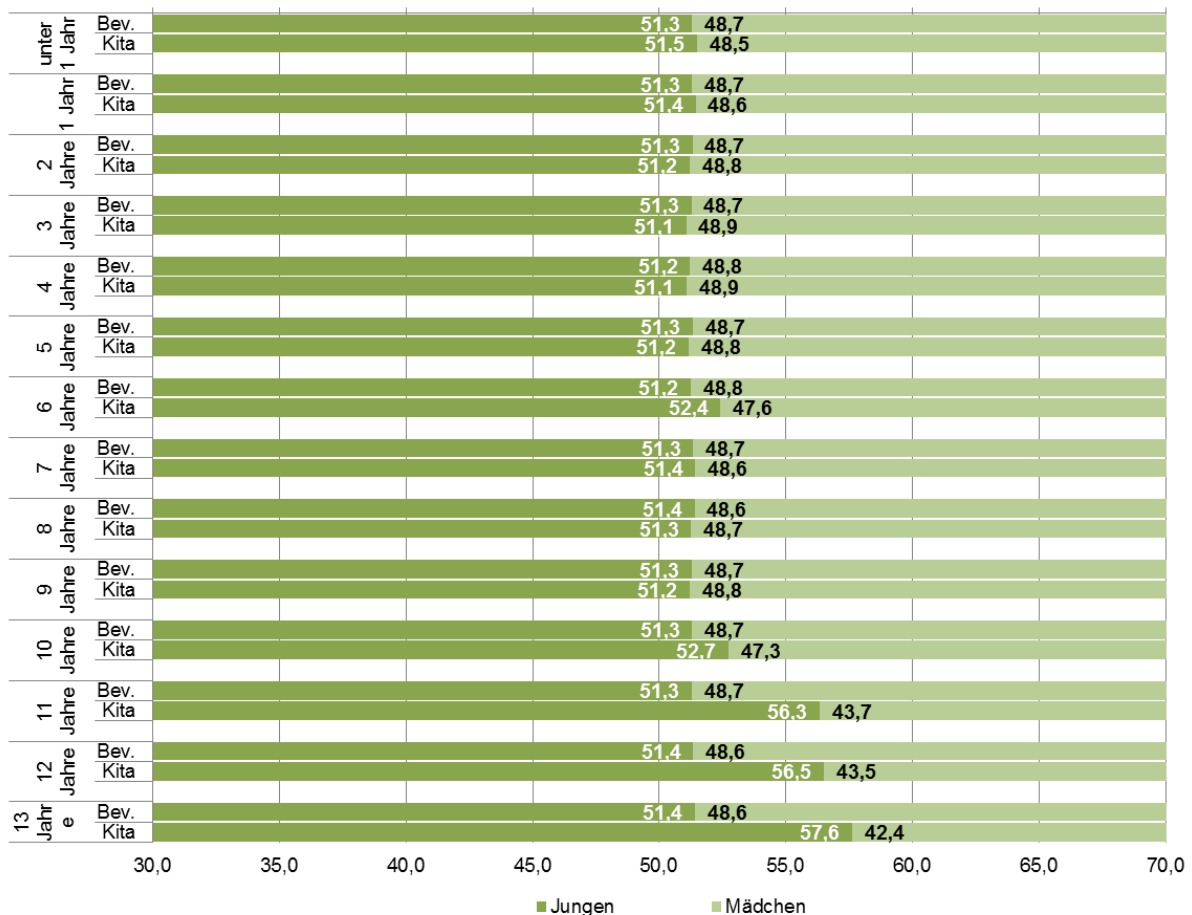
Abb. 48: Quote der Bildungsbeteiligung der Schulkinder in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern und Altersjahren

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen → Tab. 2.2A

Zwischen 2011 und 2015 hat sich die Bildungsbeteiligungsquote aller Schulkinder in Hortangeboten nicht verändert. Allerdings lassen sich Veränderungen bei den 7-Jährigen und den 8- bis 10-Jährigen beobachten. Die Bildungsbeteiligungsquote der 7-Jährigen ist um 1,5 Prozentpunkte gestiegen und die Quote der 8- bis 10-Jährigen ist im Beobachtungszeitraum um 1,7 Prozentpunkte gesunken (vgl. Tab. 2.2). Diese Veränderungen gehen vor allem auf den öffentlichen Träger zurück. Bei allen weiteren Trägern sind die Anteile etwa konstant geblieben.

2.2 Bildungsbeteiligung nach Geschlecht

Die Bildungsbeteiligung von Mädchen und Jungen in Kindertageseinrichtungen ist insofern relevant, dass eine ungleiche Inanspruchnahme der Kindertagesbetreuungsangebote nach Geschlecht, einer Erklärung bedürfte. Um dies zu prüfen, hilft die Geschlechterverteilung in der altersentsprechenden Bevölkerung. Zum Stichtag 31.12.2014 waren 51,3 % der unter 14-Jährigen Jungen und 48,7 % waren Mädchen. Für die einzelnen Altersjahre lassen sich keine nennenswerten Abweichungen beobachten (vgl. Abb. 49). Beim Vergleich der Geschlechterverteilung in der Bevölkerung mit der Geschlechterverteilung in Kindertageseinrichtungen können für die Altersgruppen der unter 6-Jährigen und die 7- bis 9-Jährigen keine Unterschiede beobachtet werden. Bei den 6- und den 10-Jährigen ist der Anteil der Jungen in den Kindertageseinrichtungen leicht überdurchschnittlich und der Anteil der Mädchen entsprechend geringer (vgl. Abb. 49; Tab. 2.9). Hierbei handelt es sich allerdings nur um geringe Abweichungen von rund 1 Prozentpunkt. Bei den 11- bis 13-Jährigen sind wiederum die Jungen in den Einrichtungen stärker vertreten als in der Bevölkerung und hier lassen sich auch höhere Abweichungen von 5 bzw. 6 Prozentpunkten beobachten. Das weist darauf hin, dass bei Schulkindern, die die Sekundarstufe I besuchen, ein höherer Betreuungsbedarf bei Jungen besteht als bei Mädchen.

Abb. 49: Kinder in der Bevölkerung 2014 und Kinder in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Altersjahren und Geschlecht

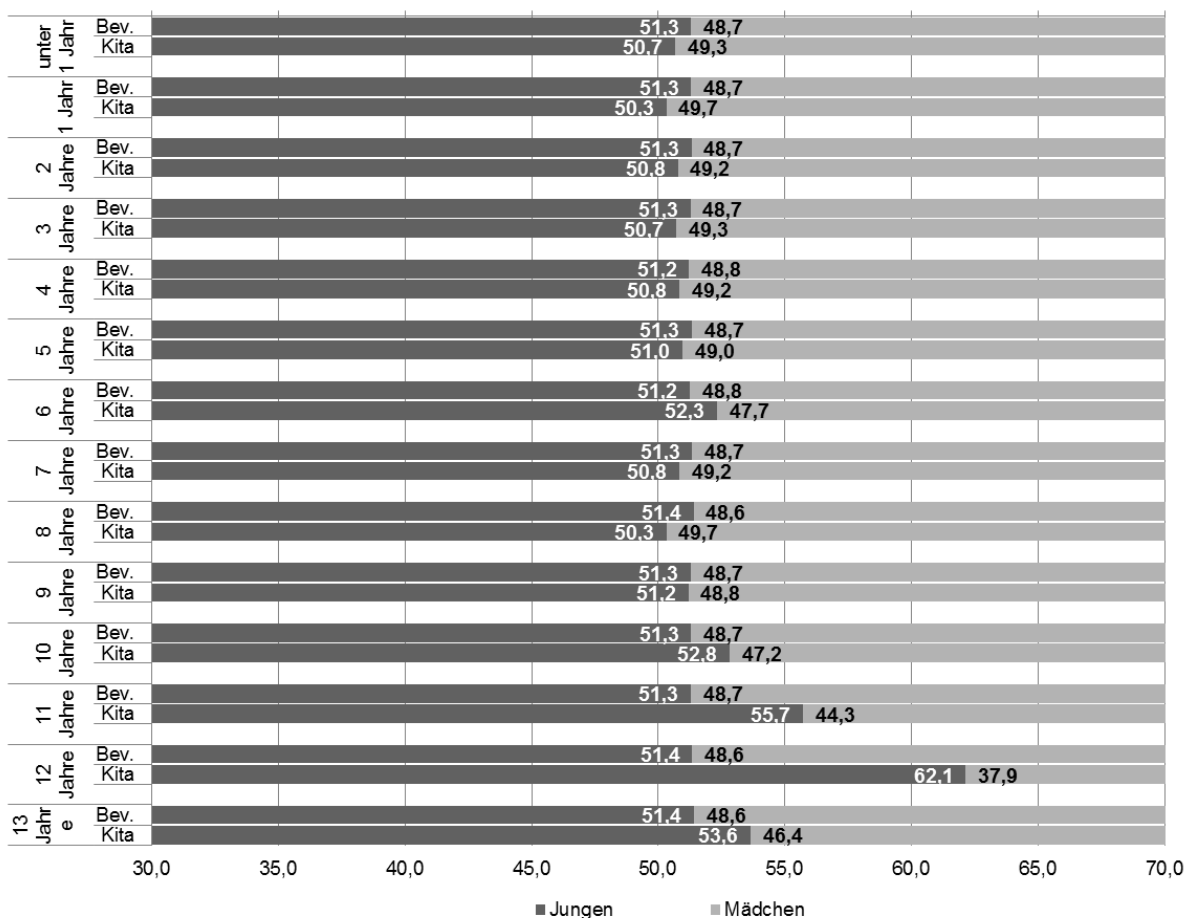
Hinweis: Mit ‚Bev.‘ sind alle Kinder in der Bevölkerung gemeint und der Berechnung zugrunde gelegt worden.

Quelle: Statistisches Bundesamt, *Bevölkerungsstatistik, 2014*; Statistisches Bundesamt, *Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015*; eigene Berechnungen

→ Tab. 2.9

Seit 2011 haben sich hinsichtlich der Bildungsbeteiligung von Mädchen und Jungen keinen nennenswerten Verschiebungen vollzogen, sodass deren Bildungsbeteiligung gleich geblieben ist (vgl. Tab. 2.10.).

Mit Blick auf die Träger lässt sich eine leicht ungleiche Verteilung der Mädchen und Jungen beobachten. Während die AWO, der Paritätische und das DRK einen leicht überdurchschnittlichen Anteil an Jungen im Krippen- und Kindergartenalter betreuen, sind in den Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie leicht überdurchschnittlich viele Mädchen in diesem Alter zu finden (vgl. Tab. 2.10-1 bis Tab. 2.10-6). Weiterhin zeigt sich für die Einrichtungen der EKD/Diakonie, dass die Geschlechterverteilung bei den 9-Jährigen der Geschlechterverteilung in der Bevölkerung entspricht (vgl. Abb. 50; Tab. 2.10-1). Bei den 10- bis 13-Jährigen ist auch in den Einrichtungen der EKD/Diakonie der Anteil der Jungen überdurchschnittlich hoch, wobei hier der höchste Wert bei den 12-Jährigen erreicht wird. Diese Verteilung zeigt sich für die Schulkinder in der Sekundarstufe I bei allen Trägern mit Ausnahme der AWO. Hier werden bei den 12- und 13-Jährigen mehr Mädchen als Jungen betreut (vgl. Tab. 2.10-4).

Abb. 50: Kinder in der Bevölkerung 2014 und Kinder in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Altersjahren und Geschlecht

Hinweis: Mit ‚Bev.‘ sind alle Kinder in der Bevölkerung gemeint und der Berechnung zugrunde gelegt worden.

Quelle: Statistisches Bundesamt, *Bevölkerungsstatistik, 2014*; Statistisches Bundesamt, *Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015*; eigene Berechnungen
→ Tab. 2.10-2

In der Entwicklung seit 2011 sind in den Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie die Anteile der betreuten Mädchen bei den 1-Jährigen sowie den 8- und 9-Jährigen um mehr als 1 Prozentpunkt angestiegen und die Anteil der Jungen entsprechend gesunken (vgl. Tab. 2.10-2). Demgegenüber sind die Anteile der 11- bis 13-jährigen Jungen zurückgegangen und die Anteile der Mädchen in diesem Alter sind entsprechend gestiegen.

2.3 Bildungsbeteiligung von Kindern mit Eingliederungshilfe

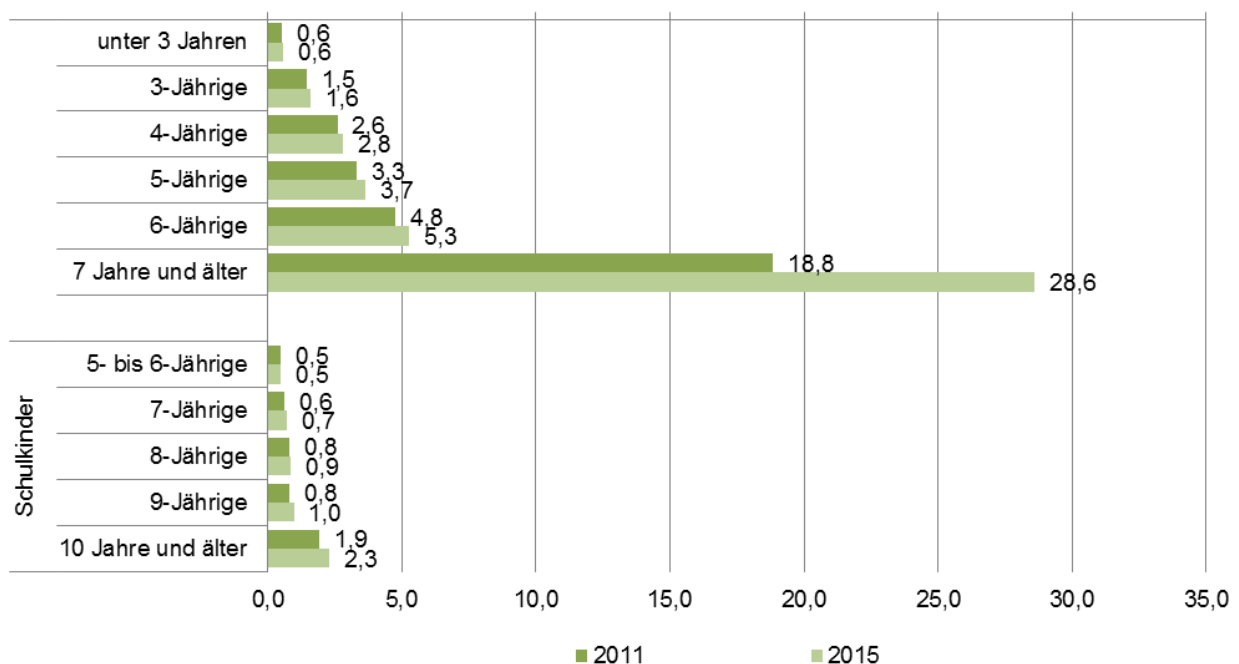
Kinder mit (drohender) Behinderung sollen frühzeitig in die Gesellschaft integriert werden. Einen Beitrag dazu leisten Kindertageseinrichtungen, indem sie Kinder mit Behinderung aufnehmen und fördern. Mit der UN-Behindertenrechtskonvention wird darüber hinaus gefordert, dass diese Kinder inklusiv gefördert werden, sodass nicht mehr nur das Ziel der Aufnahme und Förderung der Kinder in Angebote der Kindertagesbetreuung sein kann und darf. Vielmehr sollen Kinder mit Behinderung gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung den Tag verbringen und gefördert werden. Gesetzlich ist dies im § 22a Abs. 4 SGB VIII wie folgt festgelegt: „Kinder mit und ohne Behinderung sollen, sofern der Hilfebedarf dies zulässt, in Gruppen gemeinsam gefördert werden“.

In der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik wird für jedes Kind erfasst, ob es eine Eingliederungshilfe wegen einer Behinderung erhält. 2015 wurden 80.233 Kinder mit Eingliederungshilfe^M in

Kindertageseinrichtungen gefördert (vgl. Tab. 2.12). Das entspricht einem Anteil von 2,4 % an allen betreuten Kindern. Die Anteile der Kinder mit Eingliederungshilfe unterscheiden sich allerdings sichtbar im Vergleich der Träger. Den mit Abstand höchsten Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe an allen betreuten Kindern lässt sich beim Paritätischen mit 5,3 % finden, der mehr als doppelt so hoch ist, wie der Durchschnittswert aller Einrichtungen. Leicht überdurchschnittliche Anteile lassen sich außerdem bei der AWO (3,0 %), dem DRK (2,6 %) und der EKD/Diakonie (2,5 %) beobachten. Bei den sonstigen Trägern (2,2 %), der katholische Kirche/Caritas (2,0%) und dem öffentlichen Träger (1,8 %) sind die Anteile der Kinder mit Eingliederungshilfe leicht unterdurchschnittlich.

Mit Blick auf die Altersverteilung der Kinder mit Eingliederungshilfe, zeigt sich, dass mit zunehmendem Alter sowohl die Anteile der Kinder in Kitas, die noch keine Schule besuchen, als auch die Anteile der Schulkinder mit Eingliederungshilfe ansteigen (vgl. Abb. 51; Tab. 2.12). Liegt der Anteil der Kinder mit Eingliederungshilfe bei den unter 3-Jährigen bei 0,6 %, steigt dieser Anteil bei den Kindern, die noch keine Schule besuchen, für jedes Altersjahr um mindestens einen Prozentpunkt an. Bei den Kindern, die 7 Jahre und älter sind, liegt der Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe an allen betreuten Kindern bei 28,6 %, was bedeutet, dass weit mehr als jedes vierte Kind, das in diesem Alter noch keine Schule besucht, eine Eingliederungshilfe erhält. Das weist darauf hin, dass Kinder mit Behinderung länger eine Kindertageseinrichtung besuchen und verspätet eingeschult werden.

Abb. 51: Kinder mit Eingliederungshilfe in Kindertageseinrichtungen 2011 und 2015 nach Altersjahren



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 2.12

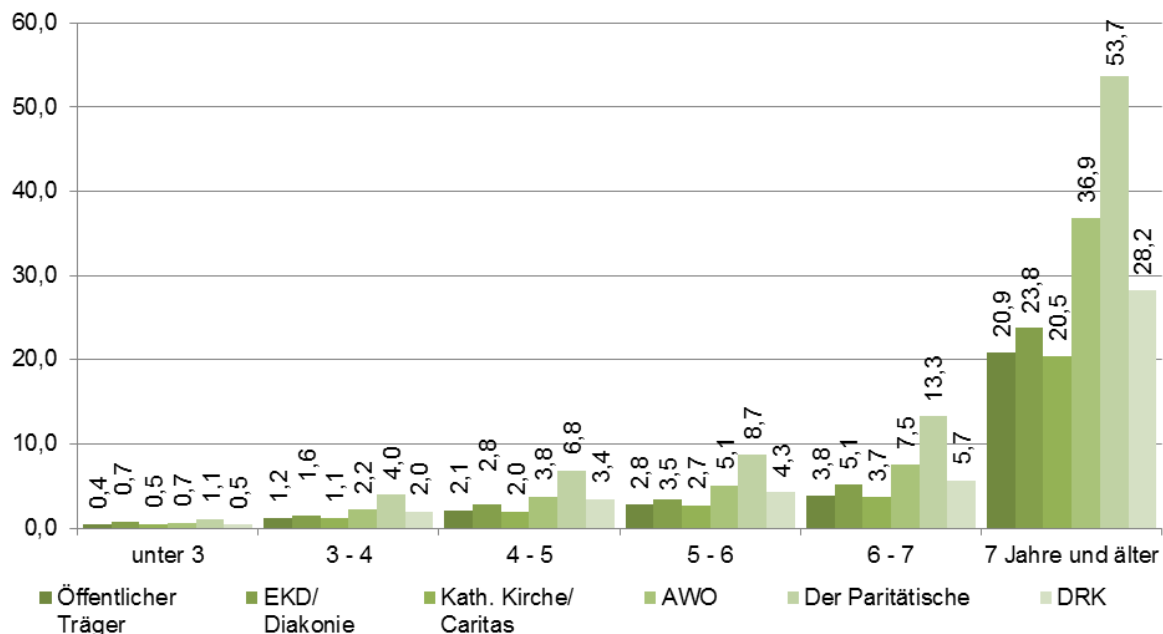
Hinsichtlich der geringen Anteile der unter 3-Jährigen, die eine Eingliederungshilfe erhalten, nennt der Bildungsbericht 2014 unterschiedliche Gründe: „Bei den unter 3-jährigen Kindern können institutionelle Barrieren eine frühe Aufnahme von Kindern mit Behinderungen erschweren. Aber auch weitere Faktoren können für den Zugang und die Beteiligung von Kindern mit Behinderungen eine Rolle spielen. Ausschlaggebend ist dabei vor allem der Wunsch der Eltern nach einem entsprechenden Angebot, welcher auch durch die Angst vor Stigmatisierung oder Überforderung des Kindes mit Behinderungen beeinflusst werden kann. Neben einer bewussten Entscheidung der Eltern können aber auch

der Grad der Informiertheit sowie das Durchsetzungsvermögen ausschlaggebend für die Anmeldung des eigenen Kindes in einer Kindertageseinrichtung oder die Beantragung einer Eingliederungshilfe sein. Zudem setzt eine Inanspruchnahme von Eingliederungshilfen in der Kindertagesbetreuung auch dann später ein, wenn sich eine Entwicklungsauffälligkeit erst im Laufe der frühen Kindheit herausbildet oder eine (drohende) Behinderung erst in einem bestimmten Alter diagnostiziert wird.“ (Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2014, S. 177)

In der zeitlichen Entwicklung zeigt sich, dass die Anteile der Kinder mit Eingliederungshilfe seit 2011 für alle Altersjahre leicht gestiegen sind und bei den Kindern im Alter von 7 Jahren und älter, die noch keine Schule besuchen, eine deutliche Zunahme um 9,8 Prozentpunkte zu beobachten ist. Allerdings schwankt diese Quote in den einzelnen Jahren sehr stark. Bspw. lag dieser Anteil im Jahr 2014 nur bei 8,4 % (vgl. Tab. 2.12). Diese starken jährlichen Schwankungen hängen allerdings nicht von den Kindern mit Eingliederungshilfe ab. Deren Anzahl hat sich in den einzelnen Jahren zwischen 2011 und 2015 nur wenig verändert und lag in der Regel zwischen etwa 1.400 und 1.500 Kindern mit Eingliederungshilfe. Dementsprechend können die Einrichtungen mit einer solchen Planungsgröße rechnen.

Mit Blick auf die Träger zeigt sich, dass sich diese unterschiedlich stark bei der Betreuung und Förderung der Kinder mit Eingliederungshilfe einbringen – wie auch bereits oben beschrieben. Dementsprechend sind die höchsten Anteile an Kindern mit Eingliederungshilfe für alle Altersjahre beim Paritätischen zu beobachten und die geringsten Anteile bei der katholischen Kirche/Caritas sowie beim öffentlichen Träger (vgl. Abb. 52; Tab. 2.12). Die Anteile der Kinder mit Eingliederungshilfe entsprechen bei der EKD/Diakonie etwa dem Durchschnitt aller Einrichtungen mit einer Ausnahme: den Kindern im Alter von 7 Jahren und älter. Bei dieser Altersgruppe liegt der Anteil der Kinder mit Eingliederungshilfe unter dem Wert aller Einrichtungen.

Abb. 52: Kinder mit Eingliederungshilfe in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Altersjahren und Trägern

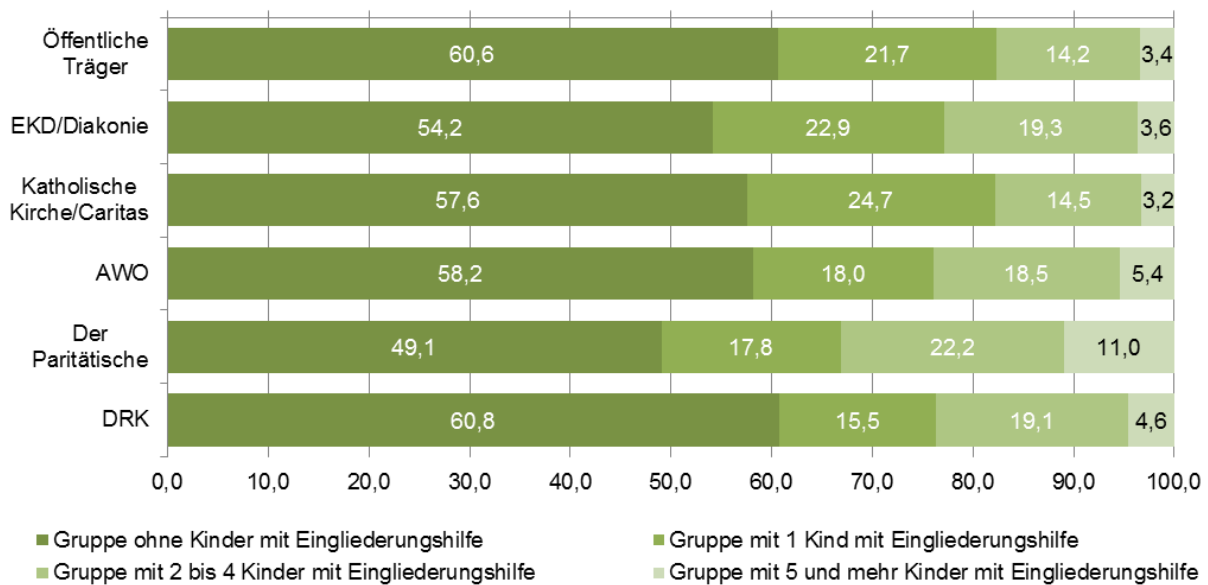


Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015; eigene Berechnungen

→ Tab. 2.12

Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Forderungen und den Bestimmungen der UN-Behindertenrechtskonvention nach einer inklusiven Betreuung und Förderung der Kinder mit Eingliederungshilfe, stellt sich die Frage, wie die Gruppen zusammengesetzt sind, in denen die Kinder mit Eingliederungshilfen betreut werden. Werden die Kinder mit Eingliederungshilfe in der Regel ausschließlich mit Kindern ohne Eingliederungshilfe betreut, kann man von einer inklusiven Lösung sprechen. Sind jedoch noch mindestens 4 weitere Kinder mit Eingliederungshilfe in der Gruppe, stellt sich die Frage, ob dadurch eine inklusive Betreuung und Förderung bestmöglich umgesetzt werden kann. Das soll diesen Gruppen nicht abgesprochen werden. Tendenziell wird eine inklusive Betreuung von einem Kind mit Eingliederungshilfe in der Gruppe allerdings wohl einfacher zu ermöglichen sein, als 5 und mehr Kinder mit Eingliederungshilfe inklusiv zu betreuen und fördern. Vor diesem Hintergrund wurden mittels der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik die Anteile der Gruppen in integrativen Kindertageseinrichtungen nach der Anzahl der Kinder mit Eingliederungshilfe in der Gruppe berechnet.

In weit mehr als der Hälfte der Gruppen in integrativen Kindertageseinrichtungen – nämlich in 56,8 % der Gruppen – werden 2015 keine Kinder mit Eingliederungshilfe betreut (vgl. Tab. 2.15A). In 21,5 % der Gruppen wird ein Kind mit Eingliederungshilfe betreut, in 17 % der Gruppen sind es 2 bis 4 Kinder mit Eingliederungshilfe und in 4,8 % der Gruppen werden 5 und mehr Kindern mit Eingliederungshilfe betreut. Mit Blick auf die Träger lassen sich hier Unterschiede erkennen, die wohl einerseits auf die unterschiedlichen Anteile an Kindern mit Eingliederungshilfe, die von den Trägern betreut werden zu erklären ist, andererseits jedoch auch mit unterschiedlichen Konzepten der Träger zu tun haben können. Grundsätzlich lässt sich beobachten, dass bei allen Trägern alle Möglichkeiten vorkommen. Kein Träger setzt auf das Konzept, dass Kinder mit Eingliederungshilfe nur mit Kindern in einer Gruppe zusammen sein sollen, die keine Eingliederungshilfe erhalten. Allerdings wird diese Variante bei der katholischen Kirche/Caritas und den öffentlichen Trägern am häufigsten eingesetzt (vgl. Abb. 53; Tab. 2.15A). Bei den beiden Trägern handelt es sich aber gleichzeitig auch um diejenigen mit dem geringsten Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe. Der Paritätische und das DRK setzen verstärkt auf eine Betreuung der Kinder mit Eingliederungshilfe in Gruppen, in denen 2 bis 4 Kinder mit Eingliederungshilfe gefördert werden und der Paritätische hat auch zu einem hohen Anteil Gruppen, in denen mindestens 5 Kinder mit Eingliederungshilfe betreut werden. Die EKD/Diakonie zeichnet sich dadurch aus, dass sie zwar etwa einen durchschnittlichen Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe betreut, allerdings bei der Form der Betreuung und Förderung nicht dem Durchschnitt entspricht, sondern die Kinder zu einem etwas größeren Anteil in Gruppen mit weniger Kindern mit Eingliederungshilfe betreut werden. So liegt bspw. der Anteil der Gruppen, in denen ein Kind mit Eingliederungshilfe betreut wird, bei der EKD/Diakonie mit 22,9 % um 1,4 Prozentpunkte höher und der Anteil der Gruppen mit 5 und mehr Kindern mit Eingliederungshilfe liegt mit 3,6 % um 1,2 Prozentpunkte etwas niedriger. Insgesamt lässt sich beobachten, dass Gruppen, in denen wenige Kinder mit Eingliederungshilfe zusammen mit anderen Kindern betreut werden, von allen Trägern die bevorzugte Form der inklusiven Betreuung und Förderung ist.

Abb. 53: Anzahl der Kinder mit Eingliederungshilfe in der Gruppe in integrativen Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 2.15A

In der zeitlichen Entwicklung seit 2011 zeigt sich, dass alle Träger geringere Anteile an Gruppen ohne Kinder sowie mit 5 und mehr Kindern mit Eingliederungshilfe haben und demgegenüber die Anteile der Gruppen mit einem Kind mit Eingliederungshilfe, sowie die Gruppen mit 2 bis 4 Kindern mit Eingliederungshilfe zugenommen haben (vgl. Tab. 2.15). Damit zeigt sich, dass alle Träger Bestrebungen vornehmen, Kinder mit Eingliederungshilfe inklusiver zu betreuen. Insbesondere beim Paritätischen zeigt sich hier eine Verschiebung zwischen dem Anteil der Gruppen mit 5 und mehr Kindern mit Eingliederungshilfe, der um 4,2 Prozentpunkte zurückgegangen ist, und dem Anteil der Gruppen mit einem Kind mit Eingliederungshilfe, der um 4 Prozentpunkte gestiegen ist. Aber auch bei der EKD/Diakonie zeigen sich Veränderungen, hier ist der Anteil der Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe um 4 Prozentpunkte gesunken und auch der Anteil der Gruppen mit 5 und mehr Kindern ist um 0,8 Prozentpunkte zurückgegangen. Demgegenüber haben sich die Anteile der Gruppen mit 1 sowie mit 2 bis 4 Kindern mit Eingliederungshilfe um 2,9 bzw. 1,9 Prozentpunkte erhöht.

2.4 Bildungsbeteiligung von Kindern mit Migrationshintergrund

Die Bildungsbeteiligung von Kindern mit Migrationshintergrund ist hinsichtlich mehrerer Aspekte relevant. Erstens sind Kindertageseinrichtungen frühkindliche Bildungsangebote, die freiwillig in Anspruch genommen werden, sodass Eltern entscheiden können, ob sie ihre Kinder in einer solchen Einrichtung anmelden. Hierbei können kulturell bedingte, unterschiedliche Erziehungs- und Wertvorstellungen dazu beitragen, dass sich Familien mit Migrationshintergrund gegen die Nutzung einer Kita entscheiden. Der zweite Aspekt betrifft die Bildungschancen, die Kindern mit Migrationshintergrund in den Kindertageseinrichtungen bereitgestellt werden. Hier können sie bspw. durch den Kontakt zu den Fachkräften und den Gleichaltrigen die deutsche Sprache lernen, wenn im elterlichen Haushalt (überwiegend) eine andere Sprache als Deutsch gesprochen wird. Insbesondere für Kinder, die selbst zugewandert sind, bieten die Kindertageseinrichtungen auch das Potential, die hiesigen kulturellen Werten und Normen kennenzulernen.

Allein mit der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik können keine Bildungsbeteiligungsquoten der Kinder mit Migrationshintergrund an der altersentsprechenden Bevölkerung mit Migrationshinter-

grund berechnet werden. Diese Quoten werden allerdings für die Altersgruppen der unter 3-Jährigen und die 3- bis 5-Jährigen jährlich unter Hinzuziehung der Ergebnisse des Mikrozensus durch das Statistische Bundesamt berechnet und veröffentlicht. Nach deren Ergebnissen ist der Anteil der unter 3-Jährigen, die eine Kindertageseinrichtung oder eine Kindertagespflege besuchen, seit 2009 kontinuierlich angestiegen und liegt 2015 bei 22 % (vgl. Statistisches Bundesamt o. J.). Trotz dieses Anstieges nehmen sie deutlich seltener ein Angebot der Kindertagesbetreuung in Anspruch als Kinder ohne Migrationshintergrund. Hier liegt die Bildungsbeteiligung bei 38 %. Von den 3- bis 5-Jährigen mit Migrationshintergrund nutzen 2015 90 % eine Kita oder eine Kindertagespflege. Damit nimmt auch diese Altersgruppe seltener ein Angebot der Kindertagesbetreuung in Anspruch als Gleichaltrige ohne Migrationshintergrund, allerdings ist die Differenz von 7 Prozentpunkten bei dieser Altersgruppe deutlich geringer als bei den Jüngeren.

Bei den Ergebnissen, die über die amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik ausgewiesen werden und damit in diesem Bericht aufgegriffen werden können, handelt es sich um die Anzahl und die Anteile der Kinder mit Migrationshintergrund in den Kindertageseinrichtungen. Um den Migrationshintergrund^M der Kinder bestimmen zu können, müssen die Einrichtungen für jedes Kind angeben, ob mindestens einer seiner Elternteile nicht in Deutschland geboren ist. Dementsprechend werden nicht nur Kinder berücksichtigt, die selbst zugewandert sind, sondern auch Kinder zugewanderter Eltern, wobei die Kinder selbst in Deutschland geboren sind. Darüber hinaus wird zusätzlich danach gefragt, ob zu Hause überwiegend Deutsch oder eine andere Sprache gesprochen wird.

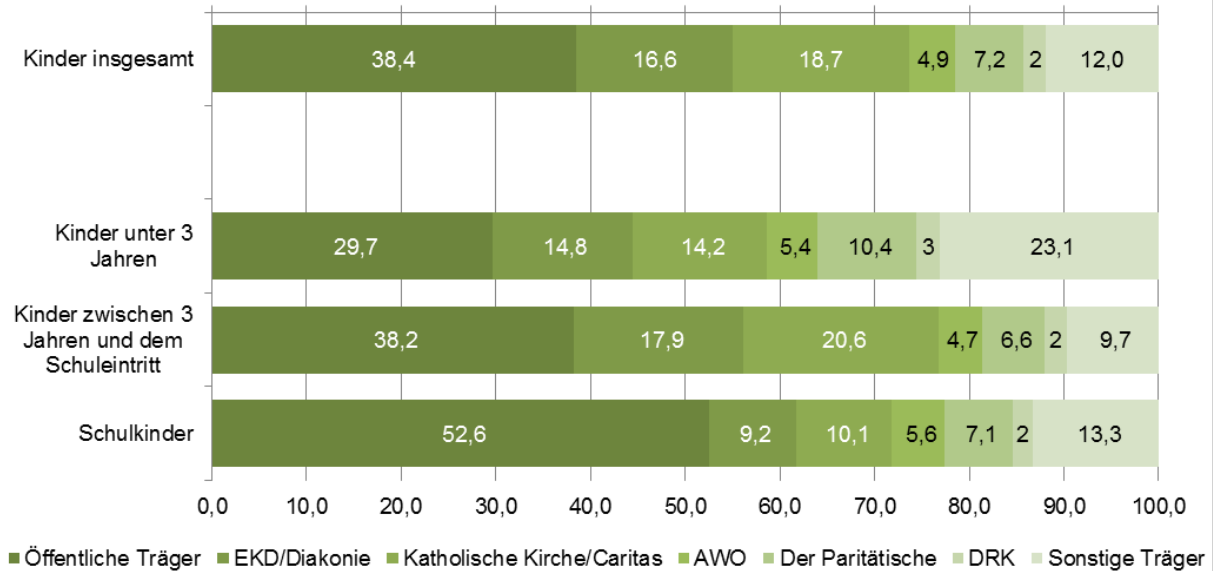
2.4.1 Kinder mit mindestens einem Elternteil, der nicht in Deutschland geboren ist

2015 wurden 865.961 Kinder mit Migrationshintergrund, d. h. von denen mindestens ein Elternteil nicht in Deutschland geboren ist, in Kindertageseinrichtungen betreut (vgl. Tab. 2.17A). Damit kam es seit 2011 zu einem Anstieg um fast 75.000 Kinder mit Migrationshintergrund (vgl. Tab. 2.19). Von den Kindern mit Migrationshintergrund, die 2015 eine Kita besuchten, waren etwa 120.500 Kinder jünger als 3 Jahre, fast 659.000 waren Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt und 86.900 waren Schulkinder (vgl. Tab. 2.17A). Diese Kinder verteilen sich ungleich auf die Träger. Von allen Kindern mit Migrationshintergrund wurden weit mehr als ein Drittel vom öffentlichen Träger betreut (vgl. Abb. 54). 35,3 % und damit auch mehr als ein Drittel wurden von den beiden konfessionellen Trägern – der EKD/Diakonie und der katholischen Kirche/Caritas – betreut und gut jedes 4. Kind mit Migrationshintergrund besuchte eine Einrichtung, die von einem der weiteren Träger betrieben wird. Im Vergleich zur Verteilung aller Kinder auf die Träger wird deutlich, dass sowohl der öffentliche Träger als auch die beiden konfessionellen Träger einen leicht höheren Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund betreuen.

Mit Blick auf die Verteilung der Kinder mit Migrationshintergrund nach Altersgruppen auf die Träger zeigen sich große Unterschiede. Von den rund 120.500 unter 3-jährigen Kindern mit Migrationshintergrund wurden nicht einmal 30 % vom öffentlichen Träger betreut, etwa der gleiche Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund besuchte eine Einrichtung in Trägerschaft der EKD/Diakonie oder der katholischen Kirche/Caritas und mehr als 40 % der unter 3-Jährigen mit Migrationshintergrund wurde von einem der weiteren Träger betreut (vgl. Abb. 54). Von den Kindern zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt besuchte ein deutlich höherer Anteil eine Einrichtung in Trägerschaft öffentlicher Träger, der EKD/Diakonie oder der katholischen Kirche/Caritas. So besuchten bspw. 17,9 % dieser Altersgruppe eine Einrichtung in Trägerschaft der EKD/Diakonie. Bei der Altersgruppe der Schulkinder ist der öffentliche Träger am stärksten an der Betreuung der Kinder mit Migrationshintergrund beteiligt. Mehr als die Hälfte dieser Kinder nutzen eine Einrichtung in dessen Trägerschaft. Lediglich jedes 10. Schulkind mit Migrationshintergrund nutzt ein Hortangebot, das von der EKD/Diakonie bereitgestellt wird. Aber auch der Anteil der Schulkinder mit Migrationshintergrund, die eine Einrichtung in Träger-

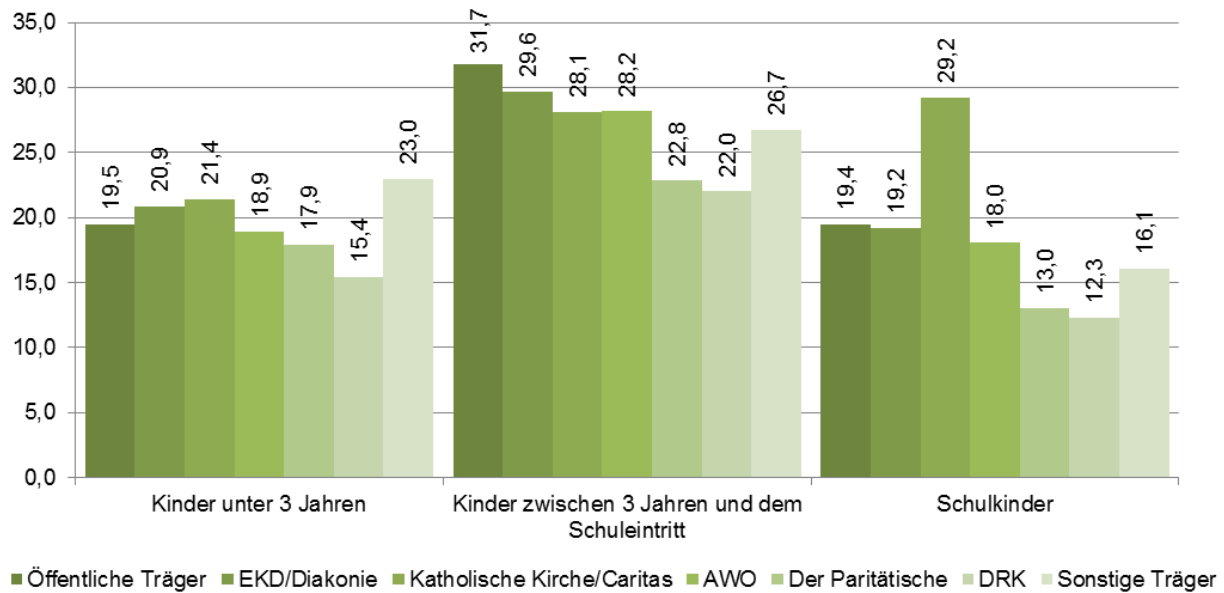
schaft der katholischen Kirche/Caritas nutzen, ist mit 10,1 % deutlich geringer als in den anderen Altersgruppen.

Abb. 54: Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern und Altersgruppen



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015; eigene Berechnungen

Bei der Betrachtung der Anteile der Kinder mit Migrationshintergrund an allen betreuten Kindern bei einem Träger spiegelt sich das eben beschriebene Bild wider. Bei den unter 3-Jährigen sind die höchsten Anteile an Kindern mit Migrationshintergrund bei den sonstigen Trägern, der katholischen Kirche/Caritas und der EKD/Diakonie zu finden. Allerdings unterscheiden sich die Träger bei dieser Altersgruppe hinsichtlich ihrer Anteile an Kindern mit Migrationshintergrund nicht sehr stark voneinander. Bei der Altersgruppe der Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt sind die Unterschiede hinsichtlich der Anteile an Kindern mit Migrationshintergrund höher. Die geringsten Anteile sind beim Paritätischen und dem DRK zu finden. Hier liegen die Anteile der Kinder mit Migrationshintergrund an allen betreuten Kindern bei 22 bzw. 22,8 %. Demgegenüber liegt dieser Anteil in den Einrichtungen in Trägerschaft öffentlicher Träger bei fast einem Drittel. In den Einrichtungen der EKD/Diakonie – dem Träger mit dem zweithöchsten Wert – liegt der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund bei 29,6 %. Bei den Schulkindern ist der höchste Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund mit 29,2 % in den Einrichtungen in Trägerschaft der katholischen Kirche/Caritas zu beobachten und auch die EKD/Diakonie hat mit 19,2 % einen verhältnismäßig hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund. Damit zeigt sich, dass die konfessionellen Träger auch für Kinder mit Migrationshintergrund eine relativ hohe Bedeutung einnehmen.

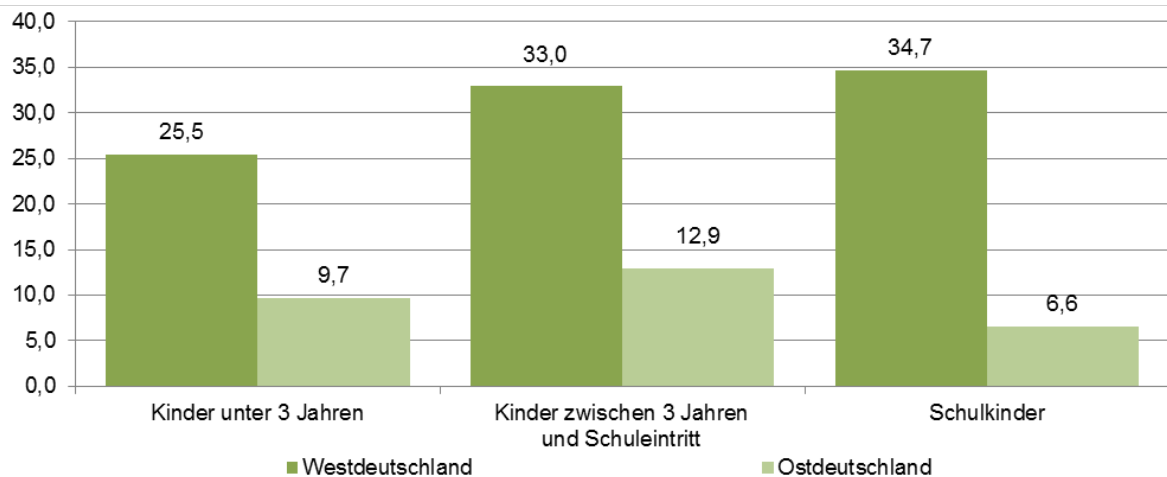
Abb. 55: Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund an den betreuten Kindern in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Altersgruppen und Trägern

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 2.17A

In der Entwicklung seit 2011 haben insbesondere die Anteile der unter 3-Jährigen mit Migrationshintergrund zugenommen. Bei den beiden anderen Altersgruppen blieben die Anteile hingegen etwa konstant (vgl. Tab. 2.18). In den Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie lässt sich dieser Befund auch beobachten, mit der Ausnahme, dass der Anteil der Schulkinder mit Migrationshintergrund leicht zurückgegangen ist (vgl. Tab. 2.18-2).

Bei dem Thema Migrationshintergrund ist ein Ost-West-Vergleich unerlässlich, da Ostdeutschland dadurch gekennzeichnet ist, dass ein deutlich geringerer Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund in diesen Ländern (mit Ausnahme von Berlin) lebt als in Westdeutschland. Das spiegelt sich auch in den Anteilen der Kinder mit Migrationshintergrund in den Kindertageseinrichtungen wieder. Während in Westdeutschland im Jahr 2015 fast ein Drittel der Kinder in Kindertageseinrichtungen einen Migrationshintergrund hatten, hat in Ostdeutschland nur etwa jedes 10. Kind einen Migrationshintergrund (vgl. Tab. 2.19). Dieser Unterschied lässt sich auch für die einzelnen Altersgruppen wiederfinden. Darüber hinaus zeigt sich ein weiterer Befund: Während in Westdeutschland die Anteile der Kinder mit Migrationshintergrund mit zunehmender Altersgruppe ansteigen, lässt sich für Ostdeutschland nur ein Anstieg bei den ersten beiden Altersgruppen beobachten, wobei die Zunahme des Anteils geringer ausfällt als in Westdeutschland (vgl. Abb. 56; Tab. 2.19). Das scheint mit zwei unterschiedlichen Bedingungen zusammenzuhängen. Der geringe Anstieg des Anteils bei den unter 3-Jährigen zu den Kindern zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt, deutet darauf hin, dass in Ostdeutschland ein größerer Anteil der unter 3-Jährigen eine Kita besucht als in Westdeutschland. Das kann auch dazu führen, dass ein höherer Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in Ostdeutschland bereits eine Kindertageseinrichtung besucht. Der geringe Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund im Schulalter scheint hingegen auf das Land Berlin zurückzuführen zu sein. Während in den ostdeutschen Flächenländern verhältnismäßig wenige Menschen mit Migrationshintergrund leben, leben in Berlin hingegen überdurchschnittlich viele Menschen mit Migrationshintergrund. Berlin ist aber das Land, in dem die Kinder- und Jugendhilfe keine Angebote für Schulkinder bereitstellt (vgl. Tab. 2.4), was wiederum dazu führt, dass der Anteil der Schulkinder mit Migrationshintergrund deutlich geringer ist als in den beiden anderen Altersgruppen.

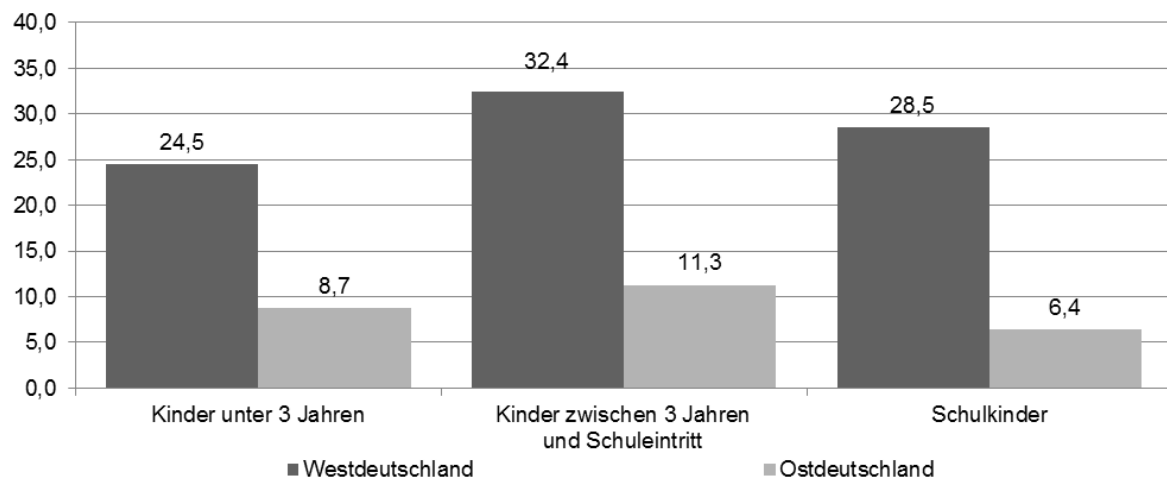
Abb. 56: Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund an allen betreuten Kindern in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Altersgruppen und Ländergruppen



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 2.19

Mit Blick auf die Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie lassen sich die gleichen Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland beobachten, die mit Ausnahme des Anteils der Schulkinder mit Migrationshintergrund in Westdeutschland etwa dem Durchschnitt aller Einrichtungen entsprechen (vgl. Abb. 57, Tab. 2.19-2).

Abb. 57: Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund an allen betreuten Kindern in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Altersgruppen und Ländergruppen

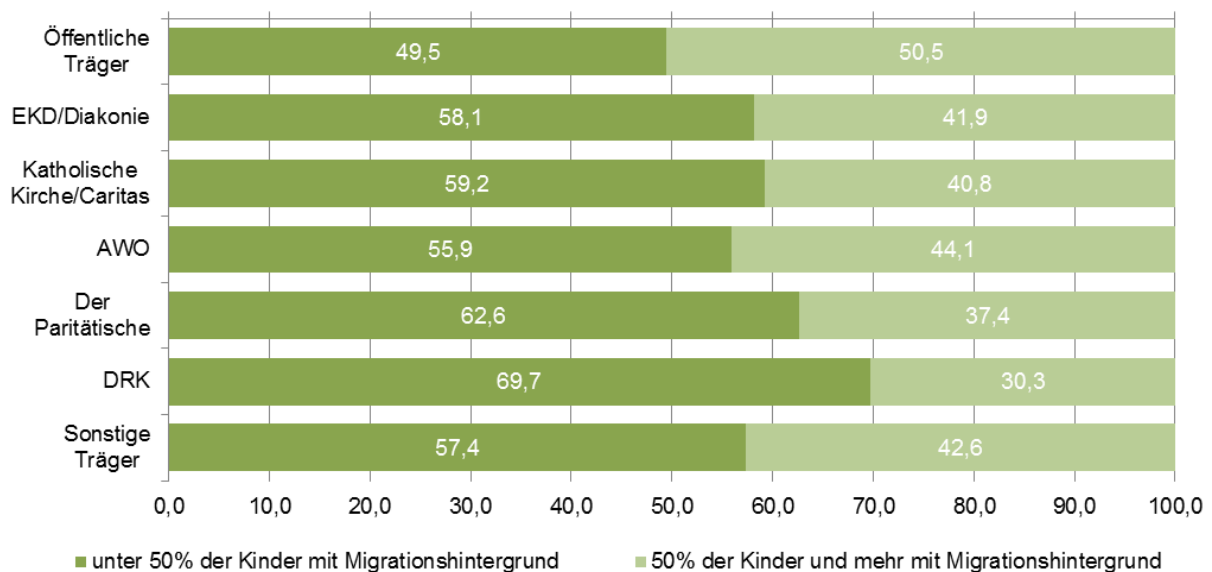


Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 2.19-2

Weiterhin stellt sich die Frage, ob Kinder mit Migrationshintergrund vor allem in Einrichtungen gefördert werden, in denen nur ein geringer Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund betreut wird, oder ob diese Kinder verstärkt unter sich sind, weil sie Einrichtungen besuchen, in denen der überwiegende Anteil der Kinder einen Migrationshintergrund hat. Dafür wurde berechnet, wie viele Kinder mit Migrationshintergrund eine Kindertageseinrichtung besuchen, in der weniger oder mehr als die Hälfte der Kinder einen Migrationshintergrund haben. 55,4 % der Kinder mit Migrationshintergrund nutzen eine Kindertageseinrichtung, in der weniger als die Hälfte der Kinder einen Migrationshintergrund hat.

Die weiteren 44,6 % der Kinder mit Migrationshintergrund besuchen eine Kita, in denen mindestens die Hälfte der Kinder einen Migrationshintergrund hat (vgl. Tab. 2.21). Bei den Trägern liegen diesbezüglich einige Unterschiede vor. Während beim öffentlichen Träger der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund, die in einer Kita mit mind. 50 % Kindern mit Migrationshintergrund mit 50,5 % am höchsten ist, liegt dieser Anteil bei der DRK nur bei 30,3 %. Das heißt, dass Kinder mit Migrationshintergrund, die eine Einrichtung in öffentlicher Trägerschaft besuchen, häufiger eine Kita mit einem hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund nutzen. Demgegenüber besuchen Kinder mit Migrationshintergrund, die in einer Einrichtung in Trägerschaft des DRK betreut werden, seltener eine Kita, in der mindestens die Hälfte der Kinder einen Migrationshintergrund hat. Hier zeigt sich jedoch auch der Zusammenhang zum Anteil der betreuten Kinder mit Migrationshintergrund bei den Trägern, der bei dem öffentlichen Träger am höchsten und beim DRK am niedrigsten ist (vgl. Tab. 2.17A). Allerdings lässt sich dieser Zusammenhang nicht bei allen Trägern beobachten. So ist der Anteil der betreuten Kinder mit Migrationshintergrund bei der EKD/Diakonie am zweithöchsten und weicht nur um 0,1 Prozentpunkt von dem des öffentlichen Trägers ab. Allerdings wird bei der EKD/Diakonie mit 58,1 % der Kinder mit Migrationshintergrund ein deutlich höherer Anteil in Einrichtungen betreut, in denen der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund unter 50 % liegt. Dementsprechend besuchen Kinder mit Migrationshintergrund, die eine Einrichtung in Trägerschaft der EKD/Diakonie nutzen, seltener eine sogenannte segregierte Einrichtung, in der Kinder mit Migrationshintergrund verstärkt unter sich sind.

Abb. 58: Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen 2015 nach dem Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Einrichtung und Trägern



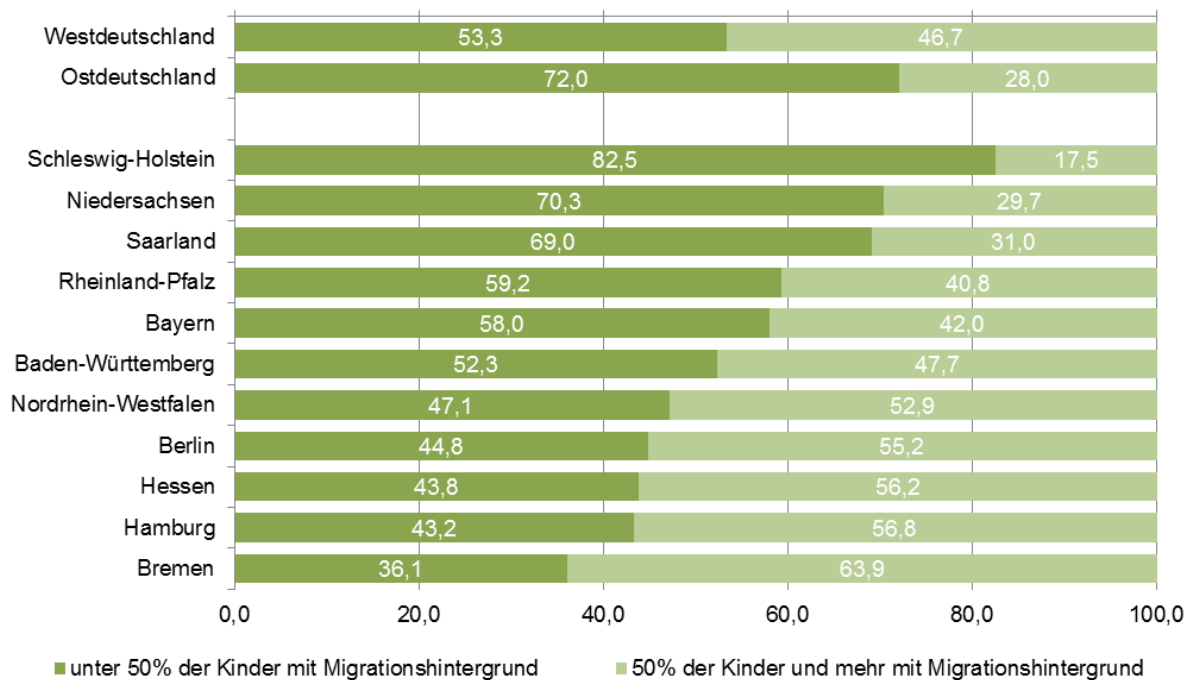
Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 2.20A

In der Entwicklung seit 2011 zeigen sich kaum Veränderungen bei den Anteilen der Kinder mit Migrationshintergrund, die eine Einrichtung mit weniger als 50 % Kindern mit Migrationshintergrund besuchen (vgl. Tab. 2.20A).

Im Ost-West-Vergleich zeigt sich, dass Kinder mit Migrationshintergrund in Ostdeutschland seltener eine Einrichtung mit einem hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund besuchen als in Westdeutschland. Während in Ostdeutschland fast drei Viertel der Kinder in Einrichtungen mit weniger als 50 % Kindern mit Migrationshintergrund betreut werden, ist es in Westdeutschland nur etwas mehr

als jedes 2. Kind mit Migrationshintergrund (vgl. Abb. 59; Tab. 2.21). Mit Blick auf die Länder zeigen sich deutliche Unterschiede, ob Kinder mit Migrationshintergrund in segregierten Einrichtungen betreut werden. Diese Differenzen schwanken zwischen 82,5 % in Schleswig-Holstein, dem Land mit dem höchsten Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund, die in Einrichtungen mit weniger als der Hälfte an Kindern mit Migrationshintergrund betreut werden, und Bremen, in dem der entsprechende Wert mit 36,1 % nicht einmal halb so hoch ist (vgl. Abb. 59, Tab. 2.21). Damit zeigt sich, dass Kinder mit Migrationshintergrund insbesondere in den Stadtstaaten überdurchschnittlich oft segregierte Einrichtungen besuchen.

Abb. 59: Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen 2015 nach dem Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Einrichtung und Ländern

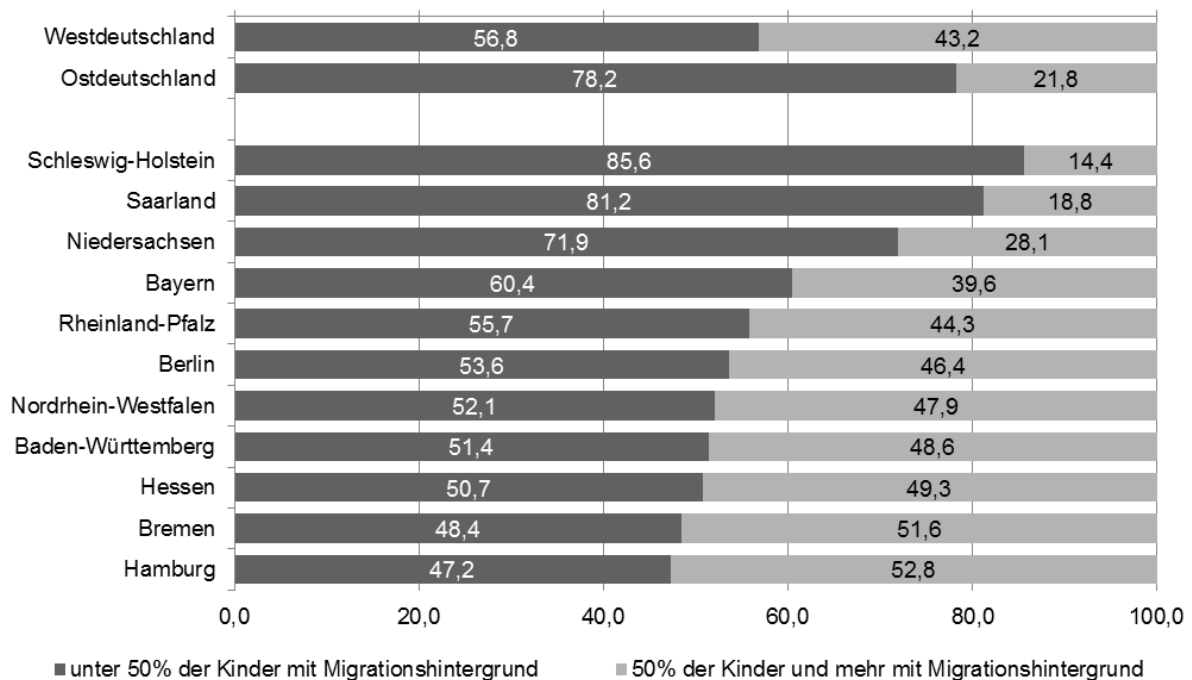


Hinweis: Aufgrund zu geringer Fallzahlen in den ostdeutschen Flächenländern, können für diese Länder keine Ergebnisse ausgewiesen werden.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 2.21

Für Kinder mit Migrationshintergrund in Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie lässt sich für den Ost-West-Vergleich zwar auch beobachten, dass Kinder mit Migrationshintergrund in Ostdeutschland häufiger Einrichtungen mit weniger als der Hälfte an Kindern mit Migrationshintergrund besuchen als in Westdeutschland. Darüber hinaus werden die Kinder mit Migrationshintergrund in den Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie jedoch in beiden Landesteilen seltener in segregierten Einrichtungen betreut als im Vergleich zu allen Einrichtungen (vgl. Abb. 60; Tab. 2.21-2). Mit Blick auf die Länder zeigt sich, dass auch in der Mehrzahl der Länder Kinder mit Migrationshintergrund zu größeren Anteilen in Einrichtungen mit weniger als der Hälfte an Kindern mit Migrationshintergrund betreut werden. Lediglich in Rheinland-Pfalz ist der Anteil bei der EKD/Diakonie höher als in allen Einrichtungen und in Niedersachsen und Baden-Württemberg entsprechen die Anteile etwa denen des Durchschnittswertes aller Einrichtungen.

Abb. 60: Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach dem Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Einrichtung und Ländern



Hinweis: Aufgrund zu geringer Fallzahlen in den ostdeutschen Flächenländern, können für diese Länder keine Ergebnisse ausgewiesen werden.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 2.21-2

2.4.2 Kinder, die zu Hause überwiegend nicht Deutsch sprechen

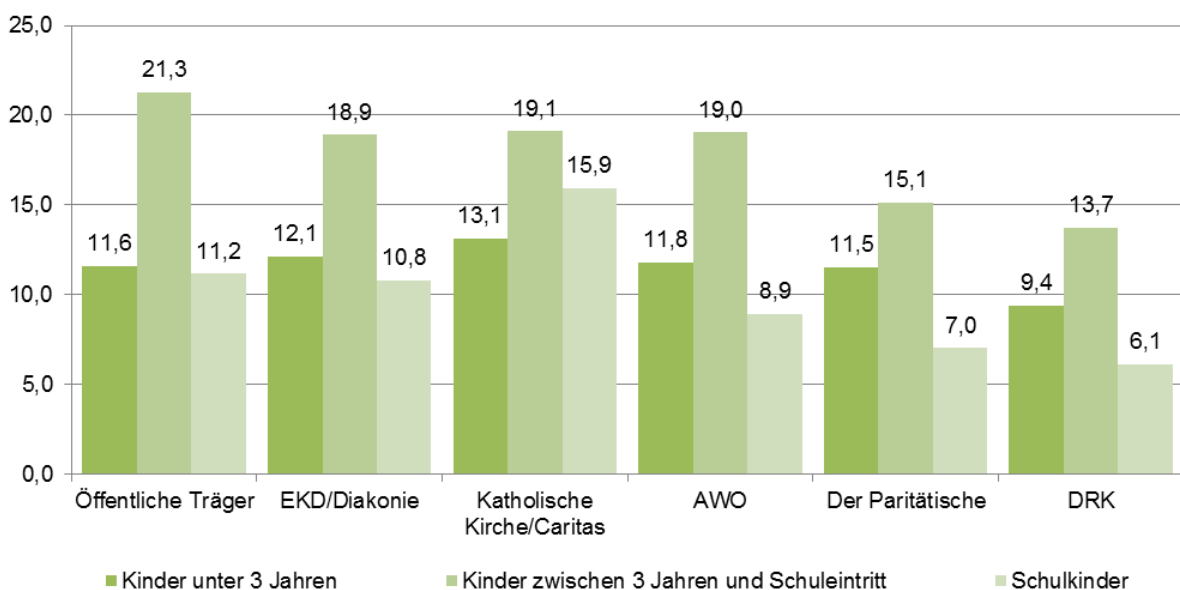
Für Kinder, die im Elternhaus überwiegend eine andere Sprache als Deutsch sprechen, ist die Kindertageseinrichtung hinsichtlich der Sprachförderung von besonderer Bedeutung. Hier lernen die Kinder in der Kommunikation mit den Fachkräften und den Gleichaltrigen die deutsche Sprache und erhalten eine alltagsintegrierte Sprachförderung durch die Fachkräfte. Aus Sicht der Einrichtungen bedeutet das, dass ihnen Kinder mit einem erhöhten Sprachförderbedarf im Deutschen gegenüberstehen.

2015 besuchten 558.342 Kinder, die zu Hause überwiegend eine andere Sprache als Deutsch sprechen, eine Kindertageseinrichtung (vgl. Tab. 2.22). Dementsprechend haben 16,7 % aller Kinder in Kindertageseinrichtungen einen erhöhten Sprachförderbedarf im Deutschen. Seit 2011 hat sich ihre Anzahl um fast 74.000 Kinder erhöht und auch ihr Anteil an den Kindern in Kindertageseinrichtungen ist leicht um 1,2 Prozentpunkte gestiegen (vgl. Tab. 2.23). Damit zeigt sich, dass das Thema Sprachförderung im Deutschen für die Fachkräfte nicht an Bedeutung verliert. Vor dem Hintergrund der hohen Flüchtlingszahlen im vergangenen Jahr wird es auch weiter an Bedeutung gewinnen.

Von den mehr als 558.000 Kindern werden etwa 216.000 Kinder in Einrichtungen in Trägerschaft öffentlicher Träger betreut, rund 90.000 Kinder besuchen eine Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie, über 107.000 Kinder, die zu Hause überwiegend nicht Deutsch sprechen, nutzen eine Einrichtung in Trägerschaft der katholischen Kirche/Caritas, mehr als 27.000 Kinder nehmen eine Kita in Trägerschaft der AWO in Anspruch, über 40.000 Kinder nutzen eine Einrichtung in Trägerschaft des Paritätischen, über 12.000 Kinder besuchen eine Einrichtung in Trägerschaft des DRK und fast 65.500 Kinder werden in einer Einrichtung in Trägerschaft der sonstigen Träger betreut (vgl. Tab. 2.22). Die höchsten Anteile der Kinder, die zu Hause überwiegend kein Deutsch sprechen, lassen sich in den

Einrichtungen in Trägerschaft der katholische Kirche/Caritas beobachten, hier liegt der Anteil bei 18,1 %, allerdings liegen die Anteile der öffentlichen Träger und der EKD/Diakonie nur wenig darunter (vgl. Abb. 61; Tab. 2.22). Deutlich höhere Unterschiede lassen sich jedoch beobachten, wenn die Anteile nach Altersgruppen differenziert werden. Damit wird einerseits ersichtlich, dass die Anteile der Kinder, die zu Hause überwiegend eine andere Sprache als Deutsch sprechen, bei den Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt bei allen Trägern am höchsten sind. Dementsprechend hat bei dieser Altersgruppe ein deutlich höherer Anteil an Kindern einen erhöhten Sprachförderbedarf im Deutschen. Darüber hinaus unterscheidet sich der Anteil der Schulkinder, die zu Hause überwiegend nicht Deutsch sprechen, zwischen den Trägern teilweise sehr stark. In den Hortangeboten der EKD/Diakonie trifft das auf jedes 10. Kind zu. Damit liegt dieser Träger etwa im Durchschnitt aller Einrichtungen.

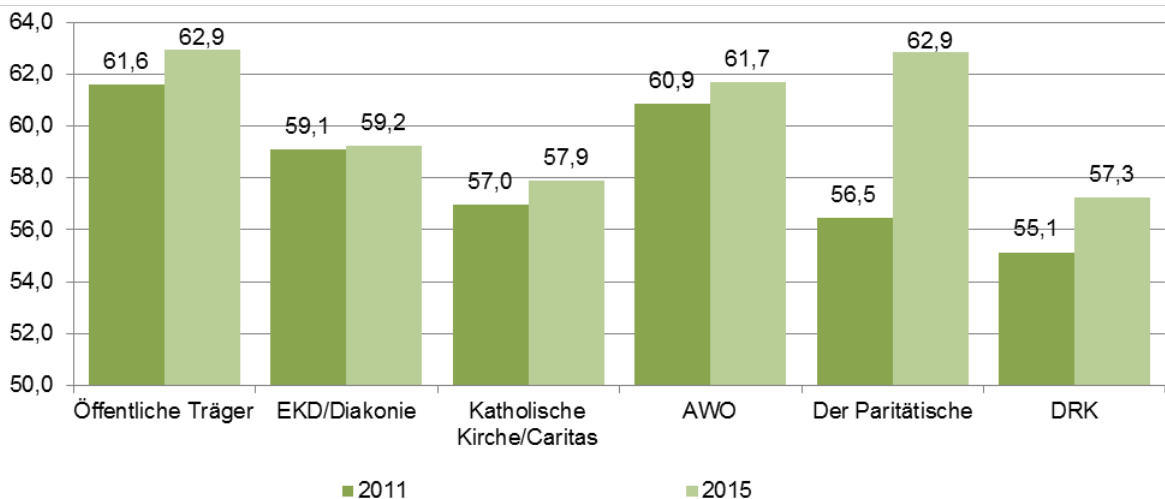
Abb. 61: Anteil der Kinder, die zu Hause überwiegend nicht Deutsch sprechen, an den betreuten Kindern in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Altersgruppen und Trägern



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 2.22

Seit 2011 haben sich insbesondere die Anteile der Kinder unter 3 Jahren, die zu Hause überwiegend nicht Deutsch sprechen erhöht. Dieser Anteil hat sich bei allen Trägern zwischen 2 und 4 Prozentpunkten erhöht. Bei der EKD/Diakonie war der Anstieg mit 2,2 Prozentpunkten am geringsten (vgl. Tab. 2.22).

Der Anteil der Kinder, die zu Hause überwiegend eine andere Sprache als Deutsch sprechen, hängt insbesondere mit dem Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund zusammen. Vor diesem Hintergrund bleibt zu Fragen, welcher Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund, die eine Kita in Anspruch nehmen, zu Hause überwiegend nicht Deutsch sprechen. 2015 waren das immerhin 60,9 %, das heißt fast zwei Drittel der Kinder mit Migrationshintergrund sprechen zu Hause überwiegend nicht Deutsch (vgl. Tab. 2.24A). Mit Blick auf die Träger lassen sich leichte Unterschiede beobachten. Bei den öffentlichen Trägern und beim Paritätischen – den beiden Trägern mit den höchsten Werten – liegt der Anteil bei 62,9 % (vgl. Abb. 62; Tab. 2.24A). Beim DRK – dem Träger mit dem niedrigsten Wert – liegt der Anteil bei 57,3 %. Von den Kindern mit Migrationshintergrund, die eine Kindertageseinrichtung in Trägerschaft der EKD/Diakonie besuchen, sprechen mit 59,2 % deutlich mehr als die Hälfte der Kinder zu Hause überwiegend nicht Deutsch.

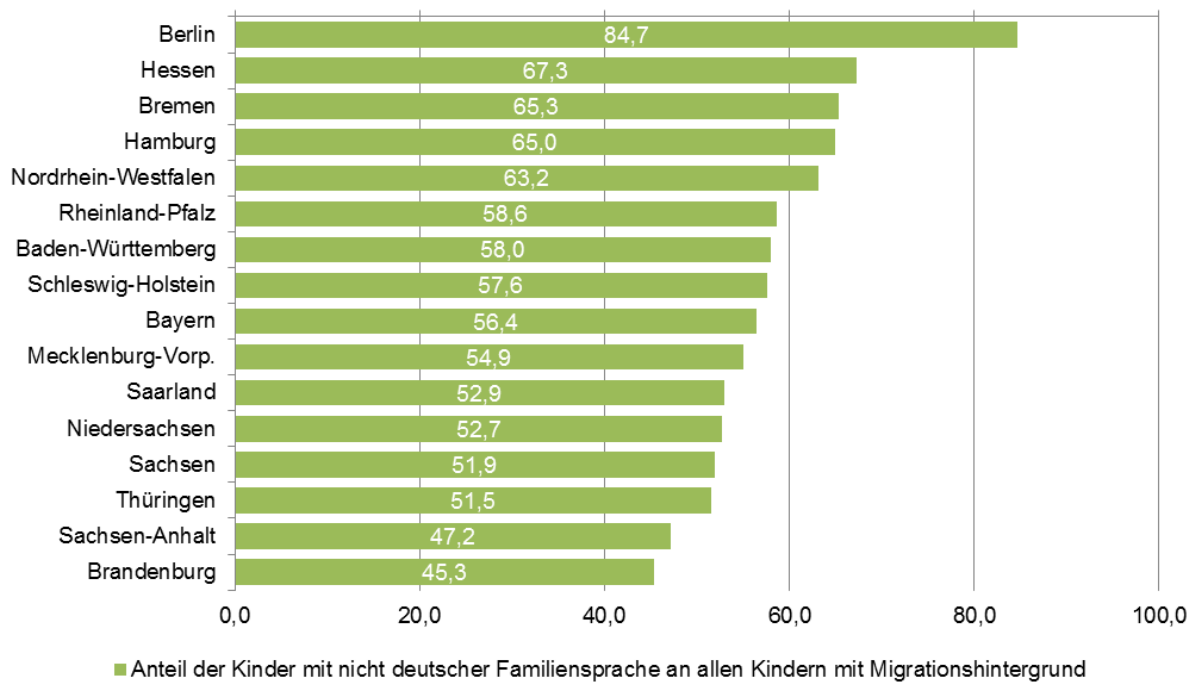
Abb. 62: Anteil der Kinder mit nicht deutscher Familiensprache an allen Kindern mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen 2011 und 2015 nach Trägern

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, *Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015*; eigene Berechnungen
→ Tab. 2.24A

In der zeitlichen Entwicklung seit 2011 lässt sich nur beim Paritätischen ein sichtbarer Anstieg des Anteils der Kinder, die zu Hause überwiegend nicht Deutsch sprechen, an allen Kindern mit Migrationshintergrund beobachten, bei allen weiteren Trägern ist der Anteil etwa gleich geblieben (vgl. Abb. 62; Tab. 2.24A).

Die Anteile der Kinder, die zu Hause überwiegend eine andere Sprache als Deutsch sprechen, an allen Kindern mit Migrationshintergrund, die eine Kindertageseinrichtung besuchen, unterscheidet sich zwischen den Ländern sehr stark. In Berlin – dem Land mit dem höchsten Wert – sprechen 84,7 % der Kinder mit Migrationshintergrund zu Hause überwiegend nicht Deutsch, während dies in Brandenburg – dem Land mit dem niedrigsten Wert – nur auf 45,3 % zutrifft (vgl. Abb. 63; Tab. 2.25). Die höchsten Anteile finden sich in den Stadtstaaten, Hessen und NRW, also auch den Ländern, mit einem hohen Anteil an Kinder mit Migrationshintergrund, die eine segregierte Einrichtung besuchen. Die niedrigsten Werte finden sich in den ostdeutschen Flächenländern und somit auch in den Ländern, in denen der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund am niedrigsten ist.

Abb. 63: Anteil der Kinder mit nicht deutscher Familiensprache an allen Kindern mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Ländern

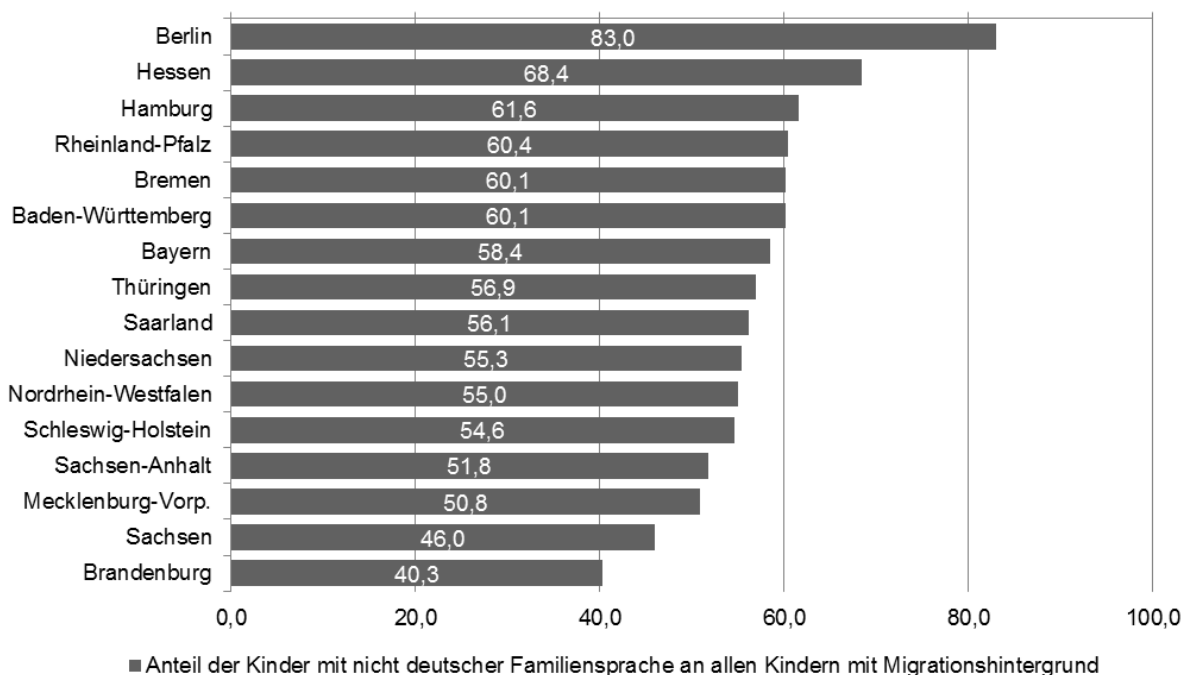


Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 2.25

In der Entwicklung seit 2011 zeigen sich in Westdeutschland keine Veränderungen mit Ausnahme von Hamburg und Hessen, wo der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund, die zu Hause überwiegend nicht Deutsch sprechen, um 5,3 bzw. 4,2 Prozentpunkte gestiegen ist. In Ostdeutschland kam es hingegen flächendeckend zu einem Anstieg dieses Anteils (vgl. Tab. 2.25). In Sachsen-Anhalt – dem Land mit dem niedrigsten Anstieg – kam es zu einer Zunahme um 3,2 Prozentpunkte während in Berlin – dem Land mit der höchsten Zunahme – dieser Anteil sogar um 12,4 Prozentpunkte anstieg.

Mit Blick auf die Situation in den Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie lassen sich auch deutliche Unterschiede beobachten, die auf den ersten Blick zwar etwas niedriger liegen als in den Einrichtungen insgesamt, aber ansonsten ähnlich scheinen. Auf den zweiten, differenzierteren Blick zeigt sich aber, dass es einerseits Länder gibt, in denen der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund, die zu Hause überwiegend nicht Deutsch sprechen und in einer Einrichtung in Trägerschaft der EKD/Diakonie betreut werden, etwa dem Anteil entspricht, der im Durchschnitt aller Einrichtungen in dem Land zu finden ist. Dabei handelt es sich um Hamburg, Hessen, Berlin und Rheinland-Pfalz. Daneben gibt es Länder, in denen die Anteile der Kinder mit Migrationshintergrund, die zu Hause überwiegend kein Deutsch sprechen und eine Kita in Trägerschaft der EKD/Diakonie besuchen, niedriger sind als die entsprechenden Anteile, die im Durchschnitt aller Einrichtungen in dem Land zu beobachten sind. Das trifft auf Schleswig-Holstein (-3,0 Prozentpunkte), Mecklenburg-Vorpommern (-4,1 Prozentpunkte), Brandenburg (-5,1 Prozentpunkte), Bremen (-5,2 Prozentpunkte), Sachsen (-5,9 Prozentpunkte) und NRW (-8,2 Prozentpunkte) zu. Und schließlich gibt es noch die Länder, in denen der benannte Anteil in den Einrichtungen der EKD/Diakonie höher ist als dieser Anteil in allen Einrichtungen des Landes. Dabei handelt es sich um die Länder: Bayern (+2,0 Prozentpunkte), Baden-Württemberg (+2,1 Prozentpunkte), Niedersachsen (+2,6 Prozentpunkte), das Saarland (+3,2 Prozentpunkte), Sachsen-Anhalt (+4,6 Prozentpunkte) und Thüringen (+5,4 Prozentpunkte).

Abb. 64: Anteil der Kinder mit nicht deutscher Familiensprache an allen Kindern mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Ländern



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 2.25-2

In der zeitlichen Entwicklung seit 2011 zeigen sich für den Großteil der Länder gleiche Entwicklungen, wie bei allen Einrichtungen (vgl. Tab. 2.25; Tab. 2.25-2). Abweichende Veränderungen zeigen sich für die EKD/Diakonie im Vergleich zum Durchschnitt aller Einrichtungen für die Länder Hamburg, NRW und Mecklenburg-Vorpommern. Während im Durchschnitt aller Einrichtungen in Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund, die zu Hause überwiegend nicht Deutsch sprechen, zwischen 2011 und 2015 anstieg, sank dieser Anteil in der EKD/Diakonie in diesen beiden Ländern. In NRW ist dieser Anteil im Durchschnitt aller Einrichtungen zwischen 2011 und 2015 gleich geblieben, in der EKD/Diakonie ist dieser Anteil zwischen 2011 und 2015 um 5,7 Prozentpunkte zurückgegangen.

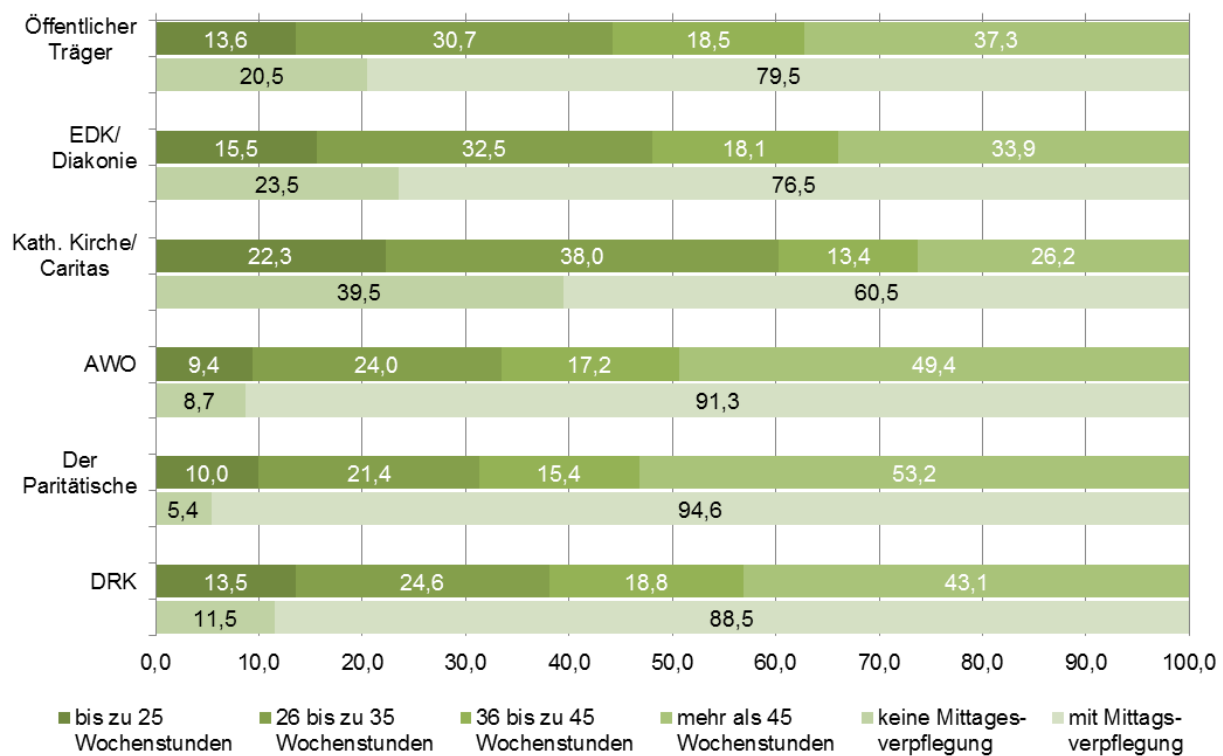
2.5 Betreuungsumfang der Kinder

Hinsichtlich der Inanspruchnahme von Bildungsangeboten stellt sich neben der Frage, wie viele Kinder eine Kindertageseinrichtung besuchen, auch die Frage in welchem zeitlichen Umfang die Einrichtung genutzt wird und ob die Kinder ein Mittagessen erhalten. In der KJH-Statistik wird seit 2012 der vertraglich vereinbarte Betreuungsumfang^M pro Woche für jedes Kind stundengenau erhoben. Auch die Teilnahme an der Mittagsverpflegung wird für jedes Kind erfragt. Diese Merkmale wurden für die drei bekannten Altersgruppen geprüft. Darüber hinaus liegen diese Ergebnisse auch nach den Merkmalen Migrationshintergrund und Behinderung vor, die jedoch an dieser Stelle nicht dargestellt werden können. In den Tab. 2.31-1 bis Tab. 2.38-6 sind sie einsehbar. Schließlich wurde der Betreuungsumfang auch nach Gruppenformen ausgewertet, diese Ergebnisse finden sich in den Tab. 2.39 bis Tab. 2.40.6)

2.5.1 Betreuungsumfang von Kindern unter 3 Jahren und Betreuungswunsch

Kinder unter 3 Jahren lassen sich nach ihrem Betreuungsumfang in 4 Gruppen einteilen: Bei der ersten Gruppe handelt es sich um Kinder, für die ein Halbtagsplatz mit maximal 25 Stunden pro Woche vereinbart wurde. Das trifft im Jahr 2015 auf 15,1 % zu (vgl. Tab. 2.26-1A). Die zweite Gruppe sind Kinder, für die ein erweiterter Halbtagsplatz zwischen 26 und 35 Wochenstunden gebucht wurde, was für 28,4 % der unter 3-jährigen der Fall war. Kinder, für die ein Ganztagsplatz vereinbart wurde, lassen sich noch einmal differenzieren in diejenigen, für die eine Betreuung von 36 bis 45 Stunden gebucht wurde (18,1 %) und unter 3-jährige, für die mehr als 45 Stunden pro Woche vereinbart wurden. Dieser hohe Stundenumfang wurde für immerhin 38,4 % der Jüngsten gebucht. Damit zeigt sich, dass mit 56,5 % für weit mehr als die Hälfte der Kinder ein Ganztagsplatz vereinbart war. Diese hohen Betreuungsumfänge haben auch Einfluss auf die Teilnahme an der Mittagsverpflegung – wobei hier zu bedenken ist, dass Einrichtungen nicht grundsätzlich ein solches Angebot bereitstellen müssen. Etwa 5 von 6 unter 3-Jährigen erhalten in der Kita eine Mittagsverpflegung. Zwischen den Trägern zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede. Während in den Einrichtungen in Trägerschaft der katholischen Kirche/Caritas nur für etwa jedes 4. Kind ein Betreuungsumfang von mehr als 45 Stunden vereinbart wurde, ist dieser Anteil in den Einrichtung in Trägerschaft der AWO fast doppelt so hoch (vgl. Abb. 65; Tab. 2.26-1A).

Hinsichtlich der Mittagsverpflegung zeigen sich Unterschied, so nehmen in den Einrichtungen in Trägerschaft der katholischen Kirche/Caritas 60,5 % der Kinder daran teil, während beim Paritätischen fast jedes Kind in der Kita eine Mittagsverpflegung bekommt. Damit zeigen sich drei Aspekte: Erstens wird deutlich, dass die Mehrzahl der unter 3-Jährigen regelmäßig in der Kita ein Mittagessen erhält und folglich auch an den Routinen dieses Angebots teilnimmt, das gleichzeitig vielfältige Bildungschancen bietet. Zweitens zeigt sich, dass mit einem steigenden Anteil an Kindern mit einem hohen Betreuungsumfang auch der Anteil der Kinder, die in der Einrichtung ein Mittagessen erhalten, steigt. Drittens wurden für die unter 3-Jährigen zumeist lange Betreuungsumfänge vereinbart. In den Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie werden im Vergleich zu den weiteren Trägern kürzere Betreuungsumfänge vereinbart, allerdings wurde auch immerhin für etwa ein Drittel der Kinder mehr als 45 Wochenstunden und für ein weiteres Drittel ein erweiterter Halbtagsplatz gebucht, für etwa jedes 4. Kind wurden zwischen 36 und 45 Wochenstunden vereinbart und nur für 15,5 % wurde der kürzeste Betreuungsumfang von bis zu 25 Wochenstunden gebucht.

Abb. 65: Betreuungsumfang von Kindern unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 2.26-1A

Allerdings zeigt sich unter Berücksichtigung der von den Eltern geäußerten Wünsche zum Betreuungsumfang, dass sich die Eltern vermehrt kürzere Betreuungsumfänge wünschen. Lediglich 40 % der Eltern von Kindern unter 3 Jahren wünschen sich einen Betreuungsumfang von mehr als 35 Stunden, 28 % der Eltern wünschen sich eine Betreuung zwischen 26 und 35 Wochenstunden und 31,9 % der Eltern wünschen sich einen Halbtagsplatz für ihr Kind (vgl. Tab. 2.28). Diese Diskrepanz zwischen dem vertraglich vereinbarten und dem gewünschten Betreuungsumfang kann vielfältige Gründe haben: „Zum einen ist der Abschluss einer Ganztagsvereinbarung für die Einrichtungen attraktiver, was dazu führt, dass den Eltern mangels Alternativen nichts anderes übrig bleibt, als die längeren Zeiten zu vereinbaren. Des Weiteren können Eltern ein zeitlich flexibles Angebot wünschen, das sie nur durch die Vereinbarung längerer Betreuungsumfänge erhalten, ohne dass sie den gesamten Stundenumfang benötigen. Schließlich können aber auch fachliche Gründe gegen spezifische Betreuungsumfänge sprechen. Legen Einrichtungen Zeiten fest, in denen sie spezifische pädagogische Angebote für die Kinder planen, sollen die Kinder zu diesen Zeiten auch anwesend sein, unabhängig davon, ob ihre Eltern in dieser Zeit ein Betreuungsangebot benötigen“ (Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2016, S. 60).

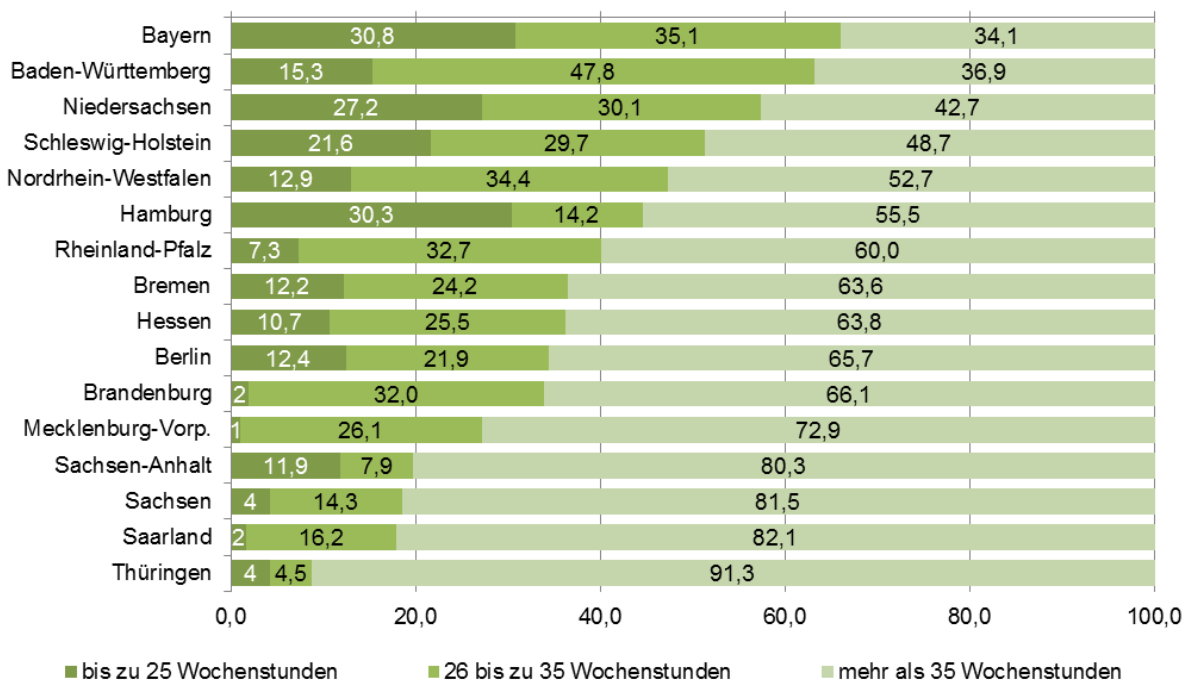
In der zeitlichen Entwicklung seit 2012 lässt sich eine leichte Veränderung weg vom Halbtagsplatz und hin zu längeren Betreuungsumfängen beobachten, wobei die leichten Erhöhungen der Anteile in allen drei weiteren Gruppen zu finden sind (vgl. Tab. 2.26-1A). Zudem ist auch der Anteil der Kinder mit Mittagverpflegung leicht um 2,2 Prozentpunkte gestiegen. Bei den Betreuungswünschen ist diese Tendenz auch zu beobachten, sodass sich andeutet, dass auch bei den Eltern ein geringer Bedarf an längeren Betreuungsumfängen als in 2011 vorhanden ist (vgl. Tab. 2.28).

Für den Ländervergleich können aus datenschutzrechtlichen Gründen nur die 3 Kategorien: Halbtagsplatz, erweiterter Halbtagsplatz und Ganztagsplatz ausgewiesen werden. Dabei zeigen sich Län-

derunterschiede, die zum Teil auf Traditionen zurückgeführt werden können und teilweise auch auf landesrechtliche Besonderheiten. Insbesondere in den ostdeutschen Flächenländern, wo seit jeher eine hohe Frauenerwerbstätigkeit bestand, scheint sich die Tradition fortzusetzen, dass für die Mehrzahl der Kinder Ganztagsplätze vereinbart werden (vgl. Abb. 66; Tab. 2.27). Demgegenüber überwiegen in den beiden süddeutschen Ländern die kürzeren Betreuungsumfänge. Darüber hinaus sind die Anteile der Kinder mit Halbtagsplätzen auch in Hamburg überdurchschnittlich hoch, was mit der kompletten Elternbeitragsbefreiung für diesen Betreuungsumfang zusammenhängen kann. Wollen die Eltern längere Betreuungsumfänge, müssen sie Elternbeiträge für die zusätzlichen Stunden zahlen. In der zeitlichen Entwicklung zeigt sich der Einfluss dieser Regelung, die seit August 2014 rechtskräftig ist, denn der Anteil der Kinder mit einem Halbtagsplatz war 2012 noch um 22,9 Prozentpunkte niedriger. Es darf aber nicht darauf geschlossen werden, dass Eltern in großem Umfang die vereinbarten Betreuungsumfänge geändert haben werden. Vielmehr wird die Kostenbefreiung für Eltern auch der Anlass gewesen sein, ihr Kind (früher) in einer Kindertageseinrichtung anzumelden und nur den beitragsbefreiten Betreuungsumfang zu buchen.

Der Vergleich zwischen den vertraglich vereinbarten und den gewünschten Betreuungsumfängen macht deutlich, dass die elterlichen Wünsche mit den beiden Ausnahmen Schleswig-Holstein und Brandenburg, in allen Ländern erheblich von den vertraglich vereinbarten Betreuungsumfängen abweichen. Am höchsten sind die Differenzen – mit Abweichungen von bis zu 39 Prozentpunkten – im Saarland, in Bremen, Rheinland-Pfalz, NRW und Hessen, wobei sich die Eltern kürzere Betreuungsumfänge wünschen als vertraglich vereinbart sind (vgl. Tab. 2.28).

Abb. 66: Betreuungsumfang von Kindern unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Ländern



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 2.27

Weiterhin zeigt sich hinsichtlich der Teilnahme an der Mittagsverpflegung, dass dies in Ostdeutschland Normalität ist. Hier nehmen Kinder unter 3 Jahren nur in wenigen Ausnahmefällen nicht an diesem Angebot teil. In Westdeutschland zeigt sich hingegen ein sehr heterogenes Bild. Während in Baden-Württemberg – dem Land mit der geringsten Beteiligung an der Mittagsverpflegung – mit 58,6 %

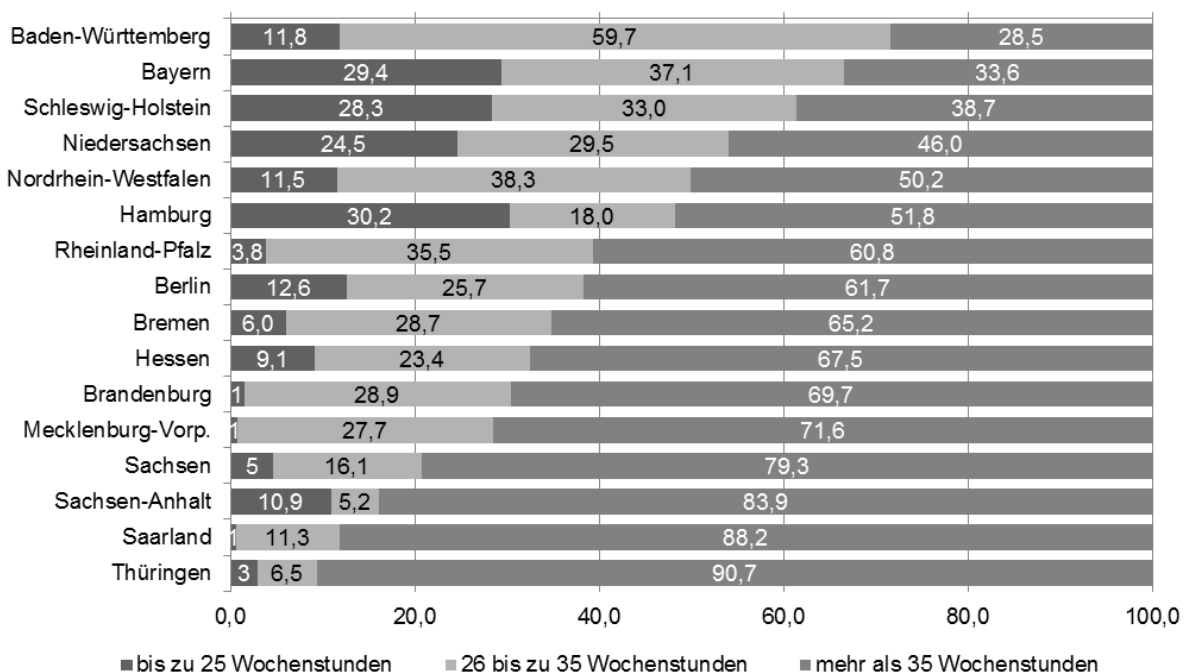
nur etwas mehr als die Hälfte der Kinder an diesem Angebot teilnehmen, sind es in Hamburg – dem Land mit dem höchsten Wert – auch fast alle Kinder, die eine Mittagsverpflegung in der Kita erhalten. Mit Ausnahme vom Saarland sind die Anteile der unter 3-Jährigen, die an der Mittagsverpflegung teilnehmen, in den weiteren Ländern sichtbar geringer. Für Hamburg scheint der hohe Wert vor allem damit in Zusammenhang zu stehen, dass für die Mittagsverpflegung in den Kitas für die Eltern keine Kosten anfallen, was insbesondere auch dazu führt, dass Kinder, für die ein Halbtagsplatz gebucht wurde, auch an der Mittagsverpflegung teilnehmen.

Mit Blick auf die vertraglich vereinbarten Betreuungsumfänge, die für Kinder in Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie betreut werden, lassen sich die oben beschriebenen Tendenzen aller Einrichtungen in ähnlicher Weise beobachten, allerdings werden in den Einrichtungen der EKD/Diakonie etwas häufiger kürzere Betreuungsumfänge vereinbart, wobei es eine Ausnahme gibt: Schleswig-Holstein (vgl. Abb. 67; Tab. 2.27-2). Hier ist der Anteil der unter 3-Jährigen in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie mit Ganztagsplätzen um mehr als 10 Prozentpunkte höher als im Durchschnitt aller Einrichtungen. In der Gesamtschau zeigt sich aber, dass die vertraglich vereinbarten Betreuungsumfänge vor allem von den Gegebenheiten und Traditionen der Länder abhängen und nur wenig durch den Träger beeinflusst sind.

Im Vergleich zu den Betreuungswünschen sind für die EKD/Diakonie in wenigen Ländern noch größere Abweichungen zwischen dem Wunsch der Eltern und dem vertraglich vereinbarten Betreuungsumfang zu beobachten als bei allen Einrichtungen. Das ist bspw. in Baden-Württemberg der Fall. In anderen Ländern, wie Schleswig-Holstein, sind die Diskrepanzen zwischen Wunsch der Eltern und vertraglich vereinbartem Betreuungsumfang bei der EKD/Diakonie sichtbar geringer.

In der Gesamtschau zeigt sich, dass die vertraglich vereinbarten Betreuungsumfänge vor allem von den Gegebenheiten und Traditionen der Länder abhängen und nur wenig durch den Träger beeinflusst sind.

Abb. 67: Betreuungsumfang von Kindern unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Ländern



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015; eigene Berechnungen

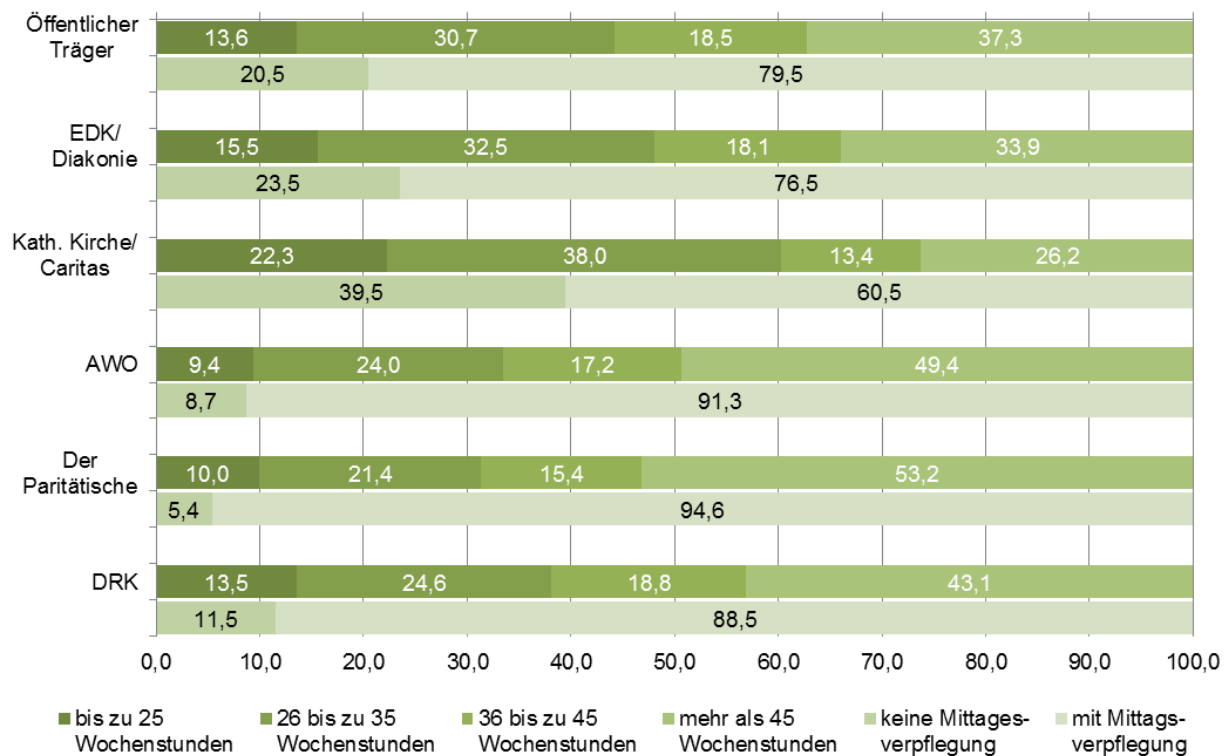
→ Tab. 2.27-2

Hinsichtlich der Mittagsverpflegung lassen sich für die Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie für die Länder vergleichbare Befunde hinsichtlich der unterschiedlichen Beteiligung an der Mittagsverpflegung zwischen Ost- und Westdeutschland feststellen. In den westdeutschen Ländern zeigen sich in der EKD/Diakonie eine vergleichbare Beteiligung wie in allen Einrichtungen, allerdings mit den drei Ausnahmen Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg und Bremen. In Baden-Württemberg liegt der Anteil der unter 3-Jährigen, die eine Mittagsverpflegung erhalten, noch geringer als im Durchschnitt aller Einrichtungen, hier nutzt nur jedes 2. Kind dieses Angebot. Und auch in Schleswig-Holstein nehmen – mit zwei Drittel der Kinder – in den Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie deutlich weniger Kinder das Angebot in Anspruch als im Durchschnitt aller Einrichtungen in dem Land. Demgegenüber erhalten in Bremen deutlich mehr Kinder in den Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie eine Mittagsverpflegung als im Durchschnitt aller Einrichtungen.

2.5.2 Betreuungsumfang von Kindern zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt

Für Kinder im Alter zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt wird ein etwas geringerer Betreuungsumfang vertraglich vereinbart als für Kinder unter 3 Jahren. Für diese Altersgruppe werden mit deutlich häufiger erweiterte Halbtagsplätze gebucht als für die unter 3-Jährigen, während für die Älteren etwas seltener Ganztagsplätze mit mehr als 35 Stunden vereinbart werden (vgl. Tab. 2.26-2A). Allerdings wurden auch für ein Drittel der Kinder mehr als 45 Stunden gebucht und für weitere 15,1 % wurden zwischen 36 bis zu 45 Stunden vereinbart. Darüber hinaus wurde für 13,2 % der Kinder im Kindergartenalter ein Halbtagsplatz gebucht und für 38,6 % ein erweiterter Halbtagsplatz. Mehr als zwei Drittel der Kinder in diesem Alter nehmen außerdem an der Mittagsverpflegung in der Kindertageseinrichtung teil.

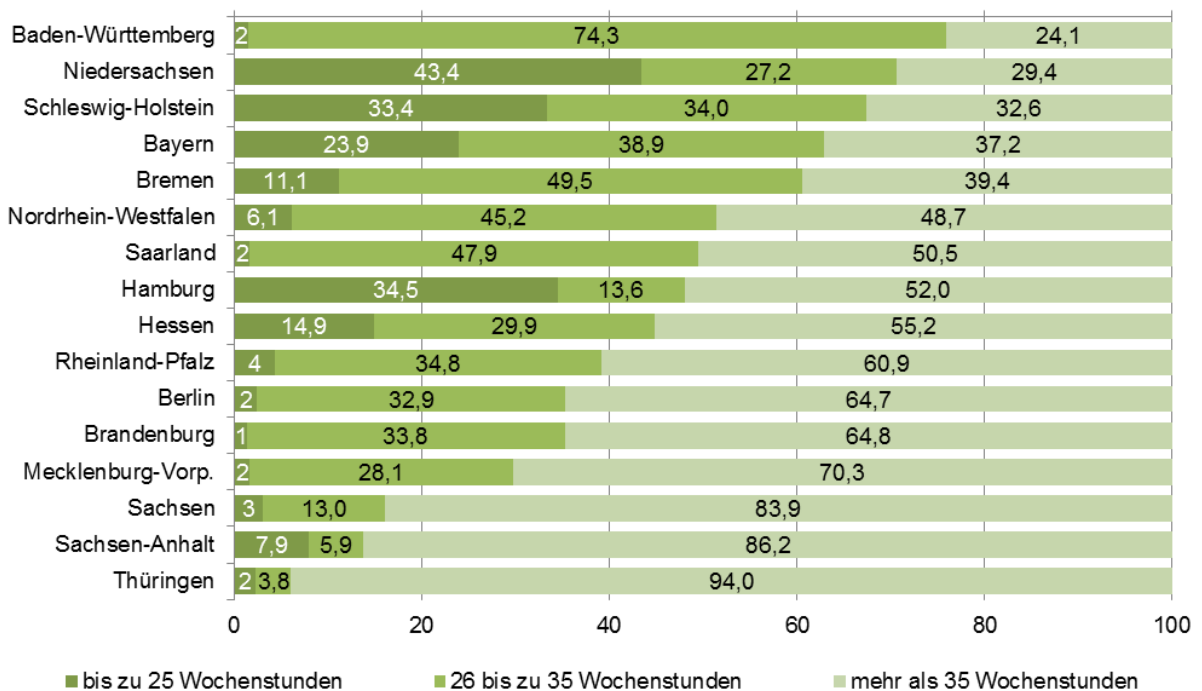
Mit Blick auf die Träger lassen sich ähnliche Unterschiede wie bei den unter 3-Jährigen beobachten (vgl. Abb. 68; Tab. 2.26-2A). Darüber hinaus wird bei allen Trägern bei den Kindern zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt häufiger ein erweiterter Halbtagsplatz als ein Ganztagsplatz gebucht als bei den unter 3-Jährigen. Mit Blick auf die EKD/Diakonie zeigt sich, dass zwar auch für mehr als die Hälfte der Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt ein Ganztagsplatz gebucht wurde, für fast ein Drittel der Kinder wurde ein erweiterter Halbtagsplatz vereinbart und für 15,5 % ein Halbtagsplatz. Damit ist die EKD/Diakonie der Träger, der nach der katholischen Kirche/Caritas den geringsten Anteil an Kindern betreut, für die ein Ganztagsplatz gebucht wurde. Darüber hinaus nehmen mehr als drei Viertel der Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt in den Einrichtungen der EKD/Diakonie an der Mittagsverpflegung teil.

Abb. 68: Betreuungsumfang von Kindern zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 2.26-2A

Seit 2012 sind die Anteile der Kinder, für die ein Halbtagsplatz oder ein erweiterter Halbtagsplatz gebucht wurde, zurückgegangen und die Anteile der Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt, für die ein Ganztagsplatz vereinbart wurde, sind angestiegen. Diese Entwicklung lässt sich auch für alle Träger in ähnlicher Weise beobachten. In Zusammenhang mit dieser Entwicklung steht auch die Zunahme der Anteile der Kinder mit einer Mittagverpflegung in der Kita, deren Anteil um immerhin 6,3 Prozentpunkte angestiegen ist.

Wie bereits bei den Kindern unter 3 Jahren lassen sich auch bei den Kindern zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt deutliche Länderunterschiede beim Betreuungsumfang beobachten. Die längsten Betreuungsumfänge sind auch hier in den ostdeutschen Ländern zu finden. So wurde bspw. in Thüringen – dem Land mit dem höchsten Anteil an Kindern mit einer vertraglich vereinbarten Ganztagsbetreuung – für 94 % der Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt ein Betreuungsumfang von mehr als 35 Stunden gebucht (vgl. Abb. 69; Tab. 2.29). In Westdeutschland ist der Anteil der Kinder mit einem Ganztagsplatz deutlich geringer. Hier variieren die Anteile zwischen 24,1 % in Baden-Württemberg und 60,9 % in Rheinland-Pfalz. Darüber hinaus gibt es in Westdeutschland auch noch einzelne Länder, in denen zwischen einem Viertel und fast der Hälfte der Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt einen Halbtagsplatz in Anspruch nehmen. Das sind Bayern (23,9 %), Schleswig-Holstein (33,4 %), Hamburg (34,5 %) und Niedersachsen mit 43,4 %.

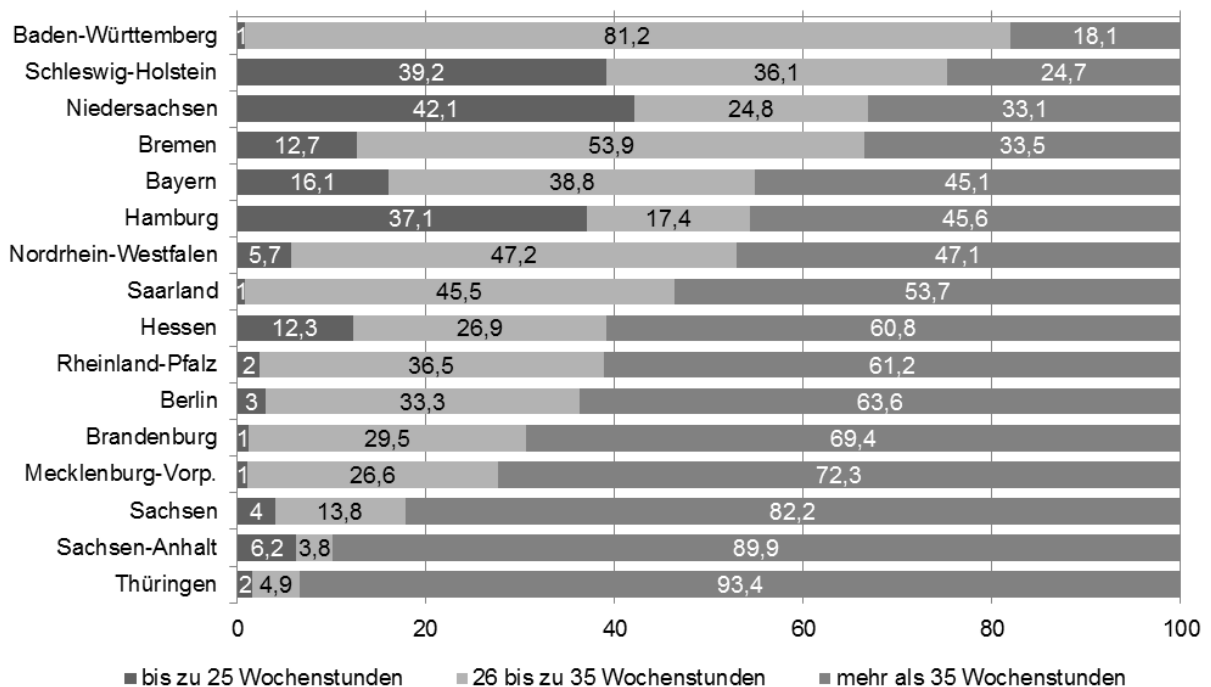
Abb. 69: Betreuungsumfang von Kindern zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Ländern

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015; eigene Berechnungen → Tab. 2.29

Hinsichtlich der Beteiligung an der Mittagsverpflegung zeigt sich auch für die Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt, dass in Ostdeutschland im Grunde alle Kinder in Kindertageseinrichtungen die Mittagsverpflegung nutzen (vgl. Tab 2.29). In Westdeutschland reicht die Beteiligung von 35,2 % in Baden-Württemberg bis zu 96,3 % in Hamburg. Zudem gibt es hier auch Länder mit einer deutlich geringeren Beteiligung an der Mittagsverpflegung bei den Kindern zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt als bei den unter 3-Jährigen. Das ist vor allem im Saarland, Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen vorzufinden. Im Ergebnis scheinen auch bei der Altersgruppe der Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt sowohl die Traditionen als auch landesrechtliche Regelungen die vereinbarten Betreuungsumfänge und die Beteiligung an der Mittagsverpflegung zu beeinflussen.

Seit 2012 zeigt sich für alle Länder eine Zunahme bei den Betreuungsumfängen (vgl. Tab. 29). In Westdeutschland scheint damit auch die erhöhte Beteiligung an der Mittagsverpflegung einher zu gehen. In Ostdeutschland lag die Teilnahme an der Mittagsverpflegung bereits 2012 in allen Ländern bei fast 100 %.

Mit Blick auf die Einrichtungen in Trägerschaft der EKD Diakonie scheinen auf den ersten Blick ähnliche Länderunterschiede vorzuliegen wie im Durchschnitt bei allen Einrichtungen (vgl. Abb. 70; Tab. 2.29-2). Bei genauer Betrachtung zeigen sich nur kleinere Unterschiede, sodass die Befunde für alle Einrichtungen auf die EKD/Diakonie übertragen werden kann. Liegen Unterschiede vor, sind die Anteile der Kinder mit kürzeren Betreuungsumfängen in der Tendenz etwas höher als im Durchschnitt aller Einrichtungen. Dementsprechend sind die Anteile der Kinder mit höheren Betreuungsumfängen etwas kürzer.

Abb. 70: Betreuungsumfang von Kindern zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Ländern

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 2.29-2

Die Mittagsverpflegungsangebote werden in den Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie von den Kindern zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt in fast gleichem Maße genutzt wie bei allen Einrichtungen. Ausnahmen liegen nur für das Saarland und Bayern vor. Hier nehmen Kinder in den Einrichtungen der EKD/Diakonie deutlich häufiger an der Mittagsverpflegung teil als im Vergleich zu allen Einrichtungen.

In der zeitlichen Entwicklung seit 2012 sind die Anteile der Kinder mit längeren Betreuungsumfängen auch angestiegen. In Westdeutschland kam es in diesem Zeitraum auch zu einer Zunahme der Kinder mit Mittagsverpflegung. Der hohe Anteil der Kinder, die in Ostdeutschland an der Mittagsverpflegung teilnehmen, hat sich nicht verändert.

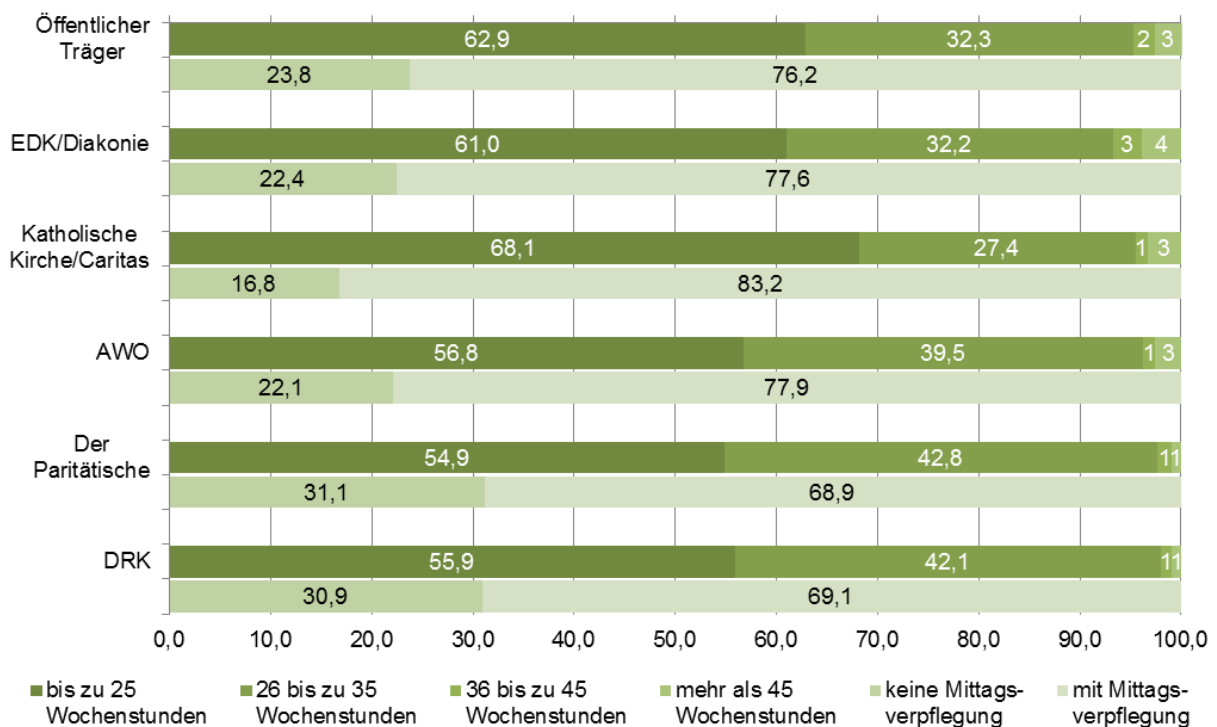
2.5.3 Betreuungsumfang von Schulkindern

Schulkinder, die Angebote der Kindertagesbetreuung – oder auch Hortangebote genannt – nutzen, nehmen diese vor und/oder nach dem Unterricht in Anspruch. Da sie einen Teil des Tages in der Schule verbringen, liegt für diese Altersgruppen in der Regel ein zeitlich geringerer Bedarf an einem Betreuungsangebot vor als bei Kindern vor dem Schuleintritt. Das spiegelt sich auch in den Ergebnissen zum Betreuungsumfang für die Schulkinder wieder. 2015 war für 60,1 % der Schulkinder, die ein Hortangebot nutzten, ein Betreuungsumfang von bis zu 25 Stunden vereinbart, für weitere 35,4 % waren zwischen 26 und 35 Stunden vereinbart und erstaunlicherweise wurde für 4,5 % sogar ein Betreuungsumfang von mehr als 35 Stunden pro Woche vereinbart (vgl. Tab. 2.26-3A). Darüber hinaus erhielten mehr als drei Viertel dieser Kinder im Rahmen der Hortbetreuung auch eine Mittagsverpflegung.

Mit Blick auf die Träger zeigen sich kaum Unterschiede. Bei den öffentlichen Trägern und bei der EKD/Diakonie wurde jeweils für fast zwei Drittel der Schulkinder in Hortangeboten ein Betreuungsum-

fang von bis zu 25 Stunden vereinbart und für knapp ein Drittel wurden zwischen 26 und 35 Stunden gebucht (vgl. Abb. 71; Tab. 2.26-3A). Bei der katholischen Kirche/Caritas sind die Anteile der Kinder mit kürzeren Betreuungsumfängen etwas geringer als bei den öffentlichen Trägern und der EKD/Diakonie. Bei der AWO, dem Paritätischen und dem DRK sind die Anteile der Schulkinder mit einem Betreuungsumfang zwischen 26 und 35 Stunden höher als bei den öffentlichen Trägern und der EKD/Diakonie. Die Teilnahme an der Mittagsverpflegung ist im Vergleich der Träger auch ähnlich. Hier ist der höchste Anteil an Schulkindern, die an der Mittagsverpflegung teilnehmen bei der katholischen Kirche/Caritas zu beobachten, also dem Träger mit den verhältnismäßig kürzesten Betreuungsumfängen, sodass bei den Schulkindern ein längerer Betreuungsumfang nicht mit einer erhöhten Teilnahme an der Mittagsverpflegung zusammenhängt. Das erstaunt insofern nicht, da die Hortangebote meist im Anschluss an die Schule genutzt werden und der Unterricht meist in der Mittagszeit endet.

Abb. 71: Betreuungsumfang von Schulkindern in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern



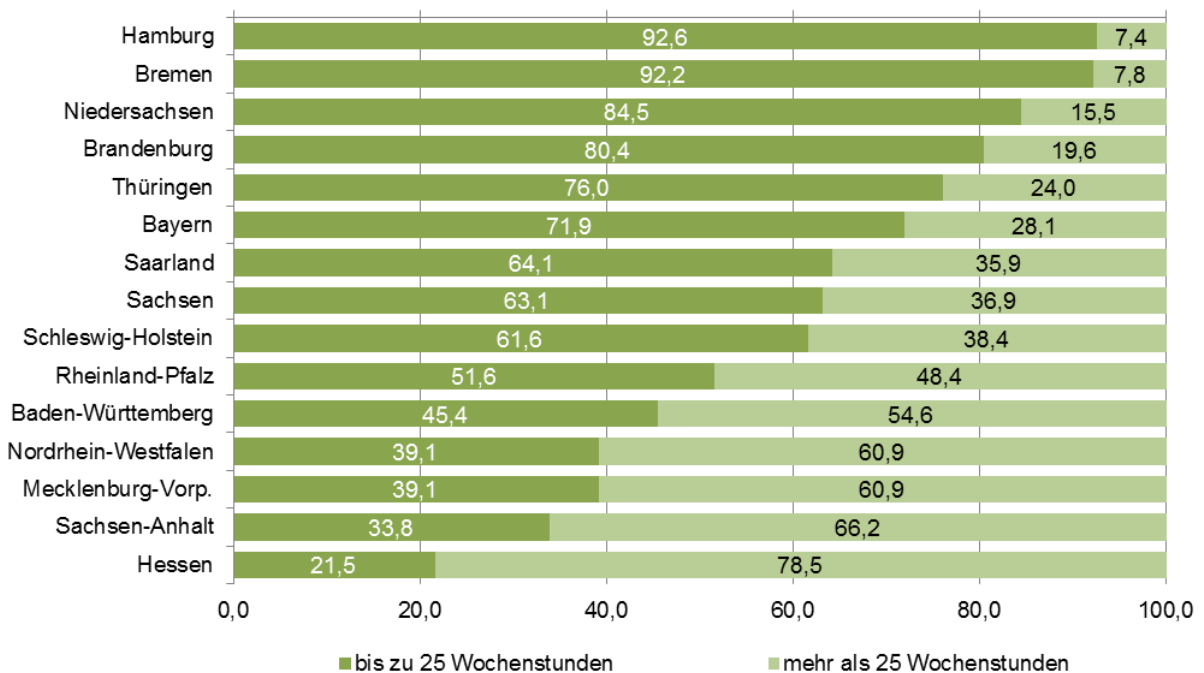
Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 2.26-3A

Seit 2012 kam es zu einer leichten Zunahme des Betreuungsumfanges. Dementsprechend ist der Anteil der Kinder, für die Hortangebote im Umfang von bis zu 25 Stunden gebucht wurden, um 2,7 Prozentpunkte zurückgegangen, während die Anteile der Schulkinder mit einem längeren Betreuungsumfang anstiegen (vgl. Tab. 2.26-3A). Der Anstieg der längeren Betreuungsumfänge ist vor allem bei der AWO, dem Paritätischen und dem DRK zu beobachten. Bei der EKD/Diakonie kam es zu einer vergleichbaren Entwicklung wie im Durchschnitt aller Einrichtungen. Obwohl es zu diesem Anstieg der Betreuungsumfänge kam, ist eine leichte Abnahme der Anteile an Schulkindern, die eine Mittagsverpflegung erhalten, zu beobachten, was noch einmal mehr verdeutlicht, dass der Betreuungsumfang bei Schulkindern nicht unmittelbar mit der Teilnahme an der Mittagsverpflegung zusammenhängt.

Mit Blick auf die Länder zeigen sich auch für die Schulkinder große Unterschiede beim Betreuungsumfang, die zum Teil sehr stark vom durchschnittlichen Wert in Deutschland abweichen (vgl. Abb. 72; Tab. 2.30). Dem bundesweiten Ergebnis sind lediglich Werte im Saarland, in Schleswig-

Holstein und Sachsen ähnlich. Demgegenüber wird in Hamburg und Bremen für fast alle Schulkinder ein Betreuungsumfang von bis zu 25 Stunden vereinbart und somit geringe Betreuungsumfänge. Auf der anderen Seite werden in Hessen für weit mehr als drei Viertel der Schulkinder Hortangebote im Umfang von mehr als 25 Stunden gebucht. Im Unterschied zu den Kindern vor dem Schuleintritt lässt sich für die Schulkinder kein expliziter Ost-West-Unterschied beim Betreuungsumfang beobachten. Insgesamt wird damit deutlich, dass der Betreuungsumfang in Hortangeboten stark vom Land abhängt.

Abb. 72: Betreuungsumfang von Schulkindern in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Ländern



Hinweis: In Berlin werden keine laut amtlicher Kinder- und Jugendhilfestatistik keine Schulkinder Hortangebote in Anspruch.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 2.30

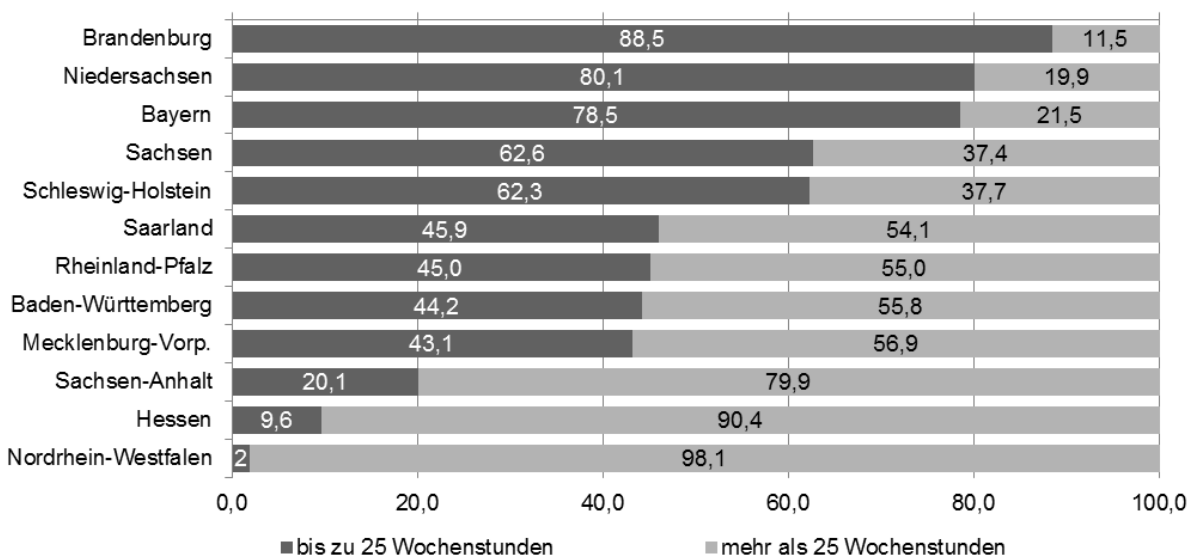
Erstaunlich sind die Ergebnisse für die Mittagsverpflegung. In der Mehrzahl der Länder erhalten mindestens 9 von 10 Kindern innerhalb der Hortangebote eine Mittagsverpflegung (vgl. Tab. 2.30). Daneben erhalten vor allem die Kinder in den ostdeutschen Bundesländern und NRW seltener eine Mittagsverpflegung und in Sachsen-Anhalt erhält nicht einmal jedes 4. Kind eine Mittagsverpflegung im Rahmen des Hortangebotes. Möglicherweise hängen diese Unterschiede mit den Angeboten der Schulen zusammen. Erhalten die Kinder in der Schule ein Mittagessen, ist es nicht mehr notwendig, dass ihnen dieses Angebot auch im Hort zur Verfügung gestellt wird.

In der Entwicklung seit 2011 lassen sich die Länder hinsichtlich der Veränderungen bei dem Betreuungsumfang in 3 Gruppen unterscheiden: In der Mehrzahl der Länder sind die Betreuungsumfänge etwa konstant geblieben (vgl. Tab. 2.30). Daneben ist der Betreuungsumfang in Rheinland-Pfalz und im Saarland zurückgegangen. In Schleswig-Holstein, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sind die Anteile der Schulkinder mit längeren Betreuungsumfängen gestiegen. Darüber hinaus kam es in einigen Ländern auch zu Veränderungen hinsichtlich der Teilnahme an der Mittagsverpflegung, die jedoch wiederum nicht von der Veränderung bei den Betreuungsumfängen beeinflusst ist. In NRW, Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Thüringen stiegen die Anteile der Kinder, die eine Mittagsverpfle-

gung nutzen leicht an. In Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern ging der Anteil der Kinder mit Mittagsverpflegung zurück und in den weiteren Ländern blieb der Anteil etwa gleich.

Für die Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie können aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht für alle Länder, in denen Hortangebote bereitgestellt werden, die Betreuungsumfänge der Schulkinder ausgewiesen werden. Für alle weiteren Länder zeigen sich zum Teil große Unterschiede, wobei sich einzelne Länder auch sehr ähnlich sind, wie das Saarland, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Mecklenburg-Vorpommern, wo für knapp die Hälfte der Schulkinder ein Betreuungsumfang von bis zu 25 Stunden und für mehr als die Hälfte der Kinder ein längerer Betreuungsumfang in dem Hortangebot vereinbart wurde (vgl. Abb. 73; Tab. 2.30-2). Die Extreme bilden Brandenburg auf der einen Seite mit dem höchsten Anteil kurzer Betreuungsumfänge, wo für etwa 9 von 10 Kindern bis zu 25 Stunden gebucht wurden und NRW auf der anderen Seite mit dem höchsten Anteil langer Betreuungsumfänge, wo für fast jedes Kind mehr als 25 Stunden vereinbart wurden. Im Vergleich zu allen Einrichtungen zeigt sich, dass es sowohl Länder gibt, die dem Durchschnittswert aller Einrichtungen ähnlich sind, daneben gibt es Länder in denen der Betreuungsumfang der Schulkinder in den Hortangeboten in Trägerschaft der EKD/Diakonie geringer sind als im Durchschnitt bei allen Einrichtungen. Das ist in NRW, im Saarland, in Sachsen-Anhalt, Hessen und Rheinland-Pfalz der Fall. Und schließlich ist der Anteil der Schulkinder mit längeren Betreuungsumfängen in Brandenburg und Bayern in den Hortangeboten in Trägerschaft der EKD/Diakonie länger als im Durchschnitt aller Einrichtungen. Aufgrund dieser zum Teil erheblichen Unterschiede in einigen Ländern deutet sich an, dass die Träger in einigen Ländern Einfluss auf die Betreuungsumfänge der Schulkinder haben.

Abb. 73: Betreuungsumfang von Schulkindern in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Ländern



Hinweis: In Berlin werden keine laut amtlicher Kinder- und Jugendhilfestatistik keine Schulkinder Hortangebote in Anspruch. Für Hamburg, Bremen und Thüringen können aus Datenschutzgründen keine Ergebnisse berichtet werden.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015; eigene Berechnungen

→ Tab. 2.30-2

Für die Länder, für die Aussagen hinsichtlich der Teilnahme der Schulkinder an der Mittagsverpflegung getroffen werden können, zeigt sich, dass in den ostdeutschen Ländern wiederum ein größerer Anteil der Schulkinder nicht an einer Mittagsverpflegung teilnimmt als in den westdeutschen Ländern (vgl. Tab. 2.30-2). Auch bei der EKD/Diakonie findet sich in Sachsen-Anhalt der größte Anteil an Kin-

dem ohne Mittagsverpflegung, der allerdings mit 71,5 % geringer ist, als der entsprechende Anteil im Durchschnitt aller Einrichtungen in Sachsen-Anhalt.

In der zeitlichen Entwicklung seit 2012 haben sich in den meisten Ländern kaum Veränderungen ergeben (vgl. Tab. 2.30-2). Darüber hinaus lassen sich mit Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt und NRW aber auch Länder beobachten, in denen es zu einem sichtbaren Anstieg der Anteile der Kinder mit längeren Betreuungsumfängen kam. Demgegenüber sind die Anteile an Schulkindern mit längeren Betreuungsumfängen in Brandenburg und Rheinland-Pfalz deutlich zurückgegangen.

2.6 Aufnahmezeitpunkt

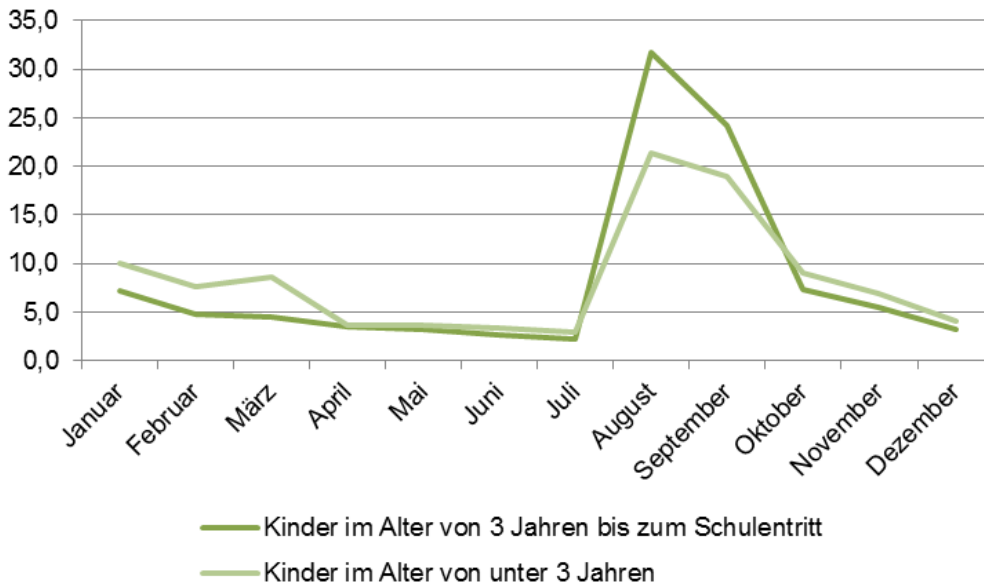
Seit dem 1. August 2013 haben Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr einen Rechtsanspruch auf einen Platz in der Kindertagesbetreuung. Da dieser Rechtsanspruch an den Geburtstag der Kinder und nicht bspw. an einen bestimmten Zeitpunkt im Jahr gekoppelt ist, kann der Rechtsanspruch in jedem Monat beginnen. Wann Kinder erstmals ein Angebot der Kindertagesbetreuung besuchen sollen, hängt jedoch nicht nur mit dem 1. Geburtstag des Kindes zusammen, sondern kann von den Eltern auch zu einem anderen Zeitpunkt gewünscht sein, z. B. wenn das Kind spezifische Fähigkeiten wie Laufen oder Sprechen beherrscht oder wenn die verlängerte Elternzeit des Elternteils endet, der bis zu diesem Zeitpunkt das Kind betreut hat, oder wenn ein neues Jahr begonnen hat. Dieser eltern- bzw. familienbezogenen Seite steht auf Einrichtungs- und Trägerseite die Schwierigkeit gegenüber, dass in der Regeln nur zu einem Zeitpunkt im Jahr Plätze frei werden: wenn die ältesten Kinder in die Schule wechseln. Insbesondere bei Platzknappheit führt das dazu, dass Kinder vor allem dann aufgenommen werden, wenn Plätze frei geworden sind, das heißt im Herbst eines Jahres und nicht über das gesamte Jahr verteilt. Darüber hinaus kann auch das Finanzierungssystem des Landes auf den Einstiegszeitpunkt von Kindern einen Einfluss haben: Werden die laufenden Kosten der Kindertageseinrichtungen nur dann finanziert, wenn Plätze auch belegt sind, würde das Freihalten von Plätzen für Kinder, die im Laufe des Jahres in die Kindertagesbetreuung einsteigen sollen, auf Einrichtungs- und Trägerseite dazu führen, dass ihnen laufende Kosten nicht erstattet würden.

Über die Kinder- und Jugendhilfestatistik kann zwar nicht der Zeitpunkt ausgewiesen werden, zu dem Kinder erstmals ein Angebot der Kindertagesbetreuung besucht haben, es liegen aber Informationen darüber vor, in welchem Monat die Kinder in das Angebot aufgenommen wurden, das sie aktuell nutzen. Dementsprechend lässt sich der sogenannte Aufnahmezeitpunkt bzw. die sogenannte Aufnahmequote^M der Kinder in die Kindertagesbetreuungsangebote abbilden.

Die Aufnahmequote in Kindertageseinrichtungen kann für die Altersgruppe der unter 3-Jährigen und der Kinder im Alter zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt getrennt ausgewiesen werden. Dabei lässt sich beobachten, dass Kinder beider Altersgruppen verteilt über das gesamte Jahr aufgenommen werden. Allerdings wird ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Kindern im August und September in die aktuell genutzte Kindertageseinrichtungen aufgenommen (vgl. Abb. 74; Tab. 2.41). Bei den unter 3-Jährigen werden vier von zehn Kindern innerhalb von zwei Monaten im Jahr in die aktuell besuchte Kita aufgenommen und bei den Kindern im Alter zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt sind es sogar mehr als die Hälfte der Kinder. Die Monate April bis Juli und Dezember sind die Monate, in denen mit monatlich jeweils weniger als 5 % der Kinder der geringste Anteil an Kindern in eine Kita aufgenommen wird. Im Januar lässt sich nochmals ein leicht überdurchschnittlicher Anteil an Kindern beobachten, die mit der Nutzung der aktuellen Kita starteten. Zwischen den beiden Altersgruppen lassen sich in der Entwicklung der Aufnahmequote während eines Jahres keine Abweichungen feststellen. Es zeigt sich lediglich, dass die unter 3-Jährigen etwas flexibler über das gesamte Jahr in die aktuell genutzte Kita aufgenommen wurden. Das heißt, von ihnen haben rund 40 % die aktuell genutzte Kita erstmals im August oder September besucht während dieser Anteil bei den Kindern im Alter zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt um 16 Prozentpunkte höher (bei 56 %) lag. Demgegenüber wurden die unter 3-Jährigen häufiger in den Monaten Januar bis April in die Kitas aufgenommen als

Kinder im Alter zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt. Das deutet darauf hin, dass der Einstieg in das Angebot der Kindertageseinrichtungen vielfach von der Angebotsseite bestimmt wird. Für Eltern scheint ein Einstieg in die Kita zu einem anderen Zeitpunkt als zum Beginn eines Kita-Jahres erschwert möglich zu sein – jedoch nicht unmöglich.

Abb. 74: Aufnahmequote von Kindern in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Altersgruppen



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 2.41

Mit Blick auf die Träger lassen sich bei den monatlichen Aufnahmequoten keine grundsätzlich abweichenden Entwicklungen beobachten, sondern nur leichte Abweichungen. Bei den Kindern unter 3 Jahren nehmen die öffentlichen Träger die Kinder etwas seltener zum Beginn des Kita-Jahres und leicht häufiger in den anderen Monaten des Jahres auf, sodass von einer etwas flexibleren Aufnahme über das Jahr verteilt gesprochen werden kann. Die sechs großen Wohlfahrtsverbände nehmen diese Altersgruppe hingegen besonders häufig im August oder im August und September auf. Bei den Kindern zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt lassen sich die gleichen Befunde beobachten wie bei den unter 3-Jährigen, allerdings auf einem höheren Niveau als bei den jüngeren Kindern. Wie bereits beschrieben, werden Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt noch häufiger zu Beginn des Kita-Jahres in das aktuelle Betreuungsangebot aufgenommen. Das kann möglicherweise zum Teil damit zusammenhängen, dass diese Kinder von der Krippe oder der Tagespflege in die Kita wechseln mussten, der häufig in dem Jahr, in dem die Kinder 3 Jahre alt werden stattfindet, die Kinder aber bereits vorher ein Kindertagesbetreuungsangebot besucht haben.

In den Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie sind die Kinder unter 3 Jahren zu 43,9 % im August oder September in das aktuell genutzte Angebot aufgenommen worden. Im Oktober und November besuchten rund 15 % der unter 3-Jährigen erstmals diese Kita und im Januar und Februar waren es insgesamt etwa 17 %. In den anderen Monaten wurden jeweils nur zwischen 2 und 4 % der Kinder in die Kita aufgenommen. Bei den Kindern zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt kamen etwa 60 % der Kinder im August und September in die Kita, im Oktober und Januar waren es jeweils knapp 7 % und in den weiteren Monaten jeweils zwischen 2 und 5 %.

Diese Befunde erscheinen einerseits nachvollziehbar, weil die Einrichtungen die Herausforderung des Freiwerdens von Plätzen zu einem Zeitpunkt im Jahr und der Platzknappheit scheinbar insbeson-

dere so begegnen, dass sie die Kinder vor allem sofort nach dem Freiwerden der Plätze aufnehmen. Auf der anderen Seite erstaunen diese Befunde jedoch vor dem Hintergrund, dass mit Blick auf die Länder zum Teil hohe Abweichungen in den Aufnahmequoten zu beobachten sind (vgl. Meiner/Rieser/Strunz 2015). Da die Träger in den Ländern unterschiedlich an der Betreuung der Kinder beteiligt sind (vgl. Abschnitt 2.1; Tab. 2.2), liegt die Annahme nahe, dass sich das auch auf die Aufnahmequote auswirkt. Mit Blick auf die Aufnahmequoten in den Ländern zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede zwischen den Trägern. Schaut man bspw. nur den Monat August an und vergleicht die Aufnahmequoten der Träger, lassen sich für die Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt Unterschiede von mehr als 25 Prozentpunkten beobachten: In Niedersachsen werden in Einrichtungen in Trägerschaft des Paritätischen fast 71 % der Kinder im August aufgenommen, während von den Einrichtungen in Trägerschaft öffentlicher Träger nur 45 % der Kinder in diesem Monat erstmals die Kita besucht haben (vgl. Tab. 2.42-1 bis Tab. 2.42-6). Diese Unterschiede zeigen sich auch bei der Aufnahmequote der unter 3-Jährigen, wenn man die Quoten in den Ländern nach Trägern vergleicht (vgl. Tab. 2.43-1 bis Tab. 2.43-6). Insgesamt lassen sich trotz dieser Trägerunterschiede die Ländertrends erkennen. Im Ergebnis scheinen sich demnach die Landespolitiken auf die Aufnahmezeitpunkte der Kinder auszuwirken, allerdings haben auch die Träger einen sichtbaren Einfluss auf die Aufnahmequote.

Mit Blick auf die Aufnahmequoten der Kinder in Kindertageseinrichtungen im Ländervergleich lässt sich beobachten, dass Nordrhein-Westfalen, Bremen, Bayern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Berlin die höchsten Aufnahmequoten in dem jeweiligen Spitzenmonat (je nach Land ist das der August oder September) hat. Das heißt diese Länder zeichnen sich dadurch aus, dass die unter 3-Jährigen insbesondere in einem Monat im Jahr in die Kitas aufgenommen werden und deutlich seltener in den anderen Monaten des Jahres. Demgegenüber zeichnen sich das Saarland, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Rheinland-Pfalz dadurch aus, dass sie nur leicht überdurchschnittliche Aufnahmequoten in einem Monat (im Vergleich zu den weiteren Monaten des Jahres) haben und damit die Kinder relativ flexibel über das gesamte Jahr in die Kitas aufnehmen. Bei den Aufnahmequoten der Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt weisen die gleichen Länder überdurchschnittlich hohe Aufnahmequoten in einem Monat des Jahres auf, die bereits bei den Kindern unter 3 Jahren überdurchschnittlich viele Kinder in einem Monat im Jahr aufnehmen. Hinsichtlich der Länder, die Kinder deutlich flexibler aufnehmen, sind bei den Kindern zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt alle ostdeutschen Flächenländer sowie Rheinland-Pfalz, das Saarland und Hamburg zu nennen.

Für unter 3-Jährige in Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie lässt sich nur für Hessen ein abweichender Befund nachzeichnen: Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie nehmen die unter 3-Jährigen hier deutlich flexibler auf, als es im Landesdurchschnitt der Fall ist. Darüber hinaus zeigt sich, dass in NRW und Bremen die Aufnahme zu einem Zeitpunkt im Jahr – nämlich dem Monat August – noch deutlich verbreiteter ist als im Vergleich zu allen Trägern. 78,9 % der unter 3-Jährige in NRW und 73,8 % der unter 3-Jährigen in Bremen, die eine Einrichtung in Trägerschaft der EKD/Diakonie besuchen, wurden im August aufgenommen (vgl. Tab. 2.43-2). Demgegenüber wurden in beiden Ländern im Vormonat Juli (quasi) keine Kinder in die Einrichtungen aufgenommen und auch in den weiteren Monaten kommen nur wenige unter 3-Jährige neu in die Einrichtungen. Derart große Unterschiede sind bei keinem anderen Träger in diesen beiden Ländern zu beobachten, wobei aus datenschutzrechtlichen Gründen für Bremen kaum Ergebnisse für die anderen Träger vorliegen (vgl. Tab. 2.43-1 bis Tab. 2.43-6).

Für Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schultritt lassen sich bei den Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie die gleichen Ländertendenzen beobachten wie bei allen Einrichtungen. Das heißt, in den Ländern Bremen, NRW, Bayern, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Berlin besuchten die Kinder die aktuell genutzte Einrichtung überdurchschnittlich oft zu Beginn des Kita-Jahres erstmals.

Und mit der Aufnahme von 81 % der Kinder im August, sind die Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie in NRW wiederum die Kitas mit den höchsten Aufnahmequoten im Vergleich zum öffentlichen Träger, der katholischen Kirche/Caritas und dem Paritätischen. In den ostdeutschen Flächenländern, Rheinland-Pfalz und dem Saarland wurden die Kinder deutlich flexibler in die Kita aufgenommen.

3 Personal in Kindertageseinrichtungen

Das Personal stellt die wichtigste Ressource für die pädagogische Arbeit mit den Kindern in den Tageseinrichtungen dar. Unter strukturellen Gesichtspunkten lassen sich mindestens drei Bereiche identifizieren, in denen auch weiterhin mit besonderen Herausforderungen zu rechnen ist. Das sind erstens der geringe Anteil der männlichen Fachkräfte in den Einrichtungen, zweitens die sich verändernde Altersstruktur des Personals sowie drittens die zunehmende Anzahl von Teilzeitkräften in den Kindertageseinrichtungen.

Die Anzahl des teilzeittätigen pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen hat in den letzten Jahren weiter zugenommen. Einer der Gründe ist die Entwicklung, dass standardisierte Angebotsformen zunehmend durch individuelle Vereinbarungen abgelöst werden. Ein dadurch schwankender Bedarf an Personalressourcen kann zu Arbeitsverträgen mit diskontinuierlichem Arbeitsumfang führen. Das hat Konsequenzen sowohl für die Arbeitsorganisation als auch für die pädagogische Qualität der Arbeit. Deshalb ist das Ausmaß der Teilzeittätigkeit der pädagogischen Fachkräfte ein wichtiger Aspekt beim Thema Personal.

Bezüglich der Tendenz zur Teilzeittätigkeit ist grundsätzlich zu berücksichtigen, dass die pädagogische Arbeit mit Kindern nicht beliebig aufteilbar ist. Insbesondere jüngere Kinder benötigen konstante und verlässliche Beziehungen zu vertrauten Bezugspersonen. Sie bilden den Kern einer „sicheren“ Umgebung und eine entscheidende Grundlage für exploratives Verhalten und konstruktivistische Bildungs- und Lernprozesse (vgl. Ahnert 2005). Ein übermäßiger Einsatz von wechselnden Teilzeitkräften wirkt kontraproduktiv und führt darüber hinaus zu einem überproportionalen Bedarf an Übergabe- und Abstimmungsgesprächen.

Inzwischen ermöglicht die Kinder- und Jugendhilfestatistik auch die Analyse der befristeten Angestelltenverhältnisse. Dabei zeigt sich, dass sich ein nicht unerheblicher Anteil der Angestellten – insbesondere in den ersten Berufsjahren – auf befristete Arbeitsverhältnisse einlassen muss. Dies kann allerdings dazu führen, dass die Attraktivität dieses Berufsfeldes sinkt und es schwieriger wird, gutes Personal zu halten bzw. neu zu gewinnen.

Mit dem steigenden Anteil der älteren pädagogischen Mitarbeiter*innen sind spezifische Vor- aber auch Nachteile verbunden. Die Vorteile liegen sicherlich in der langjährigen Erfahrung und der souveränen pädagogischen Arbeit, die durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildung gestützt werden müssen. Eine besondere Schwierigkeit liegt sicherlich in der geringeren Belastbarkeit und Berücksichtigung körperlicher Einschränkungen. Für die Personalplanung der Einrichtungen wird die besondere Herausforderung wahrscheinlich darin liegen, eine möglichst breite Durchmischung der Altersjahrgänge zu erreichen.

3.1 Personalentwicklung im Überblick

Entsprechend der Ausweitung der Anzahl der betreuten Kinder in den Einrichtungen hat sich auch die Anzahl des Personals deutlich erhöht. Belief sich die Anzahl des pädagogisch tätigen Personals im Jahr 2006 in ganz Deutschland noch auf fast 339.000 Personen, waren es im Jahr 2015 insgesamt rund 550.000 Personen. Damit kam es zu einer Steigerung um 211.000 Personen (vgl. Tab. 3; Tab. 3.1). Dies entspricht einem Zuwachs von 62 %. Die Ausweitung des Personals ist dabei relativ konstant über den gesamten Zeitraum verlaufen. Bis 2011 sind etwa 100.000 Personen hinzugekommen und zwischen 2011 und 2015 wurde die Anzahl der Personen um weitere 110.000 erhöht.

Der Personalausbau hat bei allen Trägern stattgefunden, wobei die stärksten prozentualen Zuwächse beim Paritätischen, dem DKR und den sonstigen Trägern zu beobachten sind. Die Anzahl der pädagogisch Tätigen in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie ist um etwas mehr als 31.000 Personen angestiegen. Dies entspricht einem prozentualen Zuwachs von 57 %, also

etwas unterdurchschnittlich gegenüber der Gesamtentwicklung in Deutschland. Geringere Zuwächse gab es nur bei Einrichtungen in Trägerschaft der katholischen Kirche/Caritas (+47 %) und bei den öffentlichen Trägern (+48 %). Überdurchschnittliche Steigerungen gab es beim Paritätischen (+73 %), beim DRK (+74 %) und bei den sonstigen Trägern (+137 %).

Tab. 3: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen 2006 und 2011 bis 2015 nach Trägern

Art des Trägers	2006 ¹⁾	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2015 zu 2006
<i>Anzahl des pädagogisch tätigen Personals*</i>							
Insgesamt	339.296	439.398	464.255	491.789	522.543	549.913	+210.617
Öffentliche Träger	126.314	147.981	156.375	164.411	177.480	187.413	+61.099
Diakonie/EKD	55.013	71.821	75.264	79.598	83.378	86.351	+31.338
Katholische Kirche/Caritas	67.000	81.463	84.601	89.418	94.806	98.384	+31.384
AWO	17.171	22.142	23.812	25.164	26.192	28.025	+10.854
Der Paritätische	30.695	43.890	46.134	48.936	50.550	53.169	+22.474
DRK	9.146	12.414	13.308	13.986	15.030	15.944	+6.798
Sonstige Träger	33.957	59.687	64.761	70.276	75.107	80.627	+46.670
<i>Indexentwicklung 2006 = 100</i>							
Insgesamt	100	130	137	145	154	162	•
Öffentliche Träger	100	117	124	130	141	148	•
Diakonie/EKD	100	131	137	145	152	157	•
Katholische Kirche/Caritas	100	122	126	133	142	147	•
AWO	100	129	139	147	153	163	•
Der Paritätische	100	143	150	159	165	173	•
DRK	100	136	146	153	164	174	•
Sonstige Träger	100	176	191	207	221	237	•

* Seit 2011 können zwei Arbeitsbereiche für das Personal angegeben werden. Daher sind ab 2011 nur Personen berücksichtigt, die mindestens im 1. Arbeitsbereich pädagogisch tätig sind.

¹⁾ Von 2006 bis 2010 wurden Personen, die Leitungsaufgaben übernehmen, nicht zum pädagogischen Personal gezählt. Ab 2011 werden sie beim pädagogischen Personal berücksichtigt.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, eigene Berechnungen → **Tab. 3.1**

Neben dem pädagogisch tätigen Personal werden in den Kindertageseinrichtungen auch Personen für die Verwaltung sowie hauswirtschaftliche und technische Aufgaben beschäftigt. Die Kinder- und Jugendhilfestatistik erfasst bei dieser Personengruppe nur die Anzahl der Personen, so dass keine weiteren Auswertungen nach Alter, Geschlecht und Ausbildung vorgenommen werden können. Ihre Anzahl ist aber nicht unerheblich. In den Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie wurden 2015 immerhin 16.511 Personen in den genannten Aufgabenbereichen beschäftigt. Das sind 16 % aller Beschäftigten.

Tab. 4: Tätige Personen in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2006 und 2011 bis 2015 nach Ländern

Land	2006 ¹⁾	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2015 zu 2006	
							Anzahl	in %
Tätige Personen in Kindertageseinrichtungen insgesamt								
Deutschland	69.032	85.565	90.298	95.207	99.319	102.862	+33.830	+49,0
Pädagogisch tätiges Personal ohne Verwaltungspersonal²⁾ und hauswirtschaftlich/technisches Personal								
Deutschland	55.013	71.821	75.264	79.598	83.378	86.351	+31.338	+57,0
Westdeutschland	47.920	61.741	64.521	68.387	71.782	74.351	+26.431	+55,2
Schleswig-Holstein	3.251	4.556	4.835	5.238	5.394	5.456	+2.205	+67,8
Hamburg	1.051	1.449	1.540	1.674	1.668	1.752	+701	+66,7
Niedersachsen	7.227	9.367	9.496	9.814	10.400	10.900	+3.673	+50,8
Bremen	661	1.023	1.012	1.068	1.094	1.099	+438	+66,3
Nordrhein-Westfalen	11.532	14.134	14.896	15.339	15.465	15.790	+4.258	+36,9
Hessen	5.270	6.635	6.815	7.271	7.553	7.817	+2.547	+48,3
Rheinland-Pfalz	3.401	4.156	4.238	4.380	4.615	4.880	+1.479	+43,5
Baden-Württemberg	8.468	10.540	11.089	12.163	13.042	13.499	+5.031	+59,4
Bayern	6.598	9.316	10.014	10.819	11.892	12.539	+5.941	+90,0
Saarland	461	565	586	621	659	619	+158	+34,3
Ostdeutschland	7.093	10.080	10.743	11.211	11.596	12.000	+4.907	+69,2
Berlin	1.639	2.264	2.373	2.490	2.575	2.658	+1.019	+62,2
Brandenburg	684	1.235	1.357	1.416	1.508	1.451	+767	+112,1
Mecklenburg-Vorpommern	763	1.045	1.121	1.171	1.250	1.324	+561	+73,5
Sachsen	1.486	2.312	2.443	2.600	2.574	2.767	+1.281	+86,2
Sachsen-Anhalt	1.028	1.300	1.394	1.434	1.521	1.585	+557	+54,2
Thüringen	1.493	1.924	2.055	2.100	2.168	2.215	+722	+48,4

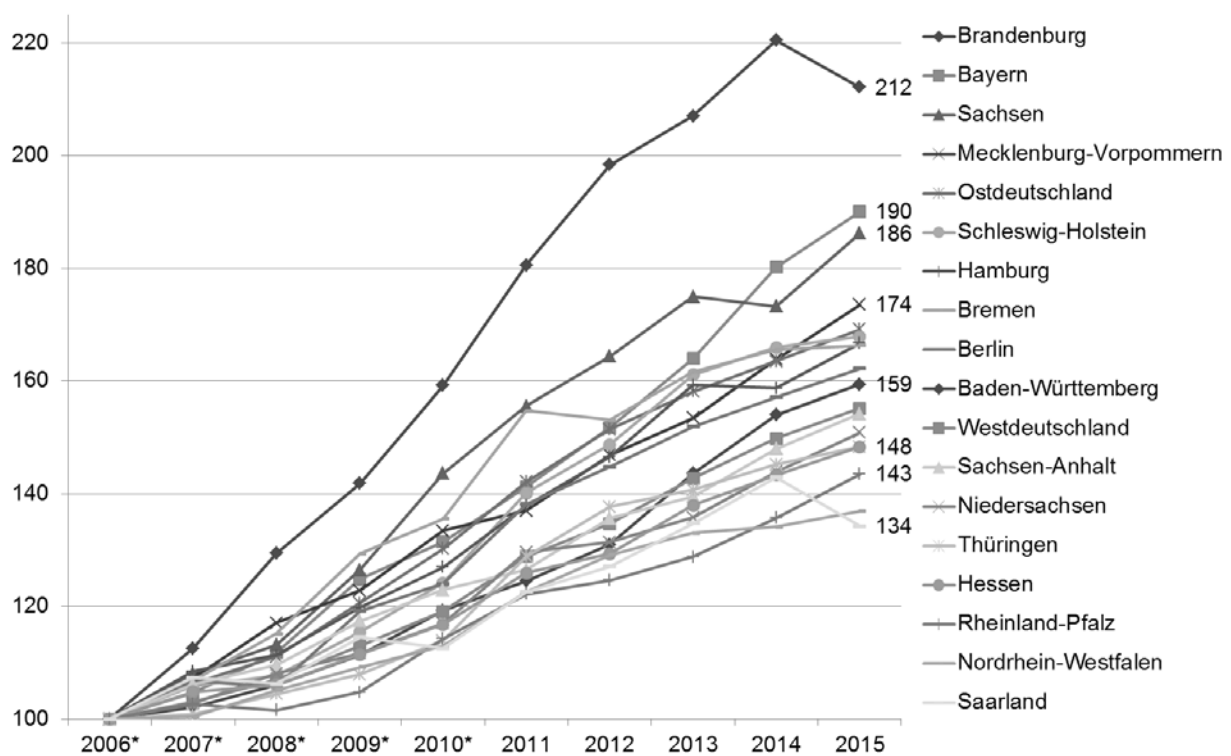
¹⁾ Von 2006 bis 2010 wurden Personen, die Leitungsaufgaben übernehmen, nicht zum pädagogischen Personal gezählt. Ab 2011 werden sie im pädagogischen Personal berücksichtigt.

²⁾ Berücksichtigt ist nur Personal, das mindestens beim 1. Arbeitsbereich pädagogisch tätig ist.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, eigene Berechnungen → [Tab. 3.2-2A](#)

Beim Blick in die landesspezifische Entwicklung der pädagogisch Tätigen in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie zeigt sich zunächst, dass es in allen Ländern zu Personalzuwächsen gekommen ist (vgl. Tab. 4; Tab. 3.2-2A). Die stärksten absoluten Zuwächse gab es in Bayern mit einem Plus von 5.941 Personen, gefolgt von Baden-Württemberg mit 5.031. An dritter und vierter Stelle sind NRW mit einem Plus von 4.258 und Niedersachsen mit 3.673 zu nennen. Die geringsten Zuwächse gab es im Saarland mit einem Plus von 158 Personen. Werden die unterschiedlichen Ausgangswerte in den einzelnen Ländern berücksichtigt und die prozentuale Steigerung berechnet, ergibt sich eine Spannweite der Zuwächse von 34 % im Saarland bis hin zu 112 % in Brandenburg (vgl. Abb. 75; Tab. 3.2-2A).

Abb. 75: Tätige Personen in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2006 bis 2015 nach Ländern



* Berücksichtigt ist nur Personal, das mindestens im 1. Arbeitsbereich pädagogisch tätig ist.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, eigene Berechnungen → Tab. 3.2-2A

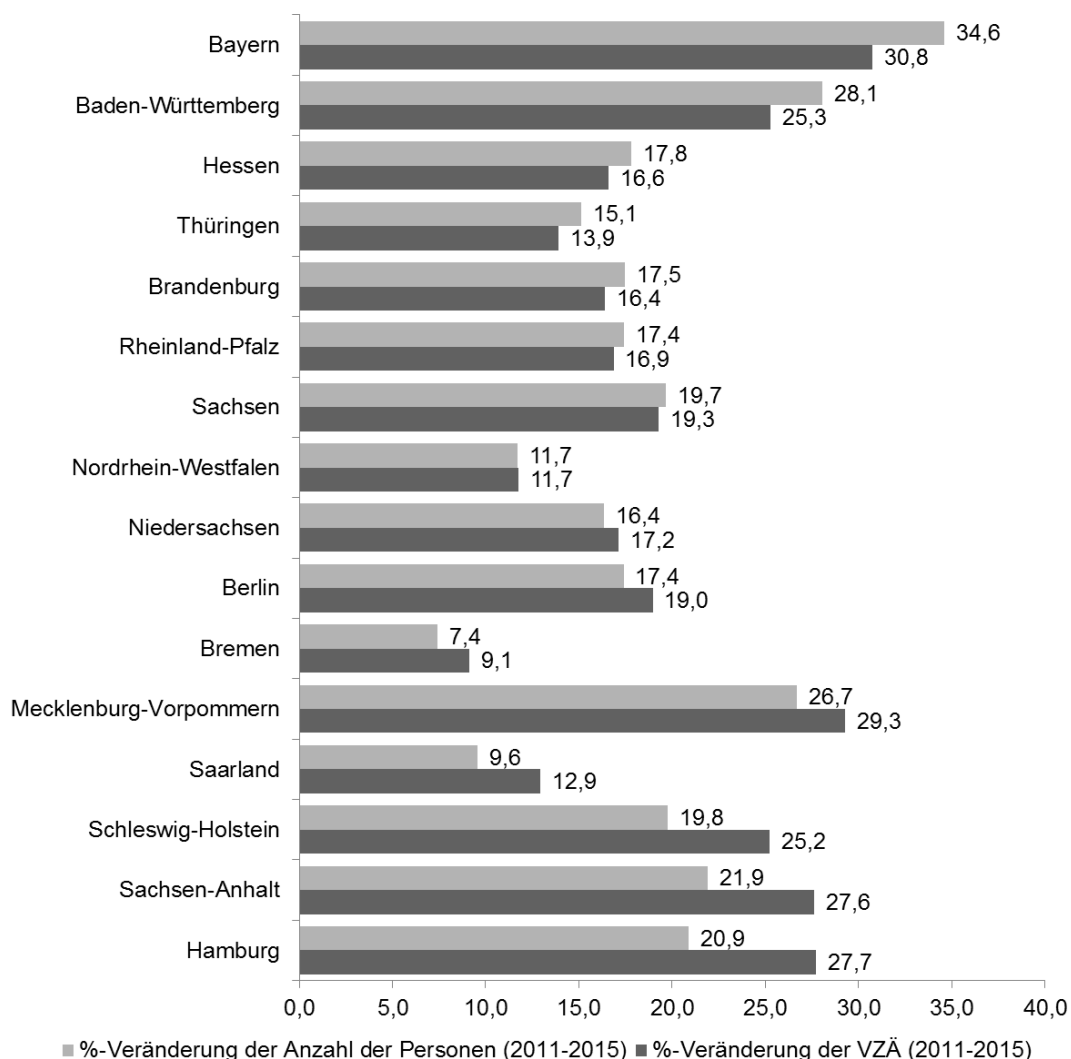
Die Beobachtung der Veränderungen der Anzahl der Personen birgt immer das Risiko, dass durch eine überproportionale Ausweitung von Teilzeitbeschäftigten die reale Entwicklung des Personaleinsatzes verzerrt wird. Um diese Effekte zu kontrollieren, werden sogenannte Vollzeitäquivalente gebildet. Dabei werden alle Beschäftigungszeiten aufsummiert und durch die reguläre Vollzeitbeschäftigung (39 Wochenstunden) dividiert. Da eine differenzierte Analyse der Vollzeitäquivalente für das pädagogisch tätige Personal erst ab 2011 möglich ist, kann nur eine Zeitreihe ab 2011 gebildet werden.

Die Anzahl der Vollzeitäquivalente (VZÄ) aller pädagogisch Tätigen hat sich für ganz Deutschland von 356.852 VZÄ im Jahr 2011 auf 446.170 VZÄ und somit um 89.318 VZÄ erhöht, ein Zuwachs um 25,0 % (vgl. Tab. 3.3A). Die Anzahl der Personen ist im gleichen Zeitraum von 439.398 Personen auf 549.913 Personen und somit um 110.515 Personen bzw. 25,2 % gestiegen (vgl. Tab. 3.1). Da die prozentualen Steigerungen bei den VZÄ und bei der Anzahl der pädagogisch tätigen Personen praktisch gleich hoch ausfallen, hat es wahrscheinlich bei den neuen hinzugekommenen Beschäftigten keine entscheidende Veränderung bei dem Beschäftigungsumfängen gegeben. Wären z. B. erheblich mehr Personen mit Teilzeitverträgen eingestellt worden, wäre die prozentuale Steigerung bei den VZÄ geringer als bei der Anzahl der Personen ausgefallen.

Ähnlich verhält es sich auch beim pädagogisch tätigen Personal in Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie. Die Anzahl der pädagogisch Tätigen ist zwischen 2011 und 2015 um 20,2 % (vgl. Tab. 3.1) und bei den VZÄ um 19,8 % gestiegen (vgl. Tab. 3.3A). Diese Gleichläufigkeit ist bei fast allen Trägern zu beobachten. Ausnahmen stellen die pädagogisch Tätigen in Einrichtungen in Trägerschaft der katholischen Kirche/Caritas dar. Dort ist die Anzahl der VZÄ mit 19 % geringer gestiegen als die Anzahl der Personen (+20,8 %).

Die Gleichläufigkeit der Entwicklung der VZÄ und der Anzahl der pädagogisch Tätigen im Bundesdurchschnitt bei der EKD/Diakonie verdeckt doch erhebliche Unterschiede in den einzelnen Ländern (vgl. Abb. 76; Tab. 3.4-2A). So zeigt sich z.B. in Bayern, dass die Anzahl der pädagogisch Tätigen um 34,6 %, die Anzahl der VZÄ aber nur um 30,8 % gestiegen sind. In Hamburg zeigt sich genau der gegenteilige Trend: Dort sind die VZÄ um 27,7 % und die Anzahl der Personen nur um 20,9 % gestiegen. Für Hamburg weist das darauf hin, dass das neue pädagogisch tätige Personal überproportional häufig mit höheren Stundenumfängen eingestellt wurde. Es kann aber auch darauf zurückzuführen sein, dass das bisher teilzeitbeschäftigte Personal seine vertraglich vereinbarte Wochenarbeitszeit ausgeweitet hat. Im Abschnitt 3.6.1 wird die Entwicklung des Beschäftigungsumfangs noch genauer analysiert, sodass dort weitere Befunde dazu dargestellt werden.

Abb. 76: Vergleich der Entwicklung der Vollzeitbeschäftigungsäquivalente und der Anzahl des pädagogisch tätigen Personals in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 bis 2015 nach Ländern



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen
→ Tab. 3.4-2A

3.2 Platz- und Personalbedarf beim weiteren Ausbau

Mit dem in Kraft treten des Rechtsanspruchs auf einen Platz in der Kindertagesbetreuung ab dem vollendeten ersten Lebensjahr im August 2013 ist der Ausbau der Angebote noch nicht abgeschlos-

sen. Die letzte Elternbefragung des DJI aus dem Jahre 2015 zu den Betreuungswünschen der Eltern legt nahe, dass vielfältige Betreuungswünsche nicht erfüllt sind. Die Eltern wurden nach ihren aktuellen Betreuungswünschen gefragt. Dabei ergab sich, dass 43,2% der Eltern mit Kindern unter 3 Jahren einen Betreuungswunsch haben (vgl. Tab. 2.5), allerdings unabhängig von den konkreten Rahmenbedingungen vor Ort, wie Auswahlmöglichkeiten, Höhe der Elternbeiträge, Entfernung zur Kita etc. Da derzeit nur 32,9% der unter 3-Jährigen einen Platz in der Kindertagesbetreuung haben, würde sich ein weiterer Ausbaubedarf von ca. 214.000 Plätzen ergeben, wenn alle Wünsche erfüllt würden. Die Anzahl der betreuten unter 3-Jährigen würde von aktuell 693.000 auf 907.000 steigen (vgl. Tab. 5; Tab. 3.5). Beim aktuellen Verhältnis von Kindertageseinrichtungen zur Kindertagespflege wäre dies ein Bedarf von ca. 178.000 Plätzen in Kindertageseinrichtungen und 36.000 Plätzen in der Kindertagespflege. Dieser Ausbaubedarf kann landesspezifisch ins Verhältnis zum aktuellen Anteil der betreuten Kinder durch Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie gesetzt werden. Dabei ergibt sich ein potenzieller Platzbedarf von fast 28.000 Plätzen. Um diese Plätze beim aktuellen Personalschlüssel und den aktuellen täglichen Betreuungszeiten zu realisieren, wären ca. 8.000 Vollzeitstellen notwendig. Diese verteilen sich sehr unterschiedlich auf die einzelnen Länder. Die größten potenziellen Bedarfe würden sich in NRW (ca. +1.900 VZÄ), Baden-Württemberg (ca. +1.400 VZÄ), Bayern (ca. 1.300 VZÄ) und Niedersachsen (ca. 1.000 VZÄ) ergeben. Mit geringen Bedarfen ist in Ostdeutschland zu rechnen. Bei der Abschätzung für alle fünf Länder und Berlin ergibt sich lediglich ein Bedarf von 382 VZÄ.

Tab. 5: Platz- und Personalbedarf beim weiteren U3-Ausbau unter Beibehaltung der bisherigen Rahmenbedingungen nach Trägern und Ländern

Land	Kinder unter 3 Jahren		Elternwünsche		Zusätzlicher Bedarf		Anteil der EKD/Diakonie 2015		Personalschlüssel 2015 für unter 3-Jährige	Zusätzliches Personal in Vollzeit-äquivalenten	
	in der Bevölkerung	in Kindertageseinrichtungen			insgesamt	in Kitas (ohne KTP)					
	Anzahl		in %		Anzahl		in %	Anzahl	1 : XX	Anzahl	
Deutschland	2.106.584	693.343	32,9	43,2	907.834	214.491	178.316	¹⁾ 27.942	¹⁾	7.976	
Westdeutschland	1.690.811	477.483	28,2	39,5	667.759	190.276	156.624	¹⁾ 25.791	¹⁾	7.593	
Schleswig-Holstein	68.709	21.575	31,4	43,6	29.982	8.407	6.496	29,5	1.919	3,5	554
Hamburg	53.205	23.057	43,3	51,8	27.550	4.493	4.081	13,4	546	4,6	118
Niedersachsen	195.755	55.318	28,3	39,6	77.493	22.175	17.596	21,3	3.748	3,7	1.010
Bremen	17.361	4.698	27,1	41,2	7.147	2.449	2.015	20,6	415	3,1	135
Nordrhein-Westfalen	454.310	117.428	25,8	39,1	177.706	60.278	43.545	14,9	6.495	3,4	1.924
Hessen	160.819	47.713	29,7	39,7	63.766	16.053	13.615	14,5	1.969	3,6	549
Rheinland-Pfalz	99.123	30.286	30,6	42,4	42.029	11.743	11.009	15,7	1.725	3,4	511
Baden-Württemberg	283.476	78.729	27,8	38,8	110.009	31.280	27.378	14,8	4.057	2,9	1.419
Bayern	336.790	92.668	27,5	36,7	123.692	31.024	28.694	16,3	4.690	3,6	1.307
Saarland	21.263	6.011	28,3	39,4	8.384	2.373	2.194	10,3	227	3,4	67
Ostdeutschland	415.773	215.860	51,9	58,1	240.075	24.215	21.692	¹⁾ 2.151	¹⁾	382	
Berlin	106.505	48.885	45,9	53,5	56.970	8.085	7.371	9,4	692	5,5	126
Brandenburg	58.786	33.407	56,8	61,3	36.023	2.616	2.307	8,1	186	6,0	31
Mecklenburg-Vorpommern	38.779	21.719	56,0	62,5	24.250	2.531	2.031	11,7	238	5,7	42
Sachsen	106.786	54.059	50,6	56,7	60.560	6.501	5.636	8,9	499	6,0	83
Sachsen-Anhalt	51.532	29.843	57,9	62,2	32.055	2.212	2.165	9,7	209	6,0	35
Thüringen	53.385	27.947	52,3	56,6	30.218	2.271	2.182	15,0	327	5,0	65

¹⁾ Die Durchschnittswerte wurden an diesen Stellen nicht zur Berechnung der Gesamtzahl herangezogen, da sich die Anzahl aus der Summe der Länderergebnisse ergibt.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen

→ Tab. 3.5

Bei dieser Modellrechnung muss allerdings berücksichtigt werden, dass es sich um den „ungefilterten“ Betreuungswunsch der Eltern handelt. In der Realisierung der Betreuungswünsche müssen einschränkende Faktoren berücksichtigt werden, wie die Höhe der Elternbeiträge, die Entfernung zur Kita, oder ob das Angebot den Vorstellungen der Eltern entspricht. Daher sind die ermittelten Bedarfe eher als Obergrenze für den weiteren Ausbau anzusehen. Die abgeschätzten Bedarfszahlen für die EKD/Diakonie dürfen deshalb nicht als einzige Planungsgrundlage genommen werden. Entscheidend

ist die Analyse der örtlichen Rahmenbedingungen und die Bereitschaft der Kommune, den weiteren U3-Ausbau voranzutreiben.

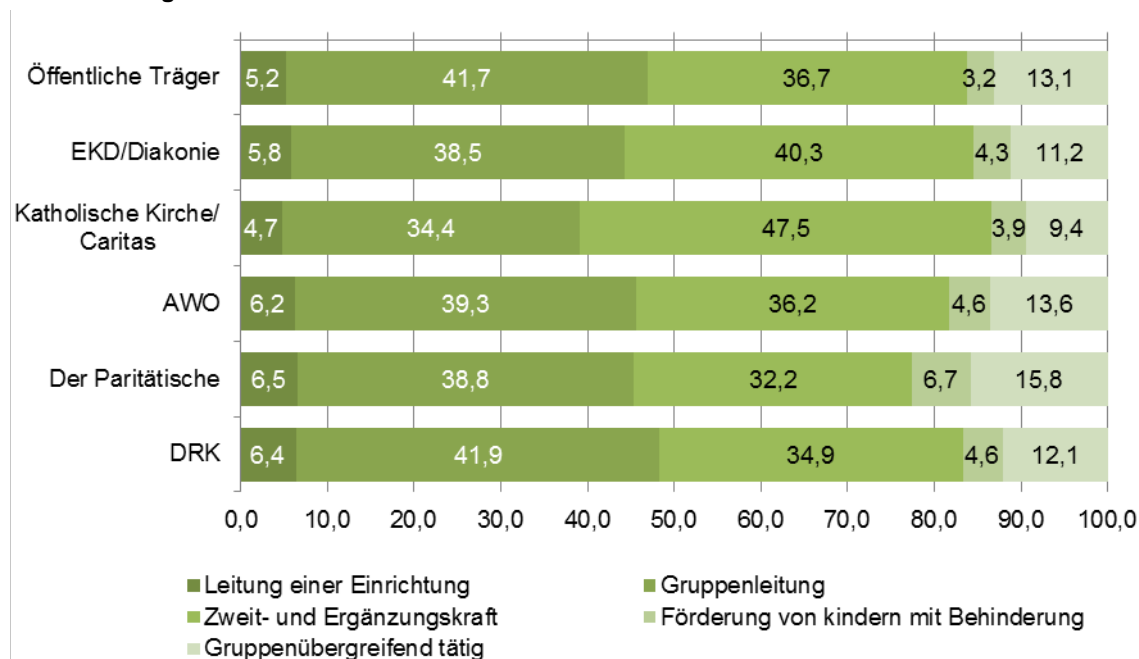
3.3 Aufgaben- und Tätigkeitsbereiche des Personals

Mit der Kinder- und Jugendhilfestatistik wird auch bei allen pädagogisch Tätigen die Art ihrer Tätigkeit erhoben. Dabei wird unterschieden, ob es sich um die Leitung der Einrichtung, die Gruppenleitung, die Tätigkeit als Zweit- bzw. Ergänzungskraft, gruppenübergreifende Tätigkeiten oder um Förderung von Kindern mit Behinderungen handelt. Bei den Auswertungen ist zu berücksichtigen, dass für jede Person bis zu zwei Tätigkeitsbereiche angegeben werden können. Zur Vereinfachung der Darstellung wird bei Auswertungen zu der Anzahl der Personen nur der erste Tätigkeitsbereich herangezogen. Bei differenzierteren Analysen wird auch der zweite Arbeitsbereich einbezogen.

Die pädagogisch Tätigen im ersten Tätigkeitsbereich mit Aufgaben der Gruppenleitung und Tätigkeiten als Zweit- bzw. Ergänzungskraft haben in Deutschland jeweils einen Anteil von 39 % und stellen somit erwartungsgemäß die Haupttätigkeit des pädagogisch tätigen Personals dar (vgl. Tab. 3.6). Besondere Bedeutung hat darüber hinaus der Bereich der gruppenübergreifenden Tätigkeiten. Hier lag der Anteil bei 12 %. Die Förderung von Kindern mit Behinderungen erreicht einen Anteil von 4 % und die Personen mit dem Aufgabenbereich ‚Einrichtungsleitung‘ stellen einen Anteil von 5 %. In der zeitlichen Entwicklung zwischen 2011 und 2015 haben sich bei den prozentualen Anteilen kaum Veränderungen ergeben.

Die Situation der pädagogisch Tätigen in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie entspricht vollständig den Durchschnittswerten für alle pädagogisch Tätigen in Deutschland. Im Vergleich zu den anderen Trägergruppen zeigen sich Differenzen. So sind z.B. die Anteile bei den Beschäftigten der katholischen Kirche/Caritas im Bereich der Zweit- bzw. Ergänzungskräfte mit einem Anteil von 47,5 % und einem Anteil der Gruppenleitungen mit 34,4 % deutlich unterschiedlich (vgl. Abb. 77; Tab. 3.6).

Abb. 77: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Art der Tätigkeit und Trägern



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen

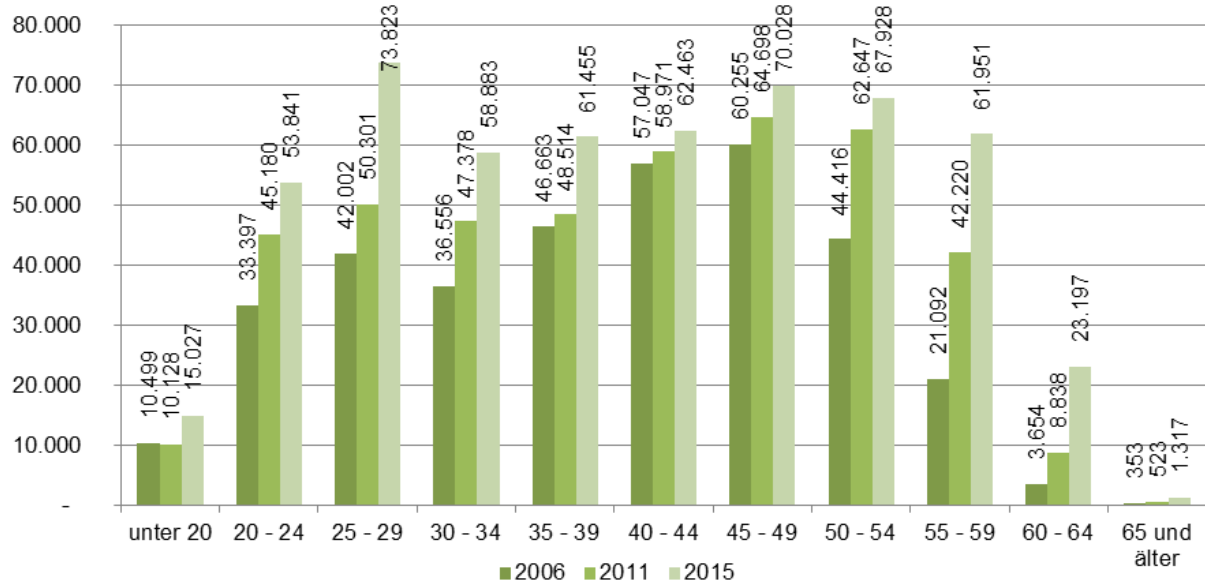
→ Tab. 3.6

Im Jahre 2015 werden 55.502 pädagogisch Tätige in einem weiteren Tätigkeitsbereich eingesetzt. Somit üben 10,1 % aller pädagogisch Tätigen zwei unterschiedliche Tätigkeiten aus (vgl. Tab. 3.7). Dabei gibt es die unterschiedlichsten Kombinationen. Am häufigsten tritt die Kombination auf, dass Personen im zweiten Tätigkeitsbereich mit der Leitung der Einrichtung betraut sind und dies in einem geringeren Umfang als im ersten Tätigkeitsbereich. Dies sind 21.728. Personen, die im ersten Tätigkeitsbereich die Einrichtungsleitung ausüben und noch einen zweiten Tätigkeitsbereich angeben, belaufen sich auf 8.643 Personen. Somit üben über 30.000 tätige Personen die Leitung einer Einrichtung in Kombination mit einer weiteren pädagogischen Tätigkeit aus. Die zweithäufigsten zusätzlichen Tätigkeiten sind die gruppenübergreifenden Aufgaben, was auf 13.420 pädagogisch Tätige zutrifft, und die dritthäufigste ist die Tätigkeit als Zweit- bzw. Ergänzungskraft, was von 9.383 Personen ausgeführt wird.

Bei pädagogisch Tätigen in Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie ist der Anteil derjenigen, die mit einem weiteren Tätigkeitsbereich betraut sind etwas höher. Bei der EKD/Diakonie liegt der Anteil bei 12,6 % (vgl. Tab. 3.7-2). Die Kombination mit Aufgaben der Einrichtungsleitung ist vergleichbar mit dem Bundestrend. Leicht erhöhte Anteile sind bei den anderen Tätigkeitsbereichen, insbesondere bei der Förderung von Kindern mit Behinderungen zu beobachten.

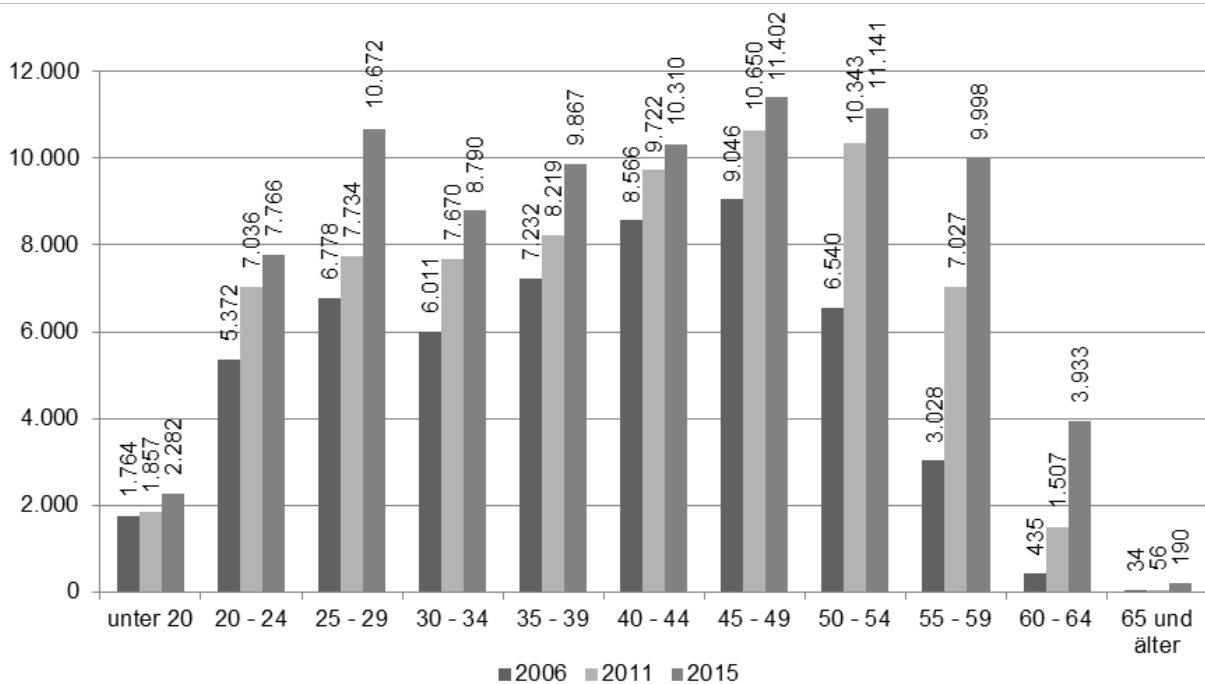
3.4 Altersstruktur des Personals

Die nachhaltigste Veränderung neben der quantitativen Expansion bei den pädagogisch Tätigen in Kindertageseinrichtungen ist die Verschiebung der Altersstruktur, hin zu deutlich mehr älteren Beschäftigten. Im Jahr 2006 belief sich der Anteil der pädagogisch Tätigen in Deutschland im Alter von 55 Jahren und älter noch auf 7 %, im Jahr 2015 erreichte diese Altersgruppe einen Anteil von 16 % (vgl. Tab. 3.8). Diese Veränderung ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass die pädagogisch Tätigen länger – in der Regel bis zum Übergang in die Rente – in den Kindertageseinrichtungen verbleiben. Dieses Ergebnis weist darauf hin, dass der Beruf Erzieher*in bzw. Kinderpfleger*in zum Lebensarbeitszeitberuf geworden ist (vgl. auch Schilling 2012). Die Analyse der prozentualen Veränderungen verdecken etwas die quantitativen Dimensionen, die dahinter stehen: Die Gruppe der über 55-Jährigen und älteren belief sich 2006 noch auf 25.066 Personen. Gut 10 Jahre später ist diese Altersgruppe auf 86.465 Personen angestiegen (vgl. Abb. 78; Tab. 3.8).

Abb. 78: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen 2006, 2011 und 2015 nach Altersgruppen

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen
→ Tab. 3.8

Bei den pädagogisch Tätigen in Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie stellt sich die Situation ähnlich dar. Der prozentuale Anteil der 55-Jährigen und Älteren ist allerdings etwas stärker als im Bundesdurchschnitt angestiegen, dieser erhöhte sich von 6 % im Jahr 2006 auf 16 % im Jahr 2015, ihre Anzahl ist von 3.497 auf 14.121 Personen gestiegen (vgl. Abb. 79; Tab. 3.8-2).

Abb. 79: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2006, 2011 und 2015 nach Altersgruppen

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen
→ Tab. 3.8-2

Die Anzahl der pädagogisch tätigen Personen wird grundsätzlich in den nächsten Jahren so hoch bleiben bzw. noch leicht ansteigen. Dies erklärt sich dadurch, dass die Altersgruppen der 50- bis 54-Jährigen sowie der 45- bis 49-Jährigen zurzeit ebenfalls stark besetzt sind und bei einem Lebensarbeitszeitberuf damit zu rechnen ist, dass der Großteil dieser Altersgruppen das Arbeitsfeld nicht verlassen wird. Unklar ist, wie sich die Situation der pädagogisch Tätigen im Alter von 60 Jahren und älter entwickeln wird. Zurzeit werden in den Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie ca. 10.000 Personen im Alter von 55 bis 59 Jahren beschäftigt. Es ist davon auszugehen, dass nicht alle pädagogisch Tätigen dieser Altersgruppe erst mit Erreichen des Rentenalters aus dem Arbeitsfeld ausscheiden. Ein bestimmter prozentualer Anteil wird aus gesundheitlichen oder persönlichen Gründen das Arbeitsfeld früher verlassen. Auf der Grundlage der Entwicklung zwischen 2011 und 2015 ist davon auszugehen, dass sich die Altersgruppe der 55- bis 59-Jährigen in den nächsten fünf Jahren um höchstens 45 % – wahrscheinlich sogar weniger – reduzieren wird. Die knapp 4.000 Personen im Alter von 60 Jahren und älter werden in den nächsten fünf Jahren in jedem Fall in Rente gehen. Somit ist davon auszugehen, dass in den nächsten 5 Jahren bis zu 9.000 Personen das Arbeitsfeld verlassen werden und ersetzt werden müssen.

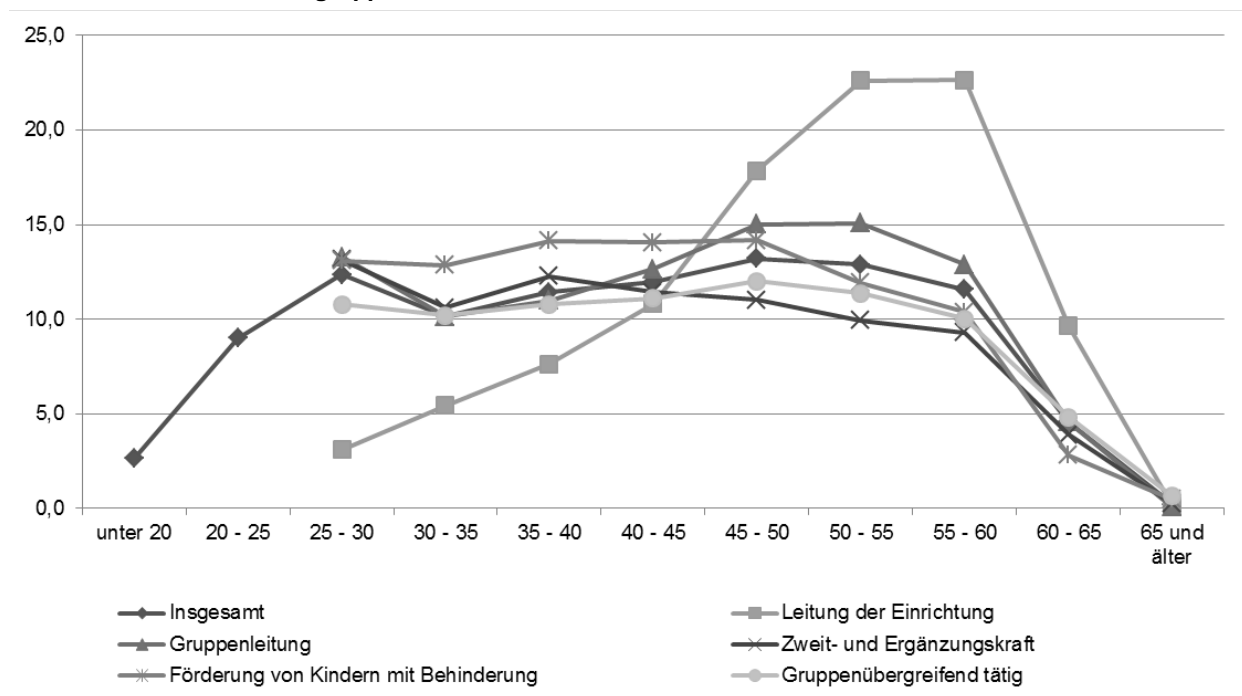
Die Aufschlüsselung nach einzelnen Altersjahren macht noch einmal deutlich, dass die Beschäftigung bis zum 60. Lebensjahr inzwischen die Regel geworden ist. Waren im Jahr 2011 die Altersjahre der über 55-Jährigen bis zu den 59-Jährigen noch deutlich unterschiedlich stark besetzt: zwischen 1.825 und 991 Personen, so waren diese Altersjahre im Jahr 2015 fast gleich besetzt (vgl. Tab. 39). Die Anzahl reduzierte sich bei den 59-Jährigen nur noch auf 1.713.

Im Vergleich der Länder zeigen sich auch deutliche Unterschiede. In Ostdeutschland ist das pädagogisch tätige Personal tendenziell älter: Der Anteil der pädagogisch Tätigen im Alter von 55 Jahren und älter liegt in Westdeutschland bei 16,1 % und in Ostdeutschland bei 18,6 % (vgl. Tab. 3.10-2A). Die Spannweite liegt in den westdeutschen Ländern zwischen 13,6 % in Bayern und 17,1 % in Ham-

burg sowie Rheinland-Pfalz. In Ostdeutschland reichen die Werte von 17,1 % in Brandenburg bis hin zu 21,7 % in Sachsen-Anhalt.

Wird die Altersstruktur nach Tätigkeitsbereichen aufgeschlüsselt, zeigt sich für die pädagogisch Tätigen in den Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie für das Jahr 2015 die zu erwartende Struktur, dass die Einrichtungsleitungen den höchsten Anteil älterer Personen stellen, gefolgt von den Personen im Gruppendienst (vgl. Abb. 80; Tab. 3.11). Das pädagogisch tätige Personal für den gruppenübergreifenden Dienst sowie die Zweit- und Ergänzungskräfte sind meist jünger. Das erstaunt jedoch kaum, da diese Arbeitsbereiche klassische Tätigkeiten für den Berufseinstieg sind. Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschland sind der Tab. 3.12-2 zu entnehmen.

Abb. 80: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Altersgruppen



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen

→ Tab. 3.11

Insgesamt ergibt sich aus der Veränderung der Altersstruktur des pädagogisch tätigen Personals hin zu deutlich mehr älteren Mitarbeiter*innen, dass sich die Träger bzw. Einrichtungsleitungen in einem intensiven internen Diskurs darüber klar werden müssen, welche pädagogischen Tätigkeiten in welcher Intensität mit Mitarbeiter*innen jenseits des 60. Lebensjahres noch möglich sein werden.

3.5 Geschlechteranteile des Personals

Die Kindertagesbetreuung ist ein stark frauendominierter Beruf. Im Vergleich zu anderen Berufsgruppen allgemein, aber bspw. auch zu Sozial- und Erziehungsberufen ist der Frauenanteil in diese Berufsfeld deutlich überdurchschnittlich. Seit längerem werden Bestrebungen vorgenommen, den Männeranteil in den Einrichtungen zu erhöhen, wie durch die bundesweite Initiative „Mehr Männer in Kitas“.

Erfreulicherweise ist bezüglich der Geschlechteranteile festzustellen, dass die Anzahl des männlichen Personals zugenommen hat. Die Anzahl des pädagogisch tätigen Personals ist in Deutschland von ca. 18.000 Männern im Jahr 2011 auf 28.500 Männer im Jahr 2015 angestiegen (vgl. Tab. 6;

Tab. 3.13; vgl. auch Meiner-Teubner/Schilling 2015, S. 7). Die Anzahl hat sich damit zwar fast verdoppelt, aber der prozentuale Anteil an allen pädagogisch Tätigen beläuft sich noch immer erst auf 5,2 %. Der Anteil der Männer in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie ist mit 4,7 % ist etwas unterdurchschnittlich. Allerdings immer noch deutlich höher als bei Einrichtungen in Trägerschaft der katholischen Kirche/Caritas, die nur einen Anteil von 3 % aufweisen. Höhere Anteile sind insbesondere bei den sonstigen Trägern mit 8,7 % zu beobachten.

Tab. 6: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Geschlecht und Trägern

Art des Trägers	Insgesamt	Davon			
		Männlich		Weiblich	
		Anzahl	In %	Anzahl	In %
Insgesamt	549.913	28.452	5,2	521.461	94,8
Öffentliche Träger	187.413	8.126	4,3	179.287	95,7
Diakonie/EKD	86.351	4.053	4,7	82.298	95,3
Katholische Kirche/Caritas	98.384	2.998	3,0	95.386	97,0
AWO	28.025	1.564	5,6	26.461	94,4
Der Paritätische	53.169	3.962	7,5	49.207	92,5
DRK	15.944	730	4,6	15.214	95,4
Sonstige Träger	80.627	7.019	8,7	73.608	91,3

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen

→ Tab. 3.13

Bei der Differenzierung nach Tätigkeitsbereichen zeigt sich für die EKD/Diakonie, dass die Anteile der Männer bei den gruppenübergreifenden Tätigkeiten mit 7,6 % im Jahr 2015 am höchsten liegen (vgl. Tab. 3.15). Der geringste Anteil mit 3,6 % ist bei den Gruppenleitungen zu beobachten.

3.6 Beschäftigungsbedingungen des Personals

Die Beschäftigungsbedingungen des Personals sind aus mehreren Perspektiven bedeutsam. Ist das Personal selbst mit seinen Bedingungen zufrieden, verhindert das Frustration am Arbeitsplatz und kann zu einer besseren Qualität der Arbeit führen. Daneben sind die Beschäftigungsbedingungen aber auch für die betreuten Kinder und deren Eltern von Bedeutung. Haben die pädagogisch Tätigen nur einen geringen Beschäftigungsumfang, bleibt ihnen und den Kindern weniger Zeit um ein Vertrauensverhältnis zu entwickeln. Ähnliches gilt für Personal mit befristeten Verträgen: Sind die Fachkräfte nur für eine kurze Zeit angestellt, kann das sowohl von Seiten der Eltern, als auch von Seiten den Kinder und auch von den Fachkräften selbst zu einer geringeren Motivation zum Beziehungsaufbau führen. Vor diesem Hintergrund ist es bedeutsam, Fachkräften gute Beschäftigungsbedingungen zu gewähren, denn dadurch wird auch ein Beitrag zu guter pädagogischer Qualität in den Einrichtungen geleistet.

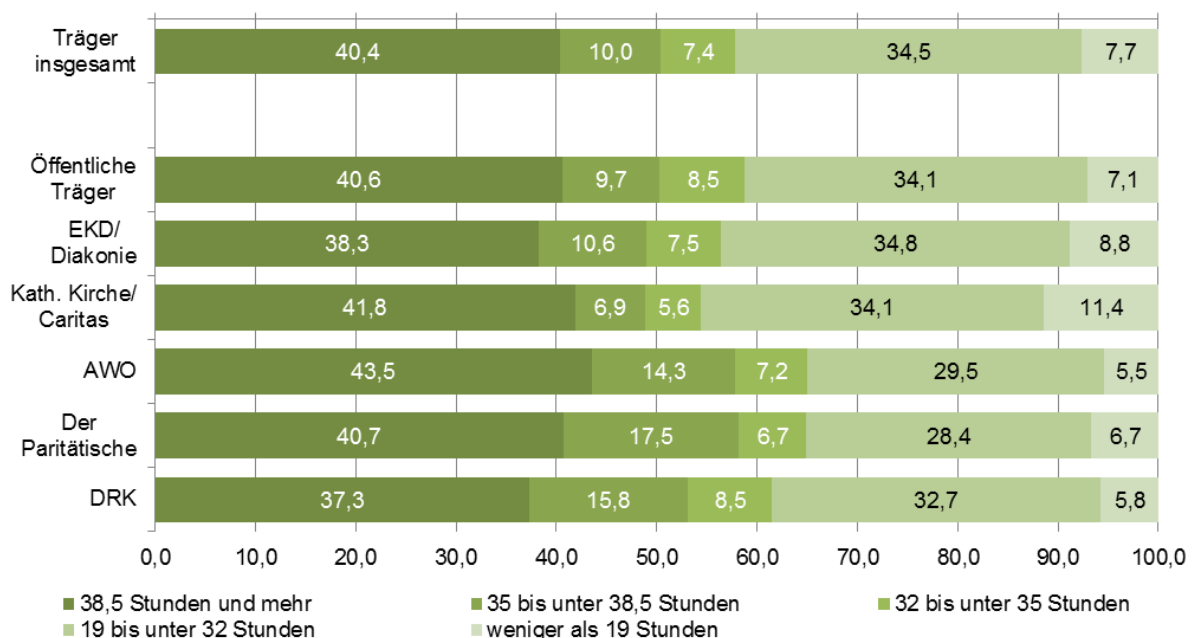
3.6.1 Beschäftigungsumfang

Die Analyse des Beschäftigungsumfangs ist zumindest unter zwei Aspekten von Bedeutung. Einerseits sollte ein Beschäftigungsverhältnis grundsätzlich ein existenzsicherndes Einkommen ermöglichen, das in der Regel nur mit einer Vollzeit- bzw. vollzeitnahen Beschäftigung ermöglicht wird. Allerdings zeigt die Praxis auch, dass gerade Frauen in der Familienphase oftmals nur Teilzeit arbeiten wollen. Andererseits sollten aus der Perspektive der betreuten Kinder berücksichtigt werden, dass die pädagogische Arbeit mit Kindern nicht beliebig aufteilbar ist. Insbesondere jüngere Kinder benötigen konstante und verlässliche Beziehungen zu vertrauten Bezugspersonen. Sie bilden den Kern einer „sicheren“ Umgebung und eine entscheidende Grundlage für exploratives Verhalten und konstruktiv-

tische Bildungs- und Lernprozesse (vgl. Ahnert 2005). Ein übermäßiger Einsatz von wechselnden Teilzeitkräften wirkt hierfür kontraproduktiv und führt darüber hinaus zu einem überproportionalen Bedarf an Übergabe- und Abstimmungsgesprächen.

Die Anzahl der in Vollzeit pädagogisch tätigen Personen ist mit einem Anteil von 40,5% an allen pädagogisch Beschäftigten relativ gering (vgl. Abb. 81; Tab. 3.16). Auch wenn die vollzeitnahen Beschäftigungsverhältnisse von 35 bis unter 38,5 Stunden berücksichtigt werden, wird nur ein Anteil von etwas mehr als 50% erreicht. Ein besonders hoher Anteil von 34,5% ist bei den Personen mit 19 bis unter 32 Stunden zu beobachten. Dahinter verbirgt sich die klassische Halbtagsbeschäftigung zwischen 19,25 bis 20 Stunden, aber auch von 25 und 30 Wochenstunden. In welchem Umfang dies der Fall ist, konnte für 2015 noch nicht ausgewertet werden. Von besonderem Interesse ist der Anteil mit einem geringen Stundenanteil. Hohe Anteile könnten auf eine Zerstückelung des pädagogischen Alltags hinweisen. Dies ist nicht der Fall. Von allen Beschäftigten haben nur 7,7% diesen geringen Stundenanteil unter 19 Stunden.

Abb. 81: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Beschäftigungsumfang und Trägern

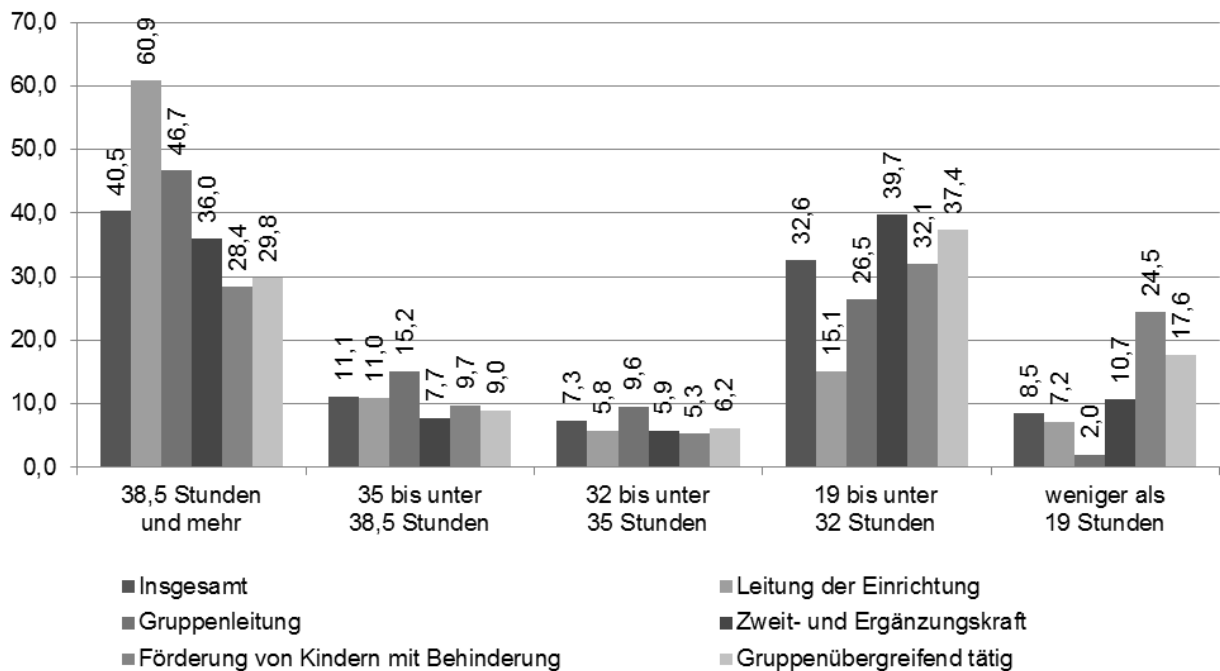


Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen
→ Tab. 3.16

Die Situation der Beschäftigten in Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie weicht nur geringfügig von der gesamtdeutschen Situation ab (vgl. Abb. 81). Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten ist etwas geringer, dafür ist der Anteil der Beschäftigten mit 19 bis 32 Stunden etwas höher.

Der Umfang der Beschäftigung ist nicht in allen Tätigkeitsbereichen gleich hoch. Die Einrichtungsleitungen sind zum überwiegenden Teil in Vollzeit beschäftigt (61%) bzw. vollzeitnah (11%) (vgl. Abb. 82; Tab. 3.18). Somit sind gut drei Viertel aller Einrichtungsleitungen kontinuierlich in den Einrichtungen. Die Gruppenleitungen sind ebenfalls mit einem Anteil von fast zwei Drittel vollzeitbeschäftigt. Tätigkeiten mit einem geringeren Beschäftigungsumfang sind die Förderung von Kindern mit Behinderung und gruppenübergreifende Tätigkeiten.

Abb. 82: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Beschäftigungsumfang und Art der Tätigkeit

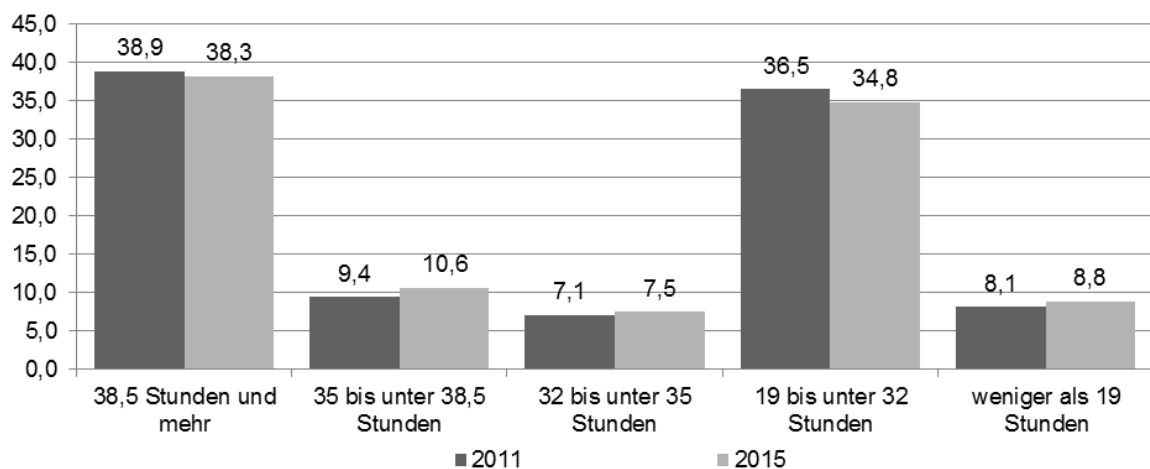


Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen

→ Tab. 3.18

In der zeitlichen Entwicklung von 2011 bis 2015 zeigt sich trotz der erheblichen Expansion der Beschäftigten keine nennenswerte Veränderung der Anteile der jeweiligen Wochenarbeitszeiten (vgl. Abb. 83; Tab. 3.19-2). Das deutet darauf hin, dass das zusätzliche Personal ähnliche Beschäftigungszeiten vereinbart hat, wie das bestehende Personal. Empfohlene Strategien, wie eine nennenswerte Ausweitung der Beschäftigungszeiten beim bestehenden Personal zeigen sich hingegen nicht.

Abb. 83: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 und 2015 nach Beschäftigungsumfang



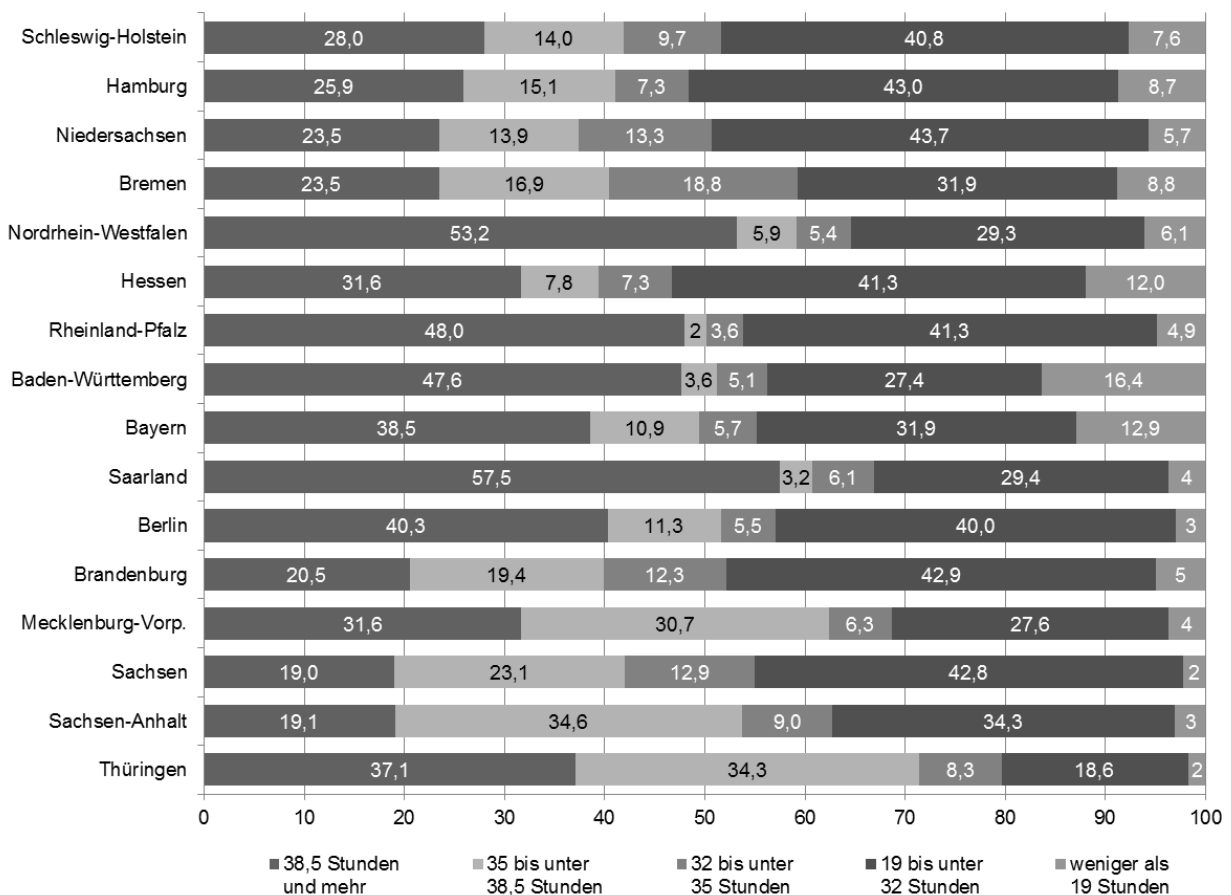
Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen

→ Tab. 3.19-2

Die Analyse der Beschäftigungsumfänge des Personals in den Einrichtungen der EKD/Diakonie in den einzelnen Ländern zeigt sehr große Unterschiede. So reicht der Anteil der Vollzeitbeschäftigten mit 38,5 Stunden und mehr von nur 19 % in Sachsen bis hin zu 58 % im Saarland (vgl. Abb. 84; Tab. 3.19-2). Ebenfalls hohe Anteile werden in Nordrhein-Westfalen mit 53 %, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg mit jeweils 48 %. Grundsätzlich sind die Anteile der Vollzeitbeschäftigten in den östlichen Ländern gering, dafür sind aber die vollzeitnahen Beschäftigungsverhältnisse umfangreicher. Ausnahme ist hier Thüringen mit einem hohen Anteil an Vollzeitbeschäftigten und vollzeitnahen Beschäftigten. Zusammen wird ein Anteil von über 70 % erreicht und damit der höchste Wert in allen Ländern. In den westlichen Ländern sind in den nördlichen Ländern die geringsten Anteile der Vollzeitbeschäftigten zu beobachten. Auch in der zeitlichen Entwicklung seit 2011 haben sich keine größeren Veränderungen in den Ländern ergeben (vgl. Tab. 3.19-2).

Die Länderauswertung macht deutlich, dass der Beschäftigungsumfang offensichtlich nur in einem geringen Umfang durch den Träger der Einrichtung beeinflussbar ist. Stärker wirken Traditionen in den Ländern, die in der Regel auch durch Rahmenrichtlinien und Verordnungen beeinflusst werden. So ist z. B. bekannt, dass es in den nördlichen Ländern fast nur Halbtagskindergärten gab in denen die Beschäftigten in der Regel nur Halbtagsverträge hatten.

Abb. 84: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Beschäftigungsumfang und Ländern



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen

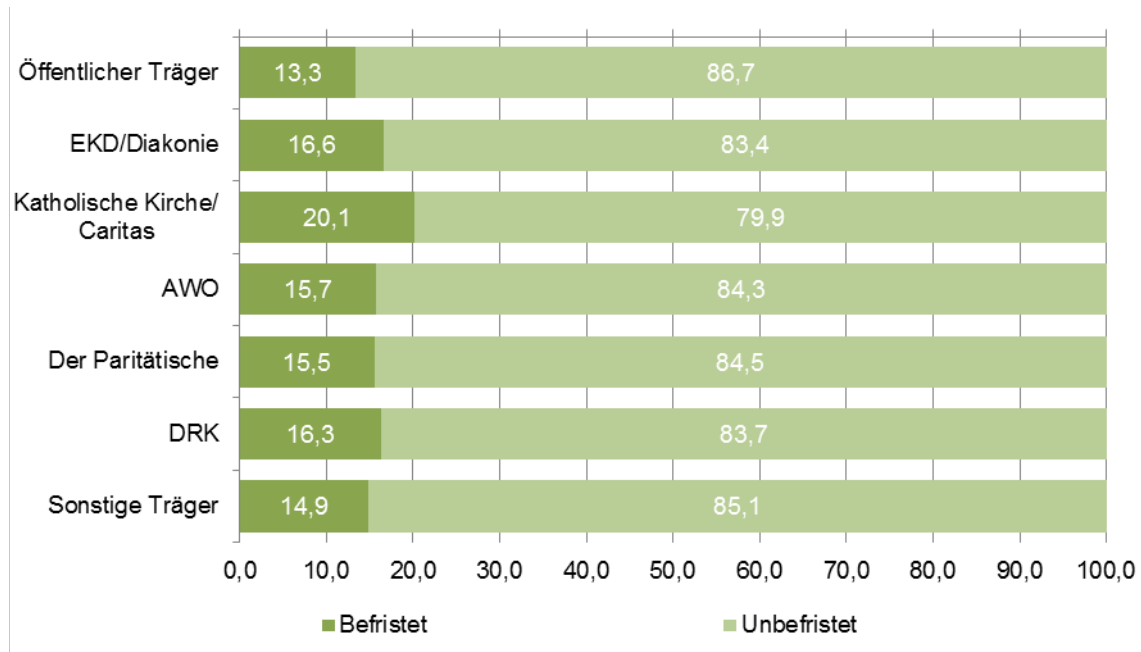
→ Tab. 3.19-2

3.6.2 Befristung

Ein wichtiger Faktor, um gutes Personal an die Einrichtung bzw. den Träger zu binden, besteht darin, dem Personal unbefristete Arbeitsverträge anzubieten. Da das Merkmal ‚Befristung³‘ erst 2013 in die Kinder- und Jugendhilfestatistik aufgenommen wurde, kann hier nur die aktuelle Situation im Jahr 2015 analysiert werden.

Von allen Angestellten³ in Kindertageseinrichtungen waren im Jahr 2015 insgesamt 80.529 befristet beschäftigt. Dies ist ein prozentualer Anteil an allen Angestellten von 15,7 % (vgl. Abb. 85; Tab. 3.20). Die Anteile der befristet Beschäftigten weist zwischen den Trägern einige Unterschiede auf. Der geringste Anteil von 13,3% ist bei den öffentlichen Trägern zu beobachten, der höchste Anteil bei Angestellten in Einrichtungen in Trägerschaft der katholischen Kirche/Caritas mit 20,1 % (vgl. Abb. 85; Tab. 3.20). Alle anderen Träger weisen einen Anteil zwischen 15 und 16 % aus. Die Angestellten in Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie sind mit 16,6 % zu einem leicht überdurchschnittlichen Anteil befristet angestellt.

Abb. 85: Angestellte in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Befristung und Träger

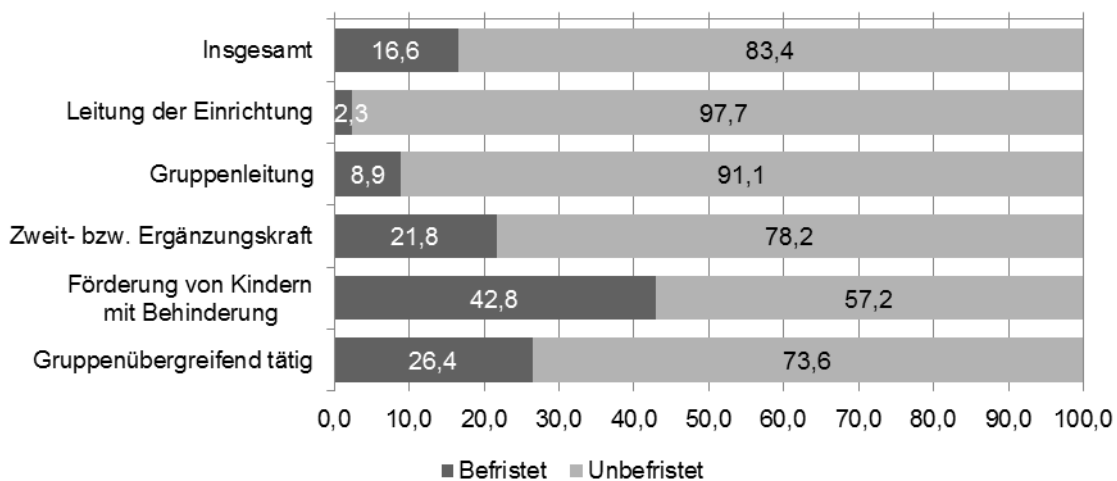


Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen

→ Tab. 3.20

Die Befristung der Arbeitsverträge hängt stark von der Art der Tätigkeit ab. Da dies grundsätzlich für alle Träger gilt, wird direkt auf die Situation der Angestellten in Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie eingegangen. Den geringsten Anteil mit 2,3 % befristet Angestellter gibt es bei den Einrichtungsleitungen, gefolgt von den Gruppenleitungen mit 8,9 % (vgl. Abb. 86; Tab. 3.21-2A). Deutlich höhere Befristungsanteile sind bei den Zweit- und Ergänzungs Kräften mit 21,8 % und bei den gruppenübergreifend Tätigen mit 26,4 % zu beobachten. Darüber hinaus haben überdurchschnittlich viele Angestellte mit dem Tätigkeitsbereich ‚Förderung von Kindern mit Behinderung‘ befristet Arbeitsverträge.

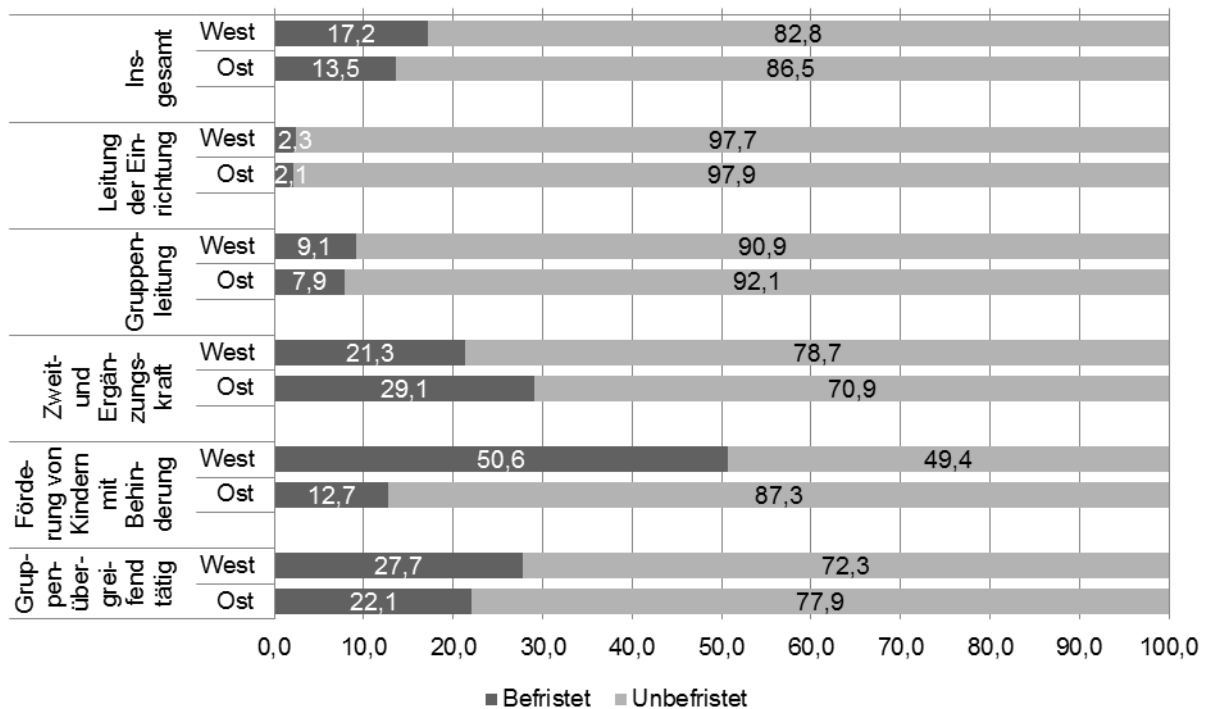
³ Bei den Analysen zu Befristung sind nur Angestellte berücksichtigt und bspw. kein Personal, das einen Bundesfreiwilligendienst absolviert und damit per se befristet tätig ist. Nähere Erläuterungen dazu finden sich in den methodischen Erläuterungen im Abschnitt 5.3.12.

Abb. 86: Angestellte in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Befristung und Art der Tätigkeit

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 3.21-2A

Bezogen auf West- und Ostdeutschland zeigen sich auch bei der EKD/Diakonie deutliche Unterschiede. Generell sind die Anteile der befristet Angestellten in Westdeutschland höher als in Ostdeutschland. In Westdeutschland liegt der Anteil der befristet Angestellten bei 17,2 % und in Ostdeutschland bei 13,5 % (vgl. Abb. 87; Tab. 3.21-2A). Diese Differenz ist in allen Tätigkeitsbereichen zu beobachten. Die größten Differenzen zeigen sich im Bereich der Förderung von Kindern mit Behinderung: Während der Anteil in Westdeutschland bei 50,6 % liegt, wird in Ostdeutschland nur ein Anteil von 12,7 % befristet angestellt. Offensichtlich hängt die Befristung in diesem Bereich stark von den Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern ab. Aus Datenschutzgründen liegen die Ergebnisse nicht für die einzelnen Bundesländer vor. Aber z. B. für NRW ist bekannt, dass vielfach die Förderung von Kindern mit Behinderung als sogenannte Einzelintegration durchgeführt wird. Das bedeutet, dass Kinder mit Behinderung wohnortnah eine Kindertageseinrichtung besuchen können und für diese Kinder temporär zusätzliches heilpädagogisches Personal eingestellt wird. Da die Förderung endet, wenn die Kinder in die Schule wechseln, werden die Fachkräfte nur befristet eingestellt.

Abb. 87: Angestellte in Kindertageseinrichtung in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Befristung, Art der Tätigkeit und Ländergruppen



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 3.21-2A

Differenziertere Analysen zur Befristung, die für die Angestellten der EKD/Diakonie aus Datenschutzgründen nicht durchgeführt werden können, zeigen, dass die Befristung mit dem Alter und dem Beschäftigungsumfang zusammenhängen. Je jünger die Angestellten sind, bzw. je geringer der Beschäftigungsumfang ist, desto höher ist das Befristungsrisiko (vgl. Meiner-Teubner/Schilling 2015, S. 9). Grundsätzlich muss davon ausgegangen werden, dass das in Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie ähnlich sein wird.

Die Befristung bei den jungen Mitarbeiter*innen muss als hoch problematisch angesehen werden. Die Befristung ist zwar aus Sicht des Anstellungsträgers nachzuvollziehen, z. B. wenn unsicher ist, ob im Rahmen der subjektorientierten Förderung auch in den Folgejahren die Einrichtung voll belegt sein wird, aber für eine langfristige Bindung des Personals an die Einrichtung ist dies kontraproduktiv. Befristet Beschäftigte werden immer versuchen auf eine entfristete Stelle zu wechseln und dabei sicherlich auch nicht vor einem Wechsel der Einrichtung zurückschrecken.

4 Qualitätsaspekte der Kindertageseinrichtungen

Im Rahmen der Bildungsberichterstattung ist es notwendig, nicht nur über die Inanspruchnahme und die Rahmenbedingungen, sondern auch über Qualitätsaspekte der frühkindlichen Bildung zu berichten. Auf der Grundlage der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik können allerdings nur zwei Indikatoren zur Strukturqualität herangezogen werden. Dies sind einerseits der Personalschlüssel und andererseits die Qualifikation des Personals.

4.1 Personaleinsatz in Kindertageseinrichtungen

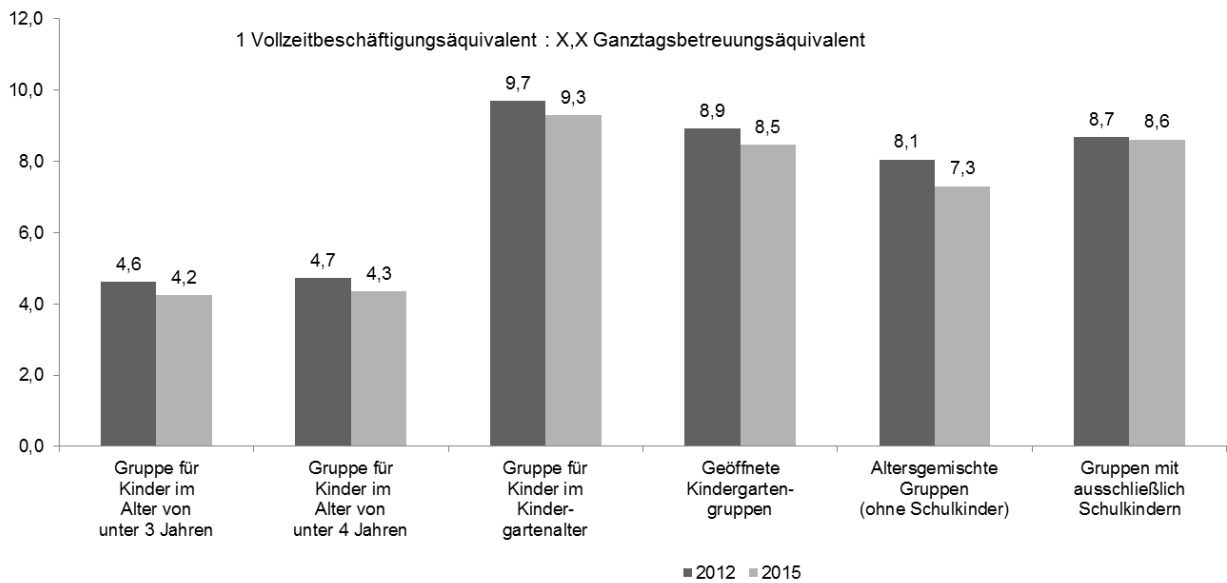
Eines der relativ einfach zu beobachtenden Qualitätskriterien ist der Umfang des Personaleinsatzes in den Einrichtungen. Durch den standardisierten Personalschlüssel^{MM} kann die Qualität unterschiedlicher Regionen, Träger und Gruppentypen analysiert und verglichen werden.

Der Personalschlüssel ist nur aussagekräftig, wenn er sich auf definierte Alterszusammensetzungen der Gruppen bezieht. Es steht außer Frage, dass der Personaleinsatz in einer Gruppe in der nur unter 3-Jährige betreut werden, deutlich höher sein muss, als bei Gruppen mit Kindern im Kindergartenalter. Im Ergebnis zeigt sich, dass in Gruppen für unter 3-Jährige im bundesweiten Durchschnitt eine Vollzeitkraft für 4,3 ganztagsbetreute Kinder (40 Wochenstunden) eingesetzt wird (vgl. Tab. 4.1A). Um Missverständnissen vorzubeugen sei noch einmal darauf hingewiesen, dass mit dem Personalschlüssel die unmittelbare, die mittelbare pädagogische Arbeit sowie Krankheitstage/Urlaubstage/Fortbildungstage etc. berücksichtigt werden. Die Unmittelbare pädagogische Arbeit, also die Fachkraft-Kind-Relation bzw. Face-to-Face-Situation macht in der Regel zwischen 75% und 85% aus. Somit verbirgt sich hinter dem Personalschlüssel 1:4,3 eine Fachkraft-Kind-Relation von 1:5,4 bis 1:4,9.

Für Gruppen in denen auch noch 3-Jährige betreut werden, in der Regel U3-Gruppen in denen die Kinder im Laufe des Kita-Jahres bereits 3 Jahre alt geworden sind, wird ein Personalschlüssel von 1:4,4 erreicht. Gruppen für Kinder im Kindergartenalter wird im Bundesdurchschnitt ein Personalschlüssel von 1:9,3 erreicht. Wenn 2-Jährige noch in der Gruppe betreut werden (geöffnete Kindergartengruppen) verbessert sich der Personalschlüssel auf 1:8,3. Bei einer weiteren Altersdurchmischung (ohne Schulkinder) ist der Personalschlüssel mit 1:7,0 ebenfalls besser als in der klassischen Kindergartengruppe.

Die bundesweiten Durchschnittswerte für Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie weichen nur geringfügig von den bundesweiten Werten ab (vgl. Abb. 88; Tab. 4.2). Tendenziell ist der Personaleinsatz bei den unter 3-Jährigen etwas besser. Die Spannweite bei den Trägern reicht bei den Gruppen für unter 3-Jährige von 1:3,6 bei Einrichtungen in Trägerschaft der katholischen Kirche/Caritas bis hin zu 1:5,5 beim Paritätischen.

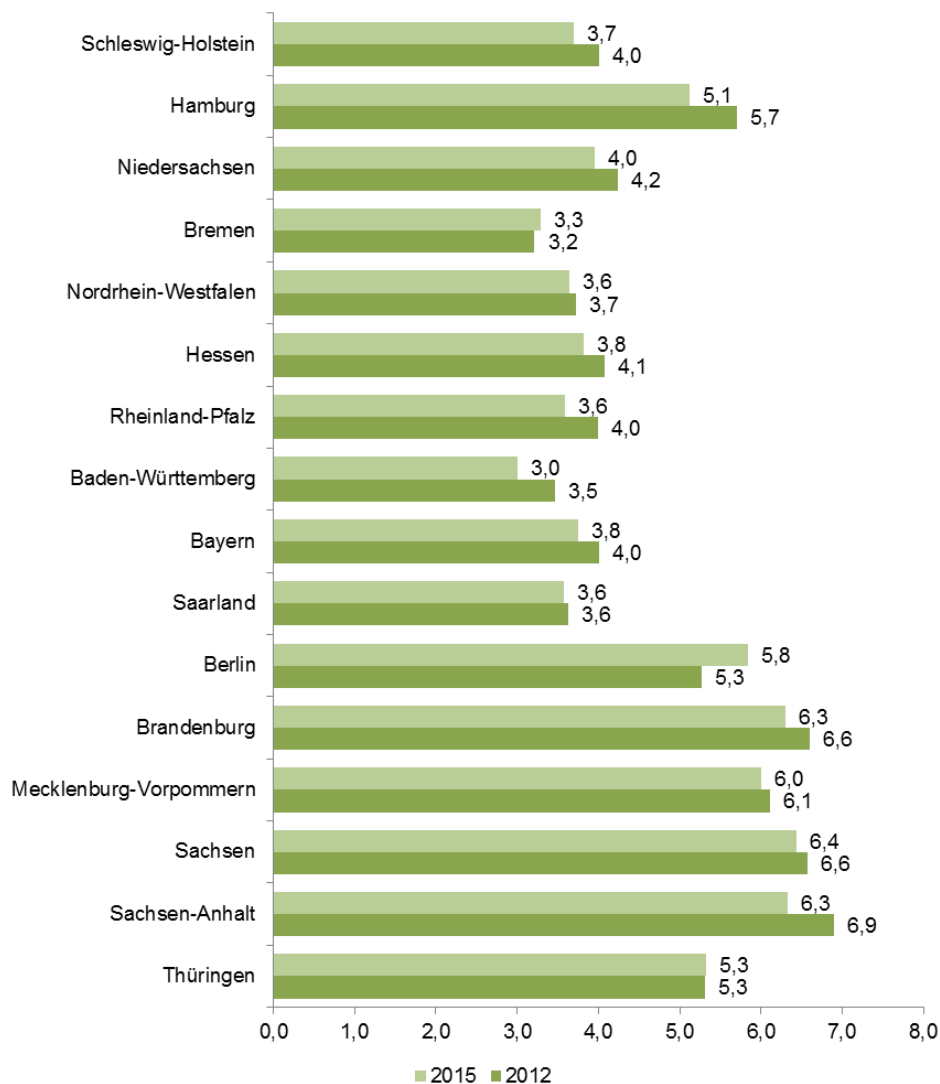
Abb. 88: Personalschlüssel (ohne Leitung) in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2012 und 2015 nach Gruppenformen



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen

→ Tab. 4.2-2

Diese nicht unerheblichen Differenzen sind in der Regel nicht Entscheidung der Träger, sondern hängen mit den Rahmenbedingungen der einzelnen Länder zusammen. Die Länderübersicht zeigt z. B. für die Gruppen für unter 3-Jährige, dass der Personalschlüssel zwischen 1:3,0 in Baden-Württemberg und 1:6,4 in Sachsen schwankt (vgl. Abb. 89; Tab. 4.2). Ähnliche Unterschiede sind auch bei den anderen Gruppenformen zu beobachten (vgl. Tab. 4.2).

Abb. 89: Personalschlüssel (ohne Leitung) in Kindertageseinrichtungen 2012 und 2015 für Gruppen für Kinder unter 3 Jahren nach Ländern

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen
→ Tab. 4.2

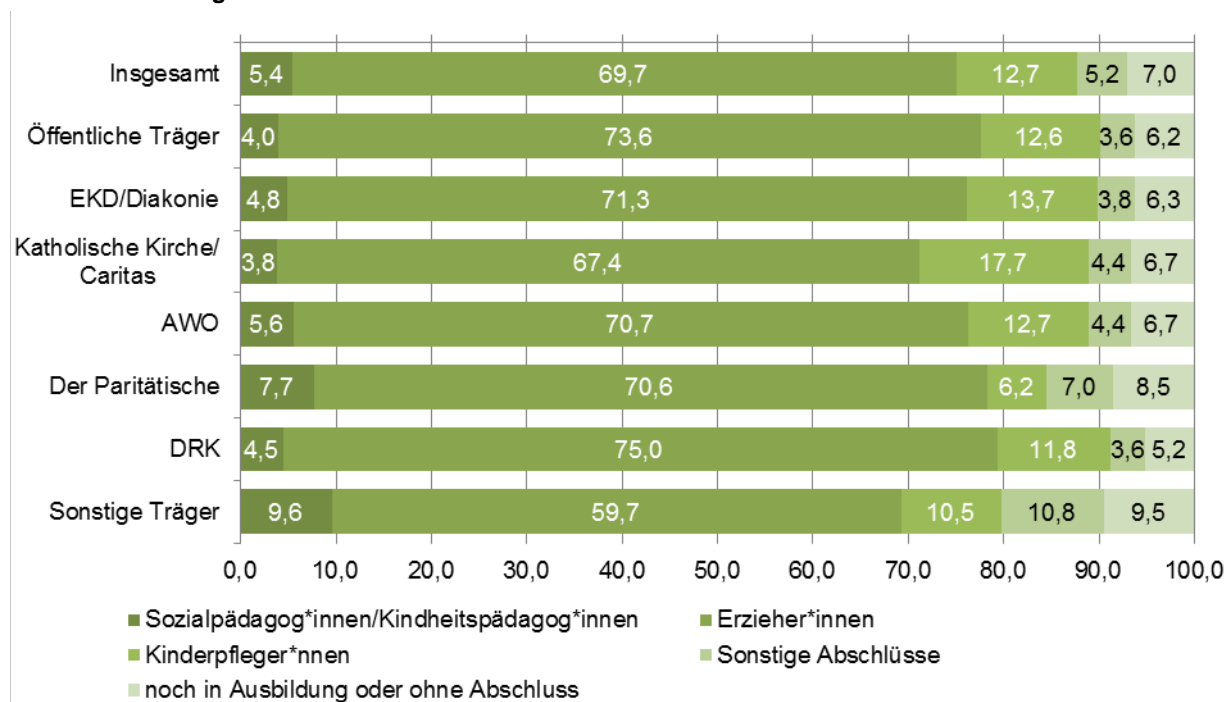
Aus datenschutzrechtlichen Gründen stehen die Personalschlüssel für alle Gruppenformen nach Ländern für die Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie nicht zur Verfügung. Allerdings zeigt sich schon in der Differenzierung zwischen West- und Ostdeutschland, dass die Rahmenbedingungen der Länder den stärksten Einfluss auf die Qualität der Kindertageseinrichtungen haben (vgl. Tab. 4.2-2). So liegt der durchschnittliche Personalschlüssel in Westdeutschland in Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie für Gruppen für unter 3-Jährige bei 1:3,7 und in Ostdeutschland bei 1:6,2. Ähnlich große Differenzen zeigen sich auch bei den anderen Gruppenformen.

4.2 Qualifikation des Personals in den Kindertageseinrichtungen

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit stellt die Ausbildung der Fachkräfte dar. Deshalb ist es wichtig, die Situation und ggf. die Entwicklung der Ausbildungsabschlüsse zu beobachten.

Generell gilt für das Feld der Kindertageseinrichtungen, dass die zentrale Berufsgruppe die Erzieher*innen sind. Diese Berufsgruppe stellte 2015 insgesamt 69,7 % des pädagogisch tätigen Personals in Deutschland bei allen Trägern (vgl. Abb. 90; Tab. 4.3). Die zweitgrößte Gruppe sind die Kinderpfleger*innen mit einem Anteil von 12,7 %. Hochschulausgebildete Sozialpädagog*innen, Pädagog*innen und Kindheitspädagog*innen stellen inzwischen einen Anteil von 5,4 % des pädagogisch tätigen Personals. 5,2 % des pädagogisch tätigen Personals sind Personen, die über sonstige Abschlüsse verfügen. Diejenigen Personen, die über (noch) keinen Abschluss verfügen, nehmen einen Anteil von 7 % ein. Darin sind auch die Praktikant*innen im Anerkennungsjahr enthalten.

Abb. 90: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Ausbildungsabschluss und Träger



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen
→ Tab. 4.3

In der zeitlichen Entwicklung von 2011 bis 2015 ergeben sich bei den prozentualen Anteilen leichte Verschiebungen (vgl. Tab. 4.3). Der Anteil der hochschulisch Ausgebildeten erhöhte sich von 4,1 % im Jahr 2011 auf 5,4 % im Jahr 2015. Ebenfalls hat sich der prozentuale Anteil der noch in Ausbildung befindlichen erhöht. Dieser ist von 5,7 auf 7,0 % angestiegen. Dahinter verbirgt sich nicht etwa die Tendenz einer Dequalifizierung. Vielmehr führen die höheren Ausbildungskapazitäten in den Fachschulen und Berufsfachschulen dazu, dass auch mehr Praktikant*innen in den Einrichtungen beschäftigt werden. Anteilsmäßig zurückgegangen sind die Erzieher*innen von 72,3 auf 69,7 %. Der Anteil an Kinderpfleger*innen ist mit einem minimalen Rückgang von 12,9 auf 12,7 % etwa konstant geblieben.

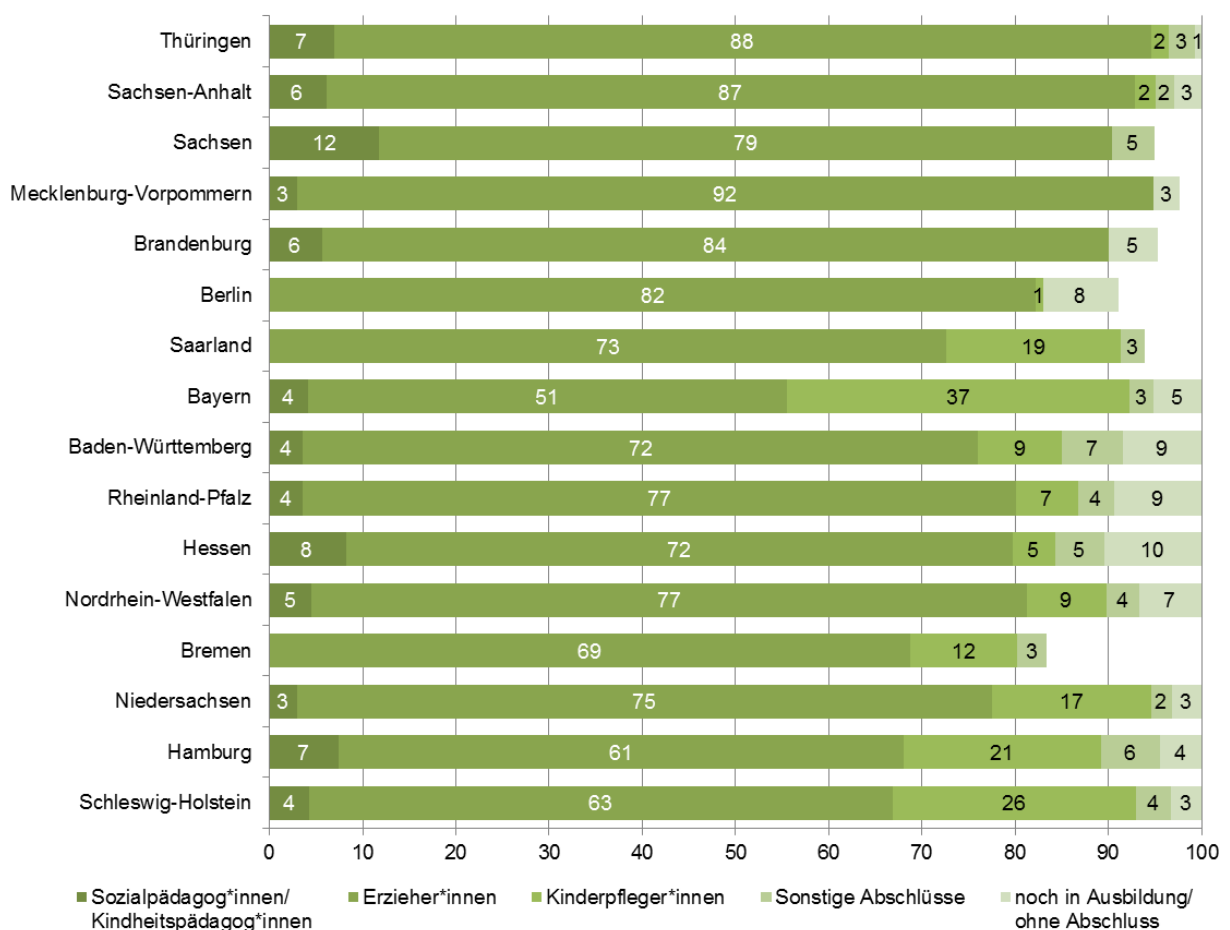
Das Qualifikationsprofil und die Entwicklung zwischen 2011 und 2015 in den Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie weichen von den allgemeinen Durchschnittswerten für alle Träger kaum ab. Einziger Unterschied besteht darin, dass die Anteile der Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen um ca. einen Prozentpunkt höher sind. Entsprechend niedriger sind die Anteile bei den anderen Abschlüssen.

Im Vergleich mit den anderen Trägern zeigt sich, dass der Anteil der hochschulisch Ausgebildeten bei den Beschäftigten des Paritätischen und bei den Sonstigen mit 7,7 % und 9,6 % deutlich höher als

bei den Beschäftigten der EKD/Diakonie 4,8 %. Eine weitere Besonderheit zeigt sich bei den Kinderpfleger*innen, die besonders umfänglich (17,7 %) in Einrichtungen in Trägerschaft der katholischen Kirche/Caritas anzutreffen sind.

Analysiert man die Qualifikationsprofile in den einzelnen Ländern, zeigen sich für die Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie einige Besonderheiten (vgl. Abb. 91; Tab. 4.4-2A). Zentral ist die unterschiedliche Bedeutung der Kinderpfleger*innen. Der Anteil reicht von 0 %, insbesondere in den ostdeutschen Ländern bis hin zu 37 % in Bayern. Aber auch in den westdeutschen Ländern ist die Situation nicht einheitlich. Der Anteil reicht von 5 % in Hessen bis zu den schon genannten 37 % in Bayern. Besonders hohe Anteile der hochschulausgebildeten pädagogisch Tätigen sind in Sachsen mit 12 %, in Hessen mit 8 % sowie in Thüringen und Hamburg mit jeweils 7 % zu beobachten. Dieses Ergebnis macht noch einmal deutlich, dass bei den Qualifikationsprofilen der Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie nur in geringem Umfang trägerspezifische Ausrichtungen festzustellen sind. Es wirken viel stärker die Personalverordnungen und Traditionen in den einzelnen Ländern.

Abb. 91: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Ausbildungsabschluss und Ländern



Hinweis: In den Ländern, in denen die Anteile nicht bis 100 % reichen, können Werte aus Datenschutzgründen nicht ausgewiesen werden.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen → Tab. 4.4-2A

Bisher wurde das Qualifikationsprofil für alle pädagogisch Beschäftigten ausgewiesen. Es zeigen sich allerdings etwas unterschiedliche Profile in Abhängigkeit vom Alter. Je jünger die Beschäftigten sind, desto höher ist der Anteil der hochschulisch Ausgebildeten. Dieser liegt bei Beschäftigten in Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie bei den 25- bis unter 30-Jährigen bei 5,8 % und bei den 30- bis unter 35-Jährigen bei 6,4 % und somit etwas höher als der Durchschnitt, der bei 4,8 % liegt (vgl. Tab. 4.6). In diesen Altersgruppen sind auch die stärksten Zuwächse gegenüber 2011 zu verzeichnen.

Wird das altersspezifische Qualifikationsprofil noch einem nach West- und Ostdeutschland differenziert (nach einzelnen Ländern ist dies aus Datenschutzgründen nicht möglich) zeigt sich für 2015, dass die hochschulisch Ausgebildeten in den Altersgruppen von 25 bis unter 45 Jahren sogar einen Anteil von 10 % erreichen (vgl. Tab. 4.7-2). Diese Ergebnisse machen deutlich, dass die – fachlich durchaus gewünschte – Teilakademisierung sich langsam bei den jüngeren Beschäftigten andeutet.

In der Fachdebatte werden immer wieder die Absolventen*innen der kindheitspädagogischen Studiengänge als eine zukünftig wichtige Gruppe dargestellt. Inzwischen wird dieser Abschluss in der Statistik auch separat erfragt. Im Jahr 2015 arbeiteten bereits 3.896 Personen mit diesem Abschluss in Kindertageseinrichtungen. Gemessen an der Gesamtzahl der Beschäftigten ist diese Gruppe mit einem prozentualen Anteil von 0,7 % relativ klein. In Einrichtungen der Diakonie arbeiten deutschlandweit 496 Personen mit diesem Abschluss. Der Anteil an allen Beschäftigten mit 0,6 % entspricht fast dem Durchschnittswert. Höhere Anteile werden nur bei Einrichtungen des Paritätischen mit 1 % und bei den sonstigen Trägern mit 1,5 % erreicht.

5 Fazit

Seit 2011 ist der Ausbau der Angebote in den Kindertageseinrichtungen weiter vorangegangen. Dabei haben sich alle Träger stark eingebracht, vor allem auch die beiden konfessionellen Träger – die EKD/Diakonie und die katholische Kirche/Caritas – haben sich in hohem Maße am U3-Ausbau beteiligt. Insgesamt lässt sich eine Vielzahl an Entwicklungen in den Kindertageseinrichtungen beobachten. Diese zeigen sich in der Regel bei allen Trägern, wobei deren Umfang von Träger zu Träger variiert.

Besonders deutlich wurde aus der vorliegenden Analysen, dass eine Vielzahl der Umstände insbesondere mit den landesspezifischen Regelungen sowie unterschiedlichen Traditionen in Ost- und Westdeutschland zusammen hängen. Daneben sind in allen Bereichen größere und kleinere Unterschiede zwischen den Trägern zu beobachten, was zeigt, dass diese einen gewissen Spielraum in der Ausgestaltung ihrer Angebote haben und diesen auch nutzen.

6 Erläuterungen zur verwendeten Datenquelle und den Berechnungen

6.1 Allgemeine Erläuterungen zur amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik

Mit der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik, die seit dem Jahr 2006 jährlich erhoben wird (zuerst am 15.03.2006), stehen differenzierte Informationen zur Verfügung, die im Rahmen der Bildungsberichterstattung verwendet werden können. Für jede Tageseinrichtung wird auch der Träger erfasst. Somit können alle Angaben auch für die Bildungsberichterstattung der EKD/Diakonie für den Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung verwendet werden. Allerdings wird bei der Erhebung nicht unterschieden, ob es sich beim Träger um eine evangelische Kirchengemeinde oder das Diakonische Werk handelt. Daher kann diese Ausdifferenzierung nicht erfolgen.

Darüber hinaus wird zum gleichen Erhebungsstichtag die Statistik zu Kindern und tätigen Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege erhoben und veröffentlicht. Dadurch werden die Statistiken zur Kindertagesbetreuung ergänzt um ein Beobachtungsinstrumentarium zu einem zunehmend an Bedeutung gewinnenden Arbeitsfeld (vgl. Kolvenbach/Taubmann 2006). Für die Bildungsberichterstattung der Wohlfahrtsverbände/Kirchen stellen die Ergebnisse zur Kindertagespflege bisher nur eine ergänzende Information für die Darstellung des Gesamtangebotes dar. Kindertagespflegen, die durch die Wohlfahrtsverbände oder Kirchen ggf. organisiert werden, sind in der Statistik nicht abgebildet, da nicht danach gefragt wird, ob die Tagespflegepersonen eine Verbindung zu einem Wohlfahrtsverband oder einer Kirche haben.

6.2 Datenverfügbarkeit

Der Zugang zu den Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik kann auf 2 Wegen erfolgen, die auch beide für den Bericht genutzt wurden. Erstens stellt das Statistische Bundesamt jährlich erscheinende Berichte für den Bereich der Kindertagesbetreuung zur Verfügung. Diese werden auch als Standardtabellen bezeichnet. In diesen Standardtabellen werden unter anderem Angaben zur Anzahl der Einrichtungen, zur Anzahl der genehmigten Plätze und dem tätigen Personal veröffentlicht. Weitere Untergliederungen z. B. nach Größe der Einrichtung oder Altersstruktur des Personals für die einzelnen Träger werden nicht ausgewiesen. Lediglich eingeschränkte Angaben zu den Kindern in Tageseinrichtungen werden veröffentlicht. Hierzu gibt es eine eigene Tabelle (Tab. 25), in der die Kinder nach Altersjahren (allerdings nicht differenziert nach dem Schulbesuch), Geschlecht und Migrationshintergrund aufgeführt sind.

Um differenziertere Ergebnisse zu erhalten, muss der zweite Weg des Zugangs zu den Daten genutzt werden: Die Statistischen Ämter stellen den Zugang zu den sogenannten Einzeldaten zur Verfügung. Damit kann eigenständig mit dem Datensatz gerechnet werden und das umfangreiche Auswertungs- und Analysespektrum ausgeschöpft werden. Im Rahmen des Forschungsprojektes der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik wurde über die Wege des Forschungsdatenzentrums der Statistischen Landesämter die Daten jeweils zum Stichtag 1. März für die Jahre 2011 bis 2015 für die Beantwortung der verschiedenen Fragestellungen ausgewertet.

6.3 Erläuterungen zu den Berechnungen

Für einen Teil der Auswertungen bedarf es einer Erläuterung, welche Berechnungen sich hinter spezifischen Begriffen verbergen und welche Merkmale dafür ausgewertet wurden. Nur durch dieses Wissen wird nachvollziehbar, was genau mit dem Begriff beschrieben wird und welche Aussagen damit möglich und welche unmöglich sind. Daher werden einige Begriffe im Folgenden erläutert.

6.3.1 Trägerzuordnungen

In der Kinder- und Jugendhilfestatistik werden die Kindertageseinrichtungen nach der Art des Trägers der Einrichtung gefragt. Ihnen wird eine Vielzahl an Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Die Antwortmöglichkeiten bis 2013 sind in Abb. 92 zu sehen. Ab 2014 wurde der Bereich 3 in privatnichtgemeinnützig umbenannt. Zudem werden nicht mehr die privatgewerblichen Träger berichtet, sondern die beiden Trägerformen ‚selbstständig privatgewerbliche‘ und ‚natürliche oder andere juristische Person‘ ausgewiesen.

Abb. 92: Ausschnitt aus dem Erhebungsbogen 2013: 'Art des Trägers'

A Art des Trägers der Einrichtung		<i>Es ist nur eine Angabe möglich.</i>	
1 Öffentliche Jugendhilfe	17-18	2.4 Diakonisches Werk oder sonstige der EKD angeschlossene Träger	17-18
1.1 Jugendamt (örtlicher Träger)	<input type="checkbox"/> 01	2.5 Deutscher Caritasverband oder sonstige katholische Träger	<input type="checkbox"/> 08
1.2 Landesjugendamt (überörtlicher Träger)	<input type="checkbox"/> 02	2.6 Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland oder jüdische Kultusgemeinde	<input type="checkbox"/> 10
1.3 Oberste Landesjugendbehörde (Ministerium)	<input type="checkbox"/> 03	2.7 Sonstige Religionsgemeinschaften des öffentlichen Rechts	<input type="checkbox"/> 11
1.4 Gemeinde oder Gemeindeverband ohne eigenes Jugendamt	<input type="checkbox"/> 04	2.8 Jugendgruppe, Jugendverband, Jugendring	<input type="checkbox"/> 12
2 Freie Jugendhilfe		2.9 Sonstige juristische Person, andere Vereinigung	<input type="checkbox"/> 13
2.1 Arbeiterwohlfahrt oder deren Mitgliedsorganisationen	<input type="checkbox"/> 05	3 Wirtschaftsunternehmen	
2.2 Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband oder dessen Mitgliedsorganisationen	<input type="checkbox"/> 06	3.1 Unternehmens-/Betriebsteil	<input type="checkbox"/> 14
2.3 Deutsches Rotes Kreuz oder dessen Mitgliedsorganisationen	<input type="checkbox"/> 07	3.2 Privat-gewerblich	<input type="checkbox"/> 15

Quelle: Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Fragebogen zur Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen

Im Bericht wurden die in nachfolgender Tab. 7 dargestellten Zusammenfassungen vorgenommen:

Tab. 7: Trägerzuordnungen in den Standardtabellen des Statistischen Bundesamtes ab 2014 und die im Bericht verwendete Trägerzuordnungen

Zuordnung in der Kinder- und Jugendhilfestatistik (insbesondere in den Standardtabellen)		Zuordnung im vorliegenden Bericht	
Öffentliche Träger	örtliche Träger	Öffentliche Träger	
	überörtliche Träger		
	Land		
	Gemeinden ohne Jugendamt		
Freie Träger	privat- gemeinnützig	Arbeiterwohlfahrt	AWO
		Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband	Der Paritätische
		Deutsches Rotes Kreuz	DRK
		Diakon. Werk/sonstige der EKD angeschl. Träger	EKD/Diakonie
		Caritasverband/sonstige katholische Träger	Katholische Kirche/Caritas
		Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland	Sonstige Träger
		andere Religionsgemeinschaften öffentl. Rechts	
		Jugendgruppen, -verbände, -ringe	
	andere juristische Personen oder Vereinigungen		
	Unternehmens-/Betriebsteil		
	privat-nicht- gemeinnützig	selbständig privat-gewerblich	
		natürliche oder andere juristische Person	

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Darstellung

Durch diese verschiedenen Vergleichsgruppen kann eine Einschätzung der Bedeutung der Angebote der großen Träger und insbesondere der Angebote der EKD/Diakonie vorgenommen werden, da sich das besondere Profil des einzelnen Trägers erst im Vergleich zu den anderen Trägern ergibt. Eine Relationierung der Kinder in Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie auf die evangelisch getauften Kinder ist nicht möglich, da in der Kinder- und Jugendhilfestatistik nicht erhoben wird, ob die Kinder in Tageseinrichtungen evangelisch getauft sind.

6.3.2 Kindertageseinrichtungen nach Art ihrer Leitung (Leitungstypen)

Um die Kindertageseinrichtungen nach der Art ihrer Leitung klassifizieren zu können, werden die Angaben zum Personal genutzt. Dafür wird pro Einrichtung die Anzahl der Personen gezählt, die in mindestens einem Arbeitsbereiche angeben, dass sie Leitungsaufgaben übernehmen. Auf dieser Grundlage werden die Einrichtungen in 3 Gruppen unterteilt: Erstens in die Gruppe der Einrichtungen, in denen keine Person gemeldet wird, die für Leitungsaufgaben angestellt ist. Bei der zweiten Gruppe handelt es sich um die Einrichtungen, in denen mehrere Personen gemeldet werden, die Leitungsaufgaben ausführen. Das wird als ‚Leitungsteams‘ bezeichnet. In der dritten Gruppe werden alle Einrichtungen zusammengefasst, in denen eine Person gemeldet wird, die Leitungsaufgaben ausführt. Diese Gruppe wird darüber hinaus differenziert in Einrichtungen, in denen eine Person ausschließlich Leitungsaufgaben übernimmt und in Einrichtungen, in denen eine Person neben Leitungsaufgaben weitere Aufgaben ausführt. Einrichtungen, in denen eine Person ausschließlich Leitungsaufgaben übernimmt, sind solche Einrichtungen, in denen eine Person gemeldet wird, für die im ersten Arbeitsbereich ‚Einrichtungsleitung‘ angegeben wird und kein zweiter Arbeitsbereich angegeben wird sowie Einrichtungen, in denen eine Person gemeldet wird, für die im ersten oder im zweiten Arbeitsbereich ‚Einrichtungsleitung‘ und im zweiten oder ersten Arbeitsbereich ‚Verwaltung‘ angegeben wird. Einrichtungen, in denen eine Person neben Leitungsaufgaben weitere Aufgaben ausführt, sind solche Einrichtungen, in denen eine Person gemeldet wird, für die im ersten oder im zweiten Arbeitsbereich ‚Einrichtungsleitung‘ angegeben wird und für den jeweils anderen Arbeitsbereich ‚Gruppenleitung‘, ‚Zweit-

und Ergänzungskraft', Förderung von Kindern mit Behinderung' oder ‚Gruppenübergreifend tätig' gemeldet wird.

Diese Auswertungen sind erst seit 2011 möglich, da in den Vorjahren für jede pädagogisch tätige Person nur ein Arbeitsbereich abgefragt wurde.

6.3.3 Öffnungszeiten

Öffnungszeiten von Kindertageseinrichtungen werden seit 2013 in der amtlichen Statistik erhoben. Dabei werden sowohl nach der Uhrzeit gefragt, zu der die Einrichtungen überwiegend öffnen, als auch nach der Uhrzeit, zu der die Einrichtungen überwiegend schließen. Wenn die Einrichtungen um 7.30 Uhr oder früher öffnen, müssen sie außerdem die minutengenaue Zeit der Öffnung angeben. Öffnen die Einrichtungen später, brauchen sie keine weiteren Angaben machen. Das gleiche Prinzip wird auch bei der Abfrage der Schließzeit angewendet. Wenn die Einrichtungen vor 16.30 Uhr schließen, müssen keine genauen Angaben gemacht werden, schließen sie später, müssen sie die Schließzeit minutengenau angeben (vgl. Abb. 93).

Abb. 93: Ausschnitt aus dem Erhebungsbogen 2013: 'Öffnungs- und Schließzeiten'

1	
Öffnet Ihre Einrichtung an den meisten Wochentagen genau um 7.30 Uhr oder früher?	
Ja	21 <input type="checkbox"/> 1
Falls „Ja“, geben Sie bitte an, um wieviel Uhr Ihre Einrichtung öffnet. 22–25 <input type="text"/> : <input type="text"/>	
Nein	21 <input type="checkbox"/> 2
2	
Schließt Ihre Einrichtung an den meisten Wochentagen genau um 16.30 Uhr oder später?	
Ja	26 <input type="checkbox"/> 1
Falls „Ja“, geben Sie bitte an, um wieviel Uhr Ihre Einrichtung schließt. 27–30 <input type="text"/> : <input type="text"/>	
Nein	26 <input type="checkbox"/> 2

Quelle: Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Erhebungsbogen zur Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen

Durch diese Frageformulieren können keine Erkenntnisse über abweichende Öffnungszeiten an einzelnen Wochentagen erlangt werden und auch nicht über mögliche Öffnungszeiten an Wochenenden oder in Ferien. Zudem liegen keine Informationen über Schließtage vor.

6.3.4 Gruppenformen

In der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik wird für jedes Kind abgefragt, mit welchen anderen Kindern es in einer Gruppe ist. Für all diese Kinder sind außerdem Merkmale wie Alter und Schulbesuch bekannt. Auf dieser Grundlage und in Verbindung mit den Informationen aus aktuellen Fachdebatten und Landesgesetzen wurde in den Daten nach Gruppenformen gesucht, die in den Debatten und Gesetzen immer wieder Erwähnung finden. Aufgrund dessen wurden folgende Gruppeneffinitionen entwickelt:

- *Gruppen für Kinder im Alter von unter 3 Jahren* (In diese Kategorie fallen nur Gruppen, in denen alle Kinder jünger als 3 Jahre sind, fachlich werden diese Gruppen überwiegend als Krippengruppen bezeichnet.)
- *Gruppen für Kinder im Alter von unter 4 Jahren* (In diese Kategorie fallen nur Gruppen, in denen alle Kinder jünger als 4 Jahre sind, fachlich werden auch diese Gruppen überwiegend als Krippengruppen bezeichnet, da die 3-Jährigen in der Regel spätestens nach dem Ende des Kita-Jahres in eine andere Gruppenform wechseln werden.)
- *Gruppen für Kinder im Kindergartenalter* (In diese Kategorie fallen alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder, die 3 Jahre und älter sind, die aber noch keine Schule besuchen, es handelt sich dabei um die klassischen Kindergartengruppen.)
- *Geöffnete Kindergartengruppen* (Für diese Gruppe gelten die gleichen Merkmale wie bei den Kindergartengruppen. Zusätzlich werden diese Gruppen aber von mindestens einem und bis zu 5 zweijährigen Kindern besucht. Zudem sind in diesen Gruppen mindestens 15 Kinder. In Fachdebatten werden diese Gruppen als ‚geöffnete‘ bzw. ‚alterserweiterte‘ Kindergartengruppen bezeichnet, da es sich zumeist ursprünglich um klassische Kindergartengruppen handelte, in die inzwischen zusätzlich 2-jährige Kinder aufgenommen werden.)
- *Altersgemischte Gruppen ohne Schulkinder* (Merkmal dieser Gruppe ist zunächst, dass sie in keine der anderen Gruppenkategorien fällt. Als weitere Merkmale gelten, dass in diesen Gruppen ebenfalls keine Schulkinder sind und das in ihr sowohl Kinder unter 3 Jahren als auch Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt sind). Bei dieser Gruppenform wird darüber hinaus differenziert zwischen:
 - Altersgemischten Gruppen mit 1 oder 2 Kindern unter 3 Jahren
 - Altersgemischten Gruppen mit 3 und mehr Kindern unter 3 Jahren sowie
- *Altersübergreifende Gruppen mit Schulkindern* (Dies sind diejenigen Gruppen, in denen neben Kindern, die noch keine Schule besuchen auch Schulkinder sind.)
- *Gruppen für Schulkinder* (Diese Gruppen werden auch als Hortgruppen bezeichnet und kennzeichnen sich dadurch aus, dass es sich um Gruppen ausschließlich mit Schulkindern handelt.)

Zum Teil überschneiden sich diese Gruppen. So sind bspw. die Gruppen für Kinder im Alter von unter 3 Jahren eine Teilmenge der Gruppen für Kinder im Alter von unter 4 Jahren. Und die geöffneten Kindergartengruppen gehören auch zu den altersgemischten Gruppen ohne Schulkinder.

6.3.5 Altersspanne

In der Kinder- und Jugendhilfestatistik wird der Geburtsmonat und das Geburtsjahr des Kindes abgefragt und jedes Kind kann seiner Gruppe zugeordnet werden. Darüber lässt sich die Altersspanne der Kinder pro Gruppe monatsgenau berechnen. Das heißt für jede Gruppe liegt nach der Berechnung die Information vor, ob die Altersdifferenz zwischen dem ältesten und dem jüngsten Kind in einer Gruppe bspw. 24 Monate oder nur 6 Monate beträgt. Dementsprechend gibt die Altersspanne in einer Gruppe die Altersdifferenz zwischen dem ältesten und dem jüngsten Kind in einer Gruppe an.

Die Altersspanne wird dann weiter in einzelne Altersjahrgänge zusammengefasst, damit die Daten interpretierbar werden. Dies erfolgt nach folgendem Schema: Der ‚gleiche bzw. ein Jahrgang‘ umfasst die Altersdifferenz von weniger als 18 Monaten. ‚Zwei Altersjahrgänge‘ umfassen alle Gruppen, in denen die Altersdifferenz zwischen den Kindern 18 bis 29 Altersmonate beträgt. Die Kategorie ‚drei Altersjahrgänge‘ entspricht der Altersspanne von 30 bis 41 Monaten und ‚vier und mehr Altersjahrgänge‘ entspricht der Altersspanne von mehr als 42 Monaten. Diese Zusammenfassung unterliegt der Annahme, dass Kinder, die ein Jahr und fünf Monate alt sind und mit einem Kind, das 12 Monate alt ist, in einer Gruppe sind, die eine Altersdifferenz von einem Altersjahrgang entspricht und dieser Altersabstand nicht bereits zwei Altersjahrgängen entspricht.

6.3.6 Quote der Bildungsbeteiligung

Die Quote der Bildungsbeteiligung ist in der Bildungsberichterstattung ein zentraler Indikator. Durch diese Quote wird ausgedrückt, wie viele Kinder bereits eine Kindertageseinrichtung besuchen. Um dies zu berechnen, wird die Anzahl der Kinder einer Altersgruppe in Kindertagesbetreuung an der altersentsprechenden Bevölkerung relativiert. Sowohl bei der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik als auch bei der Bevölkerungsstatistik handelt es sich um Stichtagserhebungen. Die Kinder- und Jugendhilfestatistik wird seit 2009 jährlich zum Stichtag 1. März erhoben, die Bevölkerungsstatistik zum Stichtag 31.12. eines jeden Jahres. Zur Berechnung der Bildungsbeteiligungsquote wird die Anzahl der Kinder, die zum Stichtag eine Kindertageseinrichtung besuchen, an der altersentsprechenden Bevölkerung zum Stichtag des Vorjahres relativiert. Der Stichtag im Vorjahr wird deshalb genutzt, weil der zeitliche Abstand zum Stichtag im Vorjahr – mit zwei Monaten – kürzer ist als der Stichtag im gleichen Jahr mit 10 Monaten.

6.3.7 Betreuungswunsch

Der Betreuungswunsch wird nicht über die amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik berechnet, sondern auf der Grundlage einer Elternbefragung des DJI, die DJI KiföG-Länderstudie bezeichnet wird. Unter dem Betreuungswunsch wird der Anteil der Eltern von Kindern unter 3 Jahren, die sich einen Platz in der Kindertagesbetreuung für ihr Kind wünschen, verstanden. Relativiert werden diese Eltern an allen Eltern von Kindern unter 3 Jahren.

Der Betreuungswunsch bezieht sich nicht nur auf die Inanspruchnahme einer Kindertageseinrichtung, sondern auf das gesamte öffentlich geförderte, frühkindliche Bildungsangebot, sodass auch das Angebot der Kindertagespflege enthalten ist.

6.3.8 Kinder mit Eingliederungshilfe/Kinder mit Behinderung

In der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik wird auch erfasst, ob die betreuten Kinder in der Kindertageseinrichtung oder dem Angebot der Kindertagespflege Maßnahmen der Eingliederungshilfe nach SGB VIII oder SGB XII auf Grund eines nachgewiesenen erhöhten Förderbedarfs erhalten. Dieses Merkmal wird differenziert danach abgefragt, ob es sich um eine Maßnahme wegen ‚körperlicher Behinderung‘, wegen ‚geistiger Behinderung‘ oder wegen ‚drohender oder seelischer Behinderung‘ handelt (vgl. Abb. 94).

Abb. 94: Ausschnitt aus dem Erhebungsbogen 2016: ‚Merkmale der Kinder - Eingliederungshilfe‘

Kind erhält in der Einrichtung Eingliederungshilfe nach SGB VIII/SGB XII wegen ...		
körperlicher Behinderung	geistiger Behinderung	drohender oder seelischer Behinderung
– sofern zutreffend –		
44	45	46
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Quelle: Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Erhebungsbogen zur Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen

Für die Auswertungen im vorliegenden Bericht wurden diese Differenzierungen nicht einzeln ausgewiesen. Hier wird nur die Gesamtzahl der Kinder betrachtet, denen mindestens eine der drei Formen der Behinderung zugeschrieben wird und aufgrund derer sie eine Eingliederungshilfe erhalten.

Bislang konnte die Ausweisung einer Quote, die angibt, welcher Anteil an Kinder mit Behinderungen ein Angebot der Kindertagesbetreuung (relativiert an der altersentsprechenden Bevölkerungszahl der Kinder mit Behinderung) nutzen, noch nicht realisiert werden. Ursache dafür ist, dass es keine plausiblen Referenzgrößen gibt, die die Anzahl der Kinder mit Behinderung in der Bevölkerung ausweist. Somit ist nur eine Relativierung auf die Gesamtbevölkerung und auf alle Kinder in Kindertageseinrichtungen möglich.

6.3.9 Migrationshintergrund

Ein wichtiges Erhebungsmerkmal der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik ist die Abfrage des Migrationshintergrundes der Kinder. Operationalisiert wird der Migrationshintergrund über die ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils. Konkret ist die Frage „Ausländisches Herkunftsland mindestens eines Elternteils (nicht Staatsangehörigkeit)“ für jedes Kind mit „ja“ oder „nein“ zu beantworten (vgl. Abb. 95). Durch die Form der Abfrage als Ja/Nein-Abfrage wird gewährleistet, dass die Frage für jedes Kind beantwortet wird.

Anhand der Frageformulierung kann zwar weder der Geburtsort noch eigene Zuwanderung des Kindes erhoben werden. Allerdings werden durch die gewählte Frageform sowohl die Kinder mit eigener Migrationserfahrung erfasst als auch jene mit einem Migrationshintergrund, die in Deutschland als Kind zugewanderter Eltern geboren wurden. Im Vergleich zu anderen amtlichen Statistiken, in denen nur die Staatsangehörigkeit abgefragt wird, ist diese Form eine erhebliche Weiterentwicklung.

Abb. 95: Ausschnitt aus dem Erhebungsbogen 2016: ‚Merkmale der Kinder - Migrationshintergrund‘

Ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils (nicht Staatsangehörigkeit)		In der Familie vorrangig gesprochene Sprache	
Ja	Nein	Deutsch	Nicht Deutsch
– für jedes Kind anzugeben –			
42		43	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Quelle: Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Erhebungsbogen zur Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen

Neben dem Migrationshintergrund wird zusätzlich die Familiensprache abgefragt. Konkret ist zur Erhebung dieses Merkmals die Frage zu beantworten, ob in der Familie vorrangig deutsch oder nicht deutsch gesprochen wird (vgl. Abb. 95). In der Auswertung können die beiden Merkmale zueinander ins Verhältnis gesetzt werden.

6.3.10 Betreuungsumfang

Der Betreuungsumfang der Kinder wird in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik auf der Grundlage der vertraglich vereinbarten Betreuungszeit erfasst. Bis einschließlich Berichtsjahr 2011 wurde der vertraglich vereinbarte Betreuungsumfang aus Gründen der Erhebungspragmatik nur in folgenden Zeitstufen erfasst:

- Bis zu 5 Stunden
- mehr als 5 bis zu 7 Stunden
- mehr als 7 bis zu 10 Stunden
- mehr als 10 Stunden

Seit 2012 wird der vertraglich vereinbarte Betreuungsumfang pro Woche für jedes Kind stundengenau erfasst (vgl. Abb. 96). Dadurch ist eine deutliche Steigerung der Datenqualität erreicht worden, weil die Zeitstufensetzung der ausdifferenzierten Praxis des zeitlichen Zuschnitts der Angebote in Kindertageseinrichtungen in den Ländern teilweise nicht gerecht werden konnte. Ein entscheidender Vorteil dieser neuen Erfassungsform besteht darin, dass nun die Berechnung auf sogenannte ‚Ganztagsbetreuungsäquivalente‘ ohne Schätzungen vorgenommen werden können. Ganztagsbetreuungsäquivalente bringen zum Ausdruck, wie viele Kinder rechnerisch ein Ganztagsangebot im Umfang von täglich 8 Stunden in Anspruch nehmen. Um diesen Wert ausweisen zu können, werden alle vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten der Kinder aufsummiert und auf eine ganztägige Betreuung bezogen (Summe der vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten dividiert durch 8). Diese Äquivalenzbildung ist zwingende Voraussetzung, um eine vergleichbare und empirisch abgesicherte Verhältniszahl zwischen pädagogisch Tätigen und Kindern in Tageseinrichtungen auszuweisen (vgl. Personalschlüssel).

Abb. 96: Ausschnitt aus dem Erhebungsbogen 2016: ‚Betreuungsumfang‘

Vertraglich vereinbarte Betreuungszeit pro Woche				Kind erhält Mittags- verpflegung (sofern über die Einrichtung organisiert)
Stundenumfang	Zahl der Betreuungstage	Wochenendbetreuung	Vor- und Nachmittag (mit Unterbrechung über Mittag)	
		– sofern zutreffend –		
35–36	37	38	39	40
3 5	5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Quelle: Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Erhebungsbogen zur Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen

Die Ergebnisse zum Betreuungsumfang werden allerdings im Bericht nicht kleinteilig dargestellt. Vielmehr wird weiterhin in Halbtags-, erweiterte Halbtags- und Ganztagsangebote (bzw. -plätze) unterschieden. Unter Halbtagsangeboten bzw. -plätzen werden Betreuungsumfänge von bis zu 25 Stunden in der Woche verstanden. Als erweiterte Halbtagsangebote bzw. -plätze gelten vereinbarte Betreuungsumfänge von 26 bis zu 35 Stunden pro Woche und unter Ganztagsangeboten bzw. -plätzen werden Betreuungsumfang von mehr als 35 Stunden in der Woche zusammengefasst. Diese werden teilweise noch differenzierter dargestellt, nach Betreuungsumfängen zwischen 36 und 45 Stunden und mehr als 45 Stunden pro Woche.

Darüber hinaus wird ebenfalls die Verortung der Betreuungszeit im Tagesverlauf erfasst, also beispielsweise, ob die Betreuungszeit überwiegend am Vor- oder Nachmittag liegt. Da für die Mehrzahl der Kinder mittlerweile lange Betreuungsumfänge vereinbart werden, verliert diese Form zunehmen an Bedeutung und wird daher im Bericht nicht ausgewiesen. Zudem wird erhoben, ob das Kind in der Einrichtung eine Mittagsverpflegung erhält.

Aufgrund der Umstellung in der Erhebung wird die Entwicklung des Betreuungsumfangs nicht im Vergleich zwischen 2011 und 2015 dargestellt, sondern es wird der Berichtszeitraum 2012 und 2015 beobachtet, damit kann sichergestellt werden, dass die Umstellung der Erhebungsmethode keinen Einfluss auf die berichteten Veränderungen und Entwicklungen hat.

6.3.11 Aufnahmequote

Die Aufnahmequote bildet den Anteil der Kinder ab, die in dem jeweiligen Monat in das aktuell genutzte Kindertagesbetreuungsangebot eingestiegen sind. Das heißt, für jedes Kind wird der Monat geprüft, in dem sie in das aktuell genutzte Angebot der Kindertagesbetreuung eingestiegen sind. Für jeden Monat wird dann geprüft, wie viele Kinder eingestiegen sind und an der Anzahl aller Kinder in Kindertagesbetreuung relativiert.

Für diese Auswertung dient die nachfolgend abgebildete Fragestellung aus dem Erhebungsbogen (vgl. Abb. 97):

Abb. 97: Ausschnitt aus dem Erhebungsbogen 2016: 'Aufnahmezeitpunkt'

In der Einrichtung seit	
MM	JJJJ
anzugeben –	
29–30	31–34
0 8	2 0 1 3

Quelle: Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Erhebungsbogen zur Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen

Zu berücksichtigen ist dabei, dass keine Aussagen getroffen werden können, wann Kinder erstmals ein Angebot der Kindertagesbetreuung besucht haben, sondern ausschließlich darüber, in welchem Monat die Kinder erstmals das aktuell genutzte Angebot besucht haben. Ist bspw. ein Kind aktuell in einer Kindertageseinrichtung, hat aber vorher bereits eine Kindertagespflege besucht, ist nur bekannt, zu welchem Zeitpunkt das Kind erstmals die aktuell genutzte Kita besucht hat. Über den Einstiegszeitpunkt in das Kindertagespflegeangebot liegen keine Erkenntnisse vor.

6.3.12 Bestimmung des pädagogischen Personals

Als pädagogisch tätiges Personal werden diejenigen Personen angesehen, für die im ersten Arbeitsbereich eine der folgenden Tätigkeiten angegeben werden:

- Einrichtungsleitung
- Gruppenleitung
- Zweit- und Ergänzungskraft
- Förderung von Kindern mit Behinderung
- Gruppenübergreifend tätig

Für den zweiten Arbeitsbereich kann eine der folgenden Möglichkeiten angegeben sein:

- Keine Angabe eines zweiten Arbeitsbereichs
- Einrichtungsleitung
- Gruppenleitung
- Zweit- und Ergänzungskraft
- Förderung von Kindern mit Behinderung
- Gruppenübergreifend tätig
- Verwaltung

Nicht als pädagogisch tätiges Personal gelten Personen mit hauswirtschaftlichen und technischen Aufgabengebieten sowie Personen, die ausschließlich Verwaltungsaufgaben übernehmen. Darüber hinaus werden auch Personen, die im zweiten Arbeitsbereich eine der vorstehenden Tätigkeiten und im ersten Arbeitsbereich Verwaltungstätigkeiten ausüben, nicht beim pädagogisch tätigen Personal berücksichtigt. Diese sind aus erhebungspragmatischen Gründen unberücksichtigt geblieben, obwohl sie strenggenommen zum pädagogischen Personal gehören. Hierbei handelt es sich allerdings um eine so geringe Anzahl an Personen, dass die Herausrechnung dieser Personen zu keinen grundsätzlichen Veränderungen bei den Entwicklungen und Befunden führen.

6.3.13 Personalschlüssel

Der Personalschlüssel ist eine auf Basis der amtlichen Statistik rechnerisch ermittelte Kennziffer, die angibt, wie viele betreute Kinder (in Ganztagsbetreuungsäquivalenten) auf eine Person (in Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten) kommen. Anhand dieser Kennziffer kann keine Aussage gemacht werden, wie viel Zeit das pädagogisch tätige Personal direkt mit den Kindern verbringt, weil die Zeit für die sogenannte „mittelbare pädagogische Arbeit“ wie Teamsitzungen, Elterngesprächen, Vor- und Nachbereitungszeit sowie Ausfallzeiten wegen Krankheit, Urlaub und Fortbildung statistisch nicht eigens ausgewiesen werden. Mit Hilfe dieser – auf Basis einer amtlichen Vollerhebung berechneten – Kennziffer kann jedoch dargestellt werden, welche Personalausstattung pro Einrichtung für welche Anzahl an Ganztagsbetreuungsäquivalenten der betreuten Kinder für die einzelnen Gruppenformen einfließt. Es handelt sich dabei um einen gruppenbezogenen Personalschlüssel, der das gruppenübergreifende Personal in der Einrichtung (ohne Leitungspersonal) anteilig einbezieht.

Einrichtungen, die angeben, keine Gruppenstruktur zu besitzen, können bei der Ermittlung des Personalschlüssels nicht berücksichtigt werden. Zudem werden Gruppen, in denen Kinder mit erhöhtem Förderbedarf wegen körperlicher, geistiger oder drohender bzw. seelischer Behinderung betreut werden, nicht in die Berechnung einbezogen. Der bisher verwendete Begriff „Personalressourceneinsatzschlüssel“ wird nunmehr durch die Kurzform „Personalschlüssel“ ersetzt. Detaillierte Beschreibungen der Berechnung finden sich bei Fuchs-Rechlin (2013; 2010) sowie bei Strunz (2013).

6.3.14 Befristung

Seit 2014 müssen Angestellte, Arbeiter*innen und Beamte angeben, ob sie befristet oder unbefristet tätig sind:

Abb. 98: Ausschnitt aus dem Erhebungsbogen 2016: 'Stellung im Beruf und Art der Beschäftigung'

Stellung im Beruf und Art der Beschäftigung				
Je Person nur eine Angabe				
Angestellter/-in, Arbeiter/-in, Beamter/ Beamtin		Praktikant/-in	Person im freiwilligen sozialen Jahr/Bundesfreiwilligendienst	Sonstige
unbefristet tätig	befristet tätig			
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

27

Quelle: Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Erhebungsbogen zur Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen

Dementsprechend werden bei den Analysen zur Befristung nur die regulär Angestellte, Arbeiter*innen bzw. Beamte berücksichtigt. Unberücksichtigt bleiben Praktikant*innen, Person im Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) oder im Bundesfreiwilligendienst (BFD) sowie sonstige Personen – zumeist Honorarkräfte. Bei der Befristungsquote werden die befristet Beschäftigten ins Verhältnis zu allen regulär Angestellten, Arbeiter*innen bzw. Beamt*innen gestellt.

6.3.15 Qualifikation des Personals

Die Qualifikation des pädagogisch tätigen Personals wird über den höchsten Ausbildungsabschluss bestimmt, den die Personen erreicht haben. Im Erhebungsbogen kann zwischen folgenden Antwortmöglichkeiten ausgewählt werden:

Abb. 99: Ausschnitt aus dem Erhebungsbogen 2016: ‚Höchster Berufsausbildungsabschluss‘

01	Dipl.-Sozialpädagogin/Dipl.-Sozialpädagogin, Dipl.-Sozialarbeiter/Dipl.-Sozialarbeiterin (FH oder vergleichbarer Abschluss)	15	Beschäftigungs- und Arbeitstherapeut/-therapeutin (Ergotherapeut/Ergotherapeutin), Bewegungspädagoge/Bewegungspädagogin, Bewegungstherapeut/Bewegungstherapeutin (Motopäde/Motopädin)
02	Dipl.-Pädagoge/Dipl.-Pädagogin, Dipl.-Sozialpädagogin/Dipl.-Sozialpädagogin, Dipl.-Erziehungswissenschaftler/Dipl.-Erziehungswissenschaftlerin (Universität oder vergleichbarer Abschluss)	16	Arzt/Ärztin
03	Dipl.-Heilpädagogin/Dipl.-Heilpädagogin (FH oder vergleichbarer Abschluss)	17	(Fach-)Kinderkrankenpfleger/Kinderkrankenschwester, Krankenpfleger/Krankenschwester, Altenpfleger/Altenpflegerin
36	Staatlich anerkannter Kindheitspädagoge/anerkannte Kindheitspädagogin (Master)	18	Krankengymnast/Krankengymnastin, Masseur/Masseurin, Masseur und med. Bademeister/Masseurin und med. Bademeisterin
37	Staatlich anerkannter Kindheitspädagoge/anerkannte Kindheitspädagogin (Bachelor)	19	Logopäde/Logopädin
04	Erzieher/Erzieherin	20	Sonderschullehrer/Sonderschullehrerin
05	Heilpädagogin/Heilpädagogin (Fachschule)	21	Fachlehrer/Fachlehrerin oder sonstiger Lehrer/sonstige Lehrerin
06	Kinderpfleger/Kinderpflegerin	22	Sonstiger Hochschulabschluss
07	Heilerzieher/Heilerzieherin, Heilerziehungspfleger/Heilerziehungspflegerin	23	Abschlussprüfung für den mittleren Dienst/Erste Angestelltenprüfung
08	Familienpfleger/Familienpflegerin	24	Abschlussprüfung für den gehobenen Dienst/Zweite Angestelltenprüfung
09	Assistent/Assistentin im Sozialwesen (Sozialassistent/Sozialassistentin, Sozialbetreuer/Sozialbetreuerin, Sozialpflegeassistent/Sozialpflegeassistentin, sozialpädagogischer Assistent/sozialpädagogische Assistentin)	25	Sonstiger Verwaltungsberuf
10	Soziale und medizinische Helferberufe (Erziehungshelfer/Erziehungshelferin, Heilerziehungshelfer/Heilerziehungshelferin, Heilerziehungspflegehelfer/Heilerziehungspflegehelferin, Hauswirtschaftshelfer/Hauswirtschaftshelferin, Krankenpflegehelfer/Krankenpflegehelferin)	26	Hauswirtschaftsleiter/Hauswirtschaftsleiterin, Wirtschaftler/Wirtschaftlerin, Oekotrophologe/Oekotrophologin
11	Sonstige soziale/sozialpädagogische Kurzausbildung	27	(Fach-)Hauswirtschaftler/Hauswirtschaftlerin
12	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/-psychotherapeutin	28	Kaufmannsgehilfe/Kaufmannsgehilfin
13	Psychologischer Psychotherapeut/Psychologische Psychotherapeutin	29	Facharbeiter/Facharbeiterin
14	Psychologe/Psychologin mit Hochschulabschluss	30	Meister/Meisterin
		31	Künstlerischer Berufsausbildungsabschluss
		32	Sonstiger Berufsausbildungsabschluss
		33	Praktikant/Praktikantin im Anerkennungsjahr
		34	Noch in Berufsausbildung
		35	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung

Quelle: Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Erhebungsbogen zur Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen

Für den Bericht wurden folgende Zuordnungen und Zusammenfassungen vorgenommen:

Abb. 100: Höchster beruflicher Abschluss seine Zuordnung zum Qualifikationsniveau

Zuordnung in der Kinder- und Jugendhilfestatistik	Zuordnung im vorliegenden Bericht	
Dipl.-Sozialpädagog*in, Dipl.-Sozialarbeiter*in (FH oder vergleichbarer Abschluss)	Sozialpädagog*innen/ Kindheitspädagog*innen	
Dipl.-Pädagog*in, Dipl.-Sozialpädagog*in, Dipl.-Erziehungswissenschaftler*in (Universität oder vergleichbarer Abschluss)		
Dipl.-Heilpädagog*in (FH oder vergleichbarer Abschluss)		
Staatlich anerkannte*r Kindheitspädagog*in (Master)		
Staatlich anerkannte*r Kindheitspädagog*in (Bachelor)		
Erzieher*in	Erzieher*innen	
Heilpädagog*in (Fachschule)		
Heilerzieher*in, Heilerziehungspfleger*in		
Kinderpfleger*in	Kinderpfleger*innen	
Familienpfleger*in		
Assistent*in im Sozialwesen (Sozialassistent*in, Sozialbetreuer*in, Sozialpflegeassistent*in, sozialpädagogische*r Assistent*in)	Sonstige Abschlüsse	
Soziale und medizinische Helferberufe (Erziehungshelfer*in, Heilerziehungshelfer*in, Heilerziehungspflegehelfer*in, Hauswirtschaftshelfer*in, Krankenpflegehelfer*in)		
Sonstige soziale/sozialpädagogische Kurzausbildung		
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*in		
Psychologische*r Psychotherapeut*in		
Psycholog*in mit Hochschulabschluss		
Beschäftigungs- und Arbeitstherapeut*in (Ergotherapeut*in), Bewegungspädagog*in, Bewegungstherapeut*in (Motopäd*in)		
Arzt/Ärztin		
(Fach-)Kinderkrankenpfleger/Kinderkrankenschwester, Krankenpfleger/Krankenschwester, Altenpfleger*in		
Krankengymnast*in, Masseur*in, Masseur*in und med. Bademeister*in		
Logopäd*in		
Sonderschullehrer*in		
Fachlehrer*in oder sonstige*r Lehrer*in		
Sonstiger Hochschulabschluss		
Abschlussprüfung für den mittleren Dienst/Erste Angestelltenprüfung		
Abschlussprüfung für den gehobenen Dienst/Zweite Angestelltenprüfung		
Sonstiger Verwaltungsberuf		
Hauswirtschaftsleiter*in, Wirtschaftler*in, Oekotropholog*in		
(Fach-)Hauswirtschaftler*in		
Kaufmannsgehilf*in		
Facharbeiter*in		
Meister*in		
Künstlerischer Berufsausbildungsabschluss		
Sonstiger Berufsausbildungsabschluss		
Praktikant*in im Anerkennungsjahr		noch in Ausbildung oder ohne Abschluss
Noch in Berufsausbildung		
Ohne abgeschlossene Berufsausbildung		

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Darstellung

7 Tabellenanhang

7.1 Tabellenanhang zum Kap. 1 – Strukturen der Einrichtungen und Gruppen

Tab. 1.1A: Kindertageseinrichtungen 2006 bis 2015 nach Trägern

Art des Trägers	2006	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2015 zu 2006
<i>Anzahl der Einrichtungen</i>								
Insgesamt	48.201	50.849	51.484	51.944	52.484	53.415	54.536	+6.335
Öffentliche Träger	17.759	17.183	17.106	17.210	17.230	17.696	18.034	+275
EKD/Diakonie	8.049	8.430	8.495	8.503	8.587	8.606	8.697	+648
Katholische Kirche/Caritas	9.482	9.417	9.435	9.352	9.331	9.402	9.370	-112
AWO	2.091	2.176	2.237	2.279	2.312	2.331	2.424	+333
Der Paritätische	3.850	4.372	4.579	4.637	4.743	4.781	4.918	+1.068
DRK	1.184	1.264	1.302	1.342	1.370	1.406	1.446	+262
Sonstige Träger	5.786	8.007	8.330	8.621	8.911	9.193	9.647	+3.861
<i>Indexentwicklung 2006 = 100</i>								
Insgesamt	100	105	107	108	109	111	113	•
Öffentliche Träger	100	97	96	97	97	100	102	•
EKD/Diakonie	100	105	106	106	107	107	108	•
Katholische Kirche/Caritas	100	99	100	99	98	99	99	•
AWO	100	104	107	109	111	111	116	•
Der Paritätische	100	114	119	120	123	124	128	•
DRK	100	107	110	113	116	119	122	•
Sonstige Träger	100	138	144	149	154	159	167	•
<i>Veränderung zum Vorjahr (Anzahl)</i>								
Insgesamt	•	+550	+635	+460	+540	+931	+1.121	•
Öffentliche Träger	•	-73	-77	+104	+20	+466	+338	•
EKD/Diakonie	•	+99	+65	+8	+84	+19	+91	•
Katholische Kirche/Caritas	•	+31	+18	-83	-21	+71	-32	•
AWO	•	-1	+61	+42	+33	+19	+93	•
Der Paritätische	•	+95	+207	+58	+106	+38	+137	•
DRK	•	+15	+38	+40	+28	+36	+40	•
Sonstige Träger	•	+384	+323	+291	+290	+282	+454	•
<i>Anteil an allen Einrichtungen in % (Spaltenprozent)</i>								
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	•
Öffentliche Träger	36,8	33,8	33,2	33,1	32,8	33,1	33,1	-3,8
EKD/Diakonie	16,7	16,6	16,5	16,4	16,4	16,1	15,9	-0,8
Katholische Kirche/Caritas	19,7	18,5	18,3	18,0	17,8	17,6	17,2	-2,5
AWO	4,3	4,3	4,3	4,4	4,4	4,4	4,4	+0,1
Der Paritätische	8,0	8,6	8,9	8,9	9,0	9,0	9,0	+1,0
DRK	2,5	2,5	2,5	2,6	2,6	2,6	2,7	+0,2
Sonstige Träger	12,0	15,7	16,2	16,6	17,0	17,2	17,7	+5,7

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, eigene Berechnungen

Tab. 1.2-2A: Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2006 und 2011 bis 2015 nach Ländern

Land	2006	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2015 zu 2006
<i>Anzahl der Einrichtungen</i>							
Deutschland	8.049	8.495	8.503	8.587	8.606	8.697	+648
Westdeutschland	7.071	7.394	7.380	7.445	7.457	7.517	+446
Schleswig-Holstein	491	541	541	557	546	543	+52
Hamburg	147	156	160	163	154	157	+10
Niedersachsen	933	987	978	973	987	1.021	+88
Bremen	78	89	91	95	96	96	+18
Nordrhein-Westfalen	1.626	1.626	1.596	1.598	1.543	1.546	-80
Hessen	660	688	685	703	700	714	+54
Rheinland-Pfalz	419	421	406	407	416	423	+4
Baden-Württemberg	1.575	1.596	1.594	1.593	1.609	1.572	-3
Bayern	1.078	1.229	1.268	1.293	1.346	1.388	+310
Saarland	64	61	61	63	60	57	-7
Ostdeutschland	978	1.101	1.123	1.142	1.149	1.180	+202
Berlin	252	236	237	242	240	245	-7
Brandenburg	104	147	152	158	163	162	+58
Mecklenburg-Vorpommern	88	108	111	111	114	116	+28
Sachsen	209	268	274	282	275	295	+86
Sachsen-Anhalt	135	149	156	157	165	170	+35
Thüringen	190	193	193	192	192	192	+2
<i>Indexentwicklung 2006 = 100</i>							
Deutschland	100	106	106	107	107	108	•
Westdeutschland	100	105	104	105	105	106	•
Schleswig-Holstein	100	110	110	113	111	111	•
Hamburg	100	106	109	111	105	107	•
Niedersachsen	100	106	105	104	106	109	•
Bremen	100	114	117	122	123	123	•
Nordrhein-Westfalen	100	100	98	98	95	95	•
Hessen	100	104	104	107	106	108	•
Rheinland-Pfalz	100	100	97	97	99	101	•
Baden-Württemberg	100	101	101	101	102	100	•
Bayern	100	114	118	120	125	129	•
Saarland	100	95	95	98	94	89	•
Ostdeutschland	100	113	115	117	117	121	•
Berlin	100	94	94	96	95	97	•
Brandenburg	100	141	146	152	157	156	•
Mecklenburg-Vorpommern	100	123	126	126	130	132	•
Sachsen	100	128	131	135	132	141	•
Sachsen-Anhalt	100	110	116	116	122	126	•
Thüringen	100	102	102	101	101	101	•

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, eigene Berechnungen

Tab. 1.6A: Plätze und Kinder in Kindertageseinrichtungen 2006 bis 2015 nach Altersgruppen der Kinder und Trägern

Kinder im Alter von...	2006	2011	2015	Veränderung 2015 zu 2006		Veränderung 2015 zu 2011	
				Anzahl	in %	Anzahl	in %
Insgesamt							
Insgesamt	2.954.928	3.122.700	3.341.786	+386.858	+13,1	+219.086	+7,0
Unter 3 Jahren	253.894	437.390	593.639	+339.745	+133,8	+156.249	+35,7
3 Jahre bis zum Schuleintritt	2.344.144	2.245.388	2.280.113	-64.031	-2,7	+34.725	+1,5
Im Schulalter	356.890	439.922	468.034	+111.144	+31,1	+28.112	+6,4
Genehmigte Plätze insgesamt	3.179.020	3.401.046	3.687.855	+508.835	+16,0	+286.809	+8,4
Meldetechnisch nicht belegte Plätze	224.092	278.346	346.069	+121.977	+54,4	+67.723	+24,3
Öffentliche Träger							
Insgesamt	1.142.728	1.122.566	1.210.625	+67.897	+5,9	+88.059	+7,8
Unter 3 Jahren	94.821	138.161	183.447	+88.626	+93,5	+45.286	+32,8
3 Jahre bis zum Schuleintritt	858.852	767.939	792.310	-66.542	-7,7	+24.371	+3,2
Im Schulalter	189.055	216.466	234.868	+45.813	+24,2	+18.402	+8,5
Genehmigte Plätze insgesamt	1.256.692	1.246.646	1.357.646	+100.954	+8,0	+111.000	+8,9
Meldetechnisch nicht belegte Plätze	113.964	124.080	147.021	+33.057	+29,0	+22.941	+18,5
EKD/Diakonie							
Insgesamt	488.366	510.018	524.512	+36.146	+7,4	+14.494	+2,8
Unter 3 Jahren	28.460	58.659	85.220	+56.760	+199,4	+26.561	+45,3
3 Jahre bis zum Schuleintritt	433.856	413.563	397.884	-35.972	-8,3	-15.679	-3,8
Im Schulalter	26.050	37.796	41.408	+15.358	+59,0	+3.612	+9,6
Genehmigte Plätze insgesamt	514.183	544.380	567.518	+53.335	+10,4	+23.138	+4,3
Meldetechnisch nicht belegte Plätze	25.817	34.362	43.006	+17.189	+66,6	+8.644	+25,2
Katholische Kirche/Caritas							
Insgesamt	629.456	598.433	592.162	-37.294	-5,9	-6.271	-1,0
Unter 3 Jahren	23.396	53.767	80.017	+56.621	+242,0	+26.250	+48,8
3 Jahre bis zum Schuleintritt	606.060	513.970	482.174	-93.915	-15,5	-31.796	-6,2
Im Schulalter		30.696	29.971			-725	-2,4
Genehmigte Plätze insgesamt	656.588	646.232	649.131	-7.457	-1,1	+2.899	+0,4
Meldetechnisch nicht belegte Plätze	27.132	47.799	56.969	+29.837	+110,0	+9.170	+19,2
AWO							
Insgesamt	142.789	154.013	170.127	+27.338	+19,1	+16.114	+10,5
Unter 3 Jahren	17.259	25.696	34.127	+16.868	+97,7	+8.431	+32,8
3 Jahre bis zum Schuleintritt	125.530	103.249	108.862	+10.470	+8,3	+5.613	+5,4
Im Schulalter		25.068	27.138			+2.070	+8,3
Genehmigte Plätze insgesamt	151.053	164.967	184.110	+33.057	+21,9	+19.143	+11,6
Meldetechnisch nicht belegte Plätze	8.264	10.954	13.983	+5.719	+69,2	+3.029	+27,7
Der Paritätische							
Insgesamt	223.333	278.564	308.033	+84.700	+37,9	+29.469	+10,6
Unter 3 Jahren	36.700	56.711	69.936	+33.236	+90,6	+13.225	+23,3
3 Jahre bis zum Schuleintritt	186.633	177.991	190.635	+51.464	+27,6	+12.644	+7,1
Im Schulalter		43.862	47.462			+3.600	+8,2
Genehmigte Plätze insgesamt	241.591	300.233	334.526	+92.935	+38,5	+34.293	+11,4
Meldetechnisch nicht belegte Plätze	18.258	21.669	26.493	+8.235	+45,1	+4.824	+22,3
DRK							
Insgesamt	83.980	93.458	103.780	+19.800	+23,6	+10.322	+11,0
Unter 3 Jahren	8.273	14.131	19.899	+11.626	+140,5	+5.768	+40,8
3 Jahre bis zum Schuleintritt	75.707	65.087	68.362	+8.174	+10,8	+3.275	+5,0
Im Schulalter		14.240	15.519			+1.279	+9,0
Genehmigte Plätze insgesamt	88.592	99.052	112.349	+23.757	+26,8	+13.297	+13,4
Meldetechnisch nicht belegte Plätze	4.612	5.594	8.569	+3.957	+85,8	+2.975	+53,2
Sonstige Träger							
Insgesamt	244.276	365.648	432.547	+188.271	+77,1	+66.899	+18,3
Unter 3 Jahren	44.985	90.265	120.993	+76.008	+169,0	+30.728	+34,0
3 Jahre bis zum Schuleintritt	199.291	203.589	239.886	+112.263	+56,3	+36.297	+17,8
Im Schulalter		71.794	71.668			-126	-0,2
Genehmigte Plätze insgesamt	270.321	399.536	482.575	+212.254	+78,5	+83.039	+20,8
Meldetechnisch nicht belegte Plätze	26.045	33.888	50.028	+23.983	+92,1	+16.140	+47,6

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen

Tab. 1.7A: Größe der Kindertageseinrichtungen 2015 nach Anzahl der Kinder und Trägern

Art des Trägers	Insgesamt	Davon Einrichtungen mit ... bis ... Kindern			
		bis zu 24	25 - 49	50 - 74	75 - 99
<i>Anzahl</i>					
Insgesamt	54.536	9.815	15.119	13.405	8.634
Öffentliche Träger	18.034	2.302	5.002	4.490	3.072
EKD/Diakonie	8.697	1.073	2.545	2.591	1.584
Katholische Kirche/Caritas	9.370	834	2.501	3.095	1.931
AWO	2.424	322	553	632	452
Der Paritätische	4.918	1.104	1.428	945	610
DRK	1.446	161	356	375	263
Sonstige Träger	9.647	4.019	2.734	1.277	722
<i>Anteil in % (Zeilenprozent)</i>					
Insgesamt	100	18,0	27,7	24,6	15,8
Öffentliche Träger	100	12,8	27,7	24,9	17,0
EKD/Diakonie	100	12,3	29,3	29,8	18,2
Katholische Kirche/Caritas	100	8,9	26,7	33,0	20,6
AWO	100	13,3	22,8	26,1	18,6
Der Paritätische	100	22,4	29,0	19,2	12,4
DRK	100	11,1	24,6	25,9	18,2
Sonstige Träger	100	41,7	28,3	13,2	7,5

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen

Tab. 1.7A fortgesetzt: Größe der Kindertageseinrichtungen 2015 nach Anzahl der Kinder und Trägern

Art des Trägers	Davon Einrichtungen mit ... bis ... Kindern				
	100 - 124	125 - 149	150 - 174	175 - 199	200 und mehr
<i>Anzahl</i>					
Insgesamt	3.922	1.628	864	513	636
Öffentliche Träger	1.596	698	379	218	277
EKD/Diakonie	583	196	72	27	26
Katholische Kirche/Caritas	706	194	77	19	13
AWO	216	97	60	45	47
Der Paritätische	317	187	107	92	128
DRK	139	70	25	17	40
Sonstige Träger	365	186	144	95	105
<i>Anteil in % (Zeilenprozent)</i>					
Insgesamt	7,2	3,0	1,6	0,9	1,2
Öffentliche Träger	8,8	3,9	2,1	1,2	1,5
EKD/Diakonie	6,7	2,3	0,8	0,3	0,3
Katholische Kirche/Caritas	7,5	2,1	0,8	0,2	0,1
AWO	8,9	4,0	2,5	1,9	1,9
Der Paritätische	6,4	3,8	2,2	1,9	2,6
DRK	9,6	4,8	1,7	1,2	2,8
Sonstige Träger	3,8	1,9	1,5	1,0	1,1

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen

Tab. 1.10A: Größe der Kindertageseinrichtungen 2015 nach Anzahl der Gruppen und Trägern

Art des Trägers	Insgesamt	Davon Einrichtungen mit ...						Einrichtung ohne feste Gruppenstruktur
		1 Gruppe	2 Gruppen	3 Gruppen	4 Gruppen	5 Gruppen	6 und mehr Gruppen	
<i>Anzahl</i>								
Insgesamt	54.536	6.823	10.833	10.467	8.313	4.635	6.310	7.155
Öffentliche Träger	18.034	1.672	3.236	3.141	2.877	1.712	2.435	2.961
EKD/Diakonie	8.697	905	1.905	1.957	1.460	809	782	879
Katholische Kirche/Caritas	9.370	746	2.091	2.571	1.915	876	662	509
AWO	2.424	204	427	467	435	236	441	214
Der Paritätische	4.918	766	960	763	539	389	802	699
DRK	1.446	122	257	296	243	162	264	102
Sonstige Träger	9.647	2.408	1.957	1.272	844	451	924	1.791
<i>Anteil in % (Zeilenprozent)</i>								
Insgesamt	100	12,5	19,9	19,2	15,2	8,5	11,6	13,1
Öffentliche Träger	100	9,3	17,9	17,4	16,0	9,5	13,5	16,4
EKD/Diakonie	100	10,4	21,9	22,5	16,8	9,3	9,0	10,1
Katholische Kirche/Caritas	100	8,0	22,3	27,4	20,4	9,3	7,1	5,4
AWO	100	8,4	17,6	19,3	17,9	9,7	18,2	8,8
Der Paritätische	100	15,6	19,5	15,5	11,0	7,9	16,3	14,2
DRK	100	8,4	17,8	20,5	16,8	11,2	18,3	7,1
Sonstige Träger	100	25,0	20,3	13,2	8,7	4,7	9,6	18,6

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen

Tab. 1.13A: Kindertageseinrichtungen 2015 nach Art der Einrichtungsleitung und Trägern

Land	Insgesamt	Einrichtungen				
		...in denen keine Person gemeldet ist, die Leitungsaufgaben übernimmt	...mit Personen, die Leitungsaufgaben übernehmen	Leitungsteams	Davon	
					Eine Person, die ... Leitungsaufgaben übernimmt	
				...anteilig...	...ausschließlich...	
		<i>Anzahl</i>				
Insgesamt	54.536	7.291	47.245	4.075	25.870	17.300
Öffentliche Träger	18.034	1.917	16.117	1.314	9.038	5.765
EKD/Diakonie	8.697	819	7.878	663	4.453	2.762
Katholische Kirche/Caritas	9.370	1.205	8.165	395	5.048	2.722
AWO	2.424	157	2.267	210	994	1.063
Der Paritätische	4.918	537	4.381	568	1.811	2.002
DRK	1.446	85	1.361	161	636	564
Sonstige Träger	9.647	2.571	7.076	764	3.890	2.422
		<i>Anteil in % (Zeilenprozent)</i>				
Insgesamt	100	13,4	86,6	7,5	47,4	31,7
Öffentliche Träger	100	10,6	89,4	7,3	50,1	32,0
EKD/Diakonie	100	9,4	90,6	7,6	51,2	31,8
Katholische Kirche/Caritas	100	12,9	87,1	4,2	53,9	29,1
AWO	100	6,5	93,5	8,7	41,0	43,9
Der Paritätische	100	10,9	89,1	11,5	36,8	40,7
DRK	100	5,9	94,1	11,1	44,0	39,0
Sonstige Träger	100	26,7	73,3	7,9	40,3	25,1

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen

Tab. 1.16A: Kindertageseinrichtungen 2015 nach Öffnungszeiten, Trägern und Ländergruppen

Art des Trägers	2015				
	Insgesamt	Davon			
		Öffnung 7:30 Uhr oder früher		Öffnung später als 7:30 Uhr	
		Schließung 16:30 Uhr oder später	Schließung vor 16:30 Uhr		Schließung 16:30 Uhr oder später
Westdeutschland					
<i>Anzahl</i>					
Insgesamt	43.289	22.303	14.178	4.456	2.352
Öffentliche Träger	13.864	7.367	4.962	867	668
EKD/Diakonie	7.517	3.895	2.767	620	235
Katholische Kirche/Caritas	9.120	4.789	3.320	769	242
AWO	1.726	1.059	401	144	122
Der Paritätische	3.063	1.642	802	390	229
DRK	1.045	599	351	49	46
Sonstige Träger	6.954	2.952	1.575	1.617	810
<i>Anteile in % (Zeilenprozent)</i>					
Insgesamt	100	51,5	32,8	10,3	5,4
Öffentliche Träger	100	53,1	35,8	6,3	4,8
EKD/Diakonie	100	51,8	36,8	8,2	3,1
Katholische Kirche/Caritas	100	52,5	36,4	8,4	2,7
AWO	100	61,4	23,2	8,3	7,1
Der Paritätische	100	53,6	26,2	12,7	7,5
DRK	100	57,3	33,6	4,7	4,4
Sonstige Träger	100	42,5	22,6	23,3	11,6
Ostdeutschland					
<i>Anzahl</i>					
Insgesamt	11.247	9.845	496	419	487
Öffentliche Träger	4.170	3.866	209	48	47
EKD/Diakonie	1.180	1.053	55	43	29
Katholische Kirche/Caritas	250	231	15	3	1
AWO	698	660	17	12	9
Der Paritätische	1.855	1.691	71	50	43
DRK	401	379	13	5	4
Sonstige Träger	2.693	1.965	116	258	354
<i>Anteile in % (Zeilenprozent)</i>					
Insgesamt	100	87,5	4,4	3,7	4,3
Öffentliche Träger	100	92,7	5,0	1,2	1,1
EKD/Diakonie	100	89,2	4,7	3,6	2,5
Katholische Kirche/Caritas	100	92,4	6,0	1,2	0,4
AWO	100	94,6	2,4	1,7	1,3
Der Paritätische	100	91,2	3,8	2,7	2,3
DRK	100	94,5	3,2	1,2	1,0
Sonstige Träger	100	73,0	4,3	9,6	13,1

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen

Tab. 1.19A: Kindertageseinrichtungen 2015 nach der Art der Betreuung von Kindern mit Behinderung und Ländern

Land	2015			
	Insgesamt	Davon		
		Sondereinrichtungen zur Betreuung von Kindern mit Behinderung	Integrative Einrichtungen	Ohne Kinder mit Behinderung
	<i>Anzahl</i>			
Deutschland	54.536	260	18.572	35.704
Westdeutschland	43.289	225	14.689	28.375
Schleswig-Holstein	1.765	12	754	999
Hamburg	1.048	1	234	813
Niedersachsen	5.119	149	1.135	3.835
Bremen	435	1	97	337
Nordrhein-Westfalen	9.876	43	4.389	5.444
Hessen	4.193	2	2.059	2.132
Rheinland-Pfalz	2.495	11	582	1.902
Baden-Württemberg	8.710	5	2.944	5.761
Bayern	9.166	0	2.235	6.931
Saarland	482	1	260	221
Ostdeutschland	11.247	35	3.883	7.329
Berlin	2.356	4	1.419	933
Brandenburg	1.842	4	428	1.410
Mecklenburg-Vorpommern	1.065	6	253	806
Sachsen	2.894	17	1.114	1.763
Sachsen-Anhalt	1.774	4	329	1.441
Thüringen	1.316	0	340	976
	<i>Anteile in % (Zeilenprozent)</i>			
Deutschland	100	0,5	34,1	65,5
Westdeutschland	100	0,5	33,9	65,5
Schleswig-Holstein	100	0,7	42,7	56,6
Hamburg	100	0,1	22,3	77,6
Niedersachsen	100	2,9	22,2	74,9
Bremen	100	0,2	22,3	77,5
Nordrhein-Westfalen	100	0,4	44,4	55,1
Hessen	100	0,0	49,1	50,8
Rheinland-Pfalz	100	0,4	23,3	76,2
Baden-Württemberg	100	0,1	33,8	66,1
Bayern	100	0,0	24,4	75,6
Saarland	100	0,2	53,9	45,9
Ostdeutschland	100	0,3	34,5	65,2
Berlin	100	0,2	60,2	39,6
Brandenburg	100	0,2	23,2	76,5
Mecklenburg-Vorpommern	100	0,6	23,8	75,7
Sachsen	100	0,6	38,5	60,9
Sachsen-Anhalt	100	0,2	18,5	81,2
Thüringen	100	0,0	25,8	74,2

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen

Tab. 1.19-2A: Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Caritas 2011 und 2015 nach der Art der Betreuung von Kindern mit Behinderung und Ländern

Land	2015			
	Insgesamt	Davon		
		Sondereinrichtungen zur Betreuung von Kindern mit Behinderung	Integrative Einrichtungen	Ohne Kinder mit Behinderung
	<i>Anzahl</i>			
Deutschland	8.697	34	3.470	5.193
Westdeutschland	7.517	29	2.969	4.519
Schleswig-Holstein	543	2	288	253
Hamburg	157	0	18	139
Niedersachsen	1.021	23	265	733
Bremen	96	0	10	86
Nordrhein-Westfalen	1.546	3	831	712
Hessen	714	0	442	272
Rheinland-Pfalz	423	0	90	333
Baden-Württemberg	1.572	1	626	945
Bayern	1.388	0	375	1.013
Saarland	57	0	24	33
Ostdeutschland	1.180	5	501	674
Berlin	245	0	185	60
Brandenburg	162	1	43	118
Mecklenburg-Vorpommern	116	1	45	70
Sachsen	295	2	142	151
Sachsen-Anhalt	170	1	33	136
Thüringen	192	0	53	139
	<i>Anteile in % (Zeilenprozent)</i>			
Deutschland	100	0,4	39,9	59,7
Westdeutschland	100	0,4	39,5	60,1
Schleswig-Holstein	100	0,4	53,0	46,6
Hamburg	100	0,0	11,5	88,5
Niedersachsen	100	2,3	26,0	71,8
Bremen	100	0,0	10,4	89,6
Nordrhein-Westfalen	100	0,2	53,8	46,1
Hessen	100	0,0	61,9	38,1
Rheinland-Pfalz	100	0,0	21,3	78,7
Baden-Württemberg	100	0,1	39,8	60,1
Bayern	100	0,0	27,0	73,0
Saarland	100	0,0	42,1	57,9
Ostdeutschland	100	0,4	42,5	57,1
Berlin	100	0,0	75,5	24,5
Brandenburg	100	0,6	26,5	72,8
Mecklenburg-Vorpommern	100	0,9	38,8	60,3
Sachsen	100	0,7	48,1	51,2
Sachsen-Anhalt	100	0,6	19,4	80,0
Thüringen	100	0,0	27,6	72,4

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen

Tab. 1.20A: Kindertageseinrichtungen ohne feste Gruppenstruktur 2015 nach Trägern

Art des Trägers	2015		
	Einrichtungen insgesamt	Darunter: Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur	
	Anzahl	in %	
Insgesamt	54.536	7.155	13,1
Öffentliche Träger	18.034	2.961	16,4
Örtliche Träger	5.455	992	18,2
Überörtliche Träger	71	7	9,9
Land	70	18	25,7
Gemeinden ohne Jugendamt	12.438	1.944	15,6
EKD/Diakonie	8.697	879	10,1
Katholische Kirche/Caritas	9.370	509	5,4
AWO	2.424	214	8,8
Der Paritätische	4.918	699	14,2
DRK	1.446	102	7,1
Sonstige Träger	9.647	1.791	18,6
Zentralwohlfahrtsstelle der Juden	19	0	0,0
Andere Religionsgemeinschaften	209	22	10,5
Jugendgruppen, -verbände, -ringe	55	19	34,5
Andere juristische Personen oder Vereinigungen*	7.753	1.498	19,3
Unternehmens-/Betriebsteil	151	14	9,3
Selbständig privat-gewerblich	857	140	16,3
Natürliche oder andere juristische Person*	603	98	16,3

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen

Tab. 1.29-2A: Gruppen* in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach der Altersspanne in der Gruppe und Ländern

Land	Gruppen insgesamt				
	Gruppen insgesamt	Davon mit einer Altersspanne zwischen dem ältesten und dem jüngsten Kind der Gruppe von....			
		1 Alters-jahrgang	2 Alters-jahrgängen	3 Alters-jahrgängen	4 und mehr Altersjahrgänge
<i>Anzahl</i>					
Deutschland	24.757	3.129	5.094	9.856	6.678
Westdeutschland	20.583	1.654	3.961	9.029	5.939
Schleswig-Holstein	1.968	180	397	911	480
Hamburg	579	73	222	198	86
Niedersachsen	3.285	157	718	1.814	596
Bremen	326	31	75	190	30
Nordrhein-Westfalen	4.488	278	616	2.035	1.559
Hessen	2.056	189	299	789	779
Rheinland-Pfalz	1.084	100	199	342	443
Baden-Württemberg	3.515	340	550	1.515	1.110
Bayern	3.155	287	872	1.197	799
Saarland	127	19	13	38	57
Ostdeutschland	4.174	1.475	1.133	827	739
Berlin	603	180	172	136	115
Brandenburg	434	168	127	86	53
Mecklenburg-Vorpommern	550	195	157	112	86
Sachsen	1.140	309	299	268	264
Sachsen-Anhalt	557	222	168	94	73
Thüringen	890	401	210	131	148
<i>Anteil in % (Zeilenprozente)</i>					
Deutschland	100	12,6	20,6	39,8	27,0
Westdeutschland	100	8,0	19,2	43,9	28,9
Schleswig-Holstein	100	9,1	20,2	46,3	24,4
Hamburg	100	12,6	38,3	34,2	14,9
Niedersachsen	100	4,8	21,9	55,2	18,1
Bremen	100	9,5	23,0	58,3	9,2
Nordrhein-Westfalen	100	6,2	13,7	45,3	34,7
Hessen	100	9,2	14,5	38,4	37,9
Rheinland-Pfalz	100	9,2	18,4	31,5	40,9
Baden-Württemberg	100	9,7	15,6	43,1	31,6
Bayern	100	9,1	27,6	37,9	25,3
Saarland	100	15,0	10,2	29,9	44,9
Ostdeutschland	100	35,3	27,1	19,8	17,7
Berlin	100	29,9	28,5	22,6	19,1
Brandenburg	100	38,7	29,3	19,8	12,2
Mecklenburg-Vorpommern	100	35,5	28,5	20,4	15,6
Sachsen	100	27,1	26,2	23,5	23,2
Sachsen-Anhalt	100	39,9	30,2	16,9	13,1
Thüringen	100	45,1	23,6	14,7	16,6

* Ohne Hortgruppen, d.h. Gruppen in denen ausschließlich Schulkinder betreut werden.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen

Tab. 1.29-2A fortgesetzt: Gruppen* in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach der Altersspanne in der Gruppe und Ländern

Land	Gruppen mit mindestens einem Kind unter 3 Jahren				
	Gruppen insgesamt	Davon mit mit einer Altersspanne zwischen dem ältesten und dem jüngsten Kind der Gruppe von....			
		1 Alters-jahrgang	2 Alters-jahrgängen	3 Alters-jahrgängen	4 und mehr Altersjahrgänge
<i>Anzahl</i>					
Deutschland	13.384	2.276	3.681	2.060	5.367
Westdeutschland	11.044	1.399	3.049	1.798	4.798
Schleswig-Holstein	877	152	295	117	313
Hamburg	315	47	138	63	67
Niedersachsen	1.335	117	527	253	438
Bremen	111	28	63	7	13
Nordrhein-Westfalen	2.667	224	403	508	1.532
Hessen	1.093	173	245	114	561
Rheinland-Pfalz	732	86	145	95	406
Baden-Württemberg	2.066	325	444	412	885
Bayern	1.774	230	776	223	545
Saarland	74	17	13	6	38
Ostdeutschland	2.340	877	632	262	569
Berlin	359	105	92	60	102
Brandenburg	252	102	78	32	40
Mecklenburg-Vorpommern	275	114	89	19	53
Sachsen	607	176	172	68	191
Sachsen-Anhalt	300	119	105	22	54
Thüringen	547	261	96	61	129
<i>Anteil in % (Zeilenprozente)</i>					
Deutschland	100	17,0	27,5	15,4	40,1
Westdeutschland	100	12,7	27,6	16,3	43,4
Schleswig-Holstein	100	17,3	33,6	13,3	35,7
Hamburg	100	14,9	43,8	20,0	21,3
Niedersachsen	100	8,8	39,5	19,0	32,8
Bremen	100	25,2	56,8	6,3	11,7
Nordrhein-Westfalen	100	8,4	15,1	19,0	57,4
Hessen	100	15,8	22,4	10,4	51,3
Rheinland-Pfalz	100	11,7	19,8	13,0	55,5
Baden-Württemberg	100	15,7	21,5	19,9	42,8
Bayern	100	13,0	43,7	12,6	30,7
Saarland	100	23,0	17,6	8,1	51,4
Ostdeutschland	100	37,5	27,0	11,2	24,3
Berlin	100	29,2	25,6	16,7	28,4
Brandenburg	100	40,5	31,0	12,7	15,9
Mecklenburg-Vorpommern	100	41,5	32,4	6,9	19,3
Sachsen	100	29,0	28,3	11,2	31,5
Sachsen-Anhalt	100	39,7	35,0	7,3	18,0
Thüringen	100	47,7	17,6	11,2	23,6

* Ohne Hortgruppen, d.h. Gruppen in denen ausschließlich Schulkinder betreut werden.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen

Tab. 1.31-2A: Einrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Art der Rechtsform und Ländern

Land	Insgesamt	Davon						
		Körperschaft des öffentlichen Rechts	Stiftung des öffentlichen Rechts	Verein	Stiftung des Privatrechts	Personen- gesellschaft	gGmbH	Andere Kapital- gesellschaft
		<i>Anzahl</i>						
Deutschland	8.697	6.736	40	1.155	145	88	502	31
Westdeutschland	7.517	6.237	22	775	69	87	316	11
Schleswig-Holstein	543	455	0	21	0	1	66	0
Hamburg	157	137	5	8	4	0	3	0
Niedersachsen	1.021	855	0	63	2	53	41	7
Bremen	96	81	0	4	1	0	10	0
Nordrhein-Westfalen	1.546	1.250	0	153	44	21	76	2
Hessen	714	664	8	25	2	8	6	1
Rheinland-Pfalz	423	393	0	20	0	4	5	1
Baden-Württemberg	1.572	1.423	4	117	11	0	17	0
Bayern	1.388	923	5	363	5	0	92	0
Saarland	57	56	0	1	0	0	0	0
Ostdeutschland	1.180	499	18	380	76	1	186	20
Berlin	245	191	1	16	3	0	28	6
Brandenburg	162	68	0	31	15	0	34	14
Mecklenburg-Vorpommern	116	20	13	30	1	0	52	0
Sachsen	295	104	0	159	1	0	31	0
Sachsen-Anhalt	170	50	0	62	52	1	5	0
Thüringen	192	66	4	82	4	0	36	0
		<i>Anteil in % (Zeilenprozent)</i>						
Deutschland	100	77,5	0,5	13,3	1,7	1,0	5,8	0,4
Westdeutschland	100	83,0	0,3	10,3	0,9	1,2	4,2	0,1
Schleswig-Holstein	100	83,8	0,0	3,9	0,0	0,2	12,2	0,0
Hamburg	100	87,3	3,2	5,1	2,5	0,0	1,9	0,0
Niedersachsen	100	83,7	0,0	6,2	0,2	5,2	4,0	0,7
Bremen	100	84,4	0,0	4,2	1,0	0,0	10,4	0,0
Nordrhein-Westfalen	100	80,9	0,0	9,9	2,8	1,4	4,9	0,1
Hessen	100	93,0	1,1	3,5	0,3	1,1	0,8	0,1
Rheinland-Pfalz	100	92,9	0,0	4,7	0,0	0,9	1,2	0,2
Baden-Württemberg	100	90,5	0,3	7,4	0,7	0,0	1,1	0,0
Bayern	100	66,5	0,4	26,2	0,4	0,0	6,6	0,0
Saarland	100	98,2	0,0	1,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Ostdeutschland	100	42,3	1,5	32,2	6,4	0,1	15,8	1,7
Berlin	100	78,0	0,4	6,5	1,2	0,0	11,4	2,4
Brandenburg	100	42,0	0,0	19,1	9,3	0,0	21,0	8,6
Mecklenburg-Vorpommern	100	17,2	11,2	25,9	0,9	0,0	44,8	0,0
Sachsen	100	35,3	0,0	53,9	0,3	0,0	10,5	0,0
Sachsen-Anhalt	100	29,4	0,0	36,5	30,6	0,6	2,9	0,0
Thüringen	100	34,4	2,1	42,7	2,1	0,0	18,8	0,0

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen

7.2 Tabellenanhang zum Kap. 2 – Bildungsbeteiligung in Kindertageseinrichtungen

Tab. 2.1A: Kinder in Kindertageseinrichtungen 2006 bis 2015 nach Altersgruppen und Trägern

Art des Trägers	2006	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2015 zu 2006	Veränderung 2015 zu 2011
Insgesamt								
<i>Anzahl</i>								
Insgesamt	2.954.928	3.122.700	3.163.599	3.213.165	3.285.126	3.341.786	+386.858	+219.086
Öffentliche Träger	1.142.728	1.122.566	1.137.273	1.148.429	1.188.256	1.210.625	+67.897	+88.059
EKD/Diakonie	488.366	510.018	511.621	517.539	521.730	524.512	+36.146	+14.494
Katholische Kirche/Caritas	629.456	598.433	591.811	592.294	597.872	592.162	-37.294	-6.271
AWO	142.789	154.013	157.459	161.684	165.310	170.127	+27.338	+16.114
Der Paritätische	223.333	278.564	284.426	294.061	296.944	308.033	+84.700	+29.469
DRK	83.980	93.458	95.872	97.372	101.012	103.780	+19.800	+10.322
Sonstige Träger	244.276	365.648	385.137	401.786	414.002	432.547	+188.271	+66.899
<i>Indexentwicklung 2006 = 100</i>								
Insgesamt	100	106	107	109	111	113	•	•
Öffentliche Träger	100	98	100	100	104	106	•	•
EKD/Diakonie	100	104	105	106	107	107	•	•
Katholische Kirche/Caritas	100	95	94	94	95	94	•	•
AWO	100	108	110	113	116	119	•	•
Der Paritätische	100	125	127	132	133	138	•	•
DRK	100	111	114	116	120	124	•	•
Sonstige Träger	100	150	158	164	169	177	•	•
Kinder unter 3 Jahren								
<i>Anzahl</i>								
Insgesamt	253.894	437.390	472.176	503.926	561.569	593.639	+339.745	+156.249
Öffentliche Träger	94.821	138.161	148.207	155.182	175.823	183.447	+88.626	+45.286
EKD/Diakonie	28.460	58.659	64.702	71.151	80.309	85.220	+56.760	+26.561
Katholische Kirche/Caritas	23.396	53.767	59.475	65.688	76.212	80.017	+56.621	+26.250
AWO	17.259	25.696	27.854	29.624	32.356	34.127	+16.868	+8.431
Der Paritätische	36.700	56.711	59.280	61.738	66.037	69.936	+33.236	+13.225
DRK	8.273	14.131	15.668	16.598	18.593	19.899	+11.626	+5.768
Sonstige Träger	44.985	90.265	96.990	103.945	112.239	120.993	+76.008	+30.728
<i>Indexentwicklung 2006 = 100</i>								
Insgesamt	100	172	186	198	221	234	•	•
Öffentliche Träger	100	146	156	164	185	193	•	•
EKD/Diakonie	100	206	227	250	282	299	•	•
Katholische Kirche/Caritas	100	230	254	281	326	342	•	•
AWO	100	149	161	172	187	198	•	•
Der Paritätische	100	155	162	168	180	191	•	•
DRK	100	171	189	201	225	241	•	•
Sonstige Träger	100	201	216	231	250	269	•	•
Kinder ab 3 Jahren								
<i>Anzahl</i>								
Insgesamt	2.701.034	2.685.310	2.691.423	2.709.239	2.723.557	2.748.147	+47.113	+62.837
Öffentliche Träger	1.047.907	984.405	989.066	993.247	1.012.433	1.027.178	-20.729	+42.773
EKD/Diakonie	459.906	451.359	446.919	446.388	441.421	439.292	-20.614	-12.067
Katholische Kirche/Caritas	606.060	544.666	532.336	526.606	521.660	512.145	-93.915	-32.521
AWO	125.530	128.317	129.605	132.060	132.954	136.000	+10.470	+7.683
Der Paritätische	186.633	221.853	225.146	232.323	230.907	238.097	+51.464	+16.244
DRK	75.707	79.327	80.204	80.774	82.419	83.881	+8.174	+4.554
Sonstige Träger	199.291	275.383	288.147	297.841	301.763	311.554	+112.263	+36.171
<i>Indexentwicklung 2006 = 100</i>								
Insgesamt	100	99	100	100	101	102	•	•
Öffentliche Träger	100	94	94	95	97	98	•	•
EKD/Diakonie	100	98	97	97	96	96	•	•
Katholische Kirche/Caritas	100	90	88	87	86	85	•	•
AWO	100	102	103	105	106	108	•	•
Der Paritätische	100	119	121	124	124	128	•	•
DRK	100	105	106	107	109	111	•	•
Sonstige Träger	100	138	145	149	151	156	•	•

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen

Tab. 2.2A: Kinder in Kindertageseinrichtungen und Quote der Bildungsbeteiligung 2011 und 2015 nach Altersjahren und Trägern

Kinder im Alter von ... bis unter ... Jahren	2015							
	Insgesamt	Davon:						
		Öffentliche Träger	EKD/ Diakonie	Kath. Kirche/ Caritas	AWO	Der Paritätische	DRK	Sonstige Träger
	<i>Anzahl der Kinder</i>							
Insgesamt	3.341.786	1.210.625	524.512	592.162	170.127	308.033	103.780	432.547
unter 3	593.639	183.447	85.220	80.017	34.127	69.936	19.899	120.993
unter 1	13.225	3.547	1.569	1.118	823	1.707	422	4.039
1 - 2	200.265	61.200	25.776	19.186	12.216	26.640	7.181	48.066
2 - 3	380.149	118.700	57.875	59.713	21.088	41.589	12.296	68.888
3 bis Schuleintritt	2.280.113	792.310	397.884	482.174	108.862	190.635	68.362	239.886
3 - 4	612.931	210.307	105.694	126.681	29.191	52.275	18.516	70.267
4 - 5	670.925	232.562	117.439	143.051	32.088	55.289	19.913	70.583
5 - 6	663.505	231.520	116.752	143.681	31.405	54.134	19.644	66.369
6 - 7	327.945	116.488	57.116	68.072	15.869	28.207	10.158	32.035
7 und älter	4.807	1.433	883	689	309	730	131	632
Schulkinder	468.034	234.868	41.408	29.971	27.138	47.462	15.519	71.668
5 - 6	855	270	102	48	17	102	48	268
6 - 7	53.494	26.981	5.017	4.134	3.094	4.622	1.737	7.909
7 - 8	125.901	63.520	11.327	8.105	7.398	12.676	4.451	18.424
8 - 11	271.299	137.771	23.305	15.724	15.839	28.225	9.002	41.433
11 - 14	16.485	6.326	1.657	1.960	790	1.837	281	3.634
	<i>Quote der Bildungsbeteiligung bezogen auf die altersentsprechende Bevölkerung</i>							
Insgesamt	31,5	11,4	4,9	5,6	1,6	2,9	1,0	4,1
unter 3	28,2	8,7	4,0	3,8	1,6	3,3	0,9	5,7
unter 1	1,8	0,5	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,6
1 - 2	28,8	8,8	3,7	2,8	1,8	3,8	1,0	6,9
2 - 3	54,7	17,1	8,3	8,6	3,0	6,0	1,8	9,9
3 bis Schuleintritt	65,6	22,8	11,4	13,9	3,1	5,5	2,0	6,9
3 - 4	90,0	30,4	15,3	18,3	4,2	7,6	2,7	10,2
4 - 5	96,0	34,3	17,3	21,1	4,7	8,1	2,9	10,4
5 - 6	96,5	33,5	16,9	20,8	4,5	7,8	2,8	9,6
6 - 7	46,4	16,5	8,1	9,6	2,2	4,0	1,4	4,5
7 und älter	0,7	0,2	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1
Schulkinder	6,6	3,3	0,6	0,4	0,4	0,7	0,2	1,0
5 - 6	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6 - 7	7,6	3,8	0,7	0,6	0,4	0,7	0,2	1,1
7 - 8	17,9	9,0	1,6	1,2	1,1	1,8	0,6	2,6
8 - 11	9,6	4,9	0,8	0,6	0,6	1,0	0,3	1,5
11 - 14	0,7	0,3	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,2
	<i>Prozentualer Anteil je Altersjahrgang (Zeilenprozent)</i>							
Insgesamt	100	36,2	15,7	17,7	5,1	9,2	3,1	12,9
unter 3	100	30,9	14,4	13,5	5,7	11,8	3,4	20,4
unter 1	100	26,8	11,9	8,5	6,2	12,9	3,2	30,5
1 - 2	100	30,6	12,9	9,6	6,1	13,3	3,6	24,0
2 - 3	100	31,2	15,2	15,7	5,5	10,9	3,2	18,1
3 bis Schuleintritt	100	34,7	17,5	21,1	4,8	8,4	3,0	10,5
3 - 4	100	34,3	17,2	20,7	4,8	8,5	3,0	11,5
4 - 5	100	34,7	17,5	21,3	4,8	8,2	3,0	10,5
5 - 6	100	34,9	17,6	21,7	4,7	8,2	3,0	10,0
6 - 7	100	35,5	17,4	20,8	4,8	8,6	3,1	9,8
7 und älter	100	29,8	18,4	14,3	6,4	15,2	2,7	13,1
Schulkinder	100	50,2	8,8	6,4	5,8	10,1	3,3	15,3
5 - 6	100	31,6	11,9	5,6	2,0	11,9	5,6	31,3
6 - 7	100	50,4	9,4	7,7	5,8	8,6	3,2	14,8
7 - 8	100	50,5	9,0	6,4	5,9	10,1	3,5	14,6
8 - 11	100	50,8	8,6	5,8	5,8	10,4	3,3	15,3
11 - 14	100	38,4	10,1	11,9	4,8	11,1	1,7	22,0

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen

Tab. 2.15A: Kinder mit Behinderung in integrativen Kindertageseinrichtungen 2015 nach Anzahl der Kinder mit Behinderung in der Gruppe und Trägern

Art des Trägers	2015				
	Gruppen insgesamt	davon ... in der Gruppe			
		ohne Kinder mit Behinderung	mit 1 Kind mit Behinderung	mit 2 bis 4 Kinder mit Behinderung	mit 5 und mehr Kinder mit Behinderung
	<i>Anzahl</i>				
Insgesamt	67.703	38.446	14.547	11.477	3.233
Öffentliche Träger	22.085	13.388	4.799	3.146	752
EKD/Diakonie	11.587	6.279	2.653	2.235	420
Katholische Kirche/Caritas	12.285	7.076	3.029	1.782	398
AWO	4.405	2.562	791	815	237
Der Paritätische	7.796	3.825	1.389	1.727	855
DRK	2.483	1.510	385	475	113
Sonstige Träger	7.062	3.806	1.501	1.297	458
	<i>Anteil in % (Zeilenprozent)</i>				
Insgesamt	100	56,8	21,5	17,0	4,8
Öffentliche Träger	100	60,6	21,7	14,2	3,4
EKD/Diakonie	100	54,2	22,9	19,3	3,6
Katholische Kirche/Caritas	100	57,6	24,7	14,5	3,2
AWO	100	58,2	18,0	18,5	5,4
Der Paritätische	100	49,1	17,8	22,2	11,0
DRK	100	60,8	15,5	19,1	4,6
Sonstige Träger	100	53,9	21,3	18,4	6,5

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, eigene Berechnungen

**Tab. 2.17A: Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen
2015 nach Altersgruppen und Trägern**

Art des Trägers	2015		
	Kinder insgesamt	Kinder mit mind. 1 Elternteil mit ausländischer Herkunft	
	<i>Kinder insgesamt</i>		
	<i>Anzahl</i>		<i>in %</i>
Insgesamt	3.341.786	865.961	25,9
Öffentliche Träger	1.210.625	332.918	27,5
EKD/Diakonie	524.512	143.709	27,4
Katholische Kirche/Caritas	592.162	161.572	27,3
AWO	170.127	42.014	24,7
Der Paritätische	308.033	62.230	20,2
DRK	103.780	20.017	19,3
Sonstige Träger	432.547	103.501	23,9
	<i>Kinder im Alter von unter 3 Jahren</i>		
	<i>Anzahl</i>		<i>in %</i>
Insgesamt	593.639	120.546	20,3
Öffentliche Träger	183.447	35.748	19,5
EKD/Diakonie	85.220	17.782	20,9
Katholische Kirche/Caritas	80.017	17.130	21,4
AWO	34.127	6.463	18,9
Der Paritätische	69.936	12.542	17,9
DRK	19.899	3.066	15,4
Sonstige Träger	120.993	27.815	23,0
	<i>Kinder im Alter zwischen 3 Jahren und Schuleintritt</i>		
	<i>Anzahl</i>		<i>in %</i>
Insgesamt	2.280.113	658.515	28,9
Öffentliche Träger	792.310	251.501	31,7
EKD/Diakonie	397.884	117.969	29,6
Katholische Kirche/Caritas	482.174	135.681	28,1
AWO	108.862	30.654	28,2
Der Paritätische	190.635	43.511	22,8
DRK	68.362	15.044	22,0
Sonstige Träger	239.886	64.155	26,7
	<i>Schulkinder</i>		
	<i>Anzahl</i>		<i>in %</i>
Insgesamt	468.034	86.900	18,6
Öffentliche Träger	234.868	45.669	19,4
EKD/Diakonie	41.408	7.958	19,2
Katholische Kirche/Caritas	29.971	8.761	29,2
AWO	27.138	4.897	18,0
Der Paritätische	47.462	6.177	13,0
DRK	15.519	1.907	12,3
Sonstige Träger	71.668	11.531	16,1

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen

Tab. 2.20A: Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen 2011 bis 2015 nach Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund und Trägern

Art des Trägers	Kinder mit Migrationshintergrund und Einrichtungen, in denen der Anteil der Kinder mit mind. einem Elternteil ausländischer Herkunft ... beträgt				
	Kinder mit Migrationshintergrund insgesamt	Davon			
		unter 25%	25 bis unter 50%	50 bis unter 75%	75% und mehr
	Kinder mit Migrationshintergrund, die in Einrichtungen betreut werden, in denen der Anteil mit mind. einem Elternteil ausländischer Herkunft ... beträgt				
	<i>Anzahl</i>				
Insgesamt	865.961	181.375	298.270	243.678	142.638
Öffentliche Träger	332.918	59.665	105.017	99.494	68.742
EKD/Diakonie	143.709	29.465	54.068	41.524	18.652
Katholische Kirche/Caritas	161.572	34.199	61.416	46.656	19.301
AWO	42.014	9.189	14.316	13.176	5.333
Der Paritätische	62.230	18.350	20.616	14.514	8.750
DRK	20.017	6.128	7.820	4.211	1.858
Sonstige Träger	103.501	24.379	35.017	24.103	20.002
	<i>Anteil in %</i>				
Insgesamt	100	20,9	34,4	28,1	16,5
Öffentliche Träger	100	17,9	31,5	29,9	20,6
EKD/Diakonie	100	20,5	37,6	28,9	13,0
Katholische Kirche/Caritas	100	21,2	38,0	28,9	11,9
AWO	100	21,9	34,1	31,4	12,7
Der Paritätische	100	29,5	33,1	23,3	14,1
DRK	100	30,6	39,1	21,0	9,3
Sonstige Träger	100	23,6	33,8	23,3	19,3

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen

Tab. 2.24A: Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen 2011 und 2015 nach Familiensprache und Trägern

Art des Trägers	2011	2015	Veränderung 2015 zu 2011
Kinder mit Migrationshintergrund insgesamt			
<i>Anzahl</i>			
Insgesamt	791.288	865.961	+74.673
Öffentliche Träger	296.205	332.918	+36.713
EKD/Diakonie	138.197	143.709	+5.512
Katholische Kirche/Caritas	168.429	161.572	-6.857
AWO	38.691	42.014	+3.323
Der Paritätische	53.689	62.230	+8.541
DRK	17.241	20.017	+2.776
Sonstige Träger	78.836	103.501	+24.665
Kinder mit nicht deutscher Familiensprache			
<i>Anzahl</i>			
Insgesamt	468.631	527.254	+58.623
Öffentliche Träger	182.499	209.494	+26.995
EKD/Diakonie	81.672	85.134	+3.462
Katholische Kirche/Caritas	95.954	93.559	-2.395
AWO	23.547	25.922	+2.375
Der Paritätische	30.316	39.126	+8.810
DRK	9.505	11.461	+1.956
Sonstige Träger	45.138	62.558	+17.420
<i>Anteil der Kinder mit nicht deutscher Familiensprache an allen Kindern mit Migrationshintergrund in %</i>			
Insgesamt	59,2	60,9	+1,7
Öffentliche Träger	61,6	62,9	+1,3
EKD/Diakonie	59,1	59,2	+0,1
Katholische Kirche/Caritas	57,0	57,9	+0,9
AWO	60,9	61,7	+0,8
Der Paritätische	56,5	62,9	+6,4
DRK	55,1	57,3	+2,1
Sonstige Träger	57,3	60,4	+3,2

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen

Tab. 2.26-1A: Betreuungsumfang von Kindern unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen 2012 und 2015 nach Trägern

Art des Trägers	Unter 3-Jährige insgesamt	Davon				
		bis zu 25 Wochenstunden	26 bis zu 35 Wochenstunden	36 bis zu 45 Wochenstunden	mehr als 45 Wochenstunden	mit Mittagsverpflegung
2012						
<i>Anzahl</i>						
Insgesamt	472.176	84.567	130.558	77.325	179.726	372.877
Öffentlicher Träger	148.207	25.525	42.099	24.020	56.563	114.588
EDK/Diakonie	64.702	12.066	21.145	9.828	21.663	47.064
Katholische Kirche/Caritas	59.475	16.237	22.056	7.633	13.549	32.215
AWO	27.854	3.150	6.165	4.593	13.946	25.523
Der Paritätische	59.280	6.405	12.777	8.508	31.590	55.761
DRK	15.668	2.347	3.736	2.743	6.842	13.639
Sonstige Träger	96.990	18.837	22.580	20.000	35.573	84.087
<i>Anteil in % (Zeilenprozent)</i>						
Insgesamt	100	17,9	27,7	16,4	38,1	79,0
Öffentlicher Träger	100	17,2	28,4	16,2	38,2	77,3
EDK/Diakonie	100	18,6	32,7	15,2	33,5	72,7
Katholische Kirche/Caritas	100	27,3	37,1	12,8	22,8	54,2
AWO	100	11,3	22,1	16,5	50,1	91,6
Der Paritätische	100	10,8	21,6	14,4	53,3	94,1
DRK	100	15,0	23,8	17,5	43,7	87,1
Sonstige Träger	100	19,4	23,3	20,6	36,7	86,7
2015						
<i>Anzahl</i>						
Insgesamt	593.639	89.470	168.793	107.312	228.064	482.073
Öffentlicher Träger	183.447	24.890	56.296	33.859	68.402	145.833
EDK/Diakonie	85.220	13.249	27.665	15.387	28.919	65.202
Katholische Kirche/Caritas	80.017	17.824	30.443	10.756	20.994	48.428
AWO	34.127	3.218	8.187	5.869	16.853	31.147
Der Paritätische	69.936	6.975	14.949	10.794	37.218	66.141
DRK	19.899	2.690	4.900	3.738	8.571	17.601
Sonstige Träger	120.993	20.624	26.353	26.909	47.107	107.721
<i>Anteil in % (Zeilenprozent)</i>						
Insgesamt	100	15,1	28,4	18,1	38,4	81,2
Öffentlicher Träger	100	13,6	30,7	18,5	37,3	79,5
EDK/Diakonie	100	15,5	32,5	18,1	33,9	76,5
Katholische Kirche/Caritas	100	22,3	38,0	13,4	26,2	60,5
AWO	100	9,4	24,0	17,2	49,4	91,3
Der Paritätische	100	10,0	21,4	15,4	53,2	94,6
DRK	100	13,5	24,6	18,8	43,1	88,5
Sonstige Träger	100	17,0	21,8	22,2	38,9	89,0
Veränderung 2015 zu 2012						
<i>Anzahl</i>						
Insgesamt	+121.463	+4.903	+38.235	+29.987	+48.338	+109.196
Öffentlicher Träger	+35.240	-635	+14.197	+9.839	+11.839	+31.245
EDK/Diakonie	+20.518	+1.183	+6.520	+5.559	+7.256	+18.138
Katholische Kirche/Caritas	+20.542	+1.587	+8.387	+3.123	+7.445	+16.213
AWO	+6.273	+68	+2.022	+1.276	+2.907	+5.624
Der Paritätische	+10.656	+570	+2.172	+2.286	+5.628	+10.380
DRK	+4.231	+343	+1.164	+995	+1.729	+3.962
Sonstige Träger	+24.003	+1.787	+3.773	+6.909	+11.534	+23.634
<i>Veränderung in Prozentpunkten</i>						
Insgesamt	•	-2,8	+0,8	+1,7	+0,4	+2,2
Öffentlicher Träger	•	-3,7	+2,3	+2,3	-0,9	+2,2
EDK/Diakonie	•	-3,1	-0,2	+2,9	+0,5	+3,8
Katholische Kirche/Caritas	•	-5,0	+1,0	+0,6	+3,5	+6,4
AWO	•	-1,9	+1,9	+0,7	-0,7	-0,4
Der Paritätische	•	-0,8	-0,2	+1,1	-0,1	+0,5
DRK	•	-1,5	+0,8	+1,3	-0,6	+1,4
Sonstige Träger	•	-2,4	-1,5	+1,6	+2,3	+2,3

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen

Tab. 2.26-2A: Betreuungsumfang von Kindern zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt in Kindertageseinrichtungen 2012 und 2015 nach Trägern

Art des Trägers	Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt insgesamt	Davon					mit Mittagsverpflegung
		bis zu 25 Wochenstunden	26 bis zu 35 Wochenstunden	36 bis zu 45 Wochenstunden	mehr als 45 Wochenstunden		
2012							
<i>Anzahl</i>							
Insgesamt	2.239.350	382.669	928.120	286.537	642.024	1.367.268	
Öffentlicher Träger	767.318	138.853	318.619	97.510	212.336	447.538	
EDK/Diakonie	407.585	75.471	179.824	49.978	102.312	231.670	
Katholische Kirche/Caritas	502.211	86.369	261.432	56.097	98.313	233.099	
AWO	104.065	12.586	33.236	13.385	44.858	82.801	
Der Paritätische	179.410	18.379	53.279	21.255	86.497	157.245	
DRK	65.954	15.878	20.627	8.012	21.437	45.149	
Sonstige Träger	212.807	35.133	61.103	40.300	76.271	169.766	
<i>Anteil in % (Zeilenprozent)</i>							
Insgesamt	100	17,1	41,4	12,8	28,7	61,1	
Öffentlicher Träger	100	18,1	41,5	12,7	27,7	58,3	
EDK/Diakonie	100	18,5	44,1	12,3	25,1	56,8	
Katholische Kirche/Caritas	100	17,2	52,1	11,2	19,6	46,4	
AWO	100	12,1	31,9	12,9	43,1	79,6	
Der Paritätische	100	10,2	29,7	11,8	48,2	87,6	
DRK	100	24,1	31,3	12,1	32,5	68,5	
Sonstige Träger	100	16,5	28,7	18,9	35,8	79,8	
2015							
<i>Anzahl</i>							
Insgesamt	2.280.113	301.409	879.521	344.779	754.404	1.535.717	
Öffentlicher Träger	792.310	109.099	317.193	118.696	247.322	507.403	
EDK/Diakonie	397.884	57.059	162.359	60.579	117.887	255.425	
Katholische Kirche/Caritas	482.174	70.609	231.082	65.424	115.059	252.800	
AWO	108.862	9.905	31.628	16.170	51.159	92.276	
Der Paritätische	190.635	13.660	52.788	25.383	98.804	172.757	
DRK	68.362	12.872	19.569	9.865	26.056	52.117	
Sonstige Träger	239.886	28.205	64.902	48.662	98.117	202.939	
<i>Anteil in % (Zeilenprozent)</i>							
Insgesamt	100	13,2	38,6	15,1	33,1	67,4	
Öffentlicher Träger	100	13,8	40,0	15,0	31,2	64,0	
EDK/Diakonie	100	14,3	40,8	15,2	29,6	64,2	
Katholische Kirche/Caritas	100	14,6	47,9	13,6	23,9	52,4	
AWO	100	9,1	29,1	14,9	47,0	84,8	
Der Paritätische	100	7,2	27,7	13,3	51,8	90,6	
DRK	100	18,8	28,6	14,4	38,1	76,2	
Sonstige Träger	100	11,8	27,1	20,3	40,9	84,6	
Veränderung 2015 zu 201							
<i>Anzahl</i>							
Insgesamt	+40.763	-81.260	-48.599	+58.242	+112.380	+168.449	
Öffentlicher Träger	+24.992	-29.754	-1.426	+21.186	+34.986	+59.865	
EDK/Diakonie	-9.701	-18.412	-17.465	+10.601	+15.575	+23.755	
Katholische Kirche/Caritas	-20.037	-15.760	-30.350	+9.327	+16.746	+19.701	
AWO	+4.797	-2.681	-1.608	+2.785	+6.301	+9.475	
Der Paritätische	+11.225	-4.719	-491	+4.128	+12.307	+15.512	
DRK	+2.408	-3.006	-1.058	+1.853	+4.619	+6.968	
Sonstige Träger	+27.079	-6.928	+3.799	+8.362	+21.846	+33.173	
<i>Veränderung in Prozentpunkten</i>							
Insgesamt	•	-3,9	-2,9	+2,3	+4,4	+6,3	
Öffentlicher Träger	•	-4,3	-1,5	+2,3	+3,5	+5,7	
EDK/Diakonie	•	-4,2	-3,3	+3,0	+4,5	+7,4	
Katholische Kirche/Caritas	•	-2,6	-4,1	+2,4	+4,3	+6,0	
AWO	•	-3,0	-2,9	+2,0	+3,9	+5,2	
Der Paritätische	•	-3,1	-2,0	+1,5	+3,6	+3,0	
DRK	•	-5,2	-2,6	+2,3	+5,6	+7,8	
Sonstige Träger	•	-4,8	-1,7	+1,3	+5,1	+4,8	

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen

Tab. 2.26-3A: Betreuungsumfang von Schulkindern in Kindertageseinrichtungen 2012 und 2015 nach Trägern

Art des Trägers	Schulkinder insgesamt	Davon				
		bis zu 25 Wochenstunden	26 bis zu 35 Wochenstunden	36 bis zu 45 Wochenstunden	mehr als 45 Wochenstunden	mit Mittagsverpflegung
2012						
<i>Anzahl</i>						
Insgesamt	452.073	284.036	148.746	6.697	12.594	356.525
Öffentlicher Träger	221.748	140.820	70.055	3.704	7.169	174.668
EDK/Diakonie	39.334	25.058	11.477	838	1.961	31.654
Katholische Kirche/Caritas	30.125	20.158	8.106	565	1.296	24.707
AWO	25.540	15.054	9.791	153	542	19.437
Der Paritätische	45.736	28.145	16.735	366	490	34.397
DRK	14.250	9.506	4.597	67	80	11.115
Sonstige Träger	75.340	45.295	27.985	1.004	1.056	60.547
<i>Anteil in % (Zeilenprozent)</i>						
Insgesamt	100	62,8	32,9	1,5	2,8	78,9
Öffentlicher Träger	100	63,5	31,6	1,7	3,2	78,8
EDK/Diakonie	100	63,7	29,2	2,1	5,0	80,5
Katholische Kirche/Caritas	100	66,9	26,9	1,9	4,3	82,0
AWO	100	58,9	38,3	0,6	2,1	76,1
Der Paritätische	100	61,5	36,6	0,8	1,1	75,2
DRK	100	66,7	32,3	0,5	0,6	78,0
Sonstige Träger	100	60,1	37,1	1,3	1,4	80,4
2015						
<i>Anzahl</i>						
Insgesamt	468.034	281.456	165.624	9.225	11.729	355.699
Öffentlicher Träger	234.868	147.720	75.976	5.062	6.110	179.063
EDK/Diakonie	41.408	25.260	13.351	1.176	1.621	32.134
Katholische Kirche/Caritas	29.971	20.425	8.219	330	997	24.930
AWO	27.138	15.406	10.720	320	692	21.133
Der Paritätische	47.462	26.036	20.335	654	437	32.680
DRK	15.519	8.681	6.529	172	137	10.721
Sonstige Träger	71.668	37.928	30.494	1.511	1.735	55.038
<i>Anteil in % (Zeilenprozent)</i>						
Insgesamt	100	60,1	35,4	2,0	2,5	76,0
Öffentlicher Träger	100	62,9	32,3	2,2	2,6	76,2
EDK/Diakonie	100	61,0	32,2	2,8	3,9	77,6
Katholische Kirche/Caritas	100	68,1	27,4	1,1	3,3	83,2
AWO	100	56,8	39,5	1,2	2,5	77,9
Der Paritätische	100	54,9	42,8	1,4	0,9	68,9
DRK	100	55,9	42,1	1,1	0,9	69,1
Sonstige Träger	100	52,9	42,5	2,1	2,4	76,8
Veränderung 2015 zu 2012						
<i>Anzahl</i>						
Insgesamt	+15.961	-2.580	+16.878	+2.528	-865	-826
Öffentlicher Träger	+13.120	+6.900	+5.921	+1.358	-1.059	+4.395
EDK/Diakonie	+2.074	+202	+1.874	+338	-340	+480
Katholische Kirche/Caritas	-154	+267	+113	-235	-299	+223
AWO	+1.598	+352	+929	+167	+150	+1.696
Der Paritätische	+1.726	-2.109	+3.600	+288	-53	-1.717
DRK	+1.269	-825	+1.932	+105	+57	-394
Sonstige Träger	-3.672	-7.367	+2.509	+507	+679	-5.509
<i>Veränderung in Prozentpunkten</i>						
Insgesamt	•	-2,7	+2,5	+0,5	-0,3	-2,9
Öffentlicher Träger	•	-0,6	+0,8	+0,5	-0,6	-2,5
EDK/Diakonie	•	-2,7	+3,1	+0,7	-1,1	-2,9
Katholische Kirche/Caritas	•	+1,2	+0,5	-0,8	-1,0	+1,2
AWO	•	-2,2	+1,2	+0,6	+0,4	+1,8
Der Paritätische	•	-6,7	+6,3	+0,6	-0,2	-6,4
DRK	•	-10,8	+9,8	+0,6	+0,3	-8,9
Sonstige Träger	•	-7,2	+5,4	+0,8	+1,0	-3,6

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen

7.3 Tabellenanhang zum Kap. 3 – Personal in Kindertageseinrichtungen

Tab. 3.2-2A: Tätige Personen in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 bis 2015 nach Ländern

Land	2006 ¹⁾	2011	2012	2013	2014	2015
Tätige Personen in Kindertageseinrichtungen insgesamt						
Deutschland	69.032	85.565	90.298	95.207	99.319	102.862
Pädagogisch tätiges Personal ohne Verwaltungspersonal²⁾ und hauswirtschaftlich/technisches Personal						
Deutschland	55.013	71.821	75.264	79.598	83.378	86.351
Westdeutschland	47.920	61.741	64.521	68.387	71.782	74.351
Schleswig-Holstein	3.251	4.556	4.835	5.238	5.394	5.456
Hamburg	1.051	1.449	1.540	1.674	1.668	1.752
Niedersachsen	7.227	9.367	9.496	9.814	10.400	10.900
Bremen	661	1.023	1.012	1.068	1.094	1.099
Nordrhein-Westfalen	11.532	14.134	14.896	15.339	15.465	15.790
Hessen	5.270	6.635	6.815	7.271	7.553	7.817
Rheinland-Pfalz	3.401	4.156	4.238	4.380	4.615	4.880
Baden-Württemberg	8.468	10.540	11.089	12.163	13.042	13.499
Bayern	6.598	9.316	10.014	10.819	11.892	12.539
Saarland	461	565	586	621	659	619
Ostdeutschland	7.093	10.080	10.743	11.211	11.596	12.000
Berlin	1.639	2.264	2.373	2.490	2.575	2.658
Brandenburg	684	1.235	1.357	1.416	1.508	1.451
Mecklenburg-Vorpommern	763	1.045	1.121	1.171	1.250	1.324
Sachsen	1.486	2.312	2.443	2.600	2.574	2.767
Sachsen-Anhalt	1.028	1.300	1.394	1.434	1.521	1.585
Thüringen	1.493	1.924	2.055	2.100	2.168	2.215

¹⁾ Von 2006 bis 2010 wurden Personen, die Leitungsaufgaben übernehmen, nicht zum pädagogischen Personal gezählt. Ab 2011 werden sie beim pädagogischen Personal berücksichtigt.

²⁾ Berücksichtigt ist nur Personal, das mindestens im 1. Arbeitsbereich pädagogisch tätig ist.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, eigene Berechnungen

Tab. 3.2-2A fortgesetzt: Tätige Personen in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 bis 2015 nach Ländern

Land	Veränderung 2015 zu 2011		Veränderung 2015 zu 2006	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Tätige Personen in Kindertageseinrichtungen insgesamt				
Deutschland	+17.297	+20,2	+33.830	+49,0
Pädagogisch tätiges Personal ohne Verwaltungspersonal²⁾ und hauswirtschaftlich/technisches Personal				
Deutschland	+14.530	+20,2	+31.338	+57,0
Westdeutschland	+12.610	+20,4	+26.431	+55,2
Schleswig-Holstein	+900	+19,8	+2.205	+67,8
Hamburg	+303	+20,9	+701	+66,7
Niedersachsen	+1.533	+16,4	+3.673	+50,8
Bremen	+76	+7,4	+438	+66,3
Nordrhein-Westfalen	+1.656	+11,7	+4.258	+36,9
Hessen	+1.182	+17,8	+2.547	+48,3
Rheinland-Pfalz	+724	+17,4	+1.479	+43,5
Baden-Württemberg	+2.959	+28,1	+5.031	+59,4
Bayern	+3.223	+34,6	+5.941	+90,0
Saarland	+54	+9,6	+158	+34,3
Ostdeutschland	+1.920	+19,0	+4.907	+69,2
Berlin	+394	+17,4	+1.019	+62,2
Brandenburg	+216	+17,5	+767	+112,1
Mecklenburg-Vorpommern	+279	+26,7	+561	+73,5
Sachsen	+455	+19,7	+1.281	+86,2
Sachsen-Anhalt	+285	+21,9	+557	+54,2
Thüringen	+291	+15,1	+722	+48,4

¹⁾ Von 2006 bis 2010 wurden Personen, die Leitungsaufgaben übernehmen, nicht zum pädagogischen Personal gezählt. Ab 2011 werden sie beim pädagogischen Personal berücksichtigt.

²⁾ Berücksichtigt ist nur Personal, das mindestens im 1. Arbeitsbereich pädagogisch tätig ist.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, eigene Berechnungen

Tab. 3.3A: Vollzeitbeschäftigungsäquivalente des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen 2011 bis 2015 nach Trägern

Art des Trägers	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2015 zu 2011	
Anzahl der Vollzeitbeschäftigungsäquivalente							
	<i>Anzahl</i>					<i>in %</i>	
Insgesamt*	356.852	377.365	398.485	424.775	446.170	+89.318	+25,0
Öffentliche Träger	120.930	127.824	133.889	145.044	152.910	+31.980	+26,4
Diakonie/EKD	57.731	60.545	63.761	66.946	69.190	+11.459	+19,8
Katholische Kirche/Caritas	64.898	67.196	70.575	74.774	77.199	+12.301	+19,0
AWO	18.663	20.053	21.158	22.133	23.581	+4.918	+26,4
Der Paritätische	36.716	38.580	40.870	42.333	44.535	+7.819	+21,3
DRK	10.271	11.037	11.593	12.494	13.239	+2.968	+28,9
Sonstige Träger	47.642	52.130	56.638	61.052	65.515	+17.873	+37,5
Anteile der Vollzeitbeschäftigungsäquivalente (Spaltenprozente)							
	<i>in %</i>					<i>in Prozentpunkten</i>	
Insgesamt	100	100	100	100	100	●	
Öffentliche Träger	33,9	33,9	33,6	34,1	34,3	+0,4	
Diakonie/EKD	16,2	16,0	16,0	15,8	15,5	-0,7	
Katholische Kirche/Caritas	18,2	17,8	17,7	17,6	17,3	-0,9	
AWO	5,2	5,3	5,3	5,2	5,3	+0,1	
Der Paritätische	10,3	10,2	10,3	10,0	10,0	-0,3	
DRK	2,9	2,9	2,9	2,9	3,0	+0,1	
Sonstige Träger	13,4	13,8	14,2	14,4	14,7	+1,3	

* Abweichende Werte durch Aufsummierung entstehen aufgrund von Rundungen.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen

Tab. 3.4-2A: Vollzeitbeschäftigungsäquivalente des pädagogisch tätigen Personals in Kindertageseinrichtungen in rügerschaft der EKD/Diakonie 2011 bis 2015 nach Ländern

Land	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2015 zu 2011	
	<i>Anzahl</i>					<i>in %</i>	
Deutschland	57.731	60.545	63.761	66.946	69.190	+11.459	+19,8
Westdeutschland	49.251	51.503	54.317	57.112	59.028	+9.777	+19,9
Schleswig-Holstein	3.446	3.717	4.046	4.234	4.315	+869	+25,2
Hamburg	1.068	1.148	1.270	1.292	1.364	+296	+27,7
Niedersachsen	7.311	7.474	7.712	8.194	8.565	+1.254	+17,2
Bremen	799	793	838	867	872	+73	+9,1
Nordrhein-Westfalen	11.875	12.503	12.866	13.011	13.270	+1.395	+11,7
Hessen	5.071	5.224	5.505	5.766	5.912	+841	+16,6
Rheinland-Pfalz	3.350	3.417	3.541	3.728	3.915	+565	+16,9
Baden-Württemberg	8.351	8.767	9.543	10.178	10.464	+2.113	+25,3
Bayern	7.508	7.966	8.477	9.299	9.818	+2.310	+30,8
Saarland	472	495	520	545	533	+61	+12,9
Ostdeutschland	8.480	9.042	9.444	9.834	10.162	+1.682	+19,8
Berlin	1.867	1.960	2.055	2.139	2.221	+354	+19,0
Brandenburg	1.000	1.086	1.145	1.212	1.164	+164	+16,4
Mecklenburg-Vorpommern	888	962	1.005	1.088	1.148	+260	+29,3
Sachsen	1.915	2.024	2.154	2.123	2.284	+369	+19,3
Sachsen-Anhalt	1.050	1.127	1.167	1.298	1.340	+290	+27,6
Thüringen	1.760	1.884	1.918	1.974	2.005	+245	+13,9

* Abweichende Werte durch Aufsummierung entstehen aufgrund von Rundungsfehlern.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen

Tab. 3.8A: Pädagogisch tätiges Personal* in Kindertageseinrichtungen 2011 und 2015 nach Altersgruppen und Trägern

Art des Trägers	Insgesamt	Im Alter von ... bis ... Jahren				
		unter 20	20 - 24	25 - 29	30 - 34	35 - 39
2011						
Insgesamt	439.398	10.128	45.180	50.301	47.378	48.514
Öffentliche Träger	147.981	2.812	14.018	15.219	14.624	15.628
EKD/Diakonie	71.821	1.857	7.036	7.734	7.670	8.219
Katholische Kirche/Caritas	81.463	2.088	8.620	9.020	9.469	9.730
AWO	22.142	525	2.335	2.597	2.349	2.484
Der Paritätische	43.890	971	4.638	5.509	4.641	4.568
DRK	12.414	207	1.343	1.418	1.410	1.493
Sonstige Träger	59.687	1.668	7.190	8.804	7.215	6.392
2015						
Insgesamt	549.913	15.027	53.841	73.823	58.883	61.455
Öffentliche Träger	187.413	4.176	17.615	23.509	18.822	20.190
EKD/Diakonie	86.351	2.282	7.766	10.672	8.790	9.867
Katholische Kirche/Caritas	98.384	3.186	9.967	11.414	9.705	12.134
AWO	28.025	858	2.808	4.033	3.099	3.089
Der Paritätische	53.169	1.474	5.029	8.214	6.236	5.474
DRK	15.944	367	1.617	2.220	1.670	1.837
Sonstige Träger	80.627	2.684	9.039	13.761	10.561	8.864
Veränderung 2015 zu 2011						
Insgesamt	+110.515	+4.899	+8.661	+23.522	+11.505	+12.941
Öffentliche Träger	+39.432	+1.364	+3.597	+8.290	+4.198	+4.562
EKD/Diakonie	+14.530	+425	+730	+2.938	+1.120	+1.648
Katholische Kirche/Caritas	+16.921	+1.098	+1.347	+2.394	+236	+2.404
AWO	+5.883	+333	+473	+1.436	+750	+605
Der Paritätische	+9.279	+503	+391	+2.705	+1.595	+906
DRK	+3.530	+160	+274	+802	+260	+344
Sonstige Träger	+20.940	+1.016	+1.849	+4.957	+3.346	+2.472

* Berücksichtigt ist nur Personal, das mindestens im 1. Arbeitsbereich pädagogisch tätig ist.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen

Tab. 3.8A fortgesetzt: Pädagogisch tätiges Personal* in Kindertageseinrichtungen 2011 und 2015 nach Altersgruppen und Trägern

Art des Trägers	Im Alter von ... bis ... Jahren					
	40 - 44	45 - 49	50 - 54	55 - 59	60 - 64	65 und älter
2011						
Insgesamt	58.971	64.698	62.647	42.220	8.838	523
Öffentliche Träger	20.478	23.133	23.038	16.042	2.915	74
EKD/Diakonie	9.722	10.650	10.343	7.027	1.507	56
Katholische Kirche/Caritas	10.569	11.398	11.866	7.306	1.326	71
AWO	2.911	3.214	3.058	2.145	506	18
Der Paritätische	5.922	6.593	5.837	4.101	1.035	75
DRK	1.559	1.857	1.747	1.129	241	10
Sonstige Träger	7.810	7.853	6.758	4.470	1.308	219
2015						
Insgesamt	62.463	70.028	67.928	61.951	23.197	1.317
Öffentliche Träger	21.276	25.241	25.022	23.362	7.919	281
EKD/Diakonie	10.310	11.402	11.141	9.998	3.933	190
Katholische Kirche/Caritas	12.136	12.276	11.885	11.566	3.896	219
AWO	3.072	3.372	3.318	3.024	1.300	52
Der Paritätische	5.606	6.596	6.304	5.564	2.494	178
DRK	1.837	1.886	2.019	1.758	706	27
Sonstige Träger	8.226	9.255	8.239	6.679	2.949	370
Veränderung 2015 zu 2011						
Insgesamt	+3.492	+5.330	+5.281	+19.731	+14.359	+794
Öffentliche Träger	+798	+2.108	+1.984	+7.320	+5.004	+207
EKD/Diakonie	+588	+752	+798	+2.971	+2.426	+134
Katholische Kirche/Caritas	+1.567	+878	+19	+4.260	+2.570	+148
AWO	+161	+158	+260	+879	+794	+34
Der Paritätische	-316	+3	+467	+1.463	+1.459	+103
DRK	+278	+29	+272	+629	+465	+17
Sonstige Träger	+416	+1.402	+1.481	+2.209	+1.641	+151

* Berücksichtigt ist nur Personal, das mindestens im 1. Arbeitsbereich pädagogisch tätig ist.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen

Tab. 3.10-2A: Pädagogisch tätiges Personal* in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 und 2015 nach Altersgruppen und Ländern

Land	Insgesamt	Im Alter von ... bis ... Jahren				
		unter 25	25 - 34	35 - 44	45 - 54	55 und älter
<i>Anzahl</i>						
2011						
Deutschland	72.271	8.900	15.435	18.052	21.188	8.696
Westdeutschland	62.097	8.147	13.720	15.109	18.096	7.025
Schleswig-Holstein	4.606	393	943	1.330	1.396	544
Hamburg	1.464	138	373	300	424	229
Niedersachsen	9.414	993	1.868	2.412	3.002	1.139
Bremen	1.023	253	224	219	241	86
Nordrhein-Westfalen	14.174	1.749	3.104	3.317	4.257	1.747
Hessen	6.703	826	1.459	1.604	2.065	749
Rheinland-Pfalz	4.162	555	962	956	1.178	511
Baden-Württemberg	10.551	1.503	2.346	2.544	3.011	1.147
Bayern	9.432	1.659	2.306	2.282	2.389	796
Saarland	568	78	135	145	133	77
Ostdeutschland	10.174	753	1.715	2.943	3.092	1.671
Berlin	2.270	94	453	662	697	364
Brandenburg	1.246	86	225	362	362	211
Mecklenburg-Vorpommern	1.050	77	195	291	326	161
Sachsen	2.362	198	407	759	647	351
Sachsen-Anhalt	1.311	103	125	385	448	250
Thüringen	1.935	195	310	484	612	334
2015						
Deutschland	86.852	10.052	19.494	20.275	22.774	14.257
Westdeutschland	74.759	9.243	16.800	17.512	19.198	12.006
Schleswig-Holstein	5.510	536	1.111	1.376	1.588	899
Hamburg	1.780	163	484	387	441	305
Niedersachsen	10.945	1.155	2.327	2.512	3.111	1.840
Bremen	1.103	135	271	268	268	161
Nordrhein-Westfalen	15.849	1.868	3.660	3.677	3.966	2.678
Hessen	7.901	939	1.661	1.841	2.137	1.323
Rheinland-Pfalz	4.886	581	1.129	1.150	1.192	834
Baden-Württemberg	13.515	1.755	2.927	3.149	3.548	2.136
Bayern	12.650	2.033	3.086	2.991	2.814	1.726
Saarland	620	78	144	161	133	104
Ostdeutschland	12.093	809	2.694	2.763	3.576	2.251
Berlin	2.663	113	612	663	804	471
Brandenburg	1.461	98	328	366	419	250
Mecklenburg-Vorpommern	1.332	92	304	303	385	248
Sachsen	2.817	234	595	726	785	477
Sachsen-Anhalt	1.593	125	284	298	541	345
Thüringen	2.227	147	571	407	642	460
Veränderung 2015 zu 2011						
Deutschland	+14.581	+1.152	+4.059	+2.223	+1.586	+5.561
Westdeutschland	+12.662	+1.096	+3.080	+2.403	+1.102	+4.981
Schleswig-Holstein	+904	+143	+168	+46	+192	+355
Hamburg	+316	+25	+111	+87	+17	+76
Niedersachsen	+1.531	+162	+459	+100	+109	+701
Bremen	+80	-118	+47	+49	+27	+75
Nordrhein-Westfalen	+1.675	+119	+556	+360	-291	+931
Hessen	+1.198	+113	+202	+237	+72	+574
Rheinland-Pfalz	+724	+26	+167	+194	+14	+323
Baden-Württemberg	+2.964	+252	+581	+605	+537	+989
Bayern	+3.218	+374	+780	+709	+425	+930
Saarland	+52	+0	+9	+16	+0	+27
Ostdeutschland	+1.919	+56	+979	-180	+484	+580
Berlin	+393	+19	+159	+1	+107	+107
Brandenburg	+215	+12	+103	+4	+57	+39
Mecklenburg-Vorpommern	+282	+15	+109	+12	+59	+87
Sachsen	+455	+36	+188	-33	+138	+126
Sachsen-Anhalt	+282	+22	+159	-87	+93	+95
Thüringen	+292	-48	+261	-77	+30	+126

* Berücksichtigt ist nur Personal, das mindestens im 1. Arbeitsbereich pädagogisch tätig ist.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen

Tab. 3.10-2A fortgesetzt: Pädagogisch tätiges Personal* in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2011 und 2015 nach Altersgruppen und Ländern

Land	Insgesamt	Im Alter von ... bis ... Jahren				
		unter 25	25 - 34	35 - 44	45 - 54	55 und älter
<i>Anteil der Altersgruppe an allen pädagogisch Tätigen in % (Zeilenprozent);</i>						
2011						
Deutschland	100	12,3	21,4	25,0	29,3	12,0
Westdeutschland	100	13,1	22,1	24,3	29,1	11,3
Schleswig-Holstein	100	8,5	20,5	28,9	30,3	11,8
Hamburg	100	9,4	25,5	20,5	29,0	15,6
Niedersachsen	100	10,5	19,8	25,6	31,9	12,1
Bremen	100	24,7	21,9	21,4	23,6	8,4
Nordrhein-Westfalen	100	12,3	21,9	23,4	30,0	12,3
Hessen	100	12,3	21,8	23,9	30,8	11,2
Rheinland-Pfalz	100	13,3	23,1	23,0	28,3	12,3
Baden-Württemberg	100	14,2	22,2	24,1	28,5	10,9
Bayern	100	17,6	24,4	24,2	25,3	8,4
Saarland	100	13,7	23,8	25,5	23,4	13,6
Ostdeutschland	100	7,4	16,9	28,9	30,4	16,4
Berlin	100	4,1	20,0	29,2	30,7	16,0
Brandenburg	100	6,9	18,1	29,1	29,1	16,9
Mecklenburg-Vorpommern	100	7,3	18,6	27,7	31,0	15,3
Sachsen	100	8,4	17,2	32,1	27,4	14,9
Sachsen-Anhalt	100	7,9	9,5	29,4	34,2	19,1
Thüringen	100	10,1	16,0	25,0	31,6	17,3
2015						
Deutschland	100	11,6	22,4	23,3	26,2	16,4
Westdeutschland	100	12,4	22,5	23,4	25,7	16,1
Schleswig-Holstein	100	9,7	20,2	25,0	28,8	16,3
Hamburg	100	9,2	27,2	21,7	24,8	17,1
Niedersachsen	100	10,6	21,3	23,0	28,4	16,8
Bremen	100	12,2	24,6	24,3	24,3	14,6
Nordrhein-Westfalen	100	11,8	23,1	23,2	25,0	16,9
Hessen	100	11,9	21,0	23,3	27,0	16,7
Rheinland-Pfalz	100	11,9	23,1	23,5	24,4	17,1
Baden-Württemberg	100	13,0	21,7	23,3	26,3	15,8
Bayern	100	16,1	24,4	23,6	22,2	13,6
Saarland	100	12,6	23,2	26,0	21,5	16,8
Ostdeutschland	100	6,7	22,3	22,8	29,6	18,6
Berlin	100	4,2	23,0	24,9	30,2	17,7
Brandenburg	100	6,7	22,5	25,1	28,7	17,1
Mecklenburg-Vorpommern	100	6,9	22,8	22,7	28,9	18,6
Sachsen	100	8,3	21,1	25,8	27,9	16,9
Sachsen-Anhalt	100	7,8	17,8	18,7	34,0	21,7
Thüringen	100	6,6	25,6	18,3	28,8	20,7
Veränderung 2015 zu 2011						
Deutschland	•	-0,7	+1,1	-1,6	-3,1	+4,4
Westdeutschland	•	-0,8	+0,4	-0,9	-3,5	+4,7
Schleswig-Holstein	•	+1,2	-0,3	-3,9	-1,5	+4,5
Hamburg	•	-0,3	+1,7	+1,2	-4,2	+1,5
Niedersachsen	•	+0,0	+1,4	-2,7	-3,5	+4,7
Bremen	•	-12,5	+2,7	+2,9	+0,7	+6,2
Nordrhein-Westfalen	•	-0,6	+1,2	-0,2	-5,0	+4,6
Hessen	•	-0,4	-0,7	-0,6	-3,8	+5,6
Rheinland-Pfalz	•	-1,4	-0,0	+0,6	-3,9	+4,8
Baden-Württemberg	•	-1,3	-0,6	-0,8	-2,3	+4,9
Bayern	•	-1,5	-0,1	-0,5	-3,1	+5,2
Saarland	•	-1,2	-0,5	+0,4	-2,0	+3,2
Ostdeutschland	•	-0,7	+5,4	-6,1	-0,8	+2,2
Berlin	•	+0,1	+3,0	-4,3	-0,5	+1,7
Brandenburg	•	-0,2	+4,4	-4,0	-0,4	+0,2
Mecklenburg-Vorpommern	•	-0,4	+4,3	-5,0	-2,1	+3,3
Sachsen	•	-0,1	+3,9	-6,4	+0,5	+2,1
Sachsen-Anhalt	•	-0,0	+8,3	-10,7	-0,2	+2,6
Thüringen	•	-3,5	+9,6	-6,7	-2,8	+3,4

* Berücksichtigt ist nur Personal, das mindestens im 1. Arbeitsbereich pädagogisch tätig ist.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen

Tab. 3.21-2A: Angestellte* in einer Kindertageseinrichtung in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Befristung, Art der Tätigkeit und Ländergruppen

Art der Tätigkeit	Insgesamt	Davon			
		Befristet		Unbefristet	
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Deutschland					
Insgesamt	81.153	13.511	16,6	67.642	83,4
Leitung der Einrichtung	5.000	115	2,3	4.885	97,7
Gruppenleitung	33.149	2.947	8,9	30.202	91,1
Zweit- und Ergänzungskraft	31.420	6.839	21,8	24.581	78,2
Förderung von Kindern mit Behinderung	3.340	1.431	42,8	1.909	57,2
Gruppenübergreifend tätig	8.244	2.179	26,4	6.065	73,6
Westdeutschland					
Insgesamt	69.528	11.936	17,2	57.592	82,8
Leitung der Einrichtung	4.227	99	2,3	4.128	97,7
Gruppenleitung	26.763	2.441	9,1	24.322	90,9
Zweit- und Ergänzungskraft	29.548	6.294	21,3	23.254	78,7
Förderung von Kindern mit Behinderung	2.654	1.344	50,6	1.310	49,4
Gruppenübergreifend tätig	6.336	1.758	27,7	4.578	72,3
Ostdeutschland					
Insgesamt	11.625	1.575	13,5	10.050	86,5
Leitung der Einrichtung	773	16	2,1	757	97,9
Gruppenleitung	6.386	506	7,9	5.880	92,1
Zweit- und Ergänzungskraft	1.872	545	29,1	1.327	70,9
Förderung von Kindern mit Behinderung	686	87	12,7	599	87,3
Gruppenübergreifend tätig	1.908	421	22,1	1.487	77,9

* Zu den Angestellten zählen weder Personen im freiwilligen sozialen Jahr und Bundesfreiwilligendienst noch Praktikant*innen. Zudem sind keine Angestellten berücksichtigt, die im 1. Arbeitsbereich Verwaltungsaufgaben ausführen .

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen

7.4 Tabellenanhang zum Kap. 4 – Qualitätsaspekte der Kindertageseinrichtungen

Tab. 4.1A: Personalschlüssel (ohne Leitung) in Kindertageseinrichtungen 2012 und 2015 nach Gruppentypen und Trägern

Art des Trägers	Gruppe für Kinder im Alter von unter 3 Jahren	Gruppe für Kinder im Alter von unter 4 Jahren	Gruppe für Kinder im Kindergartenalter	Geöffnete Kindergarten- gruppen
<i>Vollzeitbeschäftigungsäquivalent : Ganztagsbetreuungsäquivalent (1 : xx)</i>				
2012				
Insgesamt	4,8	4,9	9,8	8,8
Öffentliche Träger	5,0	5,2	9,7	8,6
EKD/Diakonie	4,6	4,7	9,7	8,9
Katholische Kirche/Caritas	3,8	4,0	9,6	8,9
AWO	5,5	5,5	10,6	8,8
Der Paritätische	5,8	5,7	10,7	8,9
DRK	5,7	5,8	10,3	9,1
Sonstige Träger	4,6	4,6	9,6	8,5
2015				
Insgesamt	4,3	4,4	9,3	8,3
Öffentliche Träger	4,3	4,5	9,3	8,1
EKD/Diakonie	4,2	4,3	9,3	8,5
Katholische Kirche/Caritas	3,6	3,8	9,0	8,2
AWO	5,0	4,9	10,0	8,3
Der Paritätische	5,4	5,3	10,4	8,3
DRK	5,1	5,0	10,1	8,5
Sonstige Träger	4,2	4,3	8,9	8,1
Veränderung 2015 zu 2012				
Insgesamt	+0,5	+0,5	+0,5	+0,5
Öffentliche Träger	+0,7	+0,7	+0,4	+0,5
EKD/Diakonie	+0,4	+0,4	+0,4	+0,5
Katholische Kirche/Caritas	+0,3	+0,2	+0,6	+0,6
AWO	+0,6	+0,6	+0,6	+0,5
Der Paritätische	+0,4	+0,4	+0,4	+0,6
DRK	+0,6	+0,7	+0,2	+0,6
Sonstige Träger	+0,4	+0,3	+0,7	+0,4

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen

Tab. 4.1A fortgesetzt: Personalschlüssel (ohne Leitung) in Kindertageseinrichtungen 2012 und 2015 nach Gruppentypen und Trägern

Art des Trägers	Altersgemischte Gruppen (ohne Schulkinder)	Davon		Altersübergreifende Gruppen mit Schulkindern (ohne reine Hortgruppen)	Gruppen mit ausschließlich Schulkindern
		mit 1 oder 2 Kindern unter 3 Jahren	mit 3 und mehr Kindern unter 3 Jahren		
<i>Vollzeitbeschäftigungsäquivalent : Ganztagsbetreuungsäquivalent (1 : xx)</i>					
2012					
Insgesamt	7,8	8,9	6,7	10,6	10,6
Öffentliche Träger	7,8	8,8	6,9	11,5	11,5
EKD/Diakonie	8,1	9,0	7,1	8,7	8,7
Katholische Kirche/Caritas	8,1	9,0	6,9	6,8	6,8
AWO	7,7	9,4	6,7	9,9	9,9
Der Paritätische	7,5	9,2	6,5	12,8	12,8
DRK	7,9	9,4	6,8	11,0	11,0
Sonstige Träger	6,3	8,3	5,5	8,5	10,6
2015					
Insgesamt	7,0	8,4	6,0	8,0	10,8
Öffentliche Träger	7,0	8,3	6,1	7,7	11,6
EKD/Diakonie	7,3	8,7	6,2	8,9	8,6
Katholische Kirche/Caritas	7,2	8,4	6,2	8,1	6,7
AWO	7,0	8,9	6,2	8,5	9,9
Der Paritätische	7,0	8,7	6,3	6,8	12,8
DRK	7,1	8,9	6,0	7,9	11,6
Sonstige Träger	5,9	7,8	5,3	7,5	11,4
Veränderung 2015 zu 2012					
Insgesamt	+0,8	+0,5	+0,7	+2,6	-0,2
Öffentliche Träger	+0,8	+0,5	+0,8	+3,8	-0,1
EKD/Diakonie	+0,8	+0,3	+0,9	-0,2	+0,1
Katholische Kirche/Caritas	+0,9	+0,6	+0,7	-1,4	+0,0
AWO	+0,7	+0,5	+0,5	+1,4	+0,0
Der Paritätische	+0,5	+0,5	+0,2	+6,0	+0,0
DRK	+0,8	+0,5	+0,8	+3,1	-0,6
Sonstige Träger	+0,4	+0,5	+0,2	+1,0	-0,8

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen

Tab. 4.4-2A: Pädagogisch tätiges Personal in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der EKD/Diakonie 2015 nach Ausbildungsabschluss und Ländern

Land	2015					
	Insgesamt	Davon				
		Sozial- pädagog*innen/ Kindheits- pädagog*innen	Erzieher*innen	Kinder- pfleger*innen	Sonstige Abschlüsse	noch in Ausbildung oder ohne Abschluss
	<i>Anzahl</i>					
Deutschland	86.852	4.210	61.928	11.942	3.339	5.433
Westdeutschland	74.759	3.333	51.734	11.828	2.961	4.903
Schleswig-Holstein	5.510	236	3.448	1.439	203	184
Hamburg	1.780	132	1.079	377	112	80
Niedersachsen	10.945	321	8.164	1.865	242	353
Bremen	1.103	/	758	127	35	/
Nordrhein-Westfalen	15.849	721	12.158	1.354	555	1.061
Hessen	7.901	647	5.652	364	411	827
Rheinland-Pfalz	4.886	173	3.741	324	187	461
Baden-Württemberg	13.515	485	9.792	1.210	879	1.149
Bayern	12.650	528	6.492	4.652	321	657
Saarland	620	/	450	116	16	/
Ostdeutschland	12.093	877	10.194	114	378	530
Berlin	2.663	/	2.190	19	/	218
Brandenburg	1.461	82	1.233	/	/	78
Mecklenburg-Vorpommern	1.332	39	1.224	/	/	37
Sachsen	2.817	331	2.214	/	130	/
Sachsen-Anhalt	1.593	97	1.381	36	32	47
Thüringen	2.227	155	1.952	41	62	17
	<i>Anteil in % (Zeilenprozent)</i>					
Deutschland	100	4,8	71,3	13,7	3,8	6,3
Westdeutschland	100	4,5	69,2	15,8	4,0	6,6
Schleswig-Holstein	100	4,3	62,6	26,1	3,7	3,3
Hamburg	100	7,4	60,6	21,2	6,3	4,5
Niedersachsen	100	2,9	74,6	17,0	2,2	3,2
Bremen	100	/	68,7	11,5	3,2	/
Nordrhein-Westfalen	100	4,5	76,7	8,5	3,5	6,7
Hessen	100	8,2	71,5	4,6	5,2	10,5
Rheinland-Pfalz	100	3,5	76,6	6,6	3,8	9,4
Baden-Württemberg	100	3,6	72,5	9,0	6,5	8,5
Bayern	100	4,2	51,3	36,8	2,5	5,2
Saarland	100	/	72,6	18,7	2,6	/
Ostdeutschland	100	7,3	84,3	0,9	3,1	4,4
Berlin	100	/	82,2	0,7	/	8,2
Brandenburg	100	5,6	84,4	/	/	5,3
Mecklenburg-Vorpommern	100	2,9	91,9	/	/	2,8
Sachsen	100	11,8	78,6	/	4,6	/
Sachsen-Anhalt	100	6,1	86,7	2,3	2,0	3,0
Thüringen	100	7,0	87,7	1,8	2,8	0,8

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; eigene Berechnungen

Tab. 4.5A: Kindheitspädagog*innen in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Trägern

Art des Trägers	Insgesamt	Davon	
		Kindheitspädagog*innen	
		<i>Anzahl</i>	<i>Anteil in %</i>
Insgesamt	555.024	3.896	0,7
Öffentliche Träger	187.936	982	0,5
EKD/Diakonie	86.852	496	0,6
Katholische Kirche/Caritas	99.363	334	0,3
AWO	28.218	202	0,7
Der Paritätische	54.095	555	1,0
DRK	16.022	90	0,6
Sonstige Träger	82.538	1.237	1,5

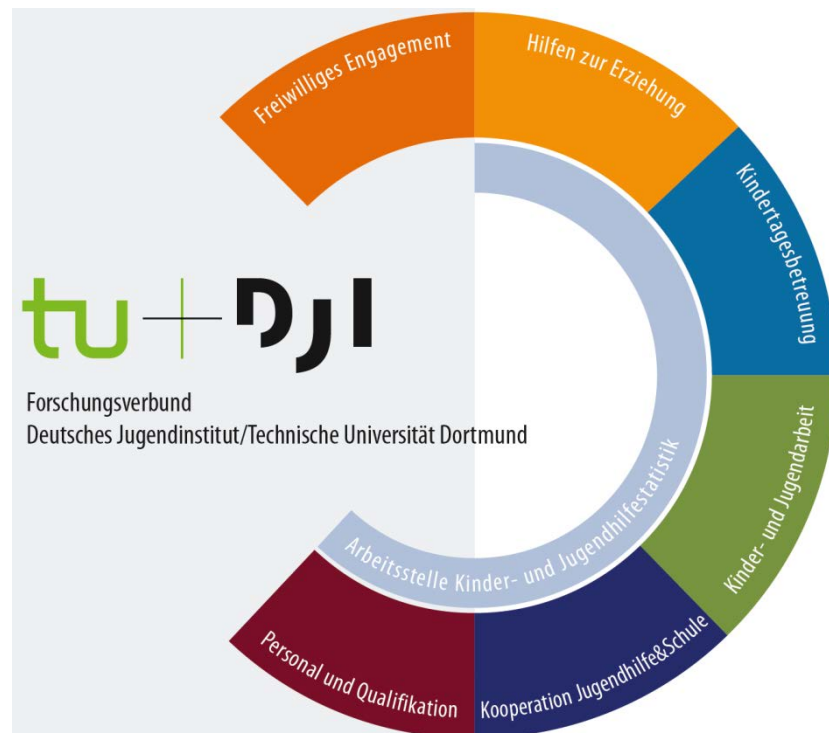
Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; eigene Berechnungen

Literatur

- Ahnert, L. (2005): Entwicklungspsychologische Erfordernisse bei der Gestaltung von Betreuungs- und Bildungsangeboten im Kleinkind- und Vorschulalter. In: Sachverständigenkommission Zwölfter Kinder- und Jugendbericht (Hrsg.): Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern unter sechs Jahren. München, S. 9-54.
- Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2014): Bildung in Deutschland 2016. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur Bildung von Menschen mit Behinderungen. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.
- Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2016): Bildung in Deutschland 2016. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.
- [BMFSFJ] Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2016): Kinderbetreuung Kompakt. Ausbaustand und Bedarf 2015. Ausgabe 01, Berlin.
- Deutscher Bundestag (2008): Entwurf eines Gesetzes zur Förderung von Kindern unter drei Jahren in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege (Kinderförderungsgesetz – KiföG). BT-Drs. 16/9299. In: <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/16/092/1609299.pdf>; Zugriff am 06.10.2016.
- Fuchs-Rechlin, K. (2010): Erkenntnispotenziale der neuen Kinder- und Jugendhilfestatistik: Kennziffern für den Personaleinsatz und die migrationsspezifische Bildungsbeteiligung. In: [BMBF] Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.): Indikatorenentwicklung für den nationalen Bildungsbericht „Bildung in Deutschland“. Grundlagen, Ergebnisse, Perspektiven. Bonn, S. 55-79.
- Fuchs-Rechlin, K. (2013): Personalausstattung in KiTas – genauer hingeschaut. In: Kom^{Dat} Jugendhilfe, 16. Jg., Heft 1/13, S. 12-15.
- Griebel, W./Niesel, R./Reidelhuber, A./Minsel, B. (2004): Erweiterte Altersmischung in Kita und Schule. Grundlagen und Praxishilfen für Erzieherinnen, Lehrkräfte und Eltern. München: Don Bosco Medien.
- Haug-Schnabel, G./Bensel, J. (2013): Altersmischung braucht Qualität. Bedingungen gelingender Arbeit mit altersgemischten Gruppen. In: Theorie und Praxis der Sozialpädagogik [TPS], Heft 2, S. 4-7.
- Krappmann, L./Brückner, I. (1995)(Hrsg.): Altersgemischte Gruppen in Kindertagesstätten. Reflexionen und Praxisberichte zu einer neuen Betreuungsform. Freiburg im Breisgau: Lambertus.
- KITA Pustekuchen (1993): Chaos oder Chance: Altersgemischte Gruppen in Tagesstätten. Münster: Ökotopia-Verlag.
- Kolvenbach, F.-J./Taubmann, D. (2006): Neue Statistik zur Kindertagesbetreuung. In: Wirtschaft und Statistik, 2006, Heft 2, S. 166-171.
- [MBJS] Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (o. J.): Länderübersicht Kita: PERSONALSTANDARDS. In: <http://www.mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/5527/Personalstandards.pdf>; Zugriff am 24.09.2016
- Meiner, C./Rieser, S./Strunz, E. (2015): Bedarfsgerecht oder angebotsorientiert? Eine Analyse der monatspezifischen Aufnahmen von unter 3-Jährigen in der Kindertagesbetreuung. In: Kom^{Dat} Jugendhilfe, 18. Jg., Heft 1/15, S. 12-15.
- Meiner-Teubner, C./Schilling, M. (2015): Stabilität trotz Expansion – zu den Nebenwirkungen des Personalwachstums. In: Kom^{Dat} Jugendhilfe, 18. Jg., Heft 3, S. 5-9
- Regel, G./Ahrens, S. (2016): Offene Arbeit in der Kita. Pädagogische Ansätze auf einen Blick. Freiburg: Herder.

- Schilling, M. (2012): Forschungsbericht. Möglichkeiten und Grenzen der Ergebnisse der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die Bildungsberichterstattung zur frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung für die der EKD-angeschlossenen Träger sowie der Diakonie. In: <http://www.akjstat.tu-dortmund.de/fileadmin/Analysen/Kita/KJH-Kita-Statistik-fuer-Bildungsbericht-EKD.pdf>; Zugriff am 09.08.2016.
- Schliermann, T. (o. J.): Trägerstrukturen von Kitas. In: <http://www.eltern.de/kleinkind/kinderbetreuung/kindergarten-typen.html>; Zugriff am 13.10.2016.
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2015): Kindertagesbetreuung regional 2014. Ein Vergleich aller 402 Kreise in Deutschland. In: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Soziales/KinderJugendhilfe/KindertagesbetreuungRegional5225405147004.pdf?__blob=publicationFile; Zugriff am 24.02.2015.
- Statistisches Bundesamt (o. J.): Betreuungsquote von Kindern unter 6 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund. In: https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Soziales/Sozialleistungen/Kindertagesbetreuung/Tabellen/Tabellen_BetreuungsquoteMigrationshintergrund.html; Zugriff am 09.10.2016.
- Strehmel, P. (2015): Leitungsfunktion in Kindertageseinrichtungen. Aufgabenprofile, notwendige Qualifikationen und Zeitkontingente. In: BMFSFJ (Hrsg.): Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung. 3. korrigierte Auflage. Herder: Freiburg im Breisgau.
- Strunz, E. (2013): Wie viel Personal für wie viele Kinder? Der Personalressourceneinsatz in Kindertageseinrichtungen 2013. In: Forum Jugendhilfe, Heft 4, S. 33-40.
- Textor, M. R. (1997): Vor- und Nachteile einer weiten Altersmischung in Kindertageseinrichtungen. In: Schüttler-Janikulla, K. (Hrsg.): Handbuch für ErzieherInnen in Krippe, Kindergarten, Vorschule und Hort. München: mvg-verlag.
- Vorholz, H. (2014): Offene Arbeit. Berlin: Cornelsen.

Der Forschungsverbund DJI/TU Dortmund



Der Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/Technische Universität Dortmund ist eine Forschungseinrichtung an der Technischen Universität Dortmund. Ziel des Forschungsverbundes ist es, Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie Fachveranstaltungen zu den Forschungsfeldern

- Freiwilliges Engagement,
- Hilfen zur Erziehung, Familie und Frühe Hilfen,
- Kindertagesbetreuung,
- Kinder- und Jugendarbeit,
- Kooperation Jugendhilfe und Schule sowie
- Personal und Qualifikation

durchzuführen. Zu den Aufgaben des Forschungsverbundes gehören wissenschaftsbasierte Dienstleistungen und die Beratung von Politik und Fachpraxis auf allen föderalen Ebenen.

Weitere Informationen zum Forschungsverbund, zu einzelnen Projekten und den Mitarbeiter/-innen des Forschungsverbundes sind zu finden auf der Homepage:

<http://www.forschungsverbund.tu-dortmund.de>.



Forschungsverbund



Deutsches Jugendinstitut
Technische Universität Dortmund

Kontakt

Technische Universität Dortmund
Fakultät 12 - Erziehungswissenschaft und Soziologie
Forschungsverbund DJI/TU Dortmund
Vogelpothsweg 78
44227 Dortmund

Christiane Meiner-Teubner
Telefon: +49 231 – 755 8188
Christiane.meiner@tu-dortmund.de